Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammelruf-Str. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrifstr. 11/14 und Böttergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Agenturen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Aus Gesellschaft und Vereinen / Mitteldeutsche Reisezeitung / Hallische Kinderzeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Hochschulstimmen / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Bauen und Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Film u. Funk / Auto u. Kraftrad / Landwirtschaft u. Gartenbau / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM einschl. 16 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM einschl. 40 Rpf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr gesondert. Für Selbstabholer 1.90 RM. Mit „Illustrierte Hallische Nachrichten" monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Vorzugsanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 4 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 239 — **Sonnabend, den 12. Oktober 1935** — **47. Jahrgang.**

Keine Waffen für Italien

Dagegen Aufhebung des Waffenausfuhrverbots für Abessinien — Die ersten Sanktionen

dnb. **Genf**, 12. Oktober.

Der Arbeitsausschuß der Sanktionskonferenz hat beschlossen, der Konferenz Freitag abend den Entwurf einer Empfehlung über das Waffenausfuhrverbot vorzuschlagen. Hiernach sollen 1. die Staaten, die bereits die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Abessinien gesperrt haben, diese Sperre gegenüber Abessinien aufheben; 2. sollen die anderen Staaten ein Waffenausfuhrverbot gegenüber Italien einführen; 3. sollen alle Staaten dem Waffenausfuhrverbot die Liste zugrunde legen, die der Erklärung des Präsidenten Roosevelt vom 31. August d. J. beigefügt ist. Von der Sperre sollen auch die bereits abgeschlossenen oder noch in Ausführung begriffenen Verträge betroffen werden.

Die Völkerbundsversammlung hat Freitag mittag, wie angekündigt, ihre Vertagung ausgesprochen. Der italienische Vertreter nahm an dieser Sitzung noch teil, um dann sofort nach Rom abzureisen.

Zu Beginn der Schlußsitzung des gegenwärtigen Tagungsabschnittes der Versammlung gab der albanische Vertreter, der sich nachträglich für die allgemeine Aussprache zum Wort gemeldet hatte, die Erklärung ab, daß Albanien der Völkerbundssatzung treu bleibe, daß die albanische Regierung aber wegen ihrer politischen Beziehungen zu Italien, die in dem Bündnisvertrag zum Ausdruck kommen, und wegen der zwischen den beiden Ländern bestehenden engen wirtschaftlichen Verbindungen zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sei, sich dem Vorgehen der anderen Regierungen anzuschließen.

Der Präsident Dr. Benesch gab sodann eine längere Erklärung ab. Er stellte fest, daß 50 Staaten sich mit den Beschlüssen des Völkerbundsrates einverstanden erklärt und vier sich dagegen ausgesprochen hätten, nämlich Italien, Oesterreich, Ungarn und Albanien. Benesch erklärte dann, daß er bei dieser Gelegenheit beiden Parteien sagen wolle, wie sehnlich alle eine baldige Versöhnung und Wiederherstellung des Friedens wünschen. Er betonte, daß es auch nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten die Aufgabe des Rates sei, den bedrohten Frieden zu schützen. Der Rat stehe beiden Parteien nach wie vor zur Verfügung, und es bleibe zu hoffen, daß von seinem Angebot Gebrauch gemacht würde.

Der „Sanktionskalender"

Drahtung unseres Korrespondenten

a. **London**, 12. Oktober.

Die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Abessinien und seine Beibehaltung für Italien wird in England mit den Worten „Die ersten Sanktionen" begrüßt. Man vergißt nicht hinzuzufügen, daß dies nur der Anfang sei und weitere schärfere Zwangsmaßnahmen folgen würden. Es wird von Tag zu Tag klarer, daß England radikal entschlossen ist, seinen Willen durchzusetzen und dabei selbst vor den äußersten Maßnahmen nicht zurückschreckt.

In der liberalen „News Chronicle" findet sich aus der Feder von Vernon Bartlett folgender Sanktionskalender: „In der ersten Woche finanzielle und gemäßigte wirtschaftliche Sanktionen; in 14 Tagen ernstere wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen und in drei Wochen Blockade von Eritrea und Somaliland". Diese Aufstellung ist erheblich übertrieben, weniger in der Sache als hinsichtlich des Zeitpunktes, zu dem die zu ergreifenden Sanktionen in Kraft treten sollen. Wie weitgehend aber die englische Bereitschaft in der Frage der Sanktionen ist, zeigt ein Artikel im „Spektator", der unter der Ueberschrift „Die Gefahr schwacher Sanktionen" erscheint. Am Schluß dieses Artikels heißt es: Es gibt einen sicheren Weg, diesen Krieg zu beenden, indem man so lange die italienischen Verbindungen in Afrika am Nord- oder Südeingang des Suezkanals oder sonst wo abschneidet. Das ist eine Kriegshandlung. Das würde für die Völkerbundsstaaten ein schwerer Schritt sein, und die in ihm liegenden Gefahren sind ernst. Kein Staat kann alleinstehend daran denken. Aber die zusammengefaßten Flotten der Völkerbundsstaaten im Mittelmeer könnten unzweifelhaft den Konflikt zwischen dem Völkerbund und Italien und den weniger wichtigen Konflikt zwischen Italien und Abessinien in einem Monat zu Ende führen. Die Staatsmänner in Genf tragen jetzt auf ihren Schultern die schwere Verantwortung für die Entscheidung, ob die strengsten Maßnahmen nicht unter allen Umständen auch die sichersten wären. Das dürfte wohl der Fall sein, schließt der „Spektator", ein Blatt, das im Namen der großen Masse der gemäßigten Engländer spricht, seinen Artikel.

Da die Frage radikaler Sanktionen auf jeden Fall aber erst in einiger Zeit praktische Bedeutung erhält, nehmen die wirtschaftlichen Sanktionen, die inzwischen ihren Anfang genommen haben, in den englischen Erörterungen einen breiten Raum ein. Der „Economist", der sich heute in längeren Darlegungen mit „Italiens wirtschaftlicher Verwundbarkeit" beschäftigt, kommt zu dem Schluß, daß die Verhinderung von italienischen Exporten der sicherere Weg sei, Italien (durch Devisenmangel) von der Rohmaterialzufuhr abzuschneiden als die Verhinderung von Exporten der Völkerbundsmächte nach Italien.

Vom Sanktionskomitee des Völkerbundes ist diese Frage aber bisher nicht behandelt worden, und der „Daily Telegraph" deutet an, daß gerade die Frage der Verhinderung von italienischer Ein- und Ausfuhr noch erhebliche Schwierigkeiten verursachen wird. Wenn das Komitee heute morgen seine Beratungen beginnt, dann werde Rußland zunächst eine bedeutende Rolle bei diesen Besprechungen spielen. Die italienische Flotte beziehe ihre Oelzufuhr von russischen Feldern, während Italien den größten Teil seines für kommerzielle Zwecke benötigten Oeles von Rumänien bezieht. Rußland liefert ebenfalls mehr als 60 Prozent des von Italien eingeführten Magnesiums. Sowohl Rußland wie Rumänien, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", würden die Frage eines Schadenersatzes für die ihnen nach Italien entgehenden Lieferungen aufwerfen. In England sieht man diesen möglichen Schadenersatzforderungen mit sehr gemischten Gefühlen entgegen.

Wie ist die Kriegslage?

Widersprechende Meldungen von beiden Seiten

Die Meldungen über die Kriegslage in Abessinien werden allmählich derartig widerspruchsvoll, daß kaum noch mit einiger Sicherheit ein zuverlässiges Bild von den Kampfhandlungen gegeben werden kann.

So übermittelte das englische Reuterbüro eine gestern auch von uns unter Vorbehalt wiedergegebene Nachricht, wonach die Truppen des Gouverneurs Ras Seyum nach einem überraschenden Gegenangriff die Stadt Adua umzingelt und die gesamte italienische Besatzung in Stärke von 2500 Mann niedergemetzelt hätten.

Diese Meldung erschien von vornherein wenig glaubwürdig, obwohl sie von einem abessinischen Minister in Addis Abeba bestätigt worden war. Man darf wohl annehmen, daß zwar ein Angriff auf Adua stattgefunden hat, daß aber von einer Wiedereroberung Aduas durch die Abessinier vorläufig nicht gesprochen werden kann. Inzwischen ist auch ein Dementi der italienischen Agentur Stefani eingegangen, wonach die Meldung des Reuterbüros, die von einer Wiedereinnahme Aduas durch die Abessinier sprach, vollständig falsch sei. In Adua gehe unter der unbestrittenen Herrschaft der Italiener das Leben seinen gewöhnlichen Gang.

In der abessinischen Hauptstadt verstärken sich seit gestern die Gerüchte von einer Schlacht an der Nordfront. Die Italiener sollen in Wolkait, Tigre und Agame versuchen, mit Artilleriefeuer und Fliegerangriffen die abessinischen Stellungen, die gut verschanzt sind, sturmreif zu machen. Der Schwerpunkt der Schlacht soll im Gebiet um Axum liegen. Auch südlich von Adigrat soll eine erhöhte Kampftätigkeit im Gange sein. Eine Bestätigung dieser Nachrichten konnte noch nicht erhalten werden, da die Telephonleitung Adua—Addis Abeba zerstört ist. Etwa 20 000 Freiwillige mit ihrem gesamten Troß und ihren Frauen aus dem Wollamo-Gebiet lagern vor Addis Abeba und stellten sich dem Kaiser als geschlossenes Freiwilligenkorps zur Verfügung.

Abessinische Ueberläufe?

Nach zweitägiger Pause wurde am Freitagmittag durch das italienische Propagandaministerium ein Heeresbericht ausgegeben, der erstmalig Verlustziffern angibt. In dem Bericht heißt es u. a.:

Teile des Eingeborenen-Armeekorps, Infanterie- und Kavallerieregimenter haben über unsere bisherigen Linien hinaus verschiedene abessinische Truppenteile zerstreut.

Gegen Sonnenuntergang hat sich der Degiac Haile Selassie Gugsa, der Führer des 2. östlichen Tigre-Gebietes, unserem Vorposten genähert und sich mit seinen Bewaffneten, die einige tausend Mann betragen, unter den Befehl des Generals Santini gestellt. Kurz darauf ist auch der Degiac Kassa Araia mit seinen Bewaffneten auf unsere Seite übergegangen.

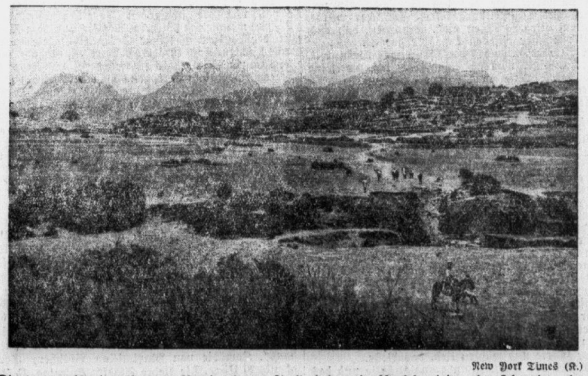
Als Verluste an der ganzen Front nach vier Tagen Vormarsch werden 50 Tote und 70 Verwundete gemeldet, 33 Eingeborene werden vermißt.

An der Somali-Front sind nach dem italienischen Heeresbericht weitere Fälle von Fahnenflucht seitens abessinischer Truppen zu verzeichnen. Die Meldungen über fahnenflüchtige italienische Askaris werden dagegen als falsch bezeichnet. Der Abschuß eines italienischen Flugzeuges bei Axum wird dementiert. Die Gesundheit der Truppen sei sehr gut, ihre Moral ausgezeichnet.

Der am Donnerstag dem italienischen Heeresbericht zufolge auf italienische Seite übergetretene Haile Selassie Gugsa wird in römischen Kreisen als ein rechtmäßiger Kronprätendent für Abessinien bezeichnet. Er ist ein Schwager des gegenwärtigen Kaisers von Abessinien. Seine Frau, eine Schwester des abessinischen Kaisers, ist vor zwei Jahren gestorben.

Der italienische Gesandte in Addis Abeba, Graf Vinci, verläßt am Sonnabend seinen Posten in Addis Abeba. Er begibt sich zunächst mit der Bahn nach Dschibuti. Die Vertretung der italienischen Belange in Abessinien wird nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreich oder Belgien übertragen werden.

(Weiteres siehe Seite 2.)



New York Times (K.)

Die terrassenförmig auf einem Hügel gelegene Stadt Adua in Nordabessinien, der Schauplatz der erbitterten Kämpfe, die neuerdings wieder aufgelebt sein sollen. Adua war schon im Jahre 1896 der Schauplatz jener blutigen Schlacht, in der die Italiener 16 000 Mann verloren

Politische Wochenschau

Halle, 12. Oktober.

Es ist ein stolzes und doch bescheidenes Wort, das der Führer gegen den Schluß seiner großen Rede bei der Eröffnung des Winterhilfswerks sprach. Das Wort von dem Winterhilfswerk als von „unserem Kriege". Ein Wort, das in den Herzen des deutschen Volkes widerklingt und das die Welt draußen seltsam ergreifen muß; denn es ist ein Wort des Friedens mitten im Waffenlärm. Dahinter aber steht, anders als in den Reden von Genf, die schönste Tat des Friedens: die Linderung der Not durch die Nächstenliebe; die Selbsthilfe eines Volkes, das sich in den Stürmen der internationalen Politik nur fester zusammenschließt; die schönste Offenbarung einer wahren Volksgemeinschaft, die im Werden, wenn auch vielleicht noch nicht vollendet ist. So ist das Winterhilfswerk eine Offenbarung des nationalsozialistischen Geistes, auf die das Ausland immer wieder mit neidgemischter Verwunderung sieht, weil es, noch im Bann der alten Klassen- und Interessengegensätze, den Opfergeist nicht faßt, der sich hier offenbart, und in dem unbehaglichen Gefühl, daß ein Volk, das den Gemeinschaftsgeist in solcher Zeit so tatkräftig bewährt, unüberwindlich ist. Es kann auch jener Auslandspresse, der alle Mittel zur Verdächtigung Deutschlands recht sind, nicht entgehen, daß sich hier eine Tatgemeinschaft offenbart, die in ihrer Totalität nur vergleichbar ist mit der wunderbaren Einigkeit des deutschen Volkes im Weltkriege, nur daß diese neue Gemeinschaft durch und durch friedlich ist und insofern tiefere Wurzeln hat, weil sie nicht nur aus der Erweckung des Nationalempfindens kommt, sondern sich auf die dauernde Ueberwindung der Klassengegensätze gründet. Gerade darin liegt die Gewähr für den Bestand dieser Gemeinschaft. Wenn das neue Reich in Zukunft einmal ebenfalls vor die Notwendigkeit gestellt sein sollte, für seine Erhaltung zu kämpfen, so würde jeder einzelne im Volk in weit stärkerem Maße als früher sich bewußt werden, daß er, indem er sich für die Gemeinschaft einsetzt, zugleich für sein eigenes Wohl und Wehe kämpft, für ein Ideal, das in seinem eigenen Leben verwirklicht ist oder wenigstens von Tag zu Tag der Verwirklichung näher kommt.

Deshalb ist das Winterhilfswerk von so großer Bedeutung als eines der Fundamente beim Aufbau des Reiches. Das Winterhilfswerk wird dadurch, daß es denen, die geben können, das Opfer für die Not der Volksgenossen zur moralischen Pflicht macht und auf der anderen Seite dadurch, daß es den aus unverschuldeter Not zu Empfängern dieses Opfers gewordenen Volksgenossen den tätigen Beweis für die nationalsozialistische Schicksals- und Volksgemeinschaft liefert, ein unvergleichliches Erziehungsmittel aller zur Gemeinschaft der Nation. Zu einer Volks- und Schicksalsgemeinschaft, die ebensosehr auf das Gefühl wie auf die Vernunft sich gründet. Wir alle haben es, die Aelteren wie die Jugend, noch bis kurz vor der Begründung des nationalsozialistischen Reiches erleben müssen, wie die im Weltkrieg offenbar gewordene Schicksals- und Volksgemeinschaft nach dem Zusammenbruch durch den wildesten Klassenkampf abgelöst wurde. Wir mußten sehen, wie das Ideal, in dessen Glanz im Kriege das ganze Volk sich zu unvergänglichen Taten zusammengefunden hatte, nach dem Zusammenbruch plötzlich erlosch, wie an die Stelle tätiger Gemeinschaft plötzlich wieder ödester Parteienzwist und erbitterter Kampf der gesellschaftlichen Klassen und der Interessengruppen trat. Mit Recht hat daher der Führer in seiner Rede die Frage gestellt, warum dieses Ideal nicht auch im Frieden seine Kraft bewähren soll, gegen die Fermente der Zersetzung, die noch heute darauf lauern, den deutschen Volkskörper von neuem zu vergiften. Die wahre dauernde Gemeinschaft aber ist nur möglich, wenn jeder einzelne sich als vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft empfinden lernt und wenn er sich der Hilfe dieser Gemeinschaft in der Not sicher weiß. Daß er diese Gewißheit haben darf, das zeigt ihm klar und überzeugend die Aufstellung über das Winterhilfswerk der früheren Jahre. Dort liest er, wie viele Millionen aus den Opfern, von den größten bis zu den kleinsten, zusammengekommen sind und wie diese gewaltige Leistung fast ohne Abzug, mit einem verschwindend geringen Prozentsatz für die Verwaltung und Verteilung der Opfergaben, vielen Millionen von Bedürftigen zugeflossen ist, die der besonderen Not des Winters noch hilflos gegenüberstehen. Zu dem Opfer, das die Geber brachten, gesellte sich das nicht geringere Opfer derer, die das Winterhilfswerk tätig betreuten und die durch ihre freiwillige Hingabe diese Riesenleistung möglich machen halfen.

Das ist unser Krieg! Es ist ein Kampf gegen die Not, zugleich aber auch ein Kampf gegen den noch nicht völlig überwundenen Mangel an Gemeinschaftsgeist und gegen die Trägheit des Herzens, die noch immer nicht völlig gewichen ist. Ein Kampf der Tat für die neue große Gemeinschaft der Nation. So kämpft das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers um den Aufbau des Reiches, um die dauernde Festigung der Volksgemeinschaft und damit um eine bessere Zukunft für jeden Deutschen.

Inzwischen hat Deutschland auch in der Außenpolitik einen großen friedlichen Erfolg errungen. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0001

Auszählung des Wahlergebnisses im Memelland hat den überwältigenden Erfolg der deutschen Einheitsliste bestätigt, die Memelländer haben sich allen Verfolgungen zum Trotz mannhaft und treu zu ihrem Deutschtum bekannt, die litauische Gewaltpolitik hat vor den Augen der ganzen Welt eine beschämende Niederlage erlitten. Damit wird hoffentlich auch den Signatarstaaten die wahre Lage des Memellandes offenbar geworden sein, sie werden endlich ihre Pflicht zur Wahrung der Rechte der Memelländer tun müssen. Das deutsche Volk aber darf mit Stolz auf diese seine Brüder an der Ostgrenze des Reiches blicken, die sich in schwerster Zeit zu ihrem Volkstum bekannt haben. Diese Wahl im Memellande ist ein Sieg des Rechts, sie ist zugleich ein neuer Sieg des deutschen Gedankens.

So steht das neue Reich, immer mehr erstarkend, mitten in einer stürmischen Zeit ruhig und sicher da. Nicht ohne innere Anteilnahme an den Ereignissen in der Welt, die auch für Deutschland einmal Schicksal bedeuten können, aber ohne aktiv in Streitigkeiten einzugreifen, die vorderhand jenseits des deutschen Interesses liegen. Schließlich kann in Europa keine Entscheidung ohne Deutschland fallen und das Gewicht des neuerstarkten Reiches wird in der internationalen Politik nicht übersehen, auch ohne daß es an den Vorgängen in Genf beteiligt ist. Dort hat der Kampf um die Sanktionen in dieser Woche mit einem vollen Sieg Englands geendet. Der dort soeben gefaßte, in die vorsichtige Form einer Empfehlung gekleidete Beschluß des neuen Ausschusses verbietet für Italien jede Waffenausfuhr aus den Völkerbundsstaaten, während Abessinien volle Waffenfreiheit erhält. Damit ist der erste Schritt zu den von England geforderten Zwangsmaßnahmen gegen Italien in Genf geschehen, Italien wird faktisch zunächst in dem Punkt der Waffenausfuhr dem Boykott der anderen Mächte ausgesetzt und der damit ins Rollen gekommene Stein wird sich schwerlich noch aufhalten lassen. In England jedenfalls, wo man die Ideologie des Völkerbundes mit einer für alle Welt, für Frankreich nicht zuletzt, höchst überraschend gekommenen Energie zur Durchsetzung der eigenen Interessen benutzt, besteht nicht die geringste Neigung, auf diesem Wege innezuhalten, ehe nicht die Sicherheit des Empires vollkommen gewährleistet erscheint. Das aber würde den Verzicht Italiens auf Abessinien bedeuten. Irgendeine Voraussage über die weitere Entwicklung der Dinge zu machen, muß sich der neutrale Beobachter unter diesen Umständen um so mehr versagen, als die Nachrichten vom Kriegsschauplatz im höchsten Maße widersprechend lauten.

Aber schon ist aus dem gewitterdrohenden Mittelmeerhimmel der erste Blitz herniedergefahren. In Griechenland hat ein Staatsstreich stattgefunden; die Entwicklung zur Wiederherstellung der Monarchie wurde durch das Eingreifen eines Teils des Offizierkorps beschleunigt. Durch diesen Putsch ist der Volksabstimmung, die für den 3. November vorgesehen war, vorgegriffen worden, vermutlich infolge der Unruhe, die mit dem ganzen östlichen Teil des Mittelmeeres auch Griechenland ergriffen hat. Deutschland kann nur wünschen, daß das griechische Volk von stärkeren Erschütterungen verschont bleibt und die weitere Entwicklung sich in Ruhe vollzieht. Die Entscheidung des früheren Königs, der in England lebt, steht noch aus; sie wird vermutlich vom Ausgang der Volksabstimmung abhängig gemacht werden. P.

Keine Meistbegünstigung mehr

zwischen Deutschland und USA

Am 15. Oktober 1935 tritt der die Meistbegünstigung auf dem Warengebiet regelnde Artikel 7 des bisherigen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages außer Kraft. Infolgedessen finden mit Wirkung vom gleichen Tage ab auf die deutsche Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten ebenso wie auf die amerikanische Wareneinfuhr nach Deutschland nicht mehr die vertragsmäßigen, sondern die autonomen Zollsätze Anwendung.

*

Die Washingtoner Berichterstatter der amerikanischen Presse berichten über das bevorstehende Ende der Meistbegünstigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten in ruhiger, sachlicher Form und ohne jede Schärfe. Allgemein wird festgestellt, daß die in letzter Zeit stattgefundenen formlosen Besprechungen zur Klärung aller Einzelheiten geführt hätten und daß beiderseits Verständnis für die Lage bestehe, in der der andere Teil sich befindet.

„Diktatur Edens in Genf"

Französische Kommentare zu den Sanktionsbeschlüssen

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

ck. Paris, 12. Oktober.

„Der Mechanismus der Sanktionen stellt sich schon nach der ersten Sitzung der Genfer Sanktionskonferenz als viel furchtbarer heraus, als man hätte glauben können", so faßt heute der offiziöse „Petit Parisien" die Meinung der Pariser politischen Kreise zusammen. Insbesondere Eden habe eine „phlegmatische Hartnäckigkeit" an den Tag gelegt, die sehr mit seiner sonstigen Haltung im Widerspruch stehe. Der „Excelsior" spricht sogar schon von einer „Diktatur Edens in Genf". „Dieser junge Diplomat übt eine unbestrittene Diktatur über das Völkerbundssekretariat und die internationalen Büros aus. Gibt es überhaupt noch ein Foreign Office und eine englische Regierung? Eden spricht und handelt in Genf, wie wenn er eine Blankovollmacht hätte und wie wenn nur er allein die Grenzen seiner Aktion kenne." Was in Paris danach noch besonders vermerkt wird, ist zunächst, daß Oesterreich sich „auf den gemeinsamen Druck Englands und Frankreichs hin" wenigstens dem Waffenausfuhrverbot gegen Italien angeschlossen habe. „Italien kann nun also zumindest nicht mehr offen die Lieferungen der Waffenfabrik Hirtenberg in Empfang nehmen", schreibt das „Echo de Paris", „obwohl diese Fabrik zum größten Teil mit italienischen Geldern und mit dem Kapital des Prinzen Starhemberg gegründet worden ist." Auch das sonst sanktionsfeindliche Holland hat überrascht. Man will wissen, daß die Holländer den Verdacht gehabt hätten, Italien versuche, sich über Deutschland hinweg gewisse Petroleumlieferungen aus Holland zu besorgen. Daher habe Holland sofort das Ausfuhrverbot für Petroleum verfügt. Holland befürchte eine Rückwirkung des italienischen Kolonialkrieges auch auf seine eigenen Kolonien. Das gleiche gelte auch für Portugal. Im übrigen bestätigt man in Paris wiederum, daß Eden entschlossen sei, bis zur Blockade des Roten Meeres zu gehen.

Was die militärische Lage angeht, so sei man in Genf davon überzeugt, meldet Pertinax im „Echo de Paris" und das „Oeuvre" übereinstimmend, daß der Sieg der Italiener immer fraglicher werde. Schon jetzt habe sich der Widerstand der Abessinier unerwartet energisch und erfolgreich gezeigt, was sich natürlich jetzt noch verstärken würde, sobald die Abessinier die großen im Sudan und in Englisch-Somaliland liegenden Waffenlieferungen erhalten hätten. Wie das „Oeuvre" dazu berichtet, seien neue innerpolitische Schwierigkeiten in Italien entstanden. Deshalb habe Mussolini den Oberkommandierenden der Luftflotte, General Valle, und den Admiral Ducci ihres Postens enthaben. Offiziös sei dazu mitgeteilt worden, daß die beiden Dienstenthebungen auf „Meinungsverschiedenheiten mit der höchsten politischen Autorität des Staates" zurückzuführen seien.

Doch Austritt Italiens?

h. Rom, 12. Oktober.

Die Berichte aus Genf werden zwar in Rom durch die Meldungen vom ostafrikanischen Kriegsschauplatz überschattet, aber die Presse hält dennoch nicht mit dem schärfsten Urteil über den Völkerbund zurück, und in den politischen Kreisen verfolgt man die Entwicklung in Genf mit größerer Aufmerksamkeit und Sorge, als in den Zeitungen zum Ausdruck kommt. Die römische „Tribuna" erklärt, die Mehrzahl der im Völkerbund vertretenen Staaten sei zum Range von Mandataren herabgestiegen. „Das Mandat wird offen, unverschämt und ohne auch nur den Schein zu wahren, von Großbritannien ausgeübt." „Lavoro Fascista" sagt, durch die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Waffenlieferungen für Abessinien habe Großbritannien ein wahres Bündnis mit Abessinien geschlossen. „Der britische Löwe und der Löwe von Juda schließen ein Bündnis gegen Italien, die Mutter der Zivilisation." Zum erstenmal deutet man jetzt, wenn auch in sehr vorsichtiger Form, die Möglichkeit des Austritts Italiens aus dem Völkerbund an. Das „Giornale d'Italia" sagt, wenn der Völkerbund zum Gendarmen der reichen und satten Mächte gemacht werde, dann würden zwangsläufig diejenigen Staaten, die Gerechtigkeit und freie Luft für den Fortschritt brauchten, aus dem Bund austreten und sich zu Bündnissen zusammenschließen, die zu gefährlichen Explosionen führen könnten. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Wir wiederholen noch einmal, daß die Geschichte nicht auf Genf und nicht auf den abessinischen Streitfall beschränkt ist. Die großen Staaten, die enttäuscht wurden, aber nicht unterdrückt werden können, gehorchen einem Recht und einer natürlichen Pflicht, wenn sie den Weg zum Leben und zu der ihnen nötigen Bewegungsfreiheit mit allen Mitteln suchen."

Die Lage an den Fronten

Der italienische Vormarsch an der Nordfront abgestoppt

Ueber die derzeitige Lage an den Fronten berichtet der nachfolgende Funkspruch des Kriegsberichterstatters des Deutschen Nachrichtenbüros aus Asmara:

Von der Nordwestecke Abessiniens werden starke abessinische Truppenbewegungen gemeldet, die sich hauptsächlich auf den Fluß Setit konzentrieren. Die italienischen Truppen verhalten sich dort zunächst sehr vorsichtig, da angesichts der nahen Sudangrenze die Gefahr politischer Verwicklungen nahe liegt.

Im übrigen ist der italienische Vormarsch auf der gesamten Nordfront abgestoppt worden. Man will zunächst einmal die Nachschubfrage regeln und vor allem auf artilleristische Verstärkung warten. Auf abessinischer Seite wurden auf der Linie Megina-Nasdaschan-Am-ba-Alagi starke Truppenansammlungen beobachtet. Auf dieser Widerstandslinie wird es allem Anschein nach zu sehr heftigen Kämpfen kommen, die durch die Eigenart dieses Hochgebirgsplateans noch erschwert werden.

Die heilige Stadt Aksum ist noch immer in den Händen der Abessinier. Sobald die Heerestruppen Maravigna Nachschub erhalten hat, wird der Vormarsch gegen Aksum wieder aufgenommen werden. In der Umgebung der Stadt sind bisher keine Ansammlungen abessinischer Streitkräfte festgestellt worden. Die Meldung, daß die Stadt Adigrat von den Abessiniern zurückerobert worden sein soll, ist unzutreffend. Am Donnerstagmittag sind nach Asmara einige Pressevertreter zurückgekehrt, die Adigrat besichtigt haben. Die Heeresgruppe Santini steht weit hinter Adigrat. Die Meldung, daß drei italienische Flugzeuge an der Nordfront abgeschossen worden seien, wird von italienischer Seite als falsch bezeichnet. Man erklärt, daß drei Maschinen bei den Operationen nordöstlich von Adua stark beschädigt worden seien. Sie hätten aber ihre Ausgangsbasis noch erreichen können. Auch die Meldung, daß ein italienischer Oberst gefangen genommen worden sei, wird als unrichtig bezeichnet.

Von der Somalifront werden italienische Truppenbewegungen angekündigt, die das Ziel haben, nach nordwestlicher Richtung die Fühlung mit der Heeresgruppe Santini aufzunehmen. In der Nähe des italienischen Hauptquartiers ist ein Lager für Gefangene errichtet worden. Obwohl über Asmara noch keine abessinischen Flugzeuge gesichtet worden sind, so haben die Behörden doch sicherheitshalber angeordnet, daß die Stadt des nachts verdunkelt wird.

Abessinische Gegenoffensive?

Letzte Meldung

Addis Abeba, 12. Oktober.

In abessinischen Kreisen verlautet, daß sich die drei Heerführer Ras Seyum, Ras Kassa und Ruchi vereinigt haben und an der Nordfront mit 100 000 Mann einen Gegenstoß vorbereiten. Die Bewegungen der abessinischen Streitkräfte haben die Einschließung von Adua zum Ziel. Der Zusammenstoß mit den italienischen Truppen wird wahrscheinlich am Oberlauf des Mareb stattfinden. Auch an der Ostfront sollen abessinische Angriffsvorbereitungen im Gange sein.

Die italienische Fliegertätigkeit, die in Bombenabwürfen und Maschinengewehrfeuer zum Ausdruck kommt, hat sich besonders an der Südfront erhöht. Die Erfolge sollen allerdings schwach sein. Der Kaiser wird vorläufig in Addis Abeba verbleiben. Hingegen hat der Kriegsminister sein Hauptquartier in Dessie aufgeschlagen.

Badoglio fährt nach Ostafrika

Rom, 12. Oktober.

Die anläßlich der Ausreise des italienischen Generalstabschefs Badoglio und des Staatssekretärs im Kolonialministerium, Lessona, im Ausland umgehende Gerüchte über wichtige Aenderungen im Kommando in Ostafrika oder an leitender Stelle der Wehrmachtsministerien werden von amtlicher italienischer Seite auf das bestimmteste dementiert. Badoglio und Lessona begeben sich lediglich, so wird erklärt, zu Inspektionszwecken und zu einem Gedankenaustausch mit dem Oberbefehlshaber de Bono nach Ostafrika.

Paris bleibt skeptisch

Drahtung unseres Korrespondenten

ck. Paris, 12. Oktober.

Die Nachrichten vom abessinischen Kriegsschauplatz werden in Paris immer spärlicher, ohne dadurch ihre Widersprüche zu verlieren. Tatsächlich weiß keiner in Paris, wer beispielsweise Adua hält, die Italiener oder die Abessinier. Aksum, die heilige Stadt, wird dagegen als weiter in den Händen der Abessinier befindlich angesehen. Insgesamt wird die Kriegslage in Abessinien für die Italiener sehr ungünstig beurteilt.

Mit Erstaunen hat man hier bemerkt, daß der Generalstabschef Marschall Badoglio nach Abessinien abgereist ist. Wenn das in dieser Stunde geschieht, so glaubt man daraus folgern zu können, daß Italien eine akute Gefahr im Mittelmeer nicht für möglich hält. Man glaubt aber, daß Marschall Badoglio in Abessinien eine „Reinigung" unter den höheren Offizieren der italienischen Expeditionsarmee vornehmen werde. Es seien eine Reihe von taktischen und strategischen Fehlgriffen vorgekommen. Mussolini sei aufs höchste darüber entrüstet, daß die Offensive nicht schnell genug vorangegangen sei. Er wünsche einen militärischen Erfolg, damit dadurch seine diplomatische Stellung gegenüber Genf gestärkt werde. Das heutige italienische Kommuniqee, wonach zwei abessinische Führer mit ihrem Volke zu den Italienern übergelaufen seien, fällt hier glatt unter den Tisch.

Die Ersatzreserve

dnb. Berlin, 12. Oktober.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die erste Verordnung des Reichskriegsministers zur Aenderung der Verordnung über die Musterung und Aushebung des Jahres 1935.

Nach dieser Verordnung gliedert sich die Ersatzreserve in die Ersatzreserve I, Marineersatzreserve I, Luftwaffenersatzreserve I und in die Ersatzreserve II. Der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I werden diejenigen wehrfähigen Dienstpflichtigen zugeteilt, die bei der Aushebung überzählig bleiben.

Die Angehörigen der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I können im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Ersatzreserve I nachträglich zur Deckung von Ausfällen, ferner in den zwei nächsten Jahren bei Bedarf noch zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden. Im übrigen werden sie innerhalb der ersten drei Jahre zur kurzfristigen Ausbildung (Ersatzreserveausbildung) einberufen. Soweit die Angehörigen der Marineersatzreserve I im zweiten Jahr nicht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder zur Ersatzreserveausbildung in der Kriegsmarine einberufen werden, können sie hierzu im Heer herangezogen werden. Die im Heer Ausgebildeten stehen der Kriegsmarine im Mobilmachungsfalle zur Verfügung. Dies gilt sinngemäß für die Angehörigeen der Luftwaffenersatzreserve I und ihre Einberufung zur Luftwaffe.

Soweit die Angehörigen der Ersatzreserve I, Marineersatzreserve I und Luftwaffenersatz I des Jahrganges 1914 noch nicht 26 Wochen Arbeitsdienst geleistet haben, können sie bei Bedarf hierzu vom Reichsarbeitsführer im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister noch herangezogen werden.

Der Ersatzreserve II sind die beschränkt Tauglichen und alle übrigen Dienstpflichtigen mit Ausnahme der Wehrunwürdigen und nicht zum Wehrdienst Heranzuziehenden zuzuweisen.

Die wehrfähigen Dienstpflichtigen, die über den zu stellenden Ersatzbedarf hinaus überzählig bleiben, werden der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenreserve I zugeteilt.

Die mißhandelte Anekdote

Ein Erlebnis um Wilhelm Schäfer / Von Willi Fehse

Im vorigen Winter weilte ich in einer Runde, die sich in der Weinstube einer kleinen Stadt um den Dichter Wilhelm Schäfer versammelt hatte.

Die Gesellschaft war dem Dichter nach einem Vortrag gefolgt, und da das Gefühl der Festlichkeit, das dort seine Dichtung entzündet hatte, uns noch immer beherrschte, schwiegen die meisten ehrfürchtig und lauschten auch hier seinen Worten.

Nun befand sich aber unter uns ein Dr. H., der sich für einen bedeutenden Kenner der Schäferschen Dichtung hielt. Tatsächlich schien seine Belesenheit über das gewöhnliche Maß hinauszugehen. Doch machte die aufdringliche Selbstgefälligkeit, mit der er sie zeigte, sein Wesen und Wissen auf die Dauer schwer erträglich, und eben darum mochten ihm die Götter eine Schlinge legen, in der sein Hochmut zu Fall kam.

Es trug sich nämlich zu, daß dem gesprächigen Doktor im Laufe des Abends eine bestimmte Anekdote einfiel, die er sogleich, weil sie in die Unterhaltung paßte, zu erzählen begann. Offenbar hatte er ihre Herkunft vergessen. Einige in der Runde merkten aber bald, daß es sich bei dieser Anekdote um eine Dichtung Schäfers handelte, die unter dem Titel „Urania" ein Glanzstück seiner „Anekdoten" bildet. Derselbe tückische Gott, der in dieser Urania-Anekdote in die Seele des Bürgermeisters von Oranienburg schlüpfte und ihn vor dem Kreis der Serapionsbrüder Tiedge mit Tieck verwechseln ließ, mochte jetzt auch den Doktor narren.

Da den Doktor aber zuweilen sein Gedächtnis trog, und er bei aller Redseligkeit nur ein schlechter Erzähler war, verwandelte sich das Gold, das der Dichter ausgegeben hatte, in seinem Munde alsbald in Blei. Er erzählte die Anekdote so nüchtern, daß ihr Sinn nur blaß zutage trat und ihre Schönheit sich völlig verflüchtigte.

Diejenigen in der Runde, die die Anekdote erkannt hatten, hüteten sich wohl, den Doktor aufzuklären und zu unterbrechen. Vielmehr ergötzten sie sich im stillen daran, daß er hier zu der Geschichte, die er vortrug, gleichsam ein närrisches Schattenspiel und Gleichnis schuf, bei dem er selber in einer Rolle mitwirkte, die der des täppischen Bürgermeisters aus Oranienburg immer ähnlicher wurde. Außerdem blieb es ihnen nicht verborgen, daß auch Wilhelm Schäfer auf den Erzähler horchte.

Der Blick des Dichters hatte sich etwas verdunkelt, und eine feine, trockene Spannung lag um seine Mundwinkel. Leise trommelte er mit den Fingern auf den runden Fuß seines Weinglases. Er mochte nun selber von der Trübsal jener Gedanken kosten, die E. Th. A. Hoffmann in der Urania-Anekdote aussprach. „Die Leute verstehen Oranienburg, wenn ein Dichter Urania sagt." So war es. Die Leute hatten den Werkeltag ihrer Geschäfte, und Dichtung war vielen nur eine sonntägliche Zugabe und Zierde, nicht aber Salz von jenem Salz der Erde, das nimmermehr dumm werden darf und das jede ihrer Speisen würzen sollte.

Verstohlen ließ Wilhelm Schäfer seinen Blick über die Runde gleiten.

Wer unter diesen, die sich jetzt um ihn versammelt hatten und noch erhoben waren von dem Gefühl, das er ihnen eingab, und dem Lebenssinn, den er verdichtete, würde sich davon etwas bewahren und ins Herz pflanzen, damit es dort auch im Werkeltag der Geschäfte fortgrünen und blühen möchte? Der Doktor gewiß nicht, denn dem war nur an der äußeren Kenntnis gelegen, und darüber vergaß er wie im Märchen der Tor, den die Fee in die Schatzkammer führte und wählen ließ, das Beste.

Als aber der Doktor nun geendigt hatte und das Lächeln der Runde eben als Beifall einheimsen wollte, stand Wilhelm Schäfer auf und vervollständigte kurz die mißhandelte Anekdote. Er wußte seine Worte so zu setzen, daß sie, wie Netze einen Fang aus dem Meer, die versunkene Schönheit und den verblaßten Sinn der Urania-Anekdote leuchtend wieder heraufholte. Und dabei spürte der Dichter plötzlich (wie er später gestand) den glücklichen, kleinen Wirbel des Herzens, der ihm anzeigte, was er vorhin bei allem Wägen und Prüfen nicht bedacht hatte: Seine Arbeit trug ihren Segen und Dank in sich. Lohnte sie nicht königlich mit der Lust, die sie weckte? Ziemte es sich da, noch nach anderem Lohn und Widerhall zu fragen?

Und mit mildem Ernst, in den sich jedoch auch etwas von der strafenden Hoheit eines Fürsten mischte, wandte sich Wilhelm Schäfer nun dem Doktor zu, der es ihm in seiner Selbstgefälligkeit zu verargen schien, daß er seinen Vortrag ergänzt hatte. Mit saurer Miene, als fühlte er sich um seine Lorbeeren unverdient betrogen, sah der Doktor vor sich nieder. „Sie müssen entschuldigen", sagte Schäfer, „wenn ich etwas nachhalf und berichtigte, Sie haben nämlich eine Anekdote von mir erzählt . . ."

Damit erhob er, um keine Mißstimmung aufkommen zu lassen, heiter sein Glas gegen die Runde und grüßte den Doktor, der jetzt betreten inne wurde, in was für eine Rolle er sich selber hineingespielt hatte, versöhnlich mit einem Blinzeln seiner braunen Augen . . .

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 19.30 Uhr: „Schach dem König"; Montag, 20 Uhr, „Die Macht des Schicksals"; Dienstag, 16.15 Uhr, Gastspiel der Max-und-Moritz-Bühne: „Peter", fünf lustige Affenstreiche von A. Burger; 20 Uhr: Erstaufführung: „Die kleine Stadt", komische Oper von A. Lortzing; Mittwoch, 16.15 Uhr, Gastspiel der Max-und-Moritz-Bühne: „Peter"; 20 Uhr, „Schach dem König"; Donnertag, 20 Uhr, „Schach dem König"; Freitag, 20 Uhr, Erstaufführung „Krach im Hinterhaus", Komödie von Maximilian Böttcher; Sonnabend, 20 Uhr, „Die kleine Stadt"; Sonntag, 15 Uhr, 1. Fremdenvorstellung: „Schach dem König"; 19.30 Uhr, „Schach dem König". — Thalia-Theater: Sonntag, 20 Uhr, „Hilde und 4 PS".

Yvonne Georgi tanzt

Erste Sonderveranstaltung der NS-Kulturgemeinde

Die Nationalsozialistische Kulturgemeinde Halle begann die Reihe ihrer Sonderveranstaltungen, die in reicher bunter Folge wieder den ganzen kommenden Winter durchziehen werden, mit einem Tanzabend von Yvonne Georgi. Sie ist in Halle längst keine Unbekannte mehr. Doch wirkte sie damals noch in edler Kunstgemeinschaft mit Harald Kreutzberg. Heute haben sich diese beiden Künstler getrennt, die damals wie ein Inbegriff der Zusammengehörigkeit Triumphe feiernd durch die Welt zogen, ein Paar von verschiedenen Naturen, die sich gegenseitig zur Vollkommenheit ergänzten und steigerten. Wie Harald Kreutzberg nach der Trennung bereits als Einzeltänzer nach Halle eingeladen wurde, so folgt ihm jetzt auch Yvonne Georgi.

Yvonne Georgi gab ihrem Abend die Bezeichnung: dramatische und lyrische Tänze. Das Lyrische aber überwiegt, nicht nur in der Zahl der Tänze, sondern auch in der Ausdruckskraft. Das Dramatische entspricht nicht ihrer Natur und behält deshalb, wenn es beschworen wird, trotz aller künstlerischen Verarbeitung und erstaunlichen Formbeherrschung ein wenig die Spuren des Erzwungenen. In dem Tanz Elektra nach der Musik des Russen Skriabin machte die Kraft und Leidenschaft, mit welcher der seelische Vorgang des ohnmächtig rasenden Wahnsinns in die Welt des Tanzes eingefangen war, diesen Rest vergessen. Aber die Tanzgestaltung der Penthesilea streifte daneben schon fast die Grenzen des Unkünstlerischen; mag sein, daß das gewaltige Bild, das Kleist von dieser Amazone in unser Herz gesenkt hat, nichts anderes neben sich duldet.

Die Ideenkraft und Ausdrucksstärke sind bei Yvonne Georgi überhaupt nicht die entscheidenden Merkmale. Hauptwurzel ihrer Tanzkunst scheint der Trieb zum geordneten Formenspiel zu sein, besonders jedoch die Beseligung, die aus der Aufhebung der Schwerkraft fließt. Dazu sind keineswegs Kraftsprünge nötig, wie sie die Palucca liebt. Vielmehr wirkt dies Gefühl auf den Zuschauer viel stärker aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0002

4000 km über fünf Grenzen!

Mit Gauleiter Jordan durch die Donauländer

gpa. Wir fahren mit dem Gauleiter Halle-Merseburg, Pg. Rudolf Jordan, quer durch den Donauraum nach Rumänien, wo Pg. Jordan von den Auslandsreichsdeutschen auf Einladung der Auslandsorganisation der NSDAP Erntedankfeiern abhalten sollte. Wir sind schon Fachmänner in Zollrevisionen und Paßkontrollen geworden und wenn wir auch nicht verhehlen können, daß wir es für vernünftig hielten, würde man statt der vielen Zollrevsionen eine einmalige Revision der allzuvielen Grenzen durchführen, so buchen wir doch diesen stundenlangen Grenzzeremonien gut, daß sie billig, ja fast umsonst Nachkriegsgeographie vermitteln.

Da die Staaten des Südostens mit Recht auf Eigenleben Wert legen, ist auch die Behandlung an der Grenze voll von Besonderheiten. In Bodenbach nimmt die „Pasova kontrola“ besonders für Zeitungen einen zerstörenden Verlauf. Der brave Zollrevisor würde sicher amtsehrlich beleidigt sein, wollte einer annehmen, er sei sonderlicher Liebhaber reichsdeutscher Zeitungen, die er bündelweise unterm Arm trägt. Bald hat sich dann sein Amtseifer auf des Gauleiters alten Photoapparat gestürzt, den ein rascher Besitzwechsel und ein dazugehöriger Presseausweis schließlich noch vor der beabsichtigten Verzollung rettete.

Reibungsloser verlief das Verlassen der Tschechoslowakei. Die in den Kauf von fünf Zigaretten verkleidete Ueberreichung einer Reichsmark an den Pan Schaffner ließ diesen in Slowakisch-Komorn unser Dasein verleugnen: Uns bewahrte dies den Schlaf bis zur Donaubrücke. Die Ungarn hatten weiße Handschuhe, wenig Neugier und die Hand stets am Mützenrand: Ihre Grenze zu überschreiten, tut wohl, selbst wenn man nicht im Besitze von Freikarten I. Klasse ist, wie sie das Präsidium der Ungarischen Staatseisenbahnen der journalistischen Begleitung des Gauleiters dankenwerterweise zur Verfügung gestellt hat.

Rumänien wiederum, auf dem Visumszwang bestehend, hat seine Grenzorgane zu allerlei Fragen beauftragt, abgesehen davon, daß die Pässe in der Grenzstation Decebal auf geraume Zeit verschwanden, um dann — etwas bekritzelt — wieder aufzutauchen. Die Fragen beinhalten die geplanten Aufenthaltsorte, mit Stichfragen nach den ausersehenen Hotels, und vor allem den Ort, an dem der teure Einreisende sich bei der Polizei melden wird, sofern er länger als acht Tage im Lande zu verweilen vorhat.

Damit sind wir bei dem Kapitel „Sigurantza“, die sich allerdings nicht nur an den Grenzen, sondern überall innerhalb der Grenzen bemerkbar macht. „Sigurantza“ ist die geheime, politische Polizei, die für die Sicherheit — wie der Name besagt — des rumänischen Staates sorgt. Das mit der Sicherheit stimmt, das mit dem Geheimnis weniger: Wenn sich an der Grenze plötzlich einer ins Abteil setzt, der die „Woche“ liest, ohne deutsch zu können, und dauernd darüber hinwegblinzelt, dann kann man mit „Sicherheit annehmen, daß er ein „Geheimer“ ist. Und wenn im Speisewagen von Temesvár nach Bukarest rund um den französischen Generalstabschef Gamelin, der mit seinem serbischen Kollegen zu den großen rumänischen Manövern fährt (nebenbei: Um nachzuprüfen, ob die vielen Gelder, die Frankreich ins rumänische Heer steckte, nicht statt für Maschinengewehre für Wein, Weib und Zigeunergesang verwendet wurden), wenn also rund um die Generale mit den den Uniformstoff zum Verschwinden bringenden roten und goldenen Aufschlägen Herren mit harmlosen blauen Anzügen sitzen, so ist das Geheimnis mit Sicherheit dahin zu lösen, daß es sich hier um geheime Sicherheitspolizei handelt. Und wenn man nach dem unter Hinweis auf den Belagerungszustand im Banat erfolgten Verbot der Rede des Gauleiters in Temesvár vor dem Deutschen Konsulat mitternächtlicherweise unauffällige Passanten spazierengehen läßt, dann ist das eben die „Sigurantza“.

Sie hat uns beschattet, wie ein guter Sonnenschirm. An jedem Bahnhof in Bukarest so gut wie in Braila. Als wir dann mit dem Nordexpreß die Rückreise antraten, da wechselte die Sigurantza mit viel unangenehmerer Reisebegleitung. Im 2. Klasse-Abteil des durchlaufenden Wagens Bukarest—Berlin der Rumänischen Staatseisenbahn begannen plötzlich kleine, runde, braune Tierchen ihren Anmarsch auf die Reisenden. Sei es, daß die „Kleinen“ die Siegesnachrichten von Adua so erregten, daß sie es vor Kampfeslust und Blutdurst nicht mehr aushielten, sei es, daß das nächtliche Dunkel sie zu ihrem verderblichen Treiben anstachelte, jedenfalls, als die vierte Grenzrevision herannahte — die an der rumänisch-polnischen Grenze — waren wir (mit Ausnahme des Gauleiters, der im Schlafwagen Ruhe hatte), mit dem Erschlagen der ungebetenen Mitreisenden beschäftigt. Es ist kein Wunder, wenn auf die Frage des rumänischen Devisenonkels, wieviel Geld man mit über die Grenze bringen wolle, der bitterste Fluch anwortete: „Devisen haben wir keine, aber dafür — Wanzen“. WEst.

Wer ist kirchensteuerfrei als Wehrmachtangehöriger?

Zur Behebung von Zweifeln über die Kirchensteuerfreiheit von Mitgliedern der Militärgemeinde teilt der Reichskriegsminister mit, daß unter die Steuerfreiheit fallen die Wehrpflichtigen während der Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht, die aktiven Offiziere und solche Unteroffiziere und Mannschaften, die freiwillig länger dienen oder auf begrenzte Dauer in der Wehrmacht zurückbehalten werden, und die aktiven Wehrmachtbeamten. Kirchensteuerfreie Mitglieder der Militärgemeinde sind ferner die Familienmitglieder der Genannten, und zwar die Ehefrau und die minderjährigen, dem Hausstand angehörenden Kinder. Um Kirchensteuerbenachrichtigungen zu vermeiden, sollen sich Mitglieder der Militärgemeinde in den alljährlich am 10. Oktober aufzustellenden Haushaltslisten als solche bezeichnen. Nicht von der Kirchensteuer befreit sind u. a. die aus dem Beurlaubtenstand zu Uebungen oder sonstigem aktiven Wehrdienst Einberufenen und Freiwillige, die für eine Kurzausbildung in die Wehrmacht eintreten.

Der dritte Reichsberufswettkampf

Reichsausschuß konstituiert

Berlin, 12. Oktober.

Im großen Sitzungssaal der Deutschen Arbeitsfront trat am Freitag zum ersten Male der Reichsausschuß für den dritten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend zusammen. Der verantwortliche Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Axmann, verwies auf die Grundsätze der zusätzlichen Berufsschulung, wie sie heute von der Arbeitsfront und der Hitler-Jugend gemeinsam durchgeführt wird, auf die Bestrebungen, auch für die gewerblichen Berufe jene ideale Arbeitskameradschaft zu erzielen, die bereits in der deutschen Uebungswirtschaft ihren Ausdruck gefunden hat. In Zukunft wird die Arbeit im Reichsberufswettkampf, d. h. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung, jeweils ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen. Der Wettkampf selbst wird 1936 örtlich durchgeführt vom 3. bis 15. Februar, in den Gauen am 14. und 15. März. Der Endkampf findet wiederum an einer gefährdeten Stelle des Reiches als Friedensdemonstration der deutschen Jugend vom 24. bis 30. April statt.

Bei Schlaflosigkeit
das erprobte unschädliche Spezialmittel **Solanum!**
Tiefer gesunder Schlaf, frisches Erwachen. Quälen Sie sich nicht länger! Packung 18 Tabletten M. 1.26 in der Apotheke

Falschmeldungen über das Winterhilfswerk

dnb. Berlin, 12. Oktober.

In der Auslandspresse sind in den letzten Tagen mehrfach Meldungen erschienen, wonach Juden vom deutschen Winterhilfswerk nicht betreut werden. Diese Nachrichten sind falsch. Tatsache ist, daß in der Organisation des Winterhilfswerkes auch eine Betreuung der Juden vorgesehen ist.

Oberst Beck bei von Neurath

Der polnische Außenminister Oberst Beck hat gestern auf seiner Rückreise von Genf nach Warschau einige Stunden in Berlin verweilt. Er hat diese Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, benutzt.

Reichsluftfahrtministerium feiert Richtfest

F. Berlin, 12. Oktober.

Heute nachmittag findet in der Reichshauptstadt das feierliche Richtfest des Reichsluftfahrtministeriums in der Leipziger Straße statt. Damit ist der selbst für die Reichshauptstadt monumentale Bau zu 95 Prozent fertiggestellt, und am selben Tage werden 1000 Zimmer des Gebäudes beziehbar sein.

Das Richtfest, zu dem der Reichsluftfahrtminister Vertreter der Reichsregierung, die Spitzen der Militärbehörden und führende Männer des öffentlichen Lebens eingeladen hat, beginnt mit der Vermauerung eines Bronzekastens, der eine Urkunde enthält, in der der Staatsführung Adolf Hitlers und des Werkes gedacht wird. Anschließend versammeln sich die Ehrengäste auf der dem Restaurant des Luftfahrtministeriums vorgelagerten Terrasse, vor der die gesamte Belegschaft der Arbeiter, etwa 5000 Mann, aufmarschieren. Abordnungen der SS, SA, des Luftsportverbandes und der Arbeitsfront sind anwesend. Eine Kompanie der Luftwaffe wird die militärischen Ehrenbezeugungen erweisen. Nach einem kurzen Ueberblick über den Gang der Arbeiten, der der Erbauer Professor Sagebiel gibt, und dem Richtspruch wird der General der Flieger Ministerpräsident Göring sprechen.

Nach der Feier marschiert die Belegschaft in einem geschlossenen Festzuge von der Prinz-Albrecht-Straße durch die Wilhelmstraße, über den Potsdamer Platz zum Sportpalast, wo ein großer Richtschmaus stattfindet. In dem Zuge werden auch Festwagen der Handwerker mitgeführt. Bei Eisbein, Erbsen und Sauerkraut, dem üblichen Richtschmaus, beschließt ein kameradschaftliches Beisammensein den Festakt.

Um einen Napoleonbrief

Für gestern war in Berlin die Versteigerung eines historisch wichtigen Napoleonbriefes angesetzt. Da aber von französischer Seite Bedenken gegen die Echtheit des Stückes geltend gemacht worden sind, hat sich der Versteigerer entschlossen, den Auktionstermin auf unbestimmte Zeit zu verschieben, um eine Klärung des Sachverhaltes zu ermöglichen.

Dieses umstrittene Schriftstück aus der Feder Napoleons ist der Entwurf zu jenem berühmten, schicksalsschweren Schreiben, das der Kaiser am 14. Juli 1815 an den Prinzregenten von England richtete, um nach den schicksalhaften „100 Tagen“ einen ehrenvollen Abgang von der politischen Bühne Europas zu erreichen. Der Kaiser schreibt darin, daß er seine politische Laufbahn beendet habe und nun wie Themistokles komme, sich am Herde des britischen Volkes niederzulassen, unter dessen Gesetze er sich stelle. Den Prinzregenten von England spricht er als den „edelmütigsten seiner Feinde“ an. Dieses Schreiben, das Napoleon absandte, kurz bevor er sich an Bord des Kriegsschiffes „Bellerophon“ begab, hat ihn aber vor der Verbannung nach St. Helena nicht bewahren können. Das Original des Briefes befindet sich noch heute im Schloß Windsor im Familienarchiv der englischen Könige.

Explosion auf Schiffswerft

Bisher drei Todesopfer

ck. Paris, 12. Oktober.

In der Schiffswerft Penhoel in St. Nazaire hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. In der Kesselschmiede war eine Arbeiterabteilung damit beschäftigt, die Kessel für einen neuen Schlachtkreuzer der französischen Kriegsmarine zusammenzuschmieden. Dabei geriet plötzlich eine Flasche Oxygen in Explosion. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet und sieben weitere so schwer verwundet, daß zwei von ihnen schon auf dem Transport ins Hospital starben.

Schnellzug entgleist

Drei Reisende getötet

ck. Paris, 12. Oktober.

Der Schnellzug von Constantine nach Algier ist gestern morgen entgleist. Durch mehrere schwere Regengüsse in den letzten Tagen war der Bahndamm an einer Stelle unterhöhlt worden und stürzte bei der Anfahrt des Zuges in sich zusammen. Drei Reisende wurden getötet, vier weitere schwer verletzt.

Eisenbahnunglück auch in Norwegen

Das Lokpersonal getötet

Auf der sogenannten Randfjordbahn in Norwegen zwischen Geihus und Aamot entgleiste ein Zug. Die Lokomotive und der Gepäckwagen stürzten den Abhang hinunter. Der Lokomotivführer war sofort tot, der Heizer erlitt schwere Brandwunden und starb unmittelbar nach dem Unglück. Mehrere Fahrgäste wurden teils leicht, teils schwer verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß schwere Regengüsse den Oberbau der Eisenbahn unterspült hatten.

Erdbeben in Zentralasien

50 Tote im sowjetrussisch-afghanischen Grenzgebiet

An der sowjetrussisch-afghanischen Grenze hat sich ein furchtbares Erdbeben ereignet, das nach vorläufigen Mitteilungen etwa 50 Tote und über 300 Verletzte gefordert hat.

Wie die sowjetrussische Telegraphenagentur aus Stalinabad, der Hauptstadt der Sowjetrepublik Tatschikistan im Süden Russisch-Turkestans, meldet, hat sich die Naturkatastrophe bereits am 8. Oktober um 20 Uhr zugetragen. Das Zentrum des Bebens befindet sich im unwirtlichen Gebirgsgebiet von Towil-Dorinsk in Tadschikistan, in dem furchtbare Verwüstungen angerichtet worden sind. Die drahtlichen Verbindungen mit dem Erdbebengebiet sind unterbrochen, so daß Nachrichten über das schwere Unglück nur spärlich in die Außenwelt dringen. Die Brücke über den Fluß Changan wurde weggerissen. Durch herabstürzende Gesteinsmassen wurden mehrere Bergdörfer vollkommen zerstört.

Dr. Aljechin führt 3:1

Die am Freitag im Haag ausgetragene vierte Partie des Schachwettkampfes um die Weltmeisterschaft wurde von Dr. Euwe nach dem 44. Zuge aufgegeben. Der Stand ist nunmehr 3:1 zugunsten des Titelverteidigers Dr. Aljechin.

Ein Schokoladenfabrikant in Montevideo hat einen eigenartigen Rekord aufgestellt. Aus Reklamegründen lebte er ein ganzes Jahr nur von der Schokolade, die in seinem eigenen Betrieb hergestellt wird. In allen Zeitungen kündigte er vorher an, daß er seinen Kunden beweisen wolle, daß seine Erzeugnisse einen hohen Nährwert haben und alle Vitamine enthalten, die der Mensch zum Leben brauche. Aus diesem Grunde werde er nun ein ganzes Jahr lang unter strengster Kontrolle einiger Notare nur noch Schokolade essen. Tatsächlich hat der Fabrikant genau 365 Tage, morgens, mittags und abends nur seine eigene Schokolade gegessen. Der Mann soll sich wohlauf befinden und hat sogar zugenommen. Hoffentlich hat nun auch das Publikum Vertrauen und folgt diesem Reklame-Vorbild.

(Unpolitische Nachrichten auch S. 22.)

Hauptschriftleiter Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich, zugleich Stellvertreter des Hauptschriftleiters; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Dr. Fritz Fillies, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Huck & Co., Kdt.-Ges., Halle. Verlagsdirektor August Spretke. Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags von 12—13 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 9/1935: über 42 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten

---

anmutiger Leichtigkeit, die sich mit den Empfindungen aus Verträumtheit und Versonnenheit paart. Dann ergeben sich so zarte und edle Tänze wie die Suite nach Corellis Musik mit dem langen weißen Madonnenkleid, das durch Silber und Gelb abgetönt war, oder das Mädchen im Garten, das sich in Mondscheinseligkeit wiegt, oder das bezaubernde Minuetto mit all seinen reizvollen Schritten und lieblichen Armbewegungen, kühn durch die Loslösung aus der klassischen Menuettvorstellung, die auch durch Schnitt und Farbe des Kleides einprägsam betont wurde. Noch gesammelter, gesteigerter und trotzdem einfacher kam das Kunstwesen von Yvonne Georgi in dem Walzer nach der Musik von Reger zum Ausdruck, mit dem der ganze Abend abgeschlossen wurde. Die technische Beherrschung aller Bewegungen, die Durchgestaltung der Tänze nach den formbildenden Bewegungsmotiven zeugen von starker Meisterschaft. Auffallend ist eine leichte Starrheit, in der Rücken und Kreuz verharren. Um so erstaunlicher und überzeugender wirkt die vollendete Beherrschung aller Beinbewegungen. Die musikalische Begleitung am Flügel hatte Erwin Grosse aus Hannover, der anfangs nicht in genauer rhythmischer Uebereinstimmung mit den Tanzbewegungen spielte, sich aber sonst durch technische Sicherheit und musikalisches Gestaltungsvermögen auszeichnete. Die Zuschauer spendeten zuerst nur zögernd, dann jedoch um so begeisterter und jubelnder Beifall, so daß Yvonne Georgi sich zu einer Reihe von Wiederholungen verstehen mußte. Rudolf Donath.

*** Deutsche Tanzfestspiele.** Unter der weitgehenden Förderung der Reichskulturkammer findet vom 3. bis 10. November in Berlin eine Festwoche statt: „Die Deutschen Tanzfestspiele 1935“. Den Reigen der Festaufführungen eröffnet am 3. November ein Tanzabend von Palucca mit neuen Tänzen. Als weiterer Einzeltanzabend folgt der von Harald Kreutzberg am 5. November. Die Einreihung junger Tanzregisseure, die große Bewegungschöre zeigen, bildet eine Erweiterung des vorjährigen Programms. Dorothee Günther-München und Mary Wigman-Dresden haben u. a. für die Tanzfestspiele neue Gruppenwerke gestaltet, die als Uraufführungen gezeigt werden.

„Ein Mann an der Wende“

Drama um Andreas Schlüter

„Ein Mann an der Wende“ heißt das Drama eines neuen Mannes, Otto Rombach, das das Deutsche Theater in Berlin als Uraufführung herausbrachte. Es ist eine Tragödie um Andreas Schlüter, die dramatisierte Geschichte seines Kampfes um die leitende Baumeisterstellung in Preußen und seines Münzturmpechs. Rombach erzählt in fünf Akten ungefähr das, was vor ein paar Jahren Alfons von Czibulka zum Thema eines Schlüterromans gemacht hat, und sucht daneben der Geschichte vom großen Künstler, den ein Intrigant besiegt, in Andeutungen einen tieferen Sinn zu geben. Schlüter ist in seinem Stück so etwas wie der Solneß Berlins, der über der Stadt einen Riesenturm als Zentrum und Wahrzeichen errichten will, als die Zeit bereits vorbei ist, in der man solche Türme baute. Schlüter ist der Mann an einer Zeitwende, der letzte große Barockmensch — und sein Feind Eosander, obwohl er am Schluß vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm so hart angefahren wird, daß das Publikum merklich lächelt, wird gegenüber dem bösen individualistischen Künstler beinahe einmal zum Propheten der Einordnung des Einzelnen in den Staat. Am Schluß freilich bricht das Künstlerdrama siegreich aus: Schlüter ist nicht mehr der Mann an der Wende, sondern Sieger bis heute, obwohl er nicht mehr auftritt, und der Mob ihm die Fensterscheiben eingeworfen hat.

Wir leben heute in einer Zeit der historischen Literatur. Für Romane ist das ganz gut, weil die viel Platz haben; für Dramen weniger, weil die kürzer sind und das Wissen, das die Romane gerade vermitteln, voraussetzen müssen. So ist es auch hier: der Hörer muß eigentlich die Personen schon von sich aus kennen, die Zeit ebenfalls, und er muß aus seinem Wissen sogar dem Helden sein eigentliches Wesen, nämlich sein Künstlertum, schweigend, und ohne daß der Autor ihn energisch daran erinnert, zugestehen. Schlüter besieht des öfteren Pläne und fixiert zuweilen ein Stück Ton in der Hand auf die Bühne; er könnte aber eigentlich genau so gut etwas anderes als Bildhauer oder Architekt sein. Historie und Künstlerdrama zusammen sind noch schwieriger, als wenn sie getrennt behandelt werden. Das Ergebnis Rombachs ist ein sauberes, berichtendes Stück dramatischen Intriguenkampfes zwischen zwei als begabt bezeichneten Leuten — auf Dialog und Theater, nicht auf Gestaltung gestellt und mit offener und heimlicher Versverwendung, mit etwas nüchterner Prophetie und ein wenig Romantik in der Gestalt der jungen Komteß Potocka, die Schlütern, der hier keine Frau hat, liebt, aufgehellt.

Die Aufführung unter der Regie Ottos war ebenfalls sauber und klar. Loos gab dem Schlüter seine noble Sprachkultur; Karchow als Eosander war elegante Schlange. Wernicke war ein netter, dicker Erzgießer, Fräulein Dannhoff eine hübsche junge Komtesse. Großer Beifall. Fechter.

*** Von der Martin-Luther-Universität.** Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kurators der Universität Halle-Wittenberg ist Oberregierungsrat Berthold Maaß aus Hamburg beauftragt worden. — Geboren 1884 zu Hamburg, besuchte Berthold Maaß das Wilhelm-Gymnasium in Hamburg und die Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg, studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen, Edinburgh, Berlin und Göttingen und bestand die erste juristische Prüfung 1907 in Celle, die zweite 1911 in Hamburg. Seither war er in verschiedenen Zweigen der Hamburgischen Verwaltung, u. a. im Justiz-, Finanz- und Schulwesen sowie sieben Jahre bei der Hamburgischen Hochschulbehörde tätig. Am Feldzuge hat Oberregierungsrat Maaß als Offizier teilgenommen, wurde mehrfach schwer verwundet und u. a. mit dem EK I ausgezeichnet.

*** Uraufführung eines hallischen Komponisten.** Am morgigen Sonntag findet, wie schon mitgeteilt wurde, in Königsberg unter dem Protektorat des Oberpräsidenten, Gauleiter Erich Koch, der Ehrentag der ostpreußischen Dichter statt. In der großen Morgenfeier im Neuen Schauspielhaus, die einen Ueberblick über das Schaffen der ostpreußischen Dichter geben soll, und in der auch der Präsident der Reichsschrifttumskammer sprechen wird, kommt u. a. eine Ballade für Bariton und großes Orchester von Gerd Ochs, Halle, „Die Nehrungsfischer im Wirtshaus“ nach einer Dichtung von Fritz Kudnig, Königsberg, zur Uraufführung. Die Festveranstaltung wird durch Rundfunk übertragen.

*** Am Sonnabend: „Theater der Gefolgschaften“.** Der neue Leiter des Landestheaters zu Meiningen, Intendant Egon Schmid, hat für diese Spielzeit eine zeitgemäße Neuerung getroffen, die im Reich bisher allein dastehen dürfte. Nach Fühlungnahme mit einer Reihe von Betriebsführern großer Werke schuf er ein „Theater der Gefolgschaften“, das an jedem Sonnabend ausschließlich den betreffenden Betrieben zugänglich ist. Die Gefolgschaftsaufführungen erfolgen außerhalb der Stammplatzmieten und der Gemeinschaftsvorstellungen der NS-Kulturgemeinde.

*** Die „Woche des deutschen Buches 1935“ im Ausland.** In diesem Jahre wird erstmalig auch im Ausland die „Woche des Deutschen Buches“ von den reichsdeutschen Kolonien gefeiert. Bei den einzelnen Veranstaltungen, die unter dem Ehrenvorsitz des amtlichen Vertreters des Reiches stattfinden werden, wird eine Ansprache des Altpräsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Blunck oder des Dichters Edwin Erich Dwinger verlesen. In europäische Hauptstädte werden bedeutende deutsche Autoren als Redner entsandt, so z. B. Hans Friedrich Blunck nach London, Paul Alverdes nach Paris und Amsterdam, Edwin Erich Dwinger nach Wien, Belgrad und Sofia, Wolfram Brockmeier nach Stockholm, Oslo und Kopenhagen, Ulrich Sander nach Riga, Reval und Helsingfors.

*** Verschollenes Dorf wiedergefunden.** Bei Erdarbeiten an der Reichsautobahn im Taunus sind oberhalb von Niederursel Spuren des einstigen, im Dreißigjährigen Kriege untergegangenen Dorfes Mittelursel gefunden worden. Die Funde wurden vom Stadtgeschichtlichen Museum in Frankfurt a. M. geborgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0003
DFG

2. Fortsetzung.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

„. . . die waren in Rußland gefangen"

Im Juni 1914 ist sie in Königsberg. Man spürt an der Grenze schon deutlich die Vorzeichen des Krieges, der bald ausbrechen soll. Die Güter und Dörfer hart an der Grenze befürchten bereits Uebergriffe von russischen Freischärlern und versuchen, durch besondere Wachsamkeit und Einstellung zahlreicher Flurwächter der Gefahr zu begegnen. Auch Else läßt sich zu einem solchen Posten anwerben.

Else gefällt das Leben der Flurwächter sehr. Sie sind in Bauernhöfen einquartiert, schlafen in den Scheunen auf Stroh und machen nachts Schleichpatrouillen längs der Grenze. Am Tage sehen sie drüben die Kosaken reiten. Man ist nur in Rufweite voneinander entfernt, und die russischen Reiter machen auf ihren Pferden zum Vergnügen ihrer deutschen „Feinde" die tollsten Kunststücke. Else bewundert sie sehr, sowas möchte sie für ihr Leben gern selbst können! Sie ahnt nicht, daß sie nach wenig mehr als einem Jahr in einer Kosakenuniform stecken wird!

Drei Wochen später ist der Krieg erklärt, und alle Flurwächter werden schleunigst in die neuen Regimenter gesteckt, die man in Ostpreußen aufstellt.

Sie macht die ersten Gefechte mit und marschiert nach Rußland hinein. Die längsten Märsche können diesem „kleinen Musketier des Regiments" nichts anhaben. Sie ist beliebt und hat sich mit einem Kameraden aus ihrer Gruppe eng befreundet. Franz und „Hendrik" sind unzertrennlich.

Im Dezember 1914 findet ein größeres Gefecht statt, in dem die Russen durchbrechen. Elses Kompanie hat plötzlich den Feind nicht nur vor sich, sondern auch im Rücken. Es gibt kein Zurück mehr!

Franz und „Hendrik" sind überdies versprengt. Was soll man tun? Sich gefangennehmen lassen? Dazu ist immer noch Zeit, meint Else. Der Kamerad kann etwas Russisch, sie hat auf ihren Reisen mit Herrn Sörensen viel davon gelernt, vielleicht kann man versuchen, den Krieg über in Rußland als Russe zu verleben. Man muß nur danach trachten, möglichst tief ins Innere hineinzukommen, wo man vom Kriege nichts mehr spürt.

Nachts dringen die beiden in ein einsames Gehöft ein und verlangen von den erschrockenen Frauen, die darin hausen, mit vorgehaltenem Gewehr die Zivilkleider der an der Front befindlichen Männer. Sie bekommen, was sie wünschen; dann zwingen sie die Frauen, ihre Uniformen für 50 Rubel zu „kaufen". Und hierauf verschwinden sie im Walde, zerschlagen dort ihre Gewehre und beginnen am nächsten Morgen als „Muschiks" ihres Weges zu ziehen.

Abends kommen sie in eine kleine Stadt, in der es von deutschen Gefangenen wimmelt. Auch Leute von ihrem Regiment sind dabei. Hier verläßt Franz, den Kameraden, seine Courage. Er will doch lieber als Kriegsgefangener mit den anderen zusammen sein, als in dieser Verkleidung durch Rußland zu reisen, jeden Augenblick in Gefahr, erkannt, erwischt und als Spion am nächsten Baum gehängt zu werden.

Sie schleichen ein Stück zurück, und Franz nimmt einem deutschen Gefallenen die Uniform weg. Er zieht sie an. Dann meldet er sich bei den Russen als Gefangener.

Else ist mutterseelenallein im weiten Rußland. Sie besitzt nichts als das, was sie am Leibe hat, und vierzig von den fünfzig Rubeln für die Uniform. Immerhin war das damals in Rußland eine Menge Geld.

Nach Sibirien!

Ihr einziger Gedanke ist: möglichst schnell fort von hier und möglichst weit nach Rußland hinein! Auf dem Bahnhof der kleinen Stadt steht ein Zug unter Dampf, der einen Teil der Zivilbevölkerung wegbringen soll, denn die Russen fürchten einen Gegenstoß der Deutschen. Im Gedränge gelingt es Else, auf eines der Wagendächer zu klettern und sich dort flach hinzulegen. Sie liegt nicht allein, aber keiner dieser blinden Passagiere hat ein Interesse daran, sich um den anderen zu kümmern. Es sind wohl russische Deserteure. Else ist der einzige Deutsche und das einzige Mädchen unter ihnen. Aber davon haben sie keine Ahnung.

Der Zug fährt nach Moskau. Else ist hier früher nie gewesen, von ihren Besuchen in Petersburg her kennt sie jedoch das Leben und Treiben einer russischen Großstadt. Aber sie weiß auch, daß die Behörden hier besonders scharf aufpassen und nach Dienstpflichtigen fahnden. Sie muß weiter.

Vorsichtig schleicht sie in der Nähe der Bahnhöfe herum und findet schließlich einen Zug mit der Aufschrift: „Nach Wladiwostok". Das ist der richtige! Raus aus dem europäischen Rußland und hinüber nach Asien. Je weiter man von der Front entfernt ist, um so geringer ist die Gefahr der Entdeckung!

Natürlich kann Else nicht wagen, von dem Rest ihrer 40 Rubel eine Fahrkarte zu kaufen. Sie braucht notwendig einen Schafpelz und Filzstiefel, und ohne eine Kopeke kann sie in Sibirien auch nicht auskommen. Es gelingt ihr aber, einen der Schaffner kennenzulernen, die mit diesem Zug fahren. Und mit fünf Rubeln nebst einer Flasche Wodka ist das Fahrgeld nach Wladiwostok schnell „abgeglichen".

Der Zug ist sehr lang, man hat ihm eine Reihe von Wagen angehängt, in denen deutsche und österreichische Kriegsgefangene nach Sibirien abtransportiert werden sollen.

Else hat in ihrem Waggon ein Schlafbett ganz oben belegt und liegt die meiste Zeit auf ihrer Pritsche. So entgeht sie der Gefahr, mit den übrigen Reisenden lange Gespräche führen zu müssen und sich dabei zu verraten. Der Zug fährt sehr langsam, und die Fahrt dauert endlos. Einmal am Tage werden auf einer Station auch die Gefangenen aus ihren Wagen geholt und dürfen sich unter Aufsicht der Wachmannschaften die Beine vertreten. Je weiter man sich von Moskau entfernt, um so weniger scharf ist die Bewachung und um so freundlicher wird das Verhalten der Bevölkerung gegen die Gefangenen. In den ersten Tagen hat man mit Steinen nach ihnen geworfen, aber jenseits des Ural kommen die Bauersfrauen und bringen ihnen Brot und Tee; sie denken an ihre Söhne, die vielleicht schon in deutscher Gefangenschaft sind.

Else hat es bisher vermieden, in die Nähe der Gefangenen zu kommen. Aber unter dem Eindruck des Verhaltens der Bevölkerung hält sie es nicht mehr für so gefährlich, nach Bekannten unter ihnen zu suchen. Plötzlich sieht sie Franz, den Kameraden. Schnell kauft sie ein Laib Brot und wartet, bis er sich ein wenig von den anderen entfernt hat. Dann geht sie auf ihn zu, wobei sie das russische Kreuz schlägt, als gäbe sie diesem Gefangenen um Gotteslohn ein wenig Brot.

„Um Gotteswillen, verrat uns nicht!" flüstert sie ihm zu, als er sie ansieht, als sei sie ein Gespenst. „Ich bleibe in deiner Nähe. Wo ihr aussteigt, will auch ich den Zug verlassen, und ich werde mich dir wieder bemerkbar machen, wenn du erst im Lager bist!"

Fast drei Wochen dauert die Fahrt. Eines Morgens hält der Zug in Nischnij Petrowsk, fast schon an der chinesischen Grenze. Hier werden die Gefangenen ausgeladen. Else verabschiedet sich von ihrem Kondukteur, der sie für fünf Rubel bis hierher mitgenommen hat.

Sie ist mitten in Russisch-Asien. Und sie fühlt sich sicher.

Der Kommandant

Nischnij Petrowsk besteht nur aus der Eisenbahnstation und wenigen Häusern, das Gefangenenlager ist fünf Kilometer weit entfernt, ein großer Komplex für mehrere tausend Mann. Die Mannschaften sind in großen Baracken zusammengepfercht. Für die Offiziere aber hat man kleine Blockhäuser errichtet, in denen sie zu je sechs oder acht wohnen sollen. Der Transport, dem Else heimlich gefolgt ist, ist einer der ersten, mit denen das Lager belegt wird, es gibt reichlich freie Baracken, und die Offiziershäuser stehen noch fast alle leer.

Else hat das bald ausgekundschaftet. Sie wählt sich eines der Offiziershäuser, das am weitesten vom eigentlichen Lager entfernt ist, und bricht nachts die Tür auf. Das Haus ist noch leer, aber es hat wenigstens einen kleinen eisernen Ofen. Zwar wagt sie nur nachts zu heizen, da am Tage der Rauch sie verraten könnte, aber sie hat doch wenigstens einen einigermaßen warmen Raum zum Schlafen. Allerdings muß sie sich tagsüber das Holz zusammenstehlen, und das ist nicht leicht. Oft liegt sie in ihrem Pelz auf den nackten Dielen des Blockhauses und klappert vor Kälte.

Sie hat noch etwas Geld, und die Nahrungsmittel sind billig in Nischnij Petrowsk. Später hofft sie, irgendeine Arbeit im Lager zu bekommen, da sie sieht, daß auch andere Zivilpersonen dort beschäftigt sind. Ihren Kameraden Franz zu sprechen, hat sie noch nicht gewagt, aber sie ist ein paarmal an ihm vorübergegangen, und er hat ihr ein Zeichen gegeben, daß er sie erkannt hat.

Eines Morgens, als sie aus der Tür ihres Blockhauses tritt, sieht sie zu ihrem Schrecken eine militärische Gestalt auf sich zukommen. Flucht ist unmöglich. Sie geht wieder ins Haus; man kann von allen Seiten herübersehen, und es ist vielleicht besser, daß diese erste Begegnung mit den Behörden ohne Zeugen vor sich geht.

Der Ankömmling klopft zu ihrem Erstaunen höflich an die Tür, ehe er eintritt. Else sieht auf den ersten Blick, daß es ein hoher Offizier sein muß. Ein alter Herr mit einem langen weißen Bart. Er sieht sich schweigend in dem leeren Raum um:

„Hier hausen Sie seit vierzehn Tagen, mein Sohn?"

Else nickt stumm. Das Herz schlägt ihr bis an den Hals. Warum läßt er sie nicht als Spion verhaften?

„Sie täten besser, freiwillig ins Lager zu gehen. Man weiß von Ihrem Hiersein, irgendeiner von den Gefangenen hat ausgeschwatzt, daß Sie hier wohnen. Wenn die Ronde Sie schnappt, geht es Ihnen schlecht."

Erst jetzt fällt es Else auf, daß der Offizier deutsch mit ihr spricht. Sie hat plötzlich ein solches Zutrauen zu ihm, daß sie ihm ohne jede Vorsicht alles erzählt. Auch, daß sie eigentlich ein Mädchen ist. Er hört sie aufmerksam an; als er ihr wahres Geschlecht erfährt, gerät er in eine seltsame Erregung!

„Bleiben Sie hier, bis es dunkel geworden ist. Dann kommen Sie zu mir, dort drüben das einzige steinerne Haus, das Sie sehen. Ich bin General X, der Kommandant dieses Lagers. Ich komme aus den Ostseeprovinzen, und meine Frau ist Deutsche. Sie wird sich sehr freuen, mit Ihnen sprechen zu können. Und wir werden gemeinsam beraten, was mit Ihnen geschehen soll."

Der alte Herr geht fort, und Else bleibt allein mit ihrem Erstaunen und mit ihrer Freude. Sie hat nicht die leiseste Spur von Mißtrauen gegen den General. Trotzdem bekommt sie einen gewaltigen Schreck, als nach einiger Zeit sich jemand draußen vor der Tür den Schnee von den Schuhen klopft. Herein kommt ein gutmütig grinsender russischer Soldat mit einem Arm voll Holz und einem verdeckten Korb. Das Holz steckt er in den Ofen, aus dem Korb zieht er erst eine russische Soldatenuniform und dann allerlei Eßwaren. Nachdem er das Feuer in Brand gesetzt hat, verschwindet er wieder grinsend, ohne ein Wort gesagt zu haben.

Nach Einbruch der Dunkelheit schleicht sich Else in das Haus des Kommandanten. Sie wird mit größter Herzlichkeit aufgenommen. Die alte Generalin will erst nicht glauben, daß dieser derbe junge Mensch in der russischen Uniform ein Mädchen sei. Erst als sie ihren wie einen Schatz gehüteten Geburtsschein zeigt, läßt die Generalin sich überzeugen. (Forts. folgt.)

Er kann mitreden,

denn es gibt kaum ein Wissensgebiet, über das ihn sein Blatt, die Hallischen Nachrichten, nicht in interessanter und allgemeinverständlicher Weise orientierte!

Und er freut sich darüber, durch seine Empfehlung im Laufe der Zeit die Gemeinde der

zufriedenen Leser

schon um manchen Abonnenten vergrößert zu haben! Ihm und vielen anderen Lesern sind die Hallischen Nachrichten einfach unentbehrlich geworden!

Gesellschaftstanz Gustav-Nachtigal-Straße 21 / Ruf 285 90 Anfängerkurse beginnen jetzt Maria Risel

JHN

Stets aktuell, orignell und interessant sind die IHN, die 16 seitige in Kupfertiefdruck gehaltene Wochenbildbeilage der HN, die an Bezieher zum Vorzugspreis von 20 Rpf. im Monat abgegeben wird.

heute neu!

Aus dem reichen Inhalt der heutigen Ausgabe:

- **Reichsehrenmal Tannenberg**
  Am Geburtstage des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurde in einer Feierstunde der Sarg in den Grufttum übergeführt.
- **Lichtbild-Ausstellung in Halle**
  Am Sonntag beginnt in Halle eine Lichtbild-Ausstellung des Gaues Sachsen-Thüringen im Verband Deutscher Amateurphotographen-Vereine. Auf der Schau stellt auch eine Reihe hallischer Amateurphotographen aus. Wir zeigen einige der von ihnen gefertigten Lichtbilder.
- **Froher Rhythmus**
  Tanzstudien Ilke Schellenbergs, der Balletmeisterin des hallischen Stadttheaters.
- **Merseburg**
  Auf einer Seite bringen wir Originalzeichnungen von Kurt Marholz aus der Nachbarstadt Merseburg: die Sixtus-Ruine, die Stadtkirche und die Waterloo-Brücke.
- **Zwischen Passendorf und Schraplau**
  Ein Streifzug im Westen von Halle.
- **Kampf um die Braut**
  Irgendwo im Adriatischen Meer, nahe der dalmatinischen Küste, liegt die kleine Insel Corcula. Diese Insel, die von Fremden wenig besucht wird und in ihrer wildromantischen Eigenart noch genau so erhalten geblieben ist, wie vor Hunderten von Jahren, bietet das Schauspiel alter Ritterspiele. Nach alter Volkssitte kämpfen die jungen Männer, wenn zwei von ihnen das gleiche Mädchen lieben, nach Ritterart mit Schwertern. Diese Duelle sind zwar unblutig, zeigen aber den alten kriegerischen Geist des dalmatiner Volkes.

- Das ist nur eine Auslese des Schönsten aus der heutigen Ausgabe der IHN. Aber noch viele andere Bilder aus fern und nah warten darauf, Ihnen das Wochenend zu verschönern. Ein spannender Roman, eine humoristische Ecke, ferner Rätsel und mancherlei Kurzweil sorgen außerdem für launige Unterhaltung.

Bestellen Sie noch heute zu den HN die IHN!

Erquickender Schlaf ist das beste Kräftigungsmittel! Darum nehmen Sie Baldrosin Geschützt unter Nr. 342 681. aus ihrer Apotheke ½ Pl. RM. 2.25, ¾ Fl. 4.—, 1 Fl. 6.75

Pelzwaren kaufen Sie gut und preiswert bei **Hans Weise Geiststraße 27** Reparaturen, Umarbeitungen sorgf. u. billig

Wiederverkäufer! **Wolle, Wollwaren, Trikotagen, Kurzwaren** in groß. Auswahl preiswert! Rich. Rutisch, Leipziger Str. 46.

Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach angeg. Ms. u. Material. Billige Berechnung. **Otto Gräbner,** Halle/S., Yorkstr. 79. Fernruf 25311 Reparaturen jeder Art sauber u. billig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 12. Oktober.

Es herbstet!

In buntfarbigem Gewande prangt Gottes schöne Welt; aber es geht doch durch die herbstlichen Wälder im raschelnden Laub unter unseren Füßen und in den fallenden Blättern, die ein leiser Wind herabweht, „ein Rauschen wie ein Sterbelied". Es ist eine besonders freundliche Ordnung der Natur und dessen, der sie zum Leben schaffend rief, daß sie zum Abschiednehmen und Sterben sich in ein leuchtendes, buntes Kleid hüllt. Anders als wir Menschen! Wir gehen zum Grabe im schwarzen Trauerkleid, die Natur aber leuchtet und prangt noch einmal, bevor sie schlafen geht! Wie fein weist der echt naturverbundene Steiermärker Rosegger hierauf hin, wenn er sagt:

Der Buchenwald in roten Feuern glüht!
Der Herbst tut es dem Frühling gleich, er blüht!
So weht ein Traum von Glück in herber Zeit.

Hiermit hängt wohl auch zusammen, daß die verschiedenen Altersstufen der Menschen eine besondere Liebe zu einer bestimmten Jahreszeit haben. Von der lustigen Jugend sagt man, daß sie vor allem den Frühling liebe — ist sie doch selbst des Volkes Lenz. Das war bei unseren Altvordern so, als sie noch Heiden waren, und blieb so, als sie Christen wurden, und wird so bleiben, solange junge Herzen klopfen und hoffen, denn der Frühling ist Hoffnung. Und wenn auch nicht alle Blütenträume reifen — was kümmert das die stürmende Jugend, die Gott sei Dank noch nichts von besinnlicher Reflexion auf das Vergehen und Verzichten weiß.

Der alternde Mensch liebt sonderlich den Herbst. Warum? Einmal, weil er gefüllt ist mit dem Segen der vergangenen Tage und den Ertrag der Blüte- und Werdezeit offenbart, und dann, weil der Herbst ihm gleichsam wesensverwandt ist mit seiner ruhigen und ernsten Mahnung an die Vergänglichkeit und Ewigkeit. Das Menschenleben ist ja auch nur ein Stück des großen Naturlebens, und wie uns in unserm eigenen Leben beides zum Bewußtsein kommt, Vergänglichkeit und Ewigkeit, so zeugt auch die Natur davon. Hinter dem verwelkten Blatt sitzt schon, kaum sichtbar, der Keim für den kommenden Frühling, und wenn die Erde ihren Winterschlaf hält, bereitet sie schon das neue Werden, wie auch der Mensch im Schlaf Kraft zum neuen Werk sammelt, und wenn der Baum frosterstarrt und still dasteht, pulst hinter seiner Rinde schon das Blut neuen Schaffens und Werdens. So kann uns wohl an der Beobachtung der Natur eine Ahnung vom Sinn des Wortes Ewigkeit aufgehen — denn so geht das seit Jahrmillionen, so lange die Erde steht . . . Auch die Bibel weiß etwas von diesem Rhythmus der Ewigkeit in der Natur.

Man kann beobachten, daß das heutige junge Geschlecht für diesen Rhythmus besonders aufgeschlossen ist — nicht als ob nicht auch frühere Geschlechter im Frühling fröhlich und im Herbst nachdenklich gewesen wären und mit dem Werden und Vergehen in der Natur innerlich Schritt gehalten hätten —, aber das heutige Geschlecht unterscheidet sich von den früheren dadurch, daß es glaubt, hierin die letzte und höchste Offenbarung zu erkennen.

Die letzte Offenbarung liegt aber doch auf einer höheren Stufe! Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Kreatur. Ein junges Menschenkind schildert ein Erlebnis, das es auf einsamem Abendgang im Felde hatte: Hinter der versunkenen Sonne färbt sich der Himmel purpurn und violett — ein Stern nach dem andern geht auf, bis schließlich der ganze Himmel ein einziges Lichtermeer ist —, alle die lieben Volkslieder, die von den Sternen singen, wachen auf und klingen durch die stille Nacht — „Stern, auf den ich schaue...", „Stehn zwei Stern am hohen Himmel...", „Weißt du, wieviel Sternlein stehen..." Aber dann schwingt sich die junge Seele, nachdenklich geworden, über dem Sternenwunder der Nacht, noch eine Stufe höher und beugt sich vor dem Ewigen im Gebet und Lobgesang: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!

Das Geschaffene selbst ist das Ewige nicht, aber dahinter taucht es auf und wird dem ehrfürchtigen Auge sichtbar. Aufblühen und Staubwerden, das ist das ewige Gesetz der Natur — so stand über dem Portal des Stadtgottesackers geschrieben. Für die, die mit dem Wort Ewigkeit spielen, eine unangenehme Wahrheit, aber die Wahrheit bleibt es doch. Und darum sucht der Mensch, der Erstgeborene der Kreatur, wie ihn das Neue Testament nennt, etwas, was über das ewige Gesetz der Natur hinausführt, und da kommt ihm Gottes Wort zu Hilfe mit seiner Verheißung eines unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das Gott den Seinen bereitet hat.

Und hier ist kein Unterschied zwischen der Gottesoffenbarung des Alten und Neuen Testaments. Beide verkünden die gleiche Wahrheit: Alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie die Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt und die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. Das sagt die Bibel. J. Fr.

Die Gerichte des 1. Eintopfsonntags

Für den ersten Eintopfsonntag des Winterhilfswerkes 1935/36 sind folgende Speisen vom Reichspropagandaministerium festgesetzt worden: 1. Nudelsuppe mit Fleischeinlage; 2. Hammel- oder Rindfleisch mit Wirsingkohl; 3. Pilzgericht mit Ei oder Semmelknödel.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Barometerstand*) heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 12. Oktober 1935, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang . 6.31 Mi. | Mondaufgang . 16.55 Mi.
Sonnenuntergang . 17.25 Mi. | Monduntergang 6.57 Mi.
Dauer der Dämmerung 39 Mi. | Mondphase: Vollmond

Niederschlag der letzten 24 Std.: — mm
Sonnenscheindauer in Std.: am 11. 10. 7,0: am . . . :

Oktober		Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtg.	Windgeschwindigk. m/sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung.
11.	14^{12}	+ 15,3	753,7	52	SW	8	wolkig	—
11.	21^{12}	+ 11,1	754,2	68	SW	1	heiter	—
12.	7^{12}	+ 9,8	754,2	80	SW	1	wolkig	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind Halle für ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

In Halle hat die Kleidersammlung des WHW begonnen

Ein Kinderwagen als sehr willkommene Gabe

„Das hilfsbereite Halle an die Front!"

Der Wagen füllt sich

Aufn.: W Danz

„Wenn alle helfen, kann allen Bedürftigen geholfen werden!"

Das erste Semester rückt an

Universitätsprofessor Dr. Woermann über die landschaftlichen Aufgaben der Universitäten — Begrüßung der angehenden Studenten im hallischen Kameradschaftshaus

Im Kameradschaftshaus des NSD-Studentenbundes in der Lerchenfeldstraße fand gestern nachmittag im Beisein des Rektors der Universität, Prof. Dr. Woermann, sowie Vertretern der Stadtverwaltung, des Arbeitsdienstes und der Studentenschaft eine Begrüßungsfeier der jetzt aus dem Arbeitsdienst zur Entlassung kommenden Abiturienten, die sich nunmehr dem Hochschulstudium widmen wollen, statt.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Verbindungsreferenten der Studentenschaft für den Arbeitsdienst, Becker, hielt der Schulungsleiter des Arbeitsgaues XIV, Oberstfeldmeister Dr. Herrmann, eine längere Ansprache an die Erschienenen, in der er die Bedeutung des Arbeitsdiensterlebnisses für das spätere Leben der jungen Akademiker in anschaulicher Weise herausstellte. Man müsse es den Studenten als Verdienst anrechnen, daß sie sich seinerzeit freiwillig für den Aufbau des Arbeitsdienstes zur Verfügung gestellt haben und statt eines frohen und ungebundenen ersten Semesters das erste Halbjahr nach ihrem Schulabgang in harter, strenger Arbeit für die deutsche Volksgemeinschaft verbracht hatten. Das sei eine echt sozialistische Tat gewesen, die ihren Segen in der körperlichen Kräftigung und in der seelischen und charakterlichen Ertüchtigung der Studenten zurückstrahle. Nehmt die Haltung des Arbeitssoldaten mit auf die Universität — so schloß Dr. Herrmann — und verliert bei Eurer wissenschaftlichen Arbeit niemals den obersten Blickpunkt des Nationalsozialismus: das Wohl des deutschen Volkes.

Als Rektor überbrachte Prof. Dr. Woermann die Grüße der Martin-Luther-Universität. Das Bild und der Geist der deutschen Hochschulen, so führte Prof. Woermann aus, hat sich gewandelt. Stand früher über den Toren der Universitäten: „Dem gebildeten Staatsbürger", so heißt ihre Aufgabe heute: „Wissenschaft und Erziehung." Die Universität solle gleichzeitig eine Stätte zur Pflege der Kameradschaft sein und er hoffe, daß die jungen Studenten den im Arbeitsdienst bewährten Kameradschaftsgeist auch in die Universität hineintragen werden. Die Universität werde ihr politisches Gewicht nur wiedergewinnen, wenn ihre Arbeit tief im Volkstum und in der Heimat wurzele, wenn sie bewußt die aus der Landschaft kommenden Aufgaben pflege. Ueberbrücken Sie alles Trennende und vergessen Sie nie, daß die Universitäten die ersten Erziehungsstätten im nationalsozialistischen Deutschland sind; in diesem Sinne: vivat academia.

Namens des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann begrüßte der Direktor des Amtes für Wirtschaft, Verkehr und Statistik, Dr. Heinicke, die Muli, von denen er hoffe, recht viele an unserer alma mater studieren zu sehen. Halle sei gewiß eine Stadt der Arbeit; sie biete aber soviel bildende Anregungen wie kaum eine andere Stadt.

An die Begrüßung schloß sich eine vom Verkehrsamt veranlaßte Stadtrundfahrt, die die zukünftigen Studenten mit den wichtigsten Stätten der Universitätsstadt Halle bekanntmachen sollte. Sie endete im Moritzburghof, wo den Teilnehmern noch einige interessante stadtgeschichtliche Daten mitgeteilt wurden. Abends besuchten die angehenden Studenten das Stadttheater.

Skrupelloser Heiratsschwindler

Ein Jahr Freiquartier auf dem Lande — Vater und Tochter vor Gericht

Seit vielen Jahren lebte der 34jährige v. W. von seiner Ehefrau getrennt, ohne jedoch geschieden worden zu sein. Die Tatsache, daß er noch verheiratet war, hinderte ihn jedoch nicht, sich mit einem jungen Mädchen vom Lande aus der Umgegend Halles zu verloben und längere Zeit auf ihre und ihrer Verwandten Kosten ein gutes Leben zu führen . . .

In einem hallischen Kaffeehaus lernte v. W. 1933 Gertrud X. kennen und stellte sich ihr fälschlich als Diplomlandwirt vor. Schon am ersten Abend erzählte er ihr, er sei geschieden, und hielt diese unwahre Behauptung auch später aufrecht. Immer wieder suchte er das junge Mädchen auf. Sobald er eine Stelle gefunden habe, versprach er ihr, wolle er sie heiraten. Inzwischen zog er zu ihren Eltern aufs Land und genoß dort freie Kost und Wohnung. Er ließ sich auch ihr Sparkassenbuch geben und hob etwa 130 RM für sich ab. Außerdem pumpte er Bruder und Onkel seiner „Braut" insgesamt etwa 500 RM ab. Als dem Mädchen Gerüchte zu Ohren kamen, er sei verheiratet, stritt er das ab und ging sogar so weit, als sie das erste Kind von ihm bekommen hatte, gerichtlich zu Protokoll zu geben, er sei geschieden. Die offizielle Verlobung erfolgte durch Uebereichung des Verlobungsringes . . . Ein Jahr lang lebte er so bei den „Schwiegereltern", bis es schließlich doch herauskam, wie er das Mädchen betrogen hatte. Da war es freilich zu spät; denn es war bereits ein zweites Kind unterwegs. — Ebensowenig, wie um seine richtige Frau und sein eheliches Kind, kümmerte sich v. W. um die Betrogene. Als sie ihm einmal mit Pfändung drohte, erklärte er, dann werde er eben nicht mehr arbeiten!

Der vorbestrafte Angeklagte ist früher wegen Geistesschwäche entmündigt worden, betreibt jedoch die Aufhebung dieser Maßnahme. Sein Auftreten vor Gericht und sein Verhalten während der Tat lassen auch keineswegs auf verminderte Zurechnungsfähigkeit schließen. Mit Recht versagte ihm daher das Gericht für seine gemeine Handlungsweise mildernde Umstände und verurteilte ihn wegen Betruges in drei Fällen und intellektueller Urkundenfälschung antragsgemäß zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

*

Im August d. J. war der wiederholt vorbestrafte 52jährige D. aus Halle wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Nach Verlassen des Gerichtsgebäudes beschimpfte er die jungen Zeuginnen, die gegen ihn ausgesagt hatten, auf der Straße gröblich und bedrohte eine von ihnen mit späterer Rache. Als ihn ein Justizwachtmeister ermahnte, die Mädchen in Ruhe zu lassen, erwiderte er, das ginge ihm gar nichts an. Nachdem sie sich ein Stück entfernt hatten, streckte die Tochter dem Beamten die Zunge heraus und der Vater machte ihm eine lange Nase.

Der Vater eines der Mädchen und die vorgesetzte Behörde des Beamten stellten daraufhin Strafantrag wegen Beleidigung. Vor Gericht erklärte der Vater, er sei damals so aufgeregt gewesen, daß er von nichts mehr wisse. Die Tochter dagegen stellte einfach alles in Abrede, obwohl sämtliche Zeugen den Vorgang so, wie geschildert, bestätigten. Bezeichnend für die Einstellung des Angeklagten ist, daß er seiner Tochter, als sie im letzten Worte die Richter um Freispruch bat, zurief: „Laß sie doch machen, was sie wollen; rede doch nicht!"

Der Staatsanwalt betonte, daß Zeugen, die ihrer Aussagepflicht genügt hätten, vor derartigen Beleidigungen unbedingt in Schutz genommen werden müßten; daran habe der Staat ein Interesse! — Das Urteil lautete gegen D. auf eine Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängnis, gegen die Tochter auf 30 RM Geldstrafe, hilfsweise dreißig Tage Gefängnis. Den Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten der Verurteilten zu veröffentlichen. -hau-

Heute SS-Konzert

Der erste Sturmbann der 26. SS-Standarte veranstaltet am heutigen Sonnabend, dem 12. Oktober, 20 Uhr, in den Räumen der Saalschloßbrauerei ein Konzert mit anschließendem Tanz. Nach langer Pause tritt hiermit die hallische Schutzstaffel wieder mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Von jeher hat der überaus zahlreiche Besuch dieser Veranstaltungen bewiesen wie eng die hallische Bevölkerung mit ihrer SS verbunden ist. Die Männer vom Schwarzen Korps laden auch diesmal ihre fördernden Mitglieder und Freunde aus **der Bevölkerung Halles sowie die Kameraden der** Formationen der Partei und Wehrmacht herzlichst ein. Dem Konzert schließt sich ein kameradschaftliches Zusammensein mit Tanz in beiden Sälen an.

* **Die Max-und-Moritz-Bühne kommt wieder.** Zur großen Freude der Kinder wird die Max-und-Moritz-Bühne in der nächsten Woche wieder nach Halle kommen. In ihrem bunten Wagen wird sie wieder durch die Straßen fahren und bekanntgeben, daß sie Dienstag und Mittwoch nachmittags im Stadttheater spielt. Sie bringt diesmal etwas ganz Neues, ein Kinderstück: „Peter. Fünf lustige Affenstreiche." Das wird wieder einen Hauptspaß für unsere Kleinen geben.

Kornkäfer-Vernichtung

Technische Maßnahmen im neuen Getreidespeicher

Seit kurzem sind in den Lagerhallen des großen Speichers längs der Kaimauer des Hafens Halle-Trotha zum erstenmal Maßnahmen zur Vernichtung des Kornkäfers vorgenommen worden. Durch ein neuartiges Verfahren werden nach Abdichtung aller Türen und Fenster die lagernden Getreidebestände durch eine Art Vergasung von den schädlichen Insektenlarven gesäubert. Es handelt sich hier um den sogenannten „Kornwurm", die Made des drei bis vier Millimeter langen schwarzen Kornkäfers, der große Verwüstungen unter den Getreidebeständen anzurichten vermag. Ein anderer Schädling, der durch dieses Verfahren ebenfalls abgetötet wird, ist die Kornmotte, die Raupe des weißen Kornkäfers, der das Getreidekorn verspinnt und aushöhlt. Auch der neue, im Bau begriffene Getreidespeicher am Hafenbecken 1 wird solche Desinfektionsanlagen in wesentlich vollkommenerer Form eingebaut bekommen.

Das Kleinvogelhaus im Zoo

Ganz unberechtigterweise wird so häufig das in diesem Jahr neu hergerichtete Kleinvogelhaus nicht so gewürdigt, wie es das wohl verdient. Durch die Neuanlage der Außenvolieren, aber auch durch das Zusammenlegen der vielen Einzelkäfige in Gesellschaftskäfige präsentiert sich die Sammlung sehr vorteilhaft. Am lautesten geht es immer bei den Webervögeln und den Staren her. Beide Vogelgruppen sind sehr reichhaltig vertreten. Die auffallenden Farben der einzelnen Weber, blutrot, gelb, schwarz, kommen durch die große Zahl der einzelnen Tiere noch mehr zur Geltung. Gerade jetzt erst konnte von einem Liebhaber unserer Stadt eine sehr schöne Sammlung von Webervögeln erworben werden. Unter den Staren gibt es wirkliche Kostbarkeiten, so die Langschwanzstare, die abessinischen Weißkopfstärlinge, die Trupiale, Königsglanzstare u. a. m. Ebenso farbenprächtig, aber unendlich zart sind die kleinen Astrilde auf der gegenüberliegenden Seite, die in einer Unzahl von Arten vertreten sind. — Alles in Allem ist in kurzer Zeit eine Sammlung entstanden, die sich sehr wohl sehen lassen kann und zu deren Betrachtung man unbedingt die günstige Gelegenheit des verbilligten Zoobesuches während der am Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindenden billigen Tage benutzen muß.

* **Platzkonzert.** Am Sonntag, dem 13. Oktober, 11.30 Uhr, findet auf der Spitze der Nachtigalleninsel ein Platzkonzert statt.

Yvonne Georgi tanzt

Originalzeichnung von Horst Keller

Im Thalia-Theater gab gestern abend auf Einladung der NS-Kulturgemeinde Yvonne Georgi einen Tanzabend, welcher der Künstlerin einen großen Erfolg brachte. (Vgl. das Feuilleton dieser Ausgabe.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0005
DFG

In jedes deutsche Heim einen Brotteller

Wie wir bereits berichten konnten, überreichte der Kreishandwerksmeister Halle-Saalkreis, Schiller, dem Reichshandwerksmeister gelegentlich dessen Anwesenheit in Halle einen von hallischen Drechslern und Holzschnitzern angefertigten Brotteller. Damit leitete die Kreishandwerkerschaft Halle für das Drechsler- und Holzschnitzerhandwerk eine Arbeitsbeschaffungsaktion ein, die diesen beiden alten Handwerkszweigen Gelegenheit geben soll, der ganzen Oeffentlichkeit zu zeigen, daß sie noch das gleiche zu leisten imstande sind, wie die alten Drechsler und Holzschnitzer früherer Jahrhunderte, deren einzigartigen Kunstwerke wir heute noch bewundern. Zum Erntedankfest wurden einer Anzahl Führern der Partei, u. a. auch Gauleiter Staatsrat Jordan, Kreisleiter Dohmgoergen und Gauwalter der DAF Bachmann, vom hallischen Handwerk Brotteller überreicht. Wir haben in unserem Schaufenster die Brotteller zur Ausstellung gebracht, die vom hallischen Handwerk Gauwalter der DAF Bachmann und NS-Hago-Gauamtsleiter Lamminger überreicht worden sind.

Weitere Steigerung des Luftverkehrs

Auch im September hielt die ansteigende Kurve in der Frequenzsteigerung auf dem Flughafen Halle/Leipzig an. Von der Deutschen Lufthansa wurden an Fluggästen 48,3 Prozent mehr befördert, als im gleichen Monat des Vorjahres. Besonders gut besetzt waren die Strecken nach Köln und Frankfurt a. M. sowie nach Dresden und Breslau. Stark beeinflußt wurde naturgemäß die Strecke nach Nürnberg und München durch den Reichsparteitag der NSDAP, da in dieser Zeit alle nach der Parteistadt gehenden Flugzeuge lange im voraus ausverkauft waren. An Auslandspassagen herrschten Flüge nach London und Brüssel vor. — Auch der Luftfrachtverkehr zeigte steigende Tendenz, die bei ausgehenden Frachten 52 Prozent gegenüber September 1934 ausmachte. In der Hauptsache war es hier Belgien, dann England, Frankreich, der Balkan und Spanien, die die Frachtgüter aufnahmen. Auch der Anschlußdienst nach Südamerika wurde häufig von Halle/Leipzig aus in Anspruch genommen. Bei eingehenden Frachten war eine noch stärkere Steigerung zu bemerken, was insbesondere durch erhebliche Pelztransporte aus Leningrad verursacht wurde. Bemerkenswert ist, daß erstmalig auch Pelztransporte aus den skandinavischen Ländern zum Flughafen Halle/Leipzig befördert wurden.

* **Goldene Hochzeit.** Der Holzbildhauer Friedrich Nötzel und Frau Klara Nötzel, geb. Leinau, feierten am 10. Oktober im Alters- und Pflegeheim das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Dezernent der städtischen Anstalten, Stadtrat Tießler, und der Direktor der Anstalten, Verwaltungsdirektor Höldtke, beglückwünschten das Jubelpaar unter Ueberreichung von Blumen und einer kleinen Gabe. Am Nachmittag fand in der geschmückten Kapelle des Alters- und Pflegeheims eine kirchliche Feier durch Pastor Fink statt, bei der Mitglieder der Stadtmission unter Leitung des Pastors Fink Gesangstücke zum Vortrag brachten.

Müde und abgespannt?
..auf Kaffee Hag umstellen!

Dreihundert fuhren ins Land

Thüringen-Fahrt der ältesten Politischen Leiter

(Eigenbericht der HN)

Gleich einem Triumphzug durchfährt die lange Wagenkette die Städte und Dörfer des Thüringer Landes. Weimar war der Ausgangspunkt für den ersten Tag. Ueberall standen die Volksgenossen an den Straßen, Fahnen und frisches Grün schmückten die Häuser. Immer und immer wieder mußten Triumphbogen mit herzlichen Inschriften durchfahren werden — Thüringen ehrt und grüßt die ältesten Politischen Leiter der Bewegung. Jena ist bald erreicht, auch hier in den Straßen nicht enden wollender Jubel, Fahnenschmuck und herzliche Begrüßung. — Weiter geht's hinein in den Thüringer Wald. Rudolstadt ist bald erreicht und dann geht es ins Schwarzatal. Doch plötzlich biegt die Wagenkolonne noch einmal ab; wir fahren nach Saalfeld. Die Feengrotten wurden besichtigt und mit einiger Verspätung ging es weiter dem Endziel des ersten Tages, Schwarzburg, entgegen.

Was war das doch für ein Erlebnis. Da standen die Volksgenossen, die Parteigenossen, die Politischen Leiter, die SA-, SS-Kameraden, BDM, HJ — alle, alle umsäumten die Straßen der Städte und Dörfer. Die schaffenden Menschen legten für einige Augenblicke die Arbeit nieder, sie alle wollten den ältesten Mitkämpfern des Führers ihren Gruß entbieten.

Die Stimmung ist fabelhaft bei allen Teilnehmern. In Schwarzburg wartet die Bevölkerung — stundenlang —, da endlich rollt die Wagenkette an. Der Wagen 6 bringt die alten Kämpfer unseres Heimatgaues: Pg. Richter, Pg. Pape, Pg. Dr. Tießler, Pg. Bernhardt, Pg. Flohr, Pg. Schmidt. Nach dem gemeinsamen Abendessen geht alles frühzeitig zu Bett, denn der folgende Tag bringt wieder eine lange Fahrt.

*

Der zweite Tag: Alles ist pünktlich zur Stelle, denn rechtzeitig wurde zum Wecken geblasen. Noch stieg der Nebel aus den Tälern empor, noch war es frisch und kühl, da verließ die Wagenkette, begleitet von den Heilrufen der Bevölkerung, den Gastort Schwarzburg. Hinauf ging's über den Rennsteig nach Suhl—Zella-Mehlis. Hier war Frühstückspause. Inzwischen war die Sonne durch die Wolken gebrochen. Dr. Ley sprach dann nach einem kurzen Frühstücks-Imbiß zu den anwesenden Volksgenossen. Er sprach von der Neuformung des deutschen Menschen und vom klassenlosen, geschlossenen Kampf für das Deutschland Adolf Hitlers.

Gotha war die nächste Haltestation. Die Mittagsrast war schnell vorüber und weiter ging's unter dem Jubel der Bevölkerung in Richtung Steinbach-Hallenberg. Hier ergriff nach der Begrüßung durch das Gemeindeoberhaupt Dr. Ley noch einmal das Wort. Alsdann führte der Weg weiter über Schmalkalden, das auch im Festschmuck prangte. Glockenläuten verkündete das Endziel des zweiten Tages: Friedrichroda. Inzwischen ist es Abend geworden und im Scheine der Fackeln und Laternen, der die Straßen umsäumenden Bevölkerung kommen wir gut an. Ein netter Abend wurde alsdann in kameradschaftlicher Weise im Kurhotel verbracht. Morgen gehts weiter!

Morgen im „Göring-Stadion"

Ankunft des Ministerpräsidenten Hermann Göring um 12 Uhr im Flughafen Schkeuditz

Die Göring-Kundgebung in Weißenfels, zu der die Kreisstadt des Kampfgaues Halle-Merseburg schon seit Wochen gerüstet hat, steht nunmehr unmittelbar bevor. Gauleiter Staatsrat Jordan hat die Kundgebung zu einer Veranstaltung des Gaues erklärt. 30—40 000 Volksgenossen werden zu der Veranstaltung in dem weiten Rund der Karl-Göring-Kampfbahn aufmarschieren.

Der Ministerpräsident und General der Flieger Hermann Göring landet 12 Uhr mit seinem Flugzeug auf dem Flugplatz Schkeuditz, wird dort von führenden Männern der Partei und des Staates empfangen und im Kraftwagen über Merseburg nach Weißenfels geleitet. Auf dieser Fahrt wird ihm eine Fliegerkette das Geleit geben. Im Rathaus wird ihm dann der Ehrenbürgerbrief der Stadt Weißenfels überreicht werden.

Inzwischen sind die Formationen in Neunerreihen auf dem Stadion aufmarschiert, wo Kreisleiter Pape (Weißenfels) die Weiherede halten wird. Anschließend spricht Ministerpräsident Göring.

Weißenfels ist mit dem Namen des verstorbenen älteren Bruder des Ministerpräsidenten, des Polizeimajors Karl Göring, eng verbunden. In der schwersten Zeit des Reiches, in der Zeit des offenen Aufruhrs in Mitteldeutschland, übernahm Karl Göring das Kommando der Schutzpolizei in Weißenfels. Auf eigene Faust, mit dem unbrechbaren Mut des geborenen Taimenschen, ging er daran, ein rotes Nest nach dem anderen auszuräuchern, die kommunistischen Berufs- und Gesinnungsverbrecher auszuheben, wo immer sie Schrecken und Terror in das Zeitz-Weißenfelser Braunkohlengebiet, das Geiseltal und die Leunawerke zu tragen versuchten.

Steht so Karl Göring in der ersten Reihe der Retter Mitteldeutschlands vor den Hölzbanditen, so ist das nicht der einzige Grund für Weißenfels, ihn zu ehren. Er war der Begründer des großen Namens, den heute die Sportstadt Weißenfels in der Turn- und Sportwelt führt. Selbst ein Sportsmann von außerordentlichem Können, hat er 1922 den Polizei-Sport-Verein Weißenfels gegründet. Vorbild für die sportliche Jugend von Weißenfels und des ganzen Gaues wird er für immer sein, wenn am Sonntag nach der Weiherede des Kreisleiters Pape die Verhüllung von der Aufschrift des Weißenfelser Stadions fällt und die vielen Zehntausenden zum ersten Male lesen werden: „Karl-Göring-Kampfbahn".

Beginn der Stadttheater-Fremdenvorstellungen

Die Fremdenvorstellungen des Stadttheaters Halle sind, das hat auch in der vergangenen Spielzeit die lebhafte und ständig sich steigernde Anteilnahme aller Theaterfreunde der Umgebung bewiesen, zu einer unentbehrlichen Einrichtung im mitteldeutschen Theaterleben geworden. Der Aufbau der Fremdenvorstellungen bleibt der gleiche wie bisher. Die Reichsbahn und die Halle-Hettstedter Eisenbahn übernehmen auch in der diesjährigen Spielzeit den Kartenverkauf durch ihre Fahrkartenausgabestellen. Ferner werden die Theaterfreunde noch durch Plakataushänge und durch Zeitungsanzeigen über die in kultureller Beziehung so bedeutsamen Fremdenvorstellungen unterrichtet.

Der Spielplan wird in diesem Jahre wieder mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt. Dabei wird durch jede nur erdenkliche Vergünstigung allen Volksgenossen die Möglichkeit geboten, das Theater besuchen zu können. Die Reichsbahn gibt wieder Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen aus. Gleichfalls sind die Preise für die Theaterplätze gegenüber den üblichen Eintrittspreisen ermäßigt.

Als erste Fremdenvorstellung ist die Operette „Schach dem König" von Walter W. Goetze vorgesehen. Außerdem kommt, wie in jedem Jahr, ein Weihnachtsmärchen zur Aufführung. Mit der ersten Fremdenvorstellung am Sonntag, dem 20. Oktober, beginnt die diesjährige Spielzeit für die auswärtigen Freunde des Stadttheaters Halle. Als Beweis für die Wertschätzung der auswärtigen Theaterbesucher sei noch erwähnt, daß die zur Aufführung kommenden Stücke kurz nach der hallischen Erstaufführung auf den Spielplan der Fremdenvorstellungen kommen.

Wasserstände

am 12. Oktober 1935.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung

+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+13	—	003	Brandeis	−73	012	—
Modran	−74	—	002	Melnik	+30	001	—
Laun	−36	—	004	Leitmeritz	+53	001	—
Düben	−43	—	001	Aussig	−35	—	005
Grochlitz	+56	—	—	Dresden	−190	—	003
Trotha O.-P.	+222	—	—	Torgau	−43	—	001
U.-P.	+134	002	—	Wittenberg	+80	—	001
Bernburg	+34	006	—	Roßlau	−20	006	—
Calbe Oberp.	+130	002	—	Aken	+30	006	—
Unterp	−48	—	003	Barby	+15	—	—
Grizehne	−30	—	—	Magdeburg	+3	003	—
Brandenburg	+200	004	—	Tangermünde	+45	006	—
U.-P.	+37	—	001	Wittenberge	+21	001	—
Rathenow	+136	—	—	Lenzen v. g.	+46	005	—
U.-P.	−16	—	—	Dömitz v. g.	−26	004	—
Havelberg	+20	—	004	Darchau v. g.	−54	003	—
Nimburg	−65	—	013	Boizenburg	−53	—	001
				Hohnsdorf	−23	—	005

Mitteldeutschland

12. Oktober.

Landeskirchenmusiktag in Naumburg

Naumburg. Der Landes-Kirchenmusiktag der Provinz Sachsen begann mit der Haupt- und Vertreterversammlung des Landesverbandes 1 im Festsaal des Domgymnasiums, in der Kirchenmusikdirektor Siebenbrodt zahlreiche Besucher begrüßen konnte. Reg.-Rat Mund-Magdeburg hielt einen fesselnden Vortrag über Orgel und Denkmalspflege.

In einer öffentlichen Kundgebung am Nachmittag im Festsaal des Domgymnasiums, die reich besucht war und durch Gesänge der vereinigten Kirchenchöre des Kirchenkreises Naumburg mit Vertretern von Kirchenchören der Nachbarkreise unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Henkel-Halle verschönt wurde, gab Kirchenmusikdirektor Siebenbrodt eingehende Erläuterungen über die Neueinstellung der ausübenden Kirchenmusiker und legte den Zuhörern nahe, sich diese Neueinstellung zu eigen zu machen. Auch der Superintendent des Kirchenkreises Naumburg, Erster Domprediger Moering, hob hervor, daß der Kirchenmusik zu dienen und zu opfern ernste Pflicht sei. Der Gesang der Nationalhymnen beendete die Kundgebung.

Bei einem Gottesdienst im Dom mit neuer Liturgie unter größerer Beteiligung der Gemeinde mit Chor und Kantor hielt Bischof Peter die Predigt, in der er ausführte, die Kirchenmusiker sollten die Gabe der Ausübung ihrer Kunst als Geschenk betrachten und mit dem Pfarrer im Dienste Gottes und der Kirche ausüben.

Zahlreiche Ehrengäste waren auch zur Abendversammlung im Ratskellersaal erschienen, bei der Dr. Hamel-Berlin über Kirchenchor und Gemeindelied in der Gegenwart die Festansprache hielt.

Bornstedt ohne Licht

Bornstedt. Der orkanartige Sturm am Donnerstagnachmittag hat an Gebäuden und Baumbeständen beträchtlichen Schaden angerichtet. Von den Dachfirsten wurden die Ziegel abgedeckt. Mehrere starke Bäume wurden umgelegt. Zu einem Verkehrshindernis kam es in der Bergstraße, wo am Nagelschen Teiche ein größerer Baum über die Straße stürzte. Da die Leitung der Ortsbeleuchtung zerstört wurde, war ein Teil der Einwohnerschaft ohne elektrisches Licht.

Golpa. (Kohlenbrand.) In einem Tagebau der „Grube Golpa" geriet ein Kohlenstoß in Brand. Freiwillige Feuerwehr legte zur Eindämmung des Brandes mehrere Schlauchleitungen aus. Ob der Brand durch Selbstentzündung oder Funkenflug entstanden ist, ließ sich bisher noch nicht feststellen.

Glesien. (Tödlicher Unfall.) Der Dachdecker Franz Baufeld wurde kürzlich mit seinem Motorrad in Leipzig-Wahren von einem anderen Motorradfahrer angefahren. Die Verletzungen machten den Transport in ein Krankenhaus nötig. B. ist nach einigen Tagen den Verletzungen erlegen.

Calbe a. S. (Kraftverkehrslinie eingestellt.) Die Kraftverkehrslinie der Reichspost von Calbe nach Nienburg ist eingestellt worden.

Kurze Nachrichten

Bitterfeld. Heute, Sonnabend, vollendet die Witwe Ottilie Eckert, Steinstraße 7c, das 86. Lebensjahr.

Hergisdorf. Oberlandjäger Schmidt wurde auf eigenen Wunsch an das Polizeipräsidium Magdeburg versetzt.

Landsberg. Die Firma Franz Sabisch, Lebensmittel und Landesprodukten, Köthener Straße, feiert am kommenden Montag das 25jährige Geschäftsjubiläum.

Rosigkau i. A. Der Arbeiter Franz Fromm, Hermann-Göring-Straße, begeht heute, Sonnabend, das Fest der 25jährigen Werkszugehörigkeit zur Zuckerraffinerie Dessau. Aus diesem Anlaß sind dem Jubilar die üblichen Ehrungen zuteil geworden. — Das Arbeiterehepaar Rich. Krieg, Immelmannstraße, feiert morgen, Sonntag, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Niestedt. Das Ehepaar Berginvalide Hermann Brandt feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. — Das gleiche Fest feierte das Ehepaar Karl Malz.

Zscherndorf. Gestern, Freitag, feierten der Rentner Eduard Richter und seine Ehefrau Amalie, Roitzscher Straße 2, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Das war eine Angelegenheit, die viel Staub aufgewirbelt hat. Den Menschen brannten darob die Augen, sie knirschten mit den Zähnen und hatten „die Nase gründlich voll". Auch in den Wipfeln der Bäume, soweit er sie nicht ganz umwarf, hat der Sturm mächtig gehaust; und nun sehen sie bereits hier und da ganz kahl aus. Immerhin bedeutet das durchaus noch nicht, daß wir jählings in den Winter hineingerutscht seien. O nein, das hat noch ein Weilchen Zeit, und wir dürfen sicher noch allerhand schöne Tage erwarten.

Und weil dem so ist, ist etwas anderes betrüblich: die Tatsache nämlich, daß man in den Anlagen schon gar so eifrig mit dem Wegräumen der Bänke gewesen ist. Das wird von manchem Spaziergänger, vor allem aber von den jungen Müttern, bedauert, die sich gern zwischendurch einmal an einem sonnigen Plätzchen ausruhen, wenn sie mit dem kleinen und kleinsten Volk unterwegs sind. Vielleicht ließe sich doch etwas Abhilfe schaffen; zumindest aber müßte dafür gesorgt werden, daß die restlichen Bänke noch ein Weilchen im Freien bleiben, sie haben eine nachsommerliche Mission zu erfüllen. Für das nächste Jahr aber wird sich dieser Kummer ganz vermeiden lassen, und ich möchte bei dieser Gelegenheit gleich bezüglich der Bänke weitere Anregungen geben. Zum ersten möchte ich nochmals darauf verweisen, wie nett es wäre, wenn am Wettiner Platz längs der Oberrealschule ein kleiner Weg geschaffen und dort eine Reihe von Bänken aufgestellt würde, von denen aus man in die Anlagen blicken könnte. Zum zweiten wäre es begrüßenswert, wenn die Zahl der Bänke auf dem Galgenberg, der sich mit gutem Recht einer wachsenden Beliebtheit erfreut, nicht unerheblich vermehrt würde; es fehlt da sehr an Sitzplätzen. Zum dritten aber, da wir schon bei den Anlagen sind, sei noch die Frage aufgeworfen, ob sich denn nicht etwas für den Schmuck der Danziger Freiheit tun ließe. In früheren Jahren hat es dort recht freundlich ausgesehen; aber jetzt ist es wüst und leer. Ich will die Stelle nicht gerade als einen Schandfleck im Stadtbild bezeichnen; aber das ist sicher, daß sie nicht entsprechend der Bedeutung, die sie durch ihren Namen erhalten hat, ausgestattet ist. So, das hätten wir vom Herzen herunter. Und nun sei, weil es gleichsam „in den Grünstreifen" paßt, noch einer Dahlie gedacht, die in einem Garten der Gabelsbergerstraße die stattliche Höhe von 2,60 Meter erreicht hat und somit unter den Dahlien ein ähnlicher Riese ist wie die letzthin erwähnte Sonnenblume von 3,12 Meter Höhe im Kreise ihrer Geschwister. Hoffentlich entspricht auch die Zahl ihrer Blüten ihren sonstigen Ausmaßen; denn schließlich kommt es ja immer auf den Gehalt an, manchmal auch auf das Gehalt; aber das ist eine Sache, die hier im Augenblick nicht zur Diskussion steht.

Immerhin, da wir eben davon reden: gerade in der nun kommenden Jahreszeit ist es sehr ersprießlich, wenn des Menschen Gehalt (das?) oder sonstige Einkommen es ihm ab und zu gestattet, ein wenig auszugehen, sich künstlerische Genüsse zu Gemüte zu führen — was ihm jetzt ja wirklich billig genug gemacht wird — oder sich auch sonst in irgendeinem netten Lokal von des Tages Mühen zu entspannen. Dabei wird jener Mitmensch, der gern einmal in ein Konzertlokal geht, die Feststellung machen können, daß, wie auch schon im vergangenen Sommer, in Halle eine gewisse Neigung besteht, Kapellen zu engagieren, an deren Spitze ein weiblicher Kapellmeister steht. Das ist natürlich eine Geschmacksache, und wir wollen hier über den Geschmack gewiß nicht streiten. Offenbar verspricht man sich von dem weiblichen Taktstockschwinger eine besondere Anziehungskraft, zumal dann, wenn er (sie!) sein eigener Stehgeiger ist. Sicher ist es für manche Männer sehr reizvoll, einmal zu erleben, daß von einer Frau die erste Geige auf so liebenswürdige Art und Weise gespielt werden kann. Sie mögen dann mit leiser Wehmut an häusliche Erfahrungen denken, wo sich das im Bezirk der Familie etwas weniger erquicklich abspielt. Für die Frauen aber ist solch ein Orchester, vor allem wenn es im übrigen ganz aus Männern besteht, ein glorreiches Beispiel, wie man diese Rasselbande in Schwung halten kann. Was mich ganz persönlich anlangt, so ziehe ich mir die ausgesprochen männlichen Orchester vor. Und ich kann schon heute dafür garantieren, daß ich am morgigen Sonntag meinen Astralleib in das große SA-Konzert im „Stadtschützenhaus" führen werde, das die erste öffentliche Veranstaltung zugunsten des Winterhilfswerkes in Halle ist. Mögen recht viele meinem Beispiel folgen und dort in Erscheinung treten, allerdings nicht unsichtbar wie ich, sondern höchst körperlich und unter Entrichtung des Eintrittspreises, der mit 50 Rpf. im Vorverkauf und 60 Rpf. an der Abendkasse im Hinblick auf den guten Zweck und das ausgezeichnete Programm gewiß recht niedrig gehalten ist.

Auch sonst wird das Winterhilfswerk am morgigen Sonntag in Erscheinung treten, ist doch an ihm zum erstenmal wieder das Eintopfgericht fällig. Sein tieferer Sinn ist erst dieser Tage vom Führer selbst bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes dargelegt worden. Es kann nicht genug betont werden, daß es an diesen Eintopfsonntagen nicht damit getan ist, daß man sich keinerlei Beschränkungen in seiner Mahlzeit auferlegt und lediglich eine kleine oder auch größere Spende gibt. Würde auch damit der materielle Erfolg dieser Einrichtung gesichert sein, so ginge doch der ideelle Erfolg, auf den es zumindest ebensosehr ankommt wie auf jenen, auf diese Weise verloren. Nein, lediglich mit Geld kann man seine Verpflichtungen in diesem Falle nicht ablösen. Und wenn man es tut, so stellt man sich so selbst außerhalb der großen Familie des deutschen Volkes, deren Glieder an diesem Tage ihre innige Verbundenheit besonders eindrucksvoll unter Beweis stellen. Die Beschränkung, die sich der einzelne, der sich sonst wohl seinen Sonntagsbraten leisten könnte, dabei auferlegt, ist wahrhaftig klein genug. Jede geschickte Hausfrau wird gerade am Eintopfsonntag ihren ganzen Ehrgeiz dareinsetzen, das schlichte Gericht möglichst schmackhaft herzustellen, und es gibt zweifellos genug Möglichkeiten dazu. Seine beste Würze aber wird der Eintopf für jeden durch das Bewußtsein erhalten, mit in der großen Front des Volkes im Kampf gegen die Not des Winters zu stehen und dabei auch dem ärmsten Volksgenossen die brüderliche Hand zu reichen. Die Stadt Halle und der ganze Gau der braunen Erde haben es in den beiden letztvergangenen Wintern immer wieder nachdrücklich bewiesen, daß dem Rufe des Winterhilfswerkes alle Herzen offenstehen. Und so wird auch dieser Eintopfsonntag wie alle folgenden sicher einen guten Erfolg bringen. Wir müßten uns schämen, wenn dem nicht so wäre. Und ich bin davon überzeugt, daß nicht nur der Eintopfsonntag und das SA-Konzert, sondern auch die Kleidersammlung und alle noch kommenden Veranstaltungen die Opferfreudigkeit des mitteldeutschen Menschen wieder überzeugend zeigen werden.

So gehen wir denn an diesem Wochenende an eine besonders schöne Aufgabe heran, die wir freudig erfüllen wollen. Und wer so seine Pflicht in jeder Hinsicht tut, der mag sich dann auch eine recht vergnügte Stunde leisten. Schon wirft die Weinwerbewoche ihre ersten „Schatten", die in diesem Falle der inneren Erleuchtung dienen sollen, und an Oktoberfesten, bei denen man den Maßkrug schwingen kann, fehlt es auch nicht. Also: mit Kopfsprung hinein ins Wochenende!

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0006

Urteil im Prozeß Hammesfahr

Magdeburg. Im Prozeß gegen Dr. Hammesfahr, der, wie berichtet, in seiner Villa in Biederitz seine Frau mit einem Teisching erschoß, wurde am Freitag das Urteil gefällt. Dr. Hammesfahr wurde unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Totschlags zu einer Gefängnisstrafe von 4½ Jahren verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, daß er das Urteil nicht sofort annehme, sondern sich Bedenkzeit erbitte.

Das Gericht lehnte die Zubilligung des strafausschließenden Paragraphen 51, 1, für den zwei der medizinischen Sachverständigen sich ausgesprochen hatten, ab, erkannte aber das Vorliegen des strafmildernden Paragraphen 51, 2 an, der eine Herabsetzung der Urteils- und Willenskräfte im Augenblick der Tat voraussetzt. In der Urteilsbegründung wird weiter erklärt, daß die Frau des Angeklagten zwar durch ihr krankhaftes Wesen einen erheblichen Teil Schuld an der Zerrüttung der Ehe gehabt habe, daß aber der Angeklagte ebenso schuld daran gewesen sei, weil gerade er als Arzt dem Wesen seiner Frau hätte Rechnung tragen müssen. Das Gericht sei sich darüber klar gewesen, daß der Angeklagte, wie sein ganzes Verhalten während und nach der Tat bewiesen habe, die Tat klar übersehen haben müsse. Zumindest habe er den bedingten Vorsatz der Tötung gehabt.

Des Mordes schuldig!

Gattenmörder Keil zum Tode verurteilt

Im Mordprozeß Keil verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts Leipzig gestern abend das folgende Urteil:

Der Angeklagte Martin Keil wird wegen Verführung einer Minderjährigen, Unzucht an Kindern in vier Fällen und versuchter Unzucht in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. In je einem Falle der Unzucht mit Kindern und der versuchten Unzucht wird er freigesprochen.

Der Vorsitzende gab zu dem Urteil etwa folgende Begründung:

Das Schwurgericht hat dem Angeklagten mildernde Umstände versagt. Es hat nicht das Geringste zu seinen Gunsten gesprochen. Er hat sich in geradezu widerwärtiger Weise an den Kindern vergangen. Das Schwurgericht hat festgestellt, daß die Darstellung des Angeklagten hinsichtlich des Unfalles seiner Ehefrau unwahr ist. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß der Unglücksfall nicht durch einen Unfall erfolgt sein kann. Dem Angeklagten ist wohl zuzutrauen, daß er eine solche Tat verübte. Er hat sich geistig auf diese Tat eingestellt, das bewiesen die Aussagen der Zeugen, mit denen er diesen Plan ausführlich besprochen hat. Alles, was der Angeklagte uns vorgebracht hat, trägt den Stempel der Lüge an der Stirn.

Das Schwurgericht ist der vollen Ueberzeugung, daß der Angeklagte im Kraftwagen seine Frau mit Benzin übergossen und angezündet hat. Als er das tat, war seine Frau nach dem Gutachten des Sachverständigen bereits tot. Das Schwurgericht ist der Ueberzeugung, daß der Angeklagte seine Frau an irgendeiner Stelle zwischen Döbeln und Leisnig tötete, dann den Kraftwagen selbst geleitet und in den Mühlenweg gefahren und dort einen Unfall vorgetäuscht hat.

Seine Beweggründe waren, daß er seiner Frau überdrüssig war, und seine überaus große Habgier. Das zeigt sich aus dem Umstand, daß er seine Frau für den Todesfall versichert und eine Versicherung gegen Unfall für sie abgeschlossen hat. Nach alledem ist das Schwurgericht überzeugt, daß Keil seine Frau hat töten wollen und dementsprechend nach vorgefaßtem Plan seine Frau vorsätzlich getötet hat. Der Umstand, daß er imstande war, ohne Aufenthalt nach Eichhardt zu laufen, sein Verhalten in der Folgezeit, zwingen zu der Annahme, daß der Angeklagte auch während der Tat mit Ueberlegung gehandelt hat. Er war deshalb zum Tode zu verurteilen.

Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig und ohne ein Zeichen der Erregung auf.

Eine Stadt lebt . . .

Zum Tag der Flieger in der 1000jährigen Stadt Merseburg

Wenige Jahre nach dem Kriege, als die letzten Zeichen von Ruhm und Glanz einer alten Garnisonstadt verwischt wurden, sprach man von einem „sterbenden Merseburg". In dieses Sterben kam nur jedes Jahr im März oder April ein scheinbar belebender Atemzug, wenn die etwa 100 Abgeordneten der Provinz Sachsen zum Ständehaus in Merseburg zogen. Es lag stets eine eigenartige Stimmung in diesem Einzug. Man fühlte die Atmosphäre des Haders, des Streites, der Mißgunst und Zwietracht des Parlamentarismus'. Schon in den ersten Stunden der Landtagssitzungen regierte die Uneinigkeit. Daß die Sitzungen oft in hohem Maße unwürdige Formen annahmen, dafür sorgte die äußerste Linke. (Oft genug waren nicht nur einige Abgeordnete, sondern war die ganze KPD-Fraktion aus der Sitzung ausgeschlossen.)

Eines Tages kämpfte man da oben im Ständehaus der Kreisstadt einen ungemein scharfen Kampf. Der Marktplatz der Stadt Merseburg war gestern vormittag das Ziel der ganzen Einwohnerschaft. Wer nur irgendwie sich freimachen konnte, wollte die feierlichen Stunden der Begrüßung miterleben. Mit schmissiger Musik marschierte die Fliegergruppe nach dem Markt, wo inzwischen die Formationen der SA, Hitler-Jugend, des Kyffhäuserbundes mit klingendem Spiel angetreten waren. Zahlreiche Ehrengäste hatten neben der Rednertribüne vor dem Rathaus Aufstellung genommen.

Nachdem die militärischen Kommandos verklungen waren, ergriff Oberbürgermeister Dr. Mosebach das Wort, um die Fliegergruppe in herzlichen Worten zu begrüßen. In seiner Ansprache, in der kurz auf die traditionelle Entwicklung der Stadt Merseburg als Garnisonstadt eingegangen wurde, kam überzeugend die herzliche Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Einwohnerschaft zum Ausdruck. Und ebenso herzlich war der Händedruck, den der Oberbürgermeister mit dem Kommandeur der Fliegergruppe nach der Begrüßungsansprache wechselte.

Aufn.: Moldberger

Major Schwabedissen, der Kommandeur der Fliegergruppe, dankt der Merseburger Einwohnerschaft für den Empfang. (Rechts vorne im Bilde Oberbürgermeister Dr. Mosebach und Kreisleiter Ollesch)

Es waren die Tage des Provinziallandtages 1927, die Merseburg um den Sitz der Provinzialverwaltung bangen ließ. Die Leidenschaft der Merseburger flackerte auf. Das Gespenst der Verlegung der Provinzialverwaltung ging an der Regierungs- und Kreisstadt vorüber. Trotzdem sprach man jetzt von einer „toten Stadt". Und die Stadt wäre gestorben, wenn 1933 nicht ein Jahr angebrochen wäre, das plötzlich der tausendjährigen Domstadt eine neue Seele einhauchte.

Nur etwas über zwei Jahre sind vergangen und Merseburg lebt, lebt stärker denn je. Die Stadt hat ihren Anschluß an die Tradition wieder herstellen können, hat sich mit eiserner Zähigkeit und Verbissenheit aufgerafft und emporgeschwungen. Frische kräftige Hände ergriffen das Ruder, und heute steuert das Schiff mit vollen Segeln im neuen Reich. Die Stadt Merseburg ist nicht mehr nur die Stadt der Beamten, sie ist die Stadt der Beamten und des Militärs geworden.

*

Wenn je eine Stadt das Recht hatte, Garnison zu sein, ist es die tausendjährige Stadt an der Saale. Rund um Merseburg herum erinnert jeder Stein, jedes Feld an Soldatentum. Mittelalter, 30jähriger Krieg, die Armeen des großen Preußenkönigs, napoleonische Heerscharen, die Zeit der Befreiungskriege, die Garnison der blauen Husaren, die Bataillone der 36er und 153er — das ist nur in Stichworten die militärische Geschichte Merseburgs. Und nun hat die Fliegergruppe in Merseburg ihren Einzug gehalten. Sie hat die Tradition einer alten Soldatenstadt aufgenommen und wird sie pflegen.

Gestern prangte aus Anlaß der feierlichen Begrüßung der Fliegergruppe die ganze Stadt im Fahnen- und Girlandenschmuck. Dieser äußerliche Anblick war erbaulich. Aber erhebend war es, die freudestrahlenden Gesichter der Merseburger zu sehen, die in dichten Reihen die Straßen belagerten, um dem Anmarsch der Fliegergruppe beizuwohnen. Ueberall Begeisterung, verbunden mit aufrichtiger Dankbarkeit an den Führer, dessen Werk sich auf eine Stadt ausgedehnt hat, die — wie viele andere Städte bis 1933 — am Rande der Mutlosigkeit angelangt war.

Die Begrüßung namens der Partei, ihrer Gliederungen und der Verbände nahm dann Kreisleiter Ollesch vor. Der Kreisleiter begründete im besonderen den Artikel 22 des Parteiprogramms, der lautet: „Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppen und die Bildung eines Volksheeres." Der Redner streifte in seinen weiteren Ausführungen die Aufgaben von Partei und Wehrmacht, die von beiden in selbstverständlicher Kameradschaft erfüllt würden.

Beiden Rednern antwortete der Kommandeur der Fliegergruppen, Major Schwabedissen, wobei er seinen Dank für die herzliche offene Freundschaft der Merseburger Einwohnerschaft übermittelte und versprach, diese Freundschaft mit gleicher Freundschaft zu erwidern.

Als die Feier auf dem Markt mit den Nationalliedern des neuen Reiches ihren Ausklang gefunden hatte, strömten die Merseburger in eiligen Schritten nach der Weißenfelser Straße, wo der Vorbeimarsch der Fliegergruppe und der übrigen Verbände abgenommen wurde.

*

Das Bild der Stadt Merseburg ist wieder durch die Uniformen der Wehrmacht belebt. Und damit weiß die Stadt, was sie sich als Garnisonstadt schuldig ist. Sie wußte es früher, und wird es heute noch stärker wissen, weil ohne einen 16. März 1935 die tausendjährige Stadt nie und nimmer Garnison geworden wäre. Man wird die Tage der Flieger, die sich noch bis zum Sonntag erstrecken, gebührend feiern. Die Merseburger werden die Gelegenheit zur Besichtigung der Unterkunftsräume an der Lauchstädter Straße und die Dienstvorführungen der Wehrmacht mit hohem Interesse wahrnehmen. Genau so werden sie am Sonntag dem Platzkonzert, dem großen Zapfenstreich und dem „Manöverball" in den Gaststätten der Stadt mit dem echten frischen Geist des neuen Reiches folgen.

Merseburg hat den Anschluß an die Tradition wiedergefunden und wird ihn behalten. C. J.

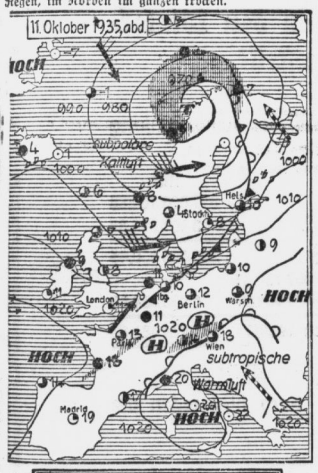
Wachstuche Tischdecken Wandschoner **Gummi-Bieder**

Wetterdienst der HN

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Magdeburg

Voraussichtliches Wetter bis 13. Oktober abends

Aussichten: Allmähliche Eintrübung bei Winddrehung auf südöstliche Richtung und wenig veränderter Temperatur. Im Süden des Bezirkes Regen, im Norden im ganzen trocken.



Auf der Dienstfahrt verunglückt

Sandersleben. Auf der Landstraße nach Schackenthal verunglückten Obertruppführer Baake und SA-Mann Becker mit dem Motorrad. Beide befanden sich auf der Heimkehr von einer Dienstfahrt. Beim Ausbiegen vor einem entgegenkommenden Motorradfahrer gerieten sie gegen einen Prellstein und einen Baum. Becker kam mit leichteren Verletzungen davon, dagegen erlitt Baake einen doppelten Unterkieferbruch und eine Gehirnerschütterung.

Sturm und Hagel im Kreis Bitterfeld

Bitterfeld. Wie jetzt bekannt wird, hat der Sturm am Donnerstag im Kreis Bitterfeld schweren Schaden angerichtet. Kurz nach 5 Uhr brach plötzlich über dem Nordwestzipfel des Kreises, in der Gegend Wolfen-Jeßnitz-Bobbau ein schweres Hagelwetter los. Der Sturm war so heftig, daß mehrfach Bäume einfach umgebogen wurden. Groß sind die Schäden bei den letzten Gartenpflanzen. Vielfach wurden Kohlpflanzen völlig zerfetzt; die letzten Tomaten wurden fast sämtlich von den Stöcken gerissen. Von den Dächern wurden Ziegel heruntergerissen, schwache Lattenzäune legte der Sturm einfach um. Soweit bekannt geworden ist, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Beesenstedt. (Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrechen.) Wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens nach § 173 Abs. 1 StGB verurteilte die I. Große hallische Strafkammer am Freitag den Karl G. aus Beesenstedt zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Durch allseitigen Verzicht auf Einlegung von Revision wurde das Urteil sofort rechtskräftig.)(

Laucha a. U. (Vermißter tot aufgefunden.) Der vor mehreren Tagen als vermißt gemeldete Arbeiter Emil Rathke aus Laucha wurde am Freitagnachmittag in der Unstrut tot aufgefunden und in der Balgstädter Flur an Land gebracht. Damit hat sich die Vermutung, daß R. Selbstmord durch Ertrinken verübt hat, bestätigt.

Helfta. (Bau der Siedlungen.) An der Unterisdorfer Straße sind die Bauarbeiten zu den ersten vier Siedlerstellen aufgenommen. Für das Frühjahr 1936 sind zwölf weitere Mietwohnungsbauten der Gemeinde vorgesehen, zu dem das Reich Zuschüsse zugesichert hat. Ferner wird ein weiterer Siedlungsplan mit 40 Siedlerstellen beabsichtigt.

Ein Mann, der tausend Wagen kennt,

sagt vom OPEL »Typ Olympia«, er sei ein ausgesprochener Gebrauchstyp und in dieser Hinsicht eines der vollkommensten Fahrzeuge, das die internationale Automobilindustrie in dieser Preislage zu bieten vermag. - Eine fachmännische Feststellung, vollgültig bestätigt durch die guten Erfahrungen von tausenden zufriedener »Typ Olympia«-Besitzer.

OPEL „Typ Olympia"

MACHEN SIE EINE UNVERBINDLICHE PROBEFAHRT!

FÜR RM 2500 AB WERK als Cabriolet-Limousine und jetzt auch als Limousine

Opel-Generalvertretung: Autohaus Kühn-Halle, Merseburger Straße 40. Telefon 27351

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0007

Rechenschaft

des Winterhilfswerkes

1934 1935

Gesamtaufkommen . . . 367,43 Millionen RM
Anzahl der Betreuten 13,86 Millionen (Gesamtdurchschnitt)
Unkosten des WHW nur 0,93%.

Die Eröffnung des Winterhilfswerkes 1935/36 sei zum Anlaß genommen, um dem deutschen Volke Rechenschaft über die Leistungen im verflossenen Winter 1934/35 zu geben.

Wo ist das Volk, das sich rühmen kann, ähnliche Leistungen vollbracht zu haben?

Mit Recht hebt daher die Reichsführung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35 in ihrem Rechenschaftsbericht hervor, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft

„Einer für alle, Alle für Einen"

im Winterhilfswerk seinen höchsten sittlichen Ausdruck findet. Der Bericht ist damit zugleich Zeugnis der inneren Kraft und des Lebenswillens unseres Volkes. Die scheinbar toten Ziffern aber strahlen glutvolle Kraft aus und stellen die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes unter Beweis. Nicht minder groß ist der Geist, der alle diejenigen beseelt hat, die sich in den Dienst der großen Sache gestellt haben. An Helfern waren in den Wintermonaten durchschnittlich tätig gegen Entschädigung 5 198 Volksgenossen, ferner waren ständig ehrenamtlich 308 262, gelegentlich 509 258 Volksgenossen tätig; schließlich haben NS-Formationen, Verbände und Organisationen 515 617 Helfer eingesetzt.

Insgesamt haben durchschnittlich über 1 338 335 freiwillige Helfer in den Wintermonaten dem Winterhilfswerk ihre Kraft zur Verfügung gestellt.

Jeder Kommentar ist hier überflüssig; die Ziffern sprechen vielmehr für sich.

Nicht weniger aufschlußreich sind die Zahlen der nachstehenden Übersicht über die Aufteilung der zur Verteilung gelangten Sachspenden, die ein lebendiges Bild vom Wirken des Winterhilfswerkes vermitteln.

Aufteilung der insgesamt verteilten Sachspenden:	RM
Nahrungs- und Genußmittel	131 871 019,45
Brennmaterialien	79 553 482,90
Bekleidung	74 579 669,43
Gutscheine und Leistungen	58 476 131,77
Haushaltungsgegenstände	6 712 896,56
Sonstige Sachspenden	5 892 904,45
Insgesamt	357 086 104,56

Spendenverteilung:		RM
		357 086 104,56
Unkosten		3 407 325,89
		360 493 430,45
Barbestände 1934/35	15 067 739,41	
ab Bestände 1933/34	8 135 684,97	6 932 054,44
Gesamtaufkommen 1934/35		367 425 484,89

Wer wurde betreut?

Vom Winterhilfswerk ist ein außerordentlich großer Kreis von Volksgenossen erfaßt worden. Auch hier reden die Ziffern wieder eine beredte Sprache. Was im einzelnen den

Kreis der Betreuten

anbelangt, so ergibt sich für die Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger ein Gesamtdurchschnitt von 1 320 270, für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger eine Gesamtdurchschnittsziffer von 633 830. Die entsprechende Ziffer für Rentenempfänger beträgt 871 909, für Kurzarbeiter 70 746, sonstige Betreute 1 436 548. Die Rubrik Familienangehörige der Betreuten weist die Ziffer von 9 533 268 auf.

Insgesamt sind durchschnittlich 13 866 571 Volksgenossen in den Wintermonaten betreut worden.

Das deutsche Volk geht nunmehr in einen neuen Winter hinein. An alle wird daher wiederum der dringende Appell gerichtet, in den Kräften nicht nachzulassen, sondern vielmehr den gleichen Opfermut wie im vergangenen Jahr zu beweisen. Das staatliche Winterhilfswerk ist eingerichtet worden, damit alle diejenigen Volksgenossen betreut werden, die schuldlos in Bedrängnis geraten sind und die zum Teil nicht die Kraft aufbringen, um sich selbst zu helfen. Reichsminister Dr. Goebbels sagte in diesen Tagen sehr richtig,

daß wir heute noch garnicht ermessen können, was das WHW für das deutsche Volk bedeutet.

Nachdrücklich sei aber ferner hervorgehoben, daß das Winterhilfswerk nicht als eine Geste, sondern vielmehr als ein fühlbares Opfer empfunden werden muß. Gewiß, es mögen wiederum asoziale Besserwisser auftreten, die sich über das viele Sammeln beklagen. Ihnen schleudern wir die Worte von Dr. Goebbels entgegen:

„Am Sammeln ist noch niemand gestorben, aber vielen ist dadurch das Leben erhalten worden."

Jeder Volksgenosse nehme diese Worte in sich auf und beweise durch den Sozialismus der Tat die Zugehörigkeit zur großen deutschen Volksgemeinschaft!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

47. Jahrgang / 12. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 239 / Seite 9

Wirtschaftliche Sanktionen

Halle, 12. Oktober.

Genf hat Sanktionen beschlossen, und die Sanktionen sollen zunächst wirtschaftlicher Art sein. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Weltwirtschaft mit diesem Beschluß vor Aufgaben tritt, wie sie sie in dieser Form noch nicht zu bewältigen hatte. Wirtschaftliche Sanktionen — darüber gibt es bis jetzt keine Erfahrungen, wenn man nicht annehmen will, daß das Ganze schließlich auf eine regelrechte Kriegswirtschaft hinausläuft. Es ist also im Augenblick noch gar nicht zu übersehen, welche Folgerungen sich aus dem afrikanischen Konflikt für die einzelnen nationalen Wirtschaften ergeben, nur so viel läßt sich wohl sagen, daß die Welt in diesem Herbst von einer allmählichen „Normalisierung" der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen weiter denn je entfernt ist. Will man den Gedanken an die Wiederherstellung eines solchen „Normalzustandes" nicht bald überhaupt aufgeben, so wird man seine Hoffnungen jedenfalls für unbestimmte Zeit vertagen müssen. Daß sich für uns in Deutschland hieraus auch innerwirtschaftlich wichtige Schlußfolgerungen ergeben, braucht kaum erwähnt zu werden.

Ueberraschend schnell zeigen sich in aller Welt die wirtschaftlichen Auswirkungen der kriegerischen Spannung. Die Schiffahrtsfrachten haben überall scharf angezogen, vor allem aber sind die Rohstoffpreise fast durchweg in die Höhe geschnellt. Es hat so etwas wie ein Wettlauf um die Rohstoffe eingesetzt, der leider zunächst nur einigen überseeischen Ländern zugute kommt, während die Industrieländer ihn zunächst mit einer Verteuerung ihrer Einfuhr bezahlen müssen. Die Spannungen, die sich daraus für die Zahlungsbilanzen der Länder ergeben müssen, machen sich bis jetzt am stärksten in Italien bemerkbar, das in den letzten Monaten in großen Mengen alles das eingekauft ha', was es nicht selbst erzeugt. Die Folgen sind deutlich am Status der Banco d'Italia abzulesen, der innerhalb der letzten zehn Tage wieder einen Gold- und Devisenverlust von 108 Millionen Lire und eine Steigerung des Notenumlaufs um 354 Millionen Lire (innerhalb von zehn Tagen!) ausweist. Es bestätigt sich also, daß der abessinische Krieg von Italien schon jetzt zum Teil mit der Notenpresse finanziert werden muß.

Die Schwierigkeiten, die sich für Italien aus einer Blockade ergeben würden, können wohl kaum sehr viel größer sein als diejenigen, die aus der finanziellen Beklemmung stammen. Von größter Bedeutung ist es darum für Italien, seine Ausfuhrwege offenzuhalten, um wenigstens einen Teil der Importdevisen hereinzubekommen. In dieser Hinsicht setzt man in Rom auf Oesterreich und Ungarn, die sich den Sanktionen nicht anschließen werden, gewisse Hoffnungen. Es heißt, man werde den italienischen Außenhandel über diese beiden Länder führen, also eine Art „Exportkorridor" einrichten. Von Bedeutung ist auch die Frage, wie sich die nicht zum Völkerbund gehörigen Länder verhalten werden, von denen allerdings Amerika, das für Italien von besonderer Wichtigkeit ist, sich bereits mehr oder weniger zur Unterstützung des Völkerbundes entschlossen haben dürfte. Von Interesse sind in dieser Hinsicht die englischen Ueberlegungen, die zum Ausdruck bringen, daß Italien zwar einen großen Teil seiner Einfuhr in den „Nichtsanktionsländern" decken könnte, daß ihm aber dazu die nötigen Devisen fehlen werden, weil etwa zwei Drittel seiner Ausfuhr in den „Sanktionsländern" abgesetzt werden. Eine Abdrosselung von etwa zwei Dritteln der italienischen Ausfuhr würde Italiens Zahlungsbilanz also schwer treffen.

Auf der anderen Seite darf natürlich nicht außer acht gelassen werden, daß wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien auch auf alle übrigen Länder zurückwirken werden. Es ist bezeichnend, daß der englische Bergbau vor allem sich darüber Gedanken macht, wie er den Ausfall der großen italienischen Lieferungen ausgleichen könnte. Man glaubt allerdings in England, daß Großbritannien für Italien wirtschaftlich weit wichtiger ist, als Italien für Großbritannien. Etwaige Verluste aus noch ausstehenden Forderungen gegen Italien werden nicht allzu hoch veranschlagt, was wohl in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die englischen Firmen sich bei der Belieferung Italiens schon seit Monaten sehr zurückgehalten haben. John Maynard Keynes gibt also im ganzen die Auffassung maßgebender Citykreise wohl richtig wieder, wenn er erklärt, daß auf ein finanziell und wirtschaftlich bereits so stark geschwächtes Land wie Italien die Folgen wirtschaftlicher Sanktionen von einschneidender Bedeutung sein müssen.

Die finanzielle Lage Italiens, nicht in erster Linie die Rohstofflage, dürfte also bei etwaigen Sanktionen den Ausschlag geben. Das gilt auch hinsichtlich der Auswirkungen, die ein auf Abessinien beschränkter Krieg für die Rüstungsindustrie wie überhaupt für die Kriegskonjunktur haben würde. Italien hat einen ungeheuren Warenbedarf, aber seine Devisenlage macht die Bezahlung etwaiger Lieferungen sehr ungewiß. In Abessinien liegen die Dinge natürlich nicht viel anders. Waffenlieferungen an den Negus im Falle einer Aufhebung der Sperre sind für Privatleute zumindest ein sehr unsicheres Geschäft. Ganz anders würde die Lage selbstverständlich im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa, da dann der Rüstungsbedarf der großen westeuropäischen Nationen ins Ungemessene steigen würde. Aber auch so schon wird sich die europäische Rüstungsindustrie nirgendwo beklagen können. Wenn man liest, daß die Skodawerke bis zur Grenze ihrer Kapazität beschäftigt sind, daß die englischen und französischen Flugzeugwerke, die belgischen Waffenfabrkten mit Hochdruck arbeiten, dann wird man sagen können, daß ein immer steigender Anteil der Weltproduktion von den Rüstungen bestimmt wird.

Unzweifelhaft wird die europäische Rüstungskonjunktur von nachhaltigem Einfluß auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung sein. Ueberall wird die innere Wirtschaftskraft der Nationen bis zum letzten zum Einsatz gebracht werden, überall wird das Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit, nach einer Sicherung der eigenen Wirtschaftsgrundlagen eine Stärkung erfahren. Ueberall wird damit notwendig auch der Einfluß des Staates auf die Wirtschaft wachsen, wie das in Italien ja schon deutlich sichtbar ist. Ohne daß in Europa auch nur ein Schuß fiele, würde schon die kriegerische Spannung dieser Zeit in vielen Ländern wichtige wirtschaftliche Umstellungen erzwingen. Das sind die Perspektiven, mit denen wir in diesen Winter gehen. Sie sind — weltwirtschaftlich — nicht gerade erfreulich, aber sie können uns Deutsche, die wir in diesen Jahren in harter Arbeit unsere Unabhängigkeit und Sicherheit wieder erkämpft haben, weder beunruhigen noch entmutigen. Wir haben unser Haus bestellt und warten ab.

Dr. Geh.

Lohnt sich eine Abwertung?

Die Folgen: Vertauerte Einfuhr, innere Preissteigerung, sinkender Lebensstandard

„Lohnt sich eine Abwertung?" — Auf diese Frage könnte man einfach kurz mit der Gegenfrage antworten: Lohnt es sich überhaupt, darüber noch zu reden, nachdem der für unsere Währung zunächst verantwortliche Reichsbankpräsident so und so oft den Gedanken einer Abwertung der Reichsmark vorbehaltlos abgelehnt hat und kürzlich auch in der Nürnberger Proklamation des Führers die Frage nach der Stabilerhaltung unserer Währung eindeutig mit den Worten entschieden hatte:

„Gewiß hätte sich die Regierung manche Sorge, wenigstens vorübergehend, erleichtern können, wenn sie bereit gewesen wäre, die deutsche Reichsmark so, wie das andere Staaten mit ihren Währungen gemacht haben, ebenfalls abzuwerten. Wir haben dies unterlassen. Erstens, weil wir dadurch allerdings vielleicht uns selbst Sorgen erspart haben würden, aber Millionen Volksgenossen früher oder später in um so größere Sorgen gestürzt hätten, nämlich in die Sorgen derjenigen, die im Vertrauen auf den Staat ihre

Spargroschen wieder entwertet

gesehen haben würden. Und zweitens: wir glauben überhaupt nicht, daß durch diese Methoden die internationale Weltkrise behoben werden kann, sondern wir sind im Gegenteil der felsenfesten Ueberzeugung, daß die Voraussetzung zur Behebung der internationalen Wirtschaftskrise die Aufstellung eines Systems fester Währungen ist."

Damit ist also die Frage „Abwertung oder Nichtabwertung" zweifellos schon genügend klar beantwortet. Nichtsdestoweniger ist es aber interessant und lehrreich, diese von der Politik gegebene Antwort auch einmal mit wirtschaftlichen Argumenten eingehend zu begründen. Wir haben ja seit Jahren die Erfahrung machen müssen, daß zwar um Begriffe, wie „Geld", „Kapital" und gar „Währung" eine selten große Verwirrung besteht, daß sich aber gerade auf diese Probleme trotz der bei ihrer Behandlung auftauchenden Schwierigkeiten mit besonderer Vorliebe die durch übertriebene Sachkenntnis in keiner Weise belasteten zu stürzen pflegen.

Die eingangs aufgeworfene Frage „Lohnt sich eine Abwertung"? wird nun in einer soeben unter diesem Titel in Carl Heymanns Verlag erschienenen kleinen Broschüre von Dr. Arnd Jessen unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten beantwortet. Der Verfasser geht an Hand der durch die Abwertungsmaßnahmen des Auslandes gewonnenen Erkenntnisse von der Annahme einer 50prozentigen Abwertung der Reichsmark aus und zieht dann unter Abwägung der volkswirtschaftlichen Gewinn- und Verlustposten je eine außenwirtschaftliche und binnenwirtschaftliche und schließlich eine Gesamtbilanz, die — um es vorweg zu nehmen — mit einem sehr erheblichen Verlustsaldo schließt. In der außenwirtschaftlichen Bilanz würden bei einer Mark-Abwertung

die Verteuerung der Einfuhr

und die Gewichtsvermehrung unserer Auslandsschuldenlast als sichere Verlustposten erscheinen, dagegen eine Exportsteigerung als möglicher Gewinnposten, allerdings mit der Einschränkung, daß durch billigere Exportangebote schließlich der hereinkommende Gegenwert geschmälert wird, daß also dem Augenblicksgewinn des Exporteurs eine Schmälerung des volkswirtschaftlichen Nutzens gegenübersteht.

In der ungleich wichtigeren binnenwirtschaftlichen Bilanz gibt es eigentlich nur Passivposten: Die bei einer Mark-Abwertung schon infolge Verteuerung der Einfuhr unvermeidliche

innere Preissteigerung

würde nicht durch eine erhöhte Produktion aufgefangen und wieder ausgeglichen werden, weil die Abwertung von der Geldseite her gemacht und nicht durch organische Nachfrage entstanden ist. Da ferner, wie schon gesagt, der sich zunächst für den Exporteur ergebende Vorteil zu Lasten der gesamten Volkswirtschaft gehen müßte, würde sich dadurch sowie durch die notwendige Schrumpfung des Sozialproduktes zwangsläufig ein Sinken des Lebensstandards einstellen. Endlich läßt sich ein Wirtschaftsaufbau, wie ihn der Nationalsozialismus betreibt, nur bei stabiler Währung erreichen; so ist beispielsweise die Arbeitslosenzahl in Deutschland sehr viel stärker gesenkt worden als in irgendeinem der Abwertungsländer.

Abschließend kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß Abwertung nicht ein Problem der gesunden, sondern immer nur der kranken Volkswirtschaft ist und daß die Abwertung nur an den Symptomen kuriert, während der Welthandel immer weiter zusammenschrumpft. Die Gründe der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen heute fast alle Länder zu kämpfen haben, liegen in dem allgemeinen Umbau der gesamten Weltwirtschaft und der internationalen Handelsbeziehungen. Gegenüber den davon ausgehenden Wirkungen bezeichnet der Verfasser die Abwertung mit vollem Recht als „ein etwas armseliges Mittel".

Aktien-Malzfabrik Landsberg

Sechs Prozent Dividende

Der auf den 4. November anberaumten ao. HV der Aktien-Malzfabrik Landsberg, Landsberg, wird die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent für das Geschäftsjahr 1934/35 gegen 5 Prozent i. V. vorgeschlagen. Die Abschreibungen betragen 344 769 (401 455) RM. 51 550 RM sollen für Gratifikationen Verwendung finden.

Zement-Lieferungen nach Mitteldeutschland. Der Zementbedarf im westdeutschen Gebiet hat sich im September auf der Höhe des Vormonats gehalten und gegenüber derselben Zeit des Vorjahres nur unerheblich zugenommen. Dagegen ist in überraschender Weise ein verstärkter Bedarf an Zement in Mitteldeutschland aufgetreten, auf den die Zementindustrie im Augenblick nicht vorbereitet war.

Marktbericht der Mitteldeutschen Großmarkthalle

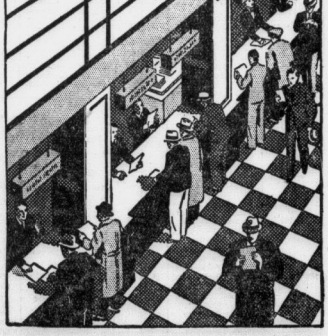
Leipzig, 11. Oktober.

Am Gemüsemarkt, der in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 1935 wieder reichlich beschickt war, wiesen Spinat und grüne Bohnen rückgängige Preise auf. Knollensellerie wurde zu festen Preisen gut abgesetzt. Fast verschwunden vom Markte sind Gurken. Nur noch geringe Posten rheinisch. Salat- und hiesige Treibhausgurken wurden angeboten und restlos verkauft. Mengenmäßig etwas geringer als in der Vorwoche war das Angebot in Blumenkohl. Der Absatz hat sich dadurch gebessert, die Preise sind gestiegen. Tomaten waren genügend vorhanden. Der Absatz bei festen Preisen gut. Die Anfuhr von Kartoffeln war reichlich, das Geschäft durch den Beginn der Einkellerung von Winterkartoffeln belebter.

Im Absatz der noch am Markte vorhandenen Pflaumen ist eine Stockung eingetreten. Die Preise waren noch fest. In Preiselbeeren wurden noch geringe Mengen einfache und dickige, sogenannte Moosbeeren, angeboten, aber wenig begehrt. Die Anfuhren in Steinpilzen war wieder um genügend. Die Preise bewegten sich in der gleichen Höhe wie in der Vorwoche. Der Absatz war gut, das Geschäft in Pfifferlingen dagegen stockend. Die übrigen Pilzarten, wie Grünlinge, Wald- und Wiesenchampignons, Butter- und Semmelpilze wurden täglich restlos verkauft.

Obst, besonders Aepfel und Birnen, waren wieder reichlich vorhanden. Der Absatz ließ jedoch zu wünschen übrig. Das Geschäft in Tafeltrauben, die wieder in großen Mengen angeboten wurden, war lebhaft. Die Preise stiegen um ein Geringes. Die noch vorhandenen Restbestände an Pfirsichen liegen noch immer fest und waren trotz gesenkter Preise, ebenso wie Bananen, wenig gefragt. Im allgemeinen war die Geschäftstätigkeit in der Berichtswoche befriedigend.

Reifen für Roller, Kinderwagen, Krankenstühle usw. Gummi-Bieder



Hilfstruppen im täglichen Wirtschaftskampf

Der Schalter ist die Front des Bankgeschäftes. Eine ausgewählte Truppe steht hier zur Verfügung der Kundschaft. Gediegenes Wissen und langjährige Erfahrung zeichnen den Schalterbeamten aus. Große Summen werden vom Bankgewerbe alljährlich für die Ausbildung seines Nachwuchses aufgewendet. Die Früchte dieser Erziehungsarbeit kommen dem Publikum zugute. Das Direktionszimmer der Bank ist das Hauptquartier, das nicht nur die Oberleitung des Bankgeschäftes in Händen hat, sondern an das sich auch jeder einzelne Kunde vertrauensvoll wenden kann. Die Leitungen der Banken und Privatbankiers haben es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, in engster Verbindung mit dem wirtschaftlichen Schaffen des Einzelnen

„solide Unternehmungen zu fördern und ins Leben zu rufen und vermöge ihrer klaren Einsicht in die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft nach Kräften daran mitzuwirken, daß Unternehmungsgeist und Kapital in richtige, den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende Bahnen geleitet werden."

(Aus einem Geschäftsbericht für das Jahr 1853)

Die Bank steht Dir in allen Fragen der Wirtschaft zur Seite

Vertrau der Bank

DIE BANK IST DEIN FREUND

Das Deutsche Private Bankgewerbe
Aktienbanken — Hypothekenbanken — Privatbankiers

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0009

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr:

Berlin, 12. Oktober. Im Frühverkehr blieb es außerordentlich still. Man rechnet mit einem gut gehaltenen Kursstand. Am Valutenmarkt errechnete sich der Dollar in Berlin mit 2,488 und in London mit 4,90⅜ fast unverändert. Das Pfund konnte sich in Berlin mit 12,20 behaupten. Die Goldvaluten lagen ziemlich stetig, der holländische Gulden zeigt heute Festigkeit, so daß man in holländischen Bankkreisen mit einer Herabsetzung der Diskontrate rechnet.

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 11. Oktober. Da das Publikum heute fast völlig mit Aufträgen fehlte und der berufsmäßige Börsenhandel, der anscheinend von gestern noch etwas Material übrigbehalten hat, zu Glattstellungen schritt, gaben die ersten Kurse überwiegend um Prozentbruchteile nach. Zu größeren Abschwächungen ist es jedoch an keinem Aktienmarkt gekommen. Nach den ersten Notierungen traten kaum weitere Rückgänge ein. Vereinzelt machte sich wieder etwas Rückkaufneigung bemerkbar.

Von Montanen waren anfangs nur Rheinstahl und Harpener mit je —⅜ Prozent stärker rückgängig. Klöckner wurden ½ Prozent höher bezahlt. Braunkohlenaktien kamen nur vereinzelt zur Notiz. Rheinbraun 1 Prozent schwächer. Ilse Genußscheine ¼ Prozent höher. Einiger Bedarf lag in Kaliwerten vor, so daß Salzdetfurth um 1¼ Prozent heraufgesetzt wurden.

Am chemischen Markt eröffneten Farben mit unverändert 152. Goldschmidt gaben um 1¾ Prozent nach. Bezeichnend für die geringe Umsatztätigkeit ist es, daß am Elektromarkt Siemens zum ersten Kurs überhaupt nicht notiert werden konnten. Schuckert verloren 1¼, Felten 1 Prozent, AEG ½ Prozent. Lahmeyer waren dagegen in Nachwirkung der Dividendenerklärung ¼ Prozent fester.

Von Tarifaktien zogen HEW um ⅜ Prozent an. Andererseits waren Elektro Schlesien und Dessauer Gas je ½ Prozent schwächer. Wasserwerke Gelsenkirchen büßten gegen Notiz am 8. 10. 1⅛ Prozent ein. Von Kabelwerten waren Deutsche Kabel um 1¼, Vogel Draht um 1 Prozent gedrückt.

Am Automarkt gaben Daimler um ⅜ Prozent nach. An den übrigen Märkten sind nur noch Holzmann und Bemberg mit je —1⅛, Feldmühle mit —1¼ Prozent als stärker abgeschwächt zu erwähnen. Metallgesellschaft konnten dagegen 1 Prozent höher notieren.

Am Rentenmarkt blieb es zunächst sehr still, jedoch ist ein freundlicher Grundton nicht zu verkennen. Reichsschuldbuchforderungen späterer Fälligkeiten werden ⅛ bis ¼ Prozent höher bezahlt. Im gleichen Ausmaße zogen Winderaufbauzuschläge an. Altbesitz gaben nach der vorangegangenen Steigerung um ¼ auf 111⅛ nach. Industrieobligationen lagen uneinheitlich.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 11. Oktober. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich, bei größeren Umsätzen in Stahlverein, Sächsische Bank, Franz Braun, Wezel & Naumann. Am Rentenmarkt wurden Hypothekenpfandbriefe und landschaftliche Pfandbriefe in größeren Beträgen gehandelt. Friedensgrube Meuselwitz wurden mit 40,25 nach 38 gefragt. Maschinen Paschen notierten 42 nach 43,5. Unter Papieraktien zogen Ammendorf, die einen höheren Exportumsatz erzielten, 2 Prozent an. Im Freiverkehr gewannen Lindner, in denen 3500 Reichsmark umgingen, 2, während Stadtmühle Alsleben 1 einbüßten.

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Ruhig, aber stetig

Berlin, 11. Oktober. Am letzten Getreidegroßmarkt der Woche blieben die Umsätze weiter engbegrenzt, die Absatzlage ist allerdings unterschiedlich. Für Mahlgetreide zeigen die Großmühlen nur geringe Aufnahmefähigkeit, während in der Provinz verschiedentlich Kauflust besteht. Forderungen und Gebote sind aber schwer in Einklang zu bringen. Einzelne Posten hochwertigen Kleberweizens werden auch von den hiesigen Großmühlen aufgenommen. Von kontingentfreier Ware ist Weizen zu Futterzwecken vereinzelt unterzubringen. Das Angebot ist allgemein ziemlich spärlich, Anregungen von der Bedarfsseite zeigen sich aber auch nur bei Futtergetreide. Futtergersten und Hafer stehen nur wenig zum Verkauf, so daß der Bedarf schwer befriedigt werden kann. In Brau- und Industriegerste finden auch mittlere Sorten bessere Beachtung, die erhöhten Forderungen führen aber nur selten zu Abschlüssen. Weizen- und Roggenmehle werden in greifbarer Ware für den laufenden Bedarf aufgenommen, Abschlüsse auf längere Sicht sind nicht zu verzeichnen.

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. Oktober

Märk. Weizen Durchschnitt 79/80			—
76/77			202
V. 190	VI. 191	VII. 192	
VIII. 193	IX. 194	X. 196	
Futter-W. 194—198	Sommer-W. —		
Märk. Roggen Durchschnitt 72/73			165
V. 153	VI. 154	VII. 155	
VIII. 156	XI. 159	XII. 160	
Futtergerste V. 158	VI. 159	VII. 161	
VIII. 164	IX. 166		
Braugerste, feine, neue			208—214
ab märk. Station			199—205
Gute Braugerste			201—207
ab märk. Station			192—198
Sommergerste, mittlere			191—196
ab märk. Station			182—187
Wintergerste, zweiz.			186—193
ab märk. Station			177—184
Wintergerste, vierz.			176—181
ab märk. Station			167—172
Industriegerste			192—197
ab märk. Station			183—188
Märk. Hafer Durchschn. IV. 145	VII. 150	X. 153	
XI. 155	XIII. 158	XIV. 160	
Weizenmehl		III. 26¾	
V. 26¾	VI. 27⅛	VII. 27⅛	
VIII. 27⅜	IX. 27⅜	XI. 27⅜	

Roggenmehl		III. 21⅜	
V. 21¾	VI. 21,85	VII. 21,95	
VIII. 22,05	XI. 22⅜	XII. 22,55	
Weizenkleie		III. 11,15	
V. 11⅛	VI. 11,30	VII. 11,35	
VIII. 11½	IX. 11,55	XI. 11,60	
Roggenkleie		III. 10,30	
V. 9,95	VI. 10,40	VII. 10,45	
VIII. 10,30	IX. 10,40	XI. 10,45	
Raps 1000 kg			320
Leinsaat 1000 kg			—
Für 50 kg in RM ab Station			
Viktoria-Erbsen			20—23
Kl. Speiseerbsen			17—19
Futtererbsen			11—13
Peluschken			—
Ackerbohnen			—
Wicken			13¼—13¾
Blaue Lupinen			7¾—8¼
Gelbe Lupinen			—
Serradella (alte)			—
Serradella (neue)			—
Leinkuchen			8,65
Erdnußkuchen			8,45
Erdnußkuchenmehl (Mischfutter)			9,05
Trockenschnitzel			4,83
Soja-Schrot, alte			—
" neue			7¾—7,95
Kartoffelflocken			8,15—8,85

Hallischer Getreidegroßmarkt

	Tendenz	12. 10.	vorher
Für 1000 kg			
Weizen, Durchschnittsqualität . W IX	ruhig	193	193
Roggen, Durchschnittsqualität .. R XVI	gefragt	165	165
Gerste, Industriegerste (Sommergerste)	"	183—187	180—184
gute Braugerste (f. üb. Notiz)	stetig	206—216	206—216
mehrzeil. Winterg. f. Ind.-Zwecke	fester	178—182	176—180
zweizeil. Wintergerste	"	188—192	186—190
Futtergerste, Durchschn. . G IX	gefragt	166	166
Futterhafer, Durchschn. . . H XIII	ohne Angeb.	158	158
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqual. (f. ü. Notiz)	stetig	40—42	40—42
Grüne Erbsen	"	42—44	42—44
Futtererbsen		—	—
Weizenkleie . . . W IX	gefragt	11,55	11,55
Roggenkleie . . . R XVI	"	10,70	10,70
Malzkeime	"	16—16½	—
Trockenschnitzel ab Fabrikstation		—	—
Zuckerschnitzel ab Fabrikstation		—	—
Kartoffelflocken	ruhig	17⅘—18	17⅘—18
Heu, lose	gefragt	7¾—8¼	7½—8
Weizenstroh, drahtgepreßt	"	3,70	3⅜
Roggenstroh, drahtgepreßt	"	3,70	3⅜
Luzerne-Heu, mitteldeutsches			

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 Kilogramm netto frei Halle bei einer Menge von mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Der Preis für Industrie- und Wintergerste infolge reger Nachfrage und kleinem Angebot befestigt.

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Futtermittel und Mehl vom 11. Oktober. Weizen, gesund und trocken, 76—77 kg Gruppe 5: 189, 7: 191, 8: 192, 9: 193, ruhig. Roggen, gesund und trocken, vereinz. Auswuchskorn zulässig, Gruppe 8: 156, 11: 159, 12: 160, 14: 162, 15: 163, 16: 165, stetig. Futtergerste, Sommer-, Gruppe 8: 164, 9: 166, 10: 168, gefragt. Braugerste, mittlere 190—195, ruhig; do. gute (feinste über Notiz) 205—210, stetig. Wintergerste, zweizeilig 185—187, stetig. Hafer ohne Angebot. Viktoriaerbsen 400—430, stetig. — Weizen- und Roggenmehl —. — Weizenkleie Gruppe 9: 11,55, gefragt. Roggenkleie Gruppe 8: 10,10, 11: 10,30, 12: 10,40, 14: 10,50, 15: 10,55, 16: 10,70, gefragt. Kartoffelflocken 17,40 bis 17,60, stetig. — Drahtgepreßtes Weizen- und Rogenstroh sowie Breitdrusch zweimal mit Stroh gebunden 1,25—1,35, drahtgepreßtes Hafer- und Gerstenstroh 1,20—1,25, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,15—1,25, gutes Heu 3—3,20, Luzerne 4,20—4,30; Tendenz: Angebot klein, stetig.

Butter

Berliner Butermarkt. Am hiesigen Platz konnten dem Einzelhandel wieder größere Mengen Butter zur Verfügung gestellt werden, so daß die Nachfrage allgemein befriedigt werden konnte. Es notierten: Deutsche Markenbutter 130, feine Molkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110 RM. Die Preise gelten bei der Abgabe von der Molkerei an Wiederverkäufer für je 50 kg Butter einschließlich Faß und Gebinde ab Versandstation des Erzeugers.

Eier

Vom deutschen Eiermarkt. Die Nachfrage nach frischen Eiern ist unverändert lebhaft, doch sind die Anlieferungen weiter stark zurückgegangen, so daß zur Bedarfsdeckung Kühlhauseier herangezogen werden müssen. Da auch die Zufuhren in Auslandseiern keine Zunahme zeigen, wird sich die Nachfrage nach Kühlhauseiern weiter steigern. Die Stimmung am Markt ist nach wie vor fest.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 12. Oktober

Obst u. Gemüse:		
Tafeläpfel	1 Pfd.	0,30—0,40
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,20—0,25
" Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,07—0,10
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,20—0,30
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,20
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10—0,20
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Quidden	1 Pfd.	0,20—0,25
Preißelbeeren	1 Pfd.	0,35—0,45
Hagebutten	1 Pfd.	0,15
Pfirsiche	1 Pfd.	0,35—0,50
Pflaumen	1 Pfd.	0,28—0,30
Weintrauben	1 Pfd.	0,20—0,32
Tomaten	1 Pfd.	0,12—0,15
Nüsse (Wal-)	1 Pfd.	0,50
Bohnen, grüne	1 Pfd.	0,25—0,30
Wachsbohnen	1 Pfd.	0,30
Gurken, Senf-	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurken, Salat-	1 Stck.	0,30—0,40
Gurken, Pfeffer-	1 Pfd.	0,20—0,40
Radieschen	1 Bd.	0,05
Weißkohl	1 Pfd.	0,06—0,08
Rotkohl	1 Pfd.	0,10—0,13
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,08—0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,40
Grünkohl	1 Pfd.	0,08—0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30—0,35
Salat	1 Kopf	0,05—0,15
Spinat	1 Pfd.	0,07—0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,06—0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,06—0,08
Rote Rüben	1 Pfd.	0,08—0,10
Kohlrabi	1 Stck.	0,03—0,05
Zwiebeln	1 Pfd.	0,07—0,08
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40
Kürbis	1 Pfd.	0,05
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,25
Porree	1 Bdl.	0,10—0,20
Fische:		
Kabeljau	1 Pfd.	0,40
Seelachs	1 Pfd.	0,35
Hechte	1 Pfd.	1,20—1,30
Frischer Aal	1 Pfd.	1,60
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35
Weißfisch	1 Pfd.	0,30—0,60
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,22
Heringe, Schott	1 Stck.	0,07—0,10
Bücklinge	1 Pfd.	0,40
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,50
Aal, ger.	1 Pfd.	—
Karpfen	1 Pfd.	1,00
Wild u. Geflügel:		
Enten	1 Pfd.	0,90—1,20
Gänse	1 Pfd.	0,80—1,20
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,90
Rebhühner	1 Stck.	1,00—1,20
Tauben	1 Stck.	0,40—0,60
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,50—0,55
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd.	1,00—1,10
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—1,50
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,40—1,30
Kaninch., Stall-	1 Pfd.	0,80
Kaninch., wild	1 Pfd.	0,60—0,70
Enten, wild	1 Stck.	1,50—2,00
Fasanen	1 Stck.	1,50—3,00
Sonstiges:		
Butter, Molk.	1 Pfd.	0,78
Dtsch. Landbutt.	1 Stck.	0,71
Quark	1 Pfd.	0,20—0,22
Käse	1 Stck.	0,05—0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,40—0,45
Kartoff., blaue	10 Pfd.	0,38
Kartoff., gelbe	10 Pfd.	0,40—0,41
Kartoff., Nier.	10 Pfd.	0,70—0,90
Eier	1 Stck.	0,10—13,5
Zitronen	1 Stck.	0,06—0,10
Meerrettich	1 Stange	0,10—0,30
Rettich	1 Bd.	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,20
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Schoten	1 Pfd.	0,35
Rübensaft	1 Pfd.	0,28
Pilze:		
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,70
Steinpilze	1 Pfd.	0,60—0,70
Champignons	1 Pfd.	1,40
Grünlinge	1 Pfd.	0,40

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	0,80
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,07—1,30
Kalbfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	0,90
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,10—1,30
Hammelfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	1,00
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,10—1,20
Schweinefleisch:		
Kamm u. Kotel.	1 Pfd.	0,90—1,00
Bauch u. fett. Fl.	1 Pfd.	0,80
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Roßfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Wurstwaren:		
Schlackwurst	1 Pfd.	1,40—1,80
Knackwurst	1 Pfd.	1,20—1,30
Schwartenwurst	1 Pfd.	1,00—1,10
Rotwurst, frisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Leberwurst, fr.	1 Pfd.	1,00—1,20
Rotwurst, ger.	1 Pfd.	1,00—1,10
Leberwurst, ger.	1 Pfd.	1,00—1,20
Schinken, ger.	1 Pfd.	1,20—1,80
Schink., gekocht	1 Pfd.	1,30—1,80
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	1,00—1,10
Speck, mag., ger.	1 Pfd.	1,20—1,30
Schmer	1 Pfd.	1,00

Zucker

Magdeburg, 11. Oktober. Gemahlene Mehlis per Oktober 31,40 — 31,50; per Oktober / Dezember 31,40 — 31,50; Tendenz: ruhig; Wetter: heiter. — Rohzuckerpreise und Terminnotierungen unverändert; Tendenz: ruhig.

Oele und Fette

Hamburg, 10. Oktober. (Mitgeteilt von Carl Heinr. Stöber, Hamburg.) Weltmärkte weiter steigende Tendenzen. Vorräte in pflanzlichen Oelen und Fetten an europäischen Plätzen verkleinert. Leinöl: Holland anfangs sprunghafte Preissteigerung, Schluß leicht abgeflaut, Zuteilungen. Am Deutschen Markt gute Nachfrage, Zuteilungen blieben beschränkt. — Auslandsmärkte für Kokos- und Sojaöl fester. — Erdnußöl: International höher bei fehlendem Kaufinteresse. — Palmkernöl behauptet, knapp. — Deutsches Rüböl: Forderungen unverändert, Nachfrage rege. — Baumwollsaatöl: England meldet wenig Nachfrage. — Palmöl: Liverpool notierte höher, Belgien ruhigere Tendenz. — Rizinusöl: Bohnenpreise stark erhöht, dementsprechend steigen auch Rizinusöl-Notierungen. — Tran fest bei guter Kauflust. — Rindertalg: La Plata berichtet von knappen Beständen, auch in europäischen Häfen befinden sich nur beschränkte Mengen. Australische Verkäufer infolgedessen zurückhaltend. Deutscher Talg gut gefragt. — Techn. Schweinefett: Von Dänemark wenig angeboten. — Schweineschmalz: Amerika ermäßigt Forderungen für prompte Lieferung. In Dänemark machte sich gutes Kaufinteresse von England bemerkbar. Deutsche Ware gefragt.

Häute

Häute-Auktion Nürnberg. Auf der Bayerischen Zentralauktion in Nürnberg wurde das zum Angebot gebrachte Gefälle an Kalbfellen an die Interessenten zu Höchstpreisen verteilt. Von den Schaffellen wurden nur einzelne Lose zu Höchstpreisen abgesetzt. Bei den Großviehhäuten blieben lediglich Rinderhäute von 30—49 Pfund wegen ungenügender Gebote unverkauft, während die übrigen Gattungen und Gewichtsklassen zu Höchstpreisen restlos aus dem Markt genommen wurden.

Viehmärkte

Berliner Viehmarkt vom 11. Oktober. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2370 Rinder, 1451 Kälber, 5210 Schafe, 2123 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig. Ochsen 1 bis 3: 42, 4: 37—41; Bullen 1 bis 3: 42, 4: 37—41; Kühe 1: 42, 2: 38—42, 3: 30—37, 4: 20—28; Färsen 1 und 2: 42, 3: 39—42, 4: 35—38; Fresser 35—40; Kälber, Sonderklasse —, 1: 70—75, 2: 60—67, 3: 50—58, 4: 38—48; Lämmer und Hammel 1a: 58—59, 1b: 56—57, 2a: 55—57, 2b: 47—51, 3: 52—54, 4: 40—50; Schafe 1: 44—46, 2: 42—43, 3: 27—40; Schweine 1 bis 5: 51,50, 6: 49; Sauen 51,50. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, 37 Ochsen, 20 Färsen 3 Pfennig über Notiz, bei Kälbern ruhig, bei Schafen und Schweinen glatt.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 11. Oktober

Elektrolytkupfer	51¾	Standard-Zink	21¾
Raffinadekupfer	—	Orig. Hütten-Alum.	144
Standardkupfer loco	46	Hütten-Alum. Draht	148
Orig. Hüttenweichblei	24¼	Banca-Zinn per Juni	269
Standard-Blei Oktober	24¼	Rein-Nickel (98—99)	—
Orig. Hüttenrohzink	21¾	Antimon-Regulus	—
Rem. Plattenzink	—	Rein-Silber i. Barren	53¾—56[illegible]

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 11. Oktober

RM für 100 kg	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Oktober	—	46	46	—	24¼	24¼	—	21¾	21[illegible]
November	—	46	46	—	24¼	24¼	—	21¾	21[illegible]
Dezember	—	46	46	—	24¼	24¼	—	21¾	21[illegible]
Januar 1936	—	—	46¾	—	—	24½	—	—	22[illegible]
Februar	—	—	47½	—	—	24¾	—	—	22[illegible]
März	—	—	48	—	—	25	—	—	22[illegible]
Stimmung		stetig			schwächer			schwächer	

Konkurse und Vergleichssachen

Eisleben. Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Ernst Zwenker in Helfta wird das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Bankdirektor a. D. Richard Leipold in Eisleben. Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober anzumelden.

Berliner Börse

11. Oktober

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12,485	12,515	Jugoslawien	100 Dinar	5,674	5,686
Argentinien	1 Pap. Peso	0,678	0,682	Lettland	100 Lat	80,92	81,08
Belgien	100 Belga	41,89	41,97	Litauen	100 Litas	41,52	41,60
Brasilien	1 Milreis	0,144	0,146	Norwegen	100 Kronen	61,17	61,29
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	Oesterreich	100 Schilling	48,95	49,05
Canada	k. kanad.	2,453	2,457	Polen	100 Zloty	46,81	46,91
Dänemark	100 Kronen	54,40	54,50	Portugal	100 Escudos	11,05	11,07
Danzig	100 Gulden	46,81	46,91	Rumänien	100 Lei	2,488	2,492
England	1 Pfd. Sterl.	12,185	12,215	Schweden	100 Kronen	62,81	62,93
Estland	100 estn. Kr.	67,93	68,07	Schweiz	100 Franken	80,97	81,13
Finnland	100 finn. Mk.	5,37	5,38	Spanien	100 Peseten	33,93	34,00
Frankreich	100 Francs	16,375	16,415	Tschechoslow.	100 Kronen	10,305	10,325
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	Türkei	1 türk. Pfd.	1,977	1,981
Holland	100 Gulden	168,43	168,77	Ungarn	100 Pengö	—	—
Island	100 isl. Kron.	54,77	54,87	Uruguay	1 Goldpeso	1,069	1,071
Italien	100 Lire	20,24	20,28	V.St.v.Amerika	1 Dollar	2,486	2,490
Japan	1 Yen	0,711	0,713				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen	11.10	10.10.
6 % Schatzanw. d. Dt. Reichs 23	—	—
5 % Deutsche Reichsanl.	100⅛	100⅛
5 % Reichsschatz K	100	—
4 % Deutsche Reichsanleihe 34	97⅝	97½
5½ % Young-Anleihe	—	103½
4½ % Preuß. Staatsanl. 28	107¼	107¼
6 % " Schatz 31	101⅞	101⅞
6 % " 33 u. 35	102⅝	102⅝
4½ % Thüring. Staatsanl. 26	—	94⅞
4½ % Thüringische R. Mk. 27	95	95
6 % Deutsche Reichsbahn-Sch. 1	—	—
5 % Deutsche Reichspost-Sch. 33, 1	—	—
4½ % " 34, 1	100⅛	100⅛
4½ % Preuß. Lds. R.-Bank G. 1,2	97½	97½
4½ % " 3,4	97½	97½
4½ % " 5,6	97½	97½
5½ % " Liq. Goldrt.	107⅜	107,3
4 % Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—	—
4 % " 14	10,15	—
4 % " Zertif. 13	—	10¼
4 % " 14	10¼	10¼
4½ % Sächs. Prov. RM. 13	95½	—
4½ % " 18	—	95¼
4½ % " 14	95¼	—
4½ % " 15	—	95¼
4½ % " 16 A 1	97	—
4½ % " 17	—	98½
4½ % " 16 A 2	97⅛	—
4½ % Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A1	94¼	94⅜
4½ % " 28 A 1 u. 2	94⅜	94¼
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	115	115
" S. 2	131½	132½
" ohne Ausl.	19⅛	19⅛
Steuergutscheine		
Fällig 1934	103¾	103¾
Fällig 1935	107¾	107¾
Fällig 1936	109,3	109,3
Fällig 1937	108⅛	108⅛
Fällig 1938	107¾	107¾
Steuergutscheine Gr. 1 Durchschn.	107,3	107,3

Pfandbriefe	11 10.	10.10.
4½ % Deutsche Hyp.-Bank 26—29	95	95
4½ % " R 38	96	96
5½ % " R. 32 (Liqu.)	100⅝	100¼
4½ % " Komm. S. 6	93¼	93¼
4½ % " Komm. S. 8	99	99¼
4½ % Mitteld. Spark. Giro 26, I	94⅞	94⅞
4½ % " 26, II	94⅞	94⅞
4½ % Md. Landesbk. 1929 A1 u.2	94¾	94⅝
4½ % " 1930 A1 u.2	94¾	94⅝
4½ % Leipz. Hyp. Pfbr. E 3 11-13, 15-17	96	95¾
4½ % " Em. 5	96	96
4½ % " Em. 6	96	96
4½ % Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	95⅜	95⅜
4½ % " R. 11	95⅝	—
4½ % Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	95½	95⅞
4½ % " E. 26, 27	95¾	95¾
4½ % " Kom. 26,27,28	93½	93½
4½ % Pr.Ctr.Bd.u.Pfdbk.Gd. E 1	96¼	96¼
4½ % " Kom. E 1	93¾	93¾
4½ % Pr.Landespfbr.Anst.G.13,15	97	97
4½ % " R. 17, 18	97	97
4½ % " R. 19	97	97
4½ % " R. 10	97	97
4½ % " R. 21	97	97
4½ % " Kom.R.20	94¾	94¾
4½ % " R. 6	94¾	94¾
4½ % " R. 8	95	95
4½ % Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E.41	95⅝	95¾
4½ % " E.45,46	95¾	95¾
4½ % " Kom.E.17-19	93¾	93¾
4½ % Pr. Zentrst. Gd. 3, 6, 10	96½	96½
4½ % " R. 9	96½	96½
4½ % " R. 14-15	96	—
4½ % " R. 18	96½	96½
4½ % " R. 19	96½	96½
4½ % " R. 20-21	96½	96½
4½ % Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—	—
4½ % (8) "	93,10	93,10
4½ % (7) " Ausg. 1-2	93,10	93,10
4½ % (6) " Ausg. 1-2	—	—
5½ % " Liqu. Pf.	100¾	100⅝

Aktien	11.10.	10.10.
Allg. Dt. Credit-A.	74½	75
Berl. Handels-Ges.	112	112
Comm.-u. Priv.-Bk.	87½	88
Dt. Bk. u. Disconto	86¼	88½
Dresdner Bank	88¼	88½
Hall. Bankverein	72½	72½
Halb. Blankb. A.-G.	62⅞	62⅞
Halle-Hettstedter	72½	71
Hambg. Hochbahn	85¾	85¼
Nordh. Wernig. E.	43	45
Adlerhütt. Glasw.	46½	47
Alsencement	136	—
Ammendorf. Papier	86⅞	—
Anhalt. Kohlen	90	90
do. Vorzug	—	115½
Augsb. Nrnb. Masch.	94	94¼
Bachmann & Ladew.	80	—
Balke Maschinen	50¾	—
Basalt AG.	10½	10½
Bayrische Spiegel	—	—
Bergm. El.	—	94
Berl.-Guben. Hut	141¼	140
Berl. Neurod. Kst.	51	51
Beton u. Monier	105	104½
Brandenb. Elektr.	89¼	89¼
Busch & Jäger	95½	96
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Chem. Prod. Pom.	—	86¼
" Wke. Albert	—	104¾
Dtsch. Baumwolle	114¼	114½
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelglas	—	97
Dortm. Aktien	157¼	155
Dresdner Gardin.	75½	76
Dyckh. & Widm.	121	120½
Dynamit Nobel	77¼	77½
Elektr. Dresden	112½	112
Erlanger Baumw.	100	100½
Falkenst. Gard.	91¾	91½
Fein-Jute-Spinn.	—	—
Ford Motor	—	—
Fraust. Zucker	—	122
Fröbeln Zucker	143	—
Gerresheimer Glas	89½	—
Gladb. Wolle	—	—
Glauziger Zucker	—	142
Görlitzer Waggon	23½	23¾
Gritzner Masch.	29½	—
Gruschwitz Textil	117	116
Hageda	108	109½
Hallesche Maschin.	—	—
Hemmoor Zement	—	149¾
Hildebrand-Mühlen	85½	86
Hochtief AG.	—	—
Hubertus Braunk.	—	—
Huta Breslau	91	90¾
Lor. Hutschenreuth	64¾	65
Inag	—	—
Ind. Plauen	—	95¼
Jeserich Asphalt	—	—
J. A. John A.-G.	46¾	—
Kahla Porzellan	27⅝	28½
Kirchner & Co.	—	—
C. H. Knorr	—	—
Körbisdorf Zucker	—	—
Kötitzer Leder	104¼	—
Leipz. Riebeck-Br.	85	84
Leipz. Landkraft	—	—
Leonhard Braunk.	—	—
Linde-Eis	128½	128
Lingnerwerk	—	153¼
Löwenbr. Böhm.	—	—
Magdeburger Gas	—	61
Magdebg. Mühlen	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	112¼	112½
Meyer-Kauffm.	—	78
Miag Mühlenb.	—	90½
Mimosa AG.	141	140½
Mühle Rüningen	157¼	—
Mülheimer Bergw.	134⅜	—
Natron Zellst.	85	85
Nordd. Eiswerke	101	101½
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordsee-Hochs.	71½	71½
Osnabr. Kupfer	—	—
Peipers & Co., Walz.	—	—
Phönix Braunk.	—	—
Pinsch AG.	—	—
Pittler Leipzig	145¼	—
Preußengrube	—	96
Radeberg Exp.	155	—
Reichelbräu	—	—
Reichelt Metall	—	124½
Rhein. Elektr. Vz.	—	—
" Metall	137	138¼
" Westf. Spieg.	—	—
Rosenthal Porz.	—	53
Rositz. Zuckerraff.	92	92
Sachsenwerk	—	—
Sächs. Webstuhl	90⅛	90
Sachtleben AG.	—	—
Sangerhäus. Masch.	—	106
Sarotti	99¾	98¼
Schering	—	—
Schöfferhof-Br.	—	162
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	100½	100¼
Staßf. Chem. Fabr.	—	—
Steatit Magnesia	135	134
Steff. Chamotte	90⅞	89⅝
Stollwerk	97⅛	97
Tack, Conrad	—	107¼
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. Berl. Mörtel	—	50⅝
Verein dt. Nickel	124	124½
Ver. Glanzstoffbr.	—	—
Ver. Metall Haller	29½	28¾
Voigt & Haeffner	—	—
Wagner Masch.	89	88½
Wanderer-Werke	138½	138½
Wenderoth	87½	—
Werschen-Weißenf.	—	—
Wißner Metall	117	117
Wrede	—	—
Zeiss Ikon	88½	—
Zeitzer Maschinen	—	109¼
Zellst. Wald Vz.	—	—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	—	—
Zuckerfbr. Rastenb.	—	—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	57⅛	57½
Oberbedarf	—	22½
Wintershall	97⅝	98¼

Einheitskurse der Variablen Papiere

	11.10.	10.10.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	111⅝	111⅝
8 % Hoesch Eisen	103⅜	103⅞
6 % Fried. Krupp	102⅝	102⅞
7 % Mitteld. Stahl	—	102¾
7 % Ver. Stahlw.	101⅞	102
5 % Ver. Stahlobl.	—	—
4¾ % " " fäll. 51	—	—
4¾ % " " fäll. 47	92½	—
4½ % " "	91¼	91⅛
2½ % Anat. E. B. 1 u. 2	38⅝	38½
5 % Mex. abg. 99	10¼	10,30
4 % Mex. abg. 04	6,90	6,90
4½ % Mex. Bew. abg.	6⅛	6,30
4½ % Oest. Schatz	39	38
4 % Oest. Gold	28¼	28
5½ % Oest. Silber	—	1,30
4 % Türk. Bagd.	—	10½
4 % Türk. Bagd. II	—	10½
4½ % Ung. Rte. 13	9,15	9
4 % Ung. Gold	9,05	9,15
Banken		
Bank f. Brauind.	—	121
Reichsbank	172¾	172
Verkehr		
AG. f. Verkw.	78½	78⅛
Allg. L. u. Kraft	120	—
Dt. Reichsbahn	123⅛	123
Hambg. Paket	15¾	16
" Südamerik.	28¼	28¾
Norddt. Lloyd	17¾	17¾

Aktien	11.10.	10.10.
Accumulatoren	—	173
Allg. Kunstzijde	52½	53⅛
Allg. Elektr.-Ges.	37⅞	38⅛
Aschaff. Papier	—	80¼
Bayer. Motoren	—	—
Bemberg, J. P.	105	105
Berger Tiefbau	115	114
Bln.-Karlsr. Ind.	—	117
Berl. Kraft A	142¼	142⅝
" Maschinen	113¾	—
Braunk. u. Brik.	—	—
Bremer Wolle	153½	150¾
Buderus	101	101⅜
Charl. Wasser	105½	105⅝
Chem. Heyden	115¾	115¼
Comp. Hisp. a—c	293¾	298
" " d	284	286½
Cont. Gummi	154⅞	154½
" Linoleum	139⅞	140¼
Daimler-Benz	95⅝	95⅛
Dt.-Atlant. Tel.	108	107¾
Dt. Contin. Gas	127	126¼
" Erdöl	105¼	105¾
" Kabelwerke	116	116
" Linoleum	146½	145½
" Telephon	123¼	—
Dter. Eisenhdl.	103⅝	—
Dortm. Union	—	—
Eintracht Brk.	—	—
Eisenbahnverk.	—	123
El.-Lieferung	110	110½
Elektr.-Schles.	112⅛	112¾
El. Licht u. Kraft	132	132¼
Engelhardt-Br.	93	—
Farbenindustrie	151⅞	151⅛
Feldmühle	114	115⅜
Felte u. Guill.	104⅞	105¼
Ges. f. el. Untern.	123⅞	124
Goldschmidt	104½	106
Hambg. Electr.	130⅛	130
Harbg. Gummi	115	116
Harpener Bgb.	111¼	111¾
Hoesch-Köln N.	93	93
Holzmann, Ph.	90¼	90½
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	159
" " G.-Sch.	125	124¼
Junghans, Gebr.	84½	84¼
Kali-Chemie	—	128½
Kali-Aschersleb.	131¼	131
Klöckner-Werke	90½	90
Kokswerke	116⅞	116½
Lahmeyer & Co.	131	130½
Laurahütte	20	21½
Leopoldgrube	90¼	90⅜
Mannesmann-Röhr.	85	85⅛
Mansfeld	116¾	117
Masch.-Untern.	71½	71⅛
Maximilianshütte	—	170
Metallgesellschaft	—	106
Montecatini	—	—
Niederl. Kohle	183¼	184⅛
Orenstein & Kopp.	82	81
Rhein. Braunkohl.	214	217
" Elektr.	—	133½
" Stahlwerke	107⅛	107⅝
Rhein.-Westf. El.	123¾	—
Rütgerswerke	114⅛	114⅝
Salzdetfurth	—	182⅞
Schles. Bergbau	33⅝	—
" Elektr. B.	—	136
Schubert & Salzer	134¾	—
Schuckert & Co.	120¼	120¾
Schultheiß	104	105¾
Siemens & Halske	168¾	168¾
Stöhr Kammgarn	102	102⅞
Stolberger Zink	—	—
Südd. Zucker	210	209
Thüringer Gas	124	123½
Ver. Stahlwerke	82½	82⅛
Vogel Telegr.	—	120½
Wasser Gelsenk.	—	—
Westd. Kaufhof	24⅝	24¾
Westeregeln	—	125
Zellst. Waldhof	—	—
Otavi	19½	18¾

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Festverzinsliche	11.10.	10.10
6% Schatz. d. D.R. 23	—	—
5% Dt. Reichsanl. 27	100¼	100
4% Dt. Reichsanl. 34	97⅝	97,30
5% R.-Schatz. K.G.	—	—
5½% Young-Anl.	—	—
5% Pr. Schatz. 35, I	102½	102½
4½% Pr. Schatz. 34, I	—	100⅜
Anl.-Ausl. d. Dt.R. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	111	111⅜
6% Lpz. Stadt GA. 28	94¼	94¼
6% Lpz. Stadt GA. 29	94¼	94¼
6 Pr. Ctr.-Gpf. 26,27	95⅝	95⅝
6% Pr. Ctr.-Gpf. 28	95⅝	95¾
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	94	94
4½% (8) do.	93,10	93,10
4½ (7) do., Ausg. 1-2	93,10	93,10
4½ (6) do., Ausg. 1-2	94	94
5½% do. Liqu.-Pf.	100¾	100½
4% do. RM-Pf.	88½	88½
Steuergutscheine		
Fällig 1934	103½	103½
Fällig 1935	107½	107½
Fällig 1936	109,3	109,3
Fällig 1937	108⅛	108⅛
Fällig 1938	107¾	107¾
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	100½	100½
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röckn.	—	—
7½ Lpz. Brau. Rieb.	108¾	109⅛
6% Lpz. Messe-AG.	101	100¾
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	102½	102½
5% Thür. Gas Lpz. 06	100½	100½
5% Thür. Gas Lpz. 14	100½	100½

Aktien	11.10.	10.10.
Altenb. Ld.-Kraftw.	130	130
Ammend. Papier	90½	88½
Anhalter Kohle	90	90
Böhme-Schok. Del.	—	—
Bohrisch-Brauerei	121	121
Franz Braun, Zerbst	63	—
Cartonn. Loschwitz	66	66
Chr. Papier-Najork	69	69
Dermat. Wk. Leipz.	78½	78½
Dommitzsch. Ton	138	138
Elektra	111	111
Engelhardt-Br.	93	93
Friedensgrube bei Meuselwitz	40¼	38
Glauz. Zuckerfabr.	142	142
Gohl. Bierbrauerei	119	119
Gorkauer Soc. Brau.	95	95
Großenh. Webstuhl	101	101
Hall. Bank-Ver.	72½	72½
Hallesche Masch.	98	97½
Hildebr. Mühlenw.	86	86
Hohb. Quarzporph.	107	107
Kasseler Jute	114	114
Kirchner & Co.	57¾	57½
Knoch, Nähm.-Fbr.	88	88
Körbisd. Zuckerfbr.	—	—
Kötitzer Ledertuch	104	104
Kraftw. Sa.-Thür.	99	99
Kraftw. Thürig	—	—
Leipz. Baumwollsp.	105	105
Lpz. Brau. Riebeck	83¾	84¼
Leipz. Kammg.-Sp.	64¾	—
Leipz. Landkraftw.	106	106
Lpz. Malzfbr., Schk.	56	56
Leipz. Spitzenfbr.	40	40
Lpz. Trikotagenfbr.	102	104
Leipz. Wollkämm.	125	125
Leonh.-Braunkohle	—	—
Mansfeld AG.	116½	116½
Masch. u. Werkz., Paschen	42	—
Peniger Pat.-Papier	34	34
Pittler Werkz.-M.	146	146
Plauener Gardin.	86	86
Polyphon, jetzt Dt. Grammoph. AG.	—	—
Prehl, Braunk. AG., Meuselwitz	140¼	140¼
Reudener Ziegelw.	52	53
Riquet & Co.	—	92
Rositzer Zuck.-Raff.	93½	93½
Rudelsb. Zementfb.	101	101
Sächs. Malzfbr.	110	110
Saline Salzungen	—	—
Schubert & Salzer	135	135
Fr. Schulz jun., Lpz.	60	60
Seidel & Naumann	100	100
Stör & Co. Kammg.	102¼	102¼
Th. Elektr. u. Gasw.	—	—
Thür. Gasgesellsch.	125	125½
Thür. Wollgarnsp.	138	137
Ver. Th. Salin., Erf.	51	51
Wersch.-Weißenf.	94	94
Wezel & Naumann	9½	10
Zeitzer Eisengieß.	—	—
Zuckerraff. Halle	—	—
Fortschr. Meuselw.	95	95

Freiverkehr

Festverzinsliche	11.10.	10.10.
Amnestie-Rb	106¼	106¼
Industrie-Aktien		
Akt. Br. Cöthen	89	89
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	94	94
Dresdner Malzf.	73½	73
Etzold & Kießl.	79	78
Halle-Hettst. Eis.	71	71
Hallesche Malzfbr.	150	150
Hallesche Röhrenw.	78¼	78¼
Hartmann, M.	35	35
Kyffhb. Artern	100	100
Ley, Arnstadt	37	37
Lindner, Gottfr.	109	107
Parkhotel Leipzig	—	—
Peniger Masch.	52	52
Richter, David	44	—
Riebeck Montan	99	99
Stadtmühle Alsleben	121	122
Tonw. Wittenbg.	40	40
Weidaer Jute	62¾	62¼
Zwickau Masch.	101	101
Bank-Aktien		
G. u. Hdbk. Halle	74½	74⅝
Ldkrd.-Bk. Halle	75½	75⅛
Zörbiger Bankver.	73½	73½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0010

Herbst-
Sonderschau
verlängert bis 19. Okt.
Eintritt frei!
Möbel-Hauptmann
Halle, Kl. Ulrichstr. 36

Großes Zinshaus
mit guter Rente, beste Lage, innere Stadt, v. Eigentümer direkt bei mind. RM. 50 000.— Anzahlung zu verkaufen. Nur direkte Anfragen ohne Vermittler unter T. 2437 an die HN-Ulrichstraße erbeten. (h

BILLIGER... ALS MIETE!
Dieses Einfamilienhaus: Fünf helle Zimmer, geräumige Küche, Diele, Bad und schmucke Terrasse kostet nur RM 37.50 Monatsrate nach Zuteilung einschließlich Gartengrundstück. Mindesteigenkapital RM 1200.—. Freie Architektenwahl — keine Siedlung! Reich illustr. Eigenheim-Broschüre mit Musterbeispielen kostenlos von der Deutschen Union, Dortmund, Hansaplatz 1e

Grundstücke
Verkäufe

Grundstück
i. d. Mitte v. Kötzschen, Naumburger Str. 63, Verkehrsstraße, 2-Familienhaus m. Lad. u. ringfrei. Tankstellenbetrieb, gr. Garten u. anschl. Ack. w. Anfang Nov. i. Mersebg. zwangsversteigert. Der Acker a. z. Parzellierung a. Siedler s. gut geeignet. Ein Teil der Hypothek kann stehen bleiben. Interessenten wollen sich melden unter P. 4535 an HN-Ulrichstr.

Mod. Zinshaus
(Neubau) an der **Pauluskirche** zu verkaufen. Kaufpreis RM. 48000.—, Anz. RM. 15000.—. Beste Ausstattung, sehr gute Verzinsung. Anfragen unter T. 2397 HN-Ulrichstraße.

Bauplätze
für 1- oder 2-Familienhäuser im Süden u. Norden, baureif, günst. zu verkauf. 70% Hypoth. vorhand. Durch Baudarleh. auch für Beamte bauen sofort mögl. Offerten unter L. 2286 an HN-Leipziger Str. (†

Kleines Einfamilien-Haus
in ruhiger Lage in Hohenthurm mit eign. Wasserleitung, Bad und Zentral-Heizung, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. (h Angebote T. 2877 HN-Ulrichstr.

Betten-Spezialgeschäft
m. Reinig.-Anlage in Leipzig, Ia. Existenz, sof. od. spät. zu verk. od. zu verpacht. Erford. 8—12 Mille bar. Ang. u. U. 207 an Sachsenland Anz.-Mittl., Leipzig.

HN-Kleinanzeigen / Erfolg!

Verkaufe
Grundst. m. zwei Morg. Garten u. 5½ Morg. Acker, etwa 5—6000 M., sofort beziehbar Sellmons, Staßfurt, Weißenburger Straße 33.

Fabrik
in Gera, Stadtm., 445 qm bebaute Fläche, unt. günst. Beding. zu verk. W. Hagen, Gera, Wiesestr. 166.

3¼ Morgen
Ackerstück, guter Bod., günst. Lage, sofort zu verkauf. Otto Rohde, Reideburg, Brenkenhoffstr. 62

Villenähnl. Eckgrundstück
in best. baulichen Zustande, pass. f. Arzt oder Rechtsanwalt, auch für jed. and. Gesch., da an Hauptstr. Nähe d. Bahnhofs gel., Einf. u. Garage vorhanden, beabsichtige wegzugshalber unt. günst. Beding. zu verk. Größere Wohng. wird frei. Näher. Delitzsch, Eilenburger Str. 82, p.

Haus im Zentrum,
in gut. Zustande, zu verkaufen. Angebote M. 4672 HN-Ulrichstr. *

Bausparvertrag
gegen Erstattung der Einzahlung spottbillig zu verkaufen. Näheres Thürer, Halle, Gr. Brunnenstr. 30, p.

Einfamilienhaus
in bester Wohnlage, 6 gr. Zim., ½ Morg. Garten, geg. bar zu verk. Beißen Nr. 22 bei Halle.

Schrebergart.
Halle-Ost, in best. Zust., z. vk. Näh. Charlottenst. 14, II

Hochverz. Wohnhaus, Süden, m. Torfahrt, Laden (Hausschl.) zu vk. Anz. 15—18000 M. Angebote N. 4833 HN-Ulrichstr. *

Garten-Grundstück,
ca. 800 qm, im Süd. (Nähe Kaff. Bahn) m. Wohnlaube preisw. zu verkauf. Angebote unt. D. 4764 HN-Ulrichstraße. *

Schrebergart.
478 qm, massive Laube, Obst und Beerensträuch., sofort günst. abzug. Ulrich, Nietleben, Lange Str. 6. *

Etwa 3 Mrg. Land
mit Süß- und Sauerkirschen bepflanzt, in der Nähe von Halle altershalb. à qm 65 Pf. zu verkauf. Angebote C. 4743 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus
b. Halle, gutes, f. 15 000 verkäuflich. Angebote L. 2240 HN-Leipzigerstr. †

Schrebergart.
Büschdorf, Steinlaube, abzugeben. Angeb. u. S. 4696 HN-Ulrichstr. *

Wohn- u. Geschäftshaus,
Zentrum, 5 Wohnungen, Eckladen, Restauration zu verkauf. Anzahlg. 12—15000. Selbstkäufer wollen sich mit Eigentüm. in Verbindung setz. Angeb. u. T. 3037 HN-Ulrichstr. (h

3-Familien-Haus, Mühlwegv. ruh. L., b. 20000 M. Anz. z. vk. Off. u. A. 4861 HN-Ulrichstr. (i

Zinsh. in Dölau m. Einf., Bauj. ca. 1905, f. 16 000 M. b. 8000 M. Anz. z. vk. Wohnung frei. Off. unt. B. 4862 HN-Ulrichstr.

Schön. großer Schrebergart.
mit reichem Obstertrag an d. Elsa-Brändströmstraße abzugeben. Angeb. K. 4790 HN-Ulrichstraße. *

Gartenland
am Galgenberg qm 1 RM. zu vk. Angeb. u. O. 4794 HN-Ulrichstr. *

Grundstücke
Kaufgesuche

Suche
Haus, in gutem Zust., im Norden od. Süd. zu kauf. Angebote P. 4755 HN-Ulrichstr. *

Ein- od. Zweifamilienhaus
m. Garten, schöne Lage, zu kf. ges. Angeb. u. C. 4763 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus
b. 10 000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Angeb. u. J. 4789 HN-Ulrichstr. *

Der deutschen Familie das eigene Heim!
Vortrag mit Lichtbildern

am Montag, dem 14. Oktober 1935, 8 Uhr abends, im „Schultheiß", Merseburger Straße in Halle
Eintritt frei! Fragenbeantwortung!
Bausparkasse
Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G.
Leipzig N 22
DBG
Bisher: 25,5 Millionen RM Darlehen bereitgestellt!

Damen- Herren- Mäntel
werden erstklassig chemisch gereinigt und aufgebügelt in den bekannten Läden der
Vereinigten Färbereien u. Wäschereien
mit diesem Zeichen
Fernruf 22923

Steckner Stoffladen
Steckner Konfektions-Etage
sind ein Begriff
Billig und gut
Steckner
Das Modenhaus im Herzen Leipzigs

Kaffee — Restaurant
in mittler. Stadt, zentrale Lage, v. 1. 1. 1936 z. verpachten. Interess. m. Kleininventar, Betr.-Kapit. usw. erhalten Auskunft unt. T. 2997 HN-Ulrichstraße. (a

Zinshaus
Nähe Riebeckpl., Einfahrt, Büro, Garage, mittlere Wohnungen, Bad, W.-C., gute Verzinsung zu verk. Anz. ca. 20000 M. Angebote unter J. 4649 an HN-Ulrichstraße.

Haus
in Diemitz, 7 Wohnung., Einfahrt, Werkstatt, Garten, mass. gut. Zust., gute Verzinsg., f. 14000 M. z. vk. Anz. ca. 7000 M. Ang. K. 4650 HN-Ulrichstr. (h

Schuhmacherei,
gut erhalt., auch einzeln zu verkf. sow. einige Paar Herrenschnürstief. und Halbschuhe, Handarbeit (h Geseniusstr. 35.

Baustelle
Seeben (Stadtgr.) Mitte Dorf, 2330 qm à 65 Pf., Kanal, Wasserleit., elektr. Licht vorhanden, zu verkf. Seeben, Grüner Platz 10.

Schrebergart.
z. verpacht., Laube u. Pflanzenbestand sind käuflich zu übernehmen. Näh. Gärtnerei Stein, Boelckestr. 11, Fernspr. 280 91.

Einfamilienhaus,
mitt. in 2000 qm groß. Garten gel., Stall und Auto-Garage, z. 1. 11. 1935 günstig zu verpachten. * Kurt Apitz, Lettin bei Halle.

Großer Schrebergart.
(Süden), 28 Obstbäume, 60 Beerensträucher und viel. and., z. Teil mit Ernte für 275 M. zu verk. Angebote unt. C. 4623 HN-Ulrichstraße. *

Lebensmitt.-
Geschäft m. Hausschlachtung sofort zu verkaufen. Schöne Wohnung vorhanden. Angebote St. 9524 HN-Steintor. (

Gutes Zigarrengeschäft,
mögl. mit 4-Zim.-Wohng., v. Fachmann gesucht. Angebote mit genau. Angaben erbeten unt. K. 4850 HN-Ulrichstraße. (a

Gärtnerei-
od. dazu passend. Grundstück p. sof. od. spät. zu kauf. gesucht. Angebote mit genauen Angaben erbet. unt. B. 4742 HN-Ulrichstraße. *

Einfamilienhaus
mit groß. Garten, Nähe Heidebahnhof, gegen Zinshaus, i. d. Wohn. frei w., zu tausch. gesucht. Angebote nur von Interessenten selbst unt. F. 4766 HN-Ulrichstraße. *

Ein- od. Zwei-
Familienhaus zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. 4836 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus
suche zu kaufen
Hohe Anzahlung!
Angeb. u. M. 4652 an HN-Ulrichstr.

Siedl.-Haus,
kleines, zu kaufen ges. 2000 M. sof. Angeb. u. F. 4706 HN-Ulrichstr. *

Gute Bäckerei von tüchtigem Fachmann
sofort oder später zu pacht. gesucht. Vermittl. verbet. Ausführl. Angeb. unt. T. 2857 HN-Ulrichstraße. (a

Grundst. b. 20000 M. Anz. z. kf. ges. Off. unt. V. 4859 HN-Ulrichstr (i

Bei jeder Gelegenheit
hilft die HN-Kleinanzeige.

Geldmarkt

Sof. an Hand
geg. gute Hypoth. 15 000, 3/10 000, 8000, 6000, 4/5000, 3000 usw. teils Leipzig und auswärts
Käufer, Teilhaber
v. 3—50 000 RM.
Mauckschi Leipzig Talstr. 1
Ca. 40jähr. Firma 100te Abschl. nachw.

Aufforderung

an alle HN-Leser und -Freunde zur Mitarbeit am HN-Kleinanzeigenteil!

Sehen Sie, wenn man ein möbliertes Zimmer oder eine Wohnung sucht, dann gibt man eine HN-Kleinanzeige auf. Und gerade heute am Sonnabend bringt der HN-Kleinanzeigenteil unter dem „Wohnungsmarkt" gute und reichliche Angebote. — Onkel Emil weiß sich immer zu helfen, auch bei anderen Gelegenheiten!

Beispiele:

1 Ueberschriftswort . . 0.22
7 Worte . 0.63
RM 0.85
Großes gut möbl. Zimm., gutes Haus. Friedrichstraße 10.

1 Ueberschriftswort . . 0.22
5 Worte . 0.45
RM 0.67
Einfach möbliertes Zimm. frei Thomasiusstraße 11.

1 Ueberschriftswort . . 0.22
3 Worte . 0.27
RM 0.49
Möbliertes Zimmer Kl. Klausstr. 18.

4-Zimmer-Wohn. mit Diele, Bad, neuzeitlich, zum 1. Oktober zu verm. Zu erfrag. Leipzigerstr. 17.
2 Ueberschriftsworte . . 0.44
14 Worte . 1.26
RM 1.70

Möbliertes Zimmer sucht jung. Mann sofort, Gegend Stadttheater. Angebote D. 300 HN-Ulrichstraße.
2 Ueberschriftsworte . . 0.44
9 Worte . 0.81
RM 1.25

Bei Anzeigen unter Ziffer tritt eine Gebühr von 30 Rpf. hinzu

Onkel Emil weiß sich immer zu helfen!

Beachten Sie bitte die vorstehende Anzeige.

Sie werden merken, lieber Leser, Onkel Emil ist klug und weise, immer weiß er sich zu helfen. Er hat natürlich durch eine HN-Kleinanzeige schnell ein nettes und gemütliches Heim gefunden. Aber auch bei anderen Gelegenheiten weiß sich Onkel Emil immer zu helfen. Das werden weitere Veröffentlichungen dieser Art zeigen. Onkel Emil hat nämlich noch viele Wünsche, die sich aber — das sei schon im voraus verraten — alle erfüllen lassen. Aber wie? Die Antwort ist so einfach, daß selbst kluge Leute manchmal nicht darauf kommen, daß sie diesen unscheinbaren Zauberer für alle und alles oft übersehen: **Die HN-Kleinanzeige!** Die HN-Kleinanzeige ist nicht irgendein Inserat, sie ist das wirksame Mittel, einen Wunsch den vielen Tausenden von HN-Lesern und -Freunden vorzutragen, die wiederum ihre Wünsche haben und die sich über den umfangreichen HN-Kleinanzeigenteil ausgleichen lassen. Man sollte deshalb immer an die HN-Kleinanzeige denken, ihre Verwendungsmöglichkeit für private Zwecke ist so vielseitig, daß man sich ihrer als treuer Helfer in allen Lebenslagen bedienen kann. Die HN-Kleinanzeigen sind für jeden, der sie richtig zu gebrauchen versteht, willige und billige Helfer. Sie kaufen und verkaufen, sie mieten und vermieten, sie suchen und finden.

Es gibt aber immer noch Menschen, die zu ihrem Nachteil den Wert der HN-Kleinanzeige noch nicht erkannt haben. Denen wird Onkel Emil an vielen Beispielen zeigen, daß die HN-Kleinanzeige in jedem Falle Rat und Erfüllung schafft. Unsere Leserschaft bitten wir deshalb, die noch folgenden Onkel-Emil-Anzeigen recht eifrig zu verfolgen. Sie werden unseren Lesern sicherlich manches Schmunzeln ablocken und — was besonders wichtig ist — wertvolle Anregungen geben.

Schließen Sie sich daher Onkel Emil an! Das können Sie, lieber Leser, wenn Sie sich einmal zu dem Thema **„Die erfolgreiche und billige HN-Kleinanzeige"** äußern. Unter unseren Leserinnen und Lesern werden sich viele finden, denen die HN-Kleinanzeige schon einmal einen guten Dienst geleistet hat.

Waren Sie, lieber Leser, schon einmal in einer ähnlichen Situation wie Onkel Emil auf der Zimmersuche und haben Sie sich klugerweise durch eine HN-Anzeige helfen lassen? **Teilen Sie uns dann bitte die guten Erfahrungen mit, lieber Leser, die Sie schon mit einer Wohnungsanzeige in den „Hallischen Nachrichten" — ganz gleich, ob es sich um eine Wohnung oder um ein möbliertes Zimmer handelte — gemacht haben.**

Geben Sie die von Ihnen erzielten guten Erfolge und Vorteile allen unseren Lesern einmal zum besten. Und wie wäre es, wenn Sie dabei auch den Text der Wohnungsanzeige anführen, die Ihnen so guten Nutzen brachte? Vielleicht kann dieser Text auch anderen HN-Lesern bei Aufgabe einer Wohnungsanzeige als Vorbild dienen. Wie können nun die „guten Erfolge und Vorteile" aussehen? Sie können wirtschaftlicher oder persönlicher Art sein. Auf Ihre Anzeige in den „HN" haben Sie z. B. eine so reichliche Zahl von Angeboten erhalten, daß das Gewünschte leicht zu finden war, oder: Sie konnten, als Sie sich einmal in einer vorübergehenden Notlage befanden, diese durch Abgabe eines Zimmers an einen Volksgenossen leichter überwinden. Die Vermietungsanzeige haben Sie natürlich in den „HN" erscheinen lassen.

Wir erbitten kurze Tatsachenschilderungen, die den Umfang von 20 Textdruckzeilen möglichst nicht überschreiten. Jede zur Veröffentlichung gelangende „Tatsachen-Geschichte" werden wir mit 5.— RM honorieren und der Verlag behält sich vor, weitere zusagende Einsendungen anzukaufen. Bei der Beurteilung ist nicht das „schriftstellerische" Geschick, sondern die lebenswahre überzeugende Darstellung entscheidend. Die Leser können ihr Erlebnis mit der HN-Kleinanzeige ganz ungekünstelt, vielleicht in Form eines Briefes, niederschreiben. Die nur einseitig niedergeschriebenen Einsendungen wolle man **innerhalb acht Tagen** an die „Hallischen Nachrichten, Abteilung HN-Kleinanzeigen, Gr. Ulrichstr. 16" einreichen. Name, Wohnort und Straße des Einsenders sind genauestens und deutlich zu schreiben. Die Veröffentlichung der ausgesuchten Arbeiten erfolgt — wenn nicht anders gewünscht — unter Namensnennung des Einsenders. Eine Rückgabe unveröffentlichter Einsendungen findet nicht statt. Wie wir schon eingangs andeuteten, wird Onkel Emil auch noch andere Wünsche durch den HN-Kleinanzeigenteil bekanntgeben und sich erfüllen lassen. Beachten Sie zu Ihrem Vorteil diese Veröffentlichungen. Wir werden unsere Bitte zur Mitarbeit am HN-Kleinanzeigenteil noch bei weiteren Onkel-Emil-Anzeigen wiederholen.

Wir hoffen, daß diese Aufforderung allen unseren Lesern und Freunden viel wertvolle Anregungen geben wird.

Hallische Nachrichten / Anzeigen-Abteilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0011
DFG

Stoffe des Herbstes preiswert!

Kleider- und Mantelstoffe

Kleider-Schotten große Auswahl, in mod. Farbstellungen, für das praktische Kleid . . . Meter **0.95**

Peri-Crêpe reine Wolle, modernes Gewebe in vielen Farben, gute Kleiderware . . . Meter **1.45**

Kleider-Melange ca. 95 cm breit, gute bewährte Qualität in modernen Farbenassortiment . Meter **1.65**

Tuch-Schotten reine Wolle, in sparter Ausmusterung für feste Sportkleider . . . . Meter **1.85**

Fleur-Romaine reine Wolle, ca. 95 cm breit, das prakt. Gewebe in den neuen Herbstfarb. f. Nachm.-Kleider Mtr. **2.45**

Charmelaine reine Wolle, ca. 130 cm breit, weichfallende Qualität in sparten Farbtönen für das eleg. Kleid Mtr. **4.90**

Mantel-Boudé ca. 140 cm breit, in schwarz und braun für den soliden Herbstmantel . Meter **2.90**

Mantel-Diagonal ca. 140 cm breit, in dunklen Farbtönen für den praktischen Mantel . . Meter **3.50**

Mantel-Chevron ca. 140 cm breit, gute tragfähige Qualität in modischen Farben . . . . Meter **4.50**

Samt- u. Seiden-Stoffe

Wasch-Samt in neuen Mustern, für Kinder- und Hauskleider besonders geeignet, Meter **0.98**

Marocain Kunstseide, ca. 95 cm breit, großes Farbensortiment für Kleider, Blusen u. Futterzwecke . . . . . Meter **1.40**

Taffet-Schotten Kunstseide, in lebhaften Farbstellungen für die moderne Bluse Meter **1.95**

Crêpe-Reversible Kunstseide, ca. 95 cm breit, schöne, weichfallende Kleiderware in neuen Farben . . . . . Meter **2.35**

Reversible-Façonné Kunstseide, ca. 95 cm breit, das moderne Gewebe in sparten Farben, Ton in Ton gemustert . . . . Meter **2.95**

Crêpe-Satin und Reversible-Druck, ca. 95 cm breit, sparte, lebhafte Dessins für Blusen und Besätze . . . Meter **3.45**

. . . . und leicht ist das Selberschneidern mit dem „sprechenden" Ullstein-Schnitt selbst für die Ungeübte oder Anfängerin! Erhältlich bei uns an der Schnittmuster-Ecke.

KARSTADT

4000 RM. I. Hypothek auf Geschäfts- u. Zinshaus sofort ges. von Selbstgeber. Ang. T. 3317 HN-Ulrichstr. (a

100 Mark von Handelsfrau ges. aus Privatband, gute Zinsk., kurzfristig Angeb. unt. F. 4926 HN-Ulrichstraße. *

17 000 M. als I. Hypothek, auch geteilt, zu vergeben. Angeb. unt. E. 4685 HN-Ulrichstraße. *

Darlehen von Handwerksmeister aus Privatband gesucht. Bürgen u. Sicherheit vorhanden. † Angebote H. 4648 HN-Ulrichstraße.

Suche alleinstehde. Person, die sich mit 2000 bis 3000 M. Barkapital an größer. Lebensmittelgeschäft tätig beteiligt, will. Einarbeitung erfolgt. Angeb. m. Altersangabe u. U. 4878 HN-Ulrichstr. *

6—8000 RM. Hyp. auf 21 Morgen Acker und Grundstück gesucht. Angeb. u. K. 4680 HN-Ulrichstr. *

7 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizung und allem Zubehör in der Ludwig-Wucherer-Straße 28, 3. Stock, **sofort zu vermieten.** Näheres Kaiserstraße 5a, Ruf Nr. 23186 und 25752. (h 6165

6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Garten, Etagen-Heizung, vollkommen renoviert, 150.—, im Norden zum 1. November oder später zu vermieten. Angebote unter L. 2253 HN-Leipzigerstraße.

Herrschaftl. 5-Zim. Wohng. mit reichl. Zubeh. für 85 RM. vertretungshalber sofort zu verm. Angebote unter P. 4575 HN-Ulrichstraße.

Wohnung mit Etagenheizung (bisher Arztwohnung), Wallenhausring 1, bestehend aus 8 Zimmern, Kammer, Küche und Nebenraum, Bad u. Zubeh., ist per 1. April 1936, evtl. etwas früher zu vermieten. (b H. Schnabel, Leipziger Str. 52, Telephon 259 09.

Möbeltransporte km 25 Pf. Haupt, Mittelstraße 3, Tel. 345 03. *

Villa, 10 beziehb. Zimm., Küche, reichl. Zubehör, Gart., evtl. Garage, wm. sof. Gutsbes. Döbeli, Medheriglch. Torgau. (a

Blücherstr. 14 9 Zim., 1. April vermietet Koch. († Teleph. 267 26.

Große 5-Zimmer-Wohnung mit allen Nebenräum., vollständig neu renov., sofort mietfr., Pr. 150.— Besichtig. Handelsfr. 30 (Schneider). Angebote Amtsgerichtsr. Schulze, Zeitzerstr. 2. Büchnerstraße 2.

6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, hochp., zum 1. 4. 1936 zu vermiet. Germer, Wettinerstr. 23a. *

6-Zimmer-Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. Angebote unt. K. 4550 HN-Ulrichstr. (b

Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, gutes Haus, beste Lage, baldigst zu vermieten. Angebote D. 4844 HN-Ulrichstraße. *

Eine Kleinanzeige hat stets Erfolg!

Sonnige herrschaft. 5—6-Zimmerwohnung mit Loggia und allem Zubehör zu vermieten. Angebote St. 9522 HN-Steinstr. (

Mühlweg, Sonnenseite, 5½-Zim.-Wohng., Bad, Garten, 1. Oktober, evtl. früher, 140 Mark, zu vermiet. Angebote J. 4849 HN-Ulrichstraße. (a

Vermietungen Zimmer

Großes leeres Zimmer zu vermieten. Steinstr. 19, II.

Mansardenstube zu vermieten * Paradeplatz 4, II.

Großes Zimmer für einzelne Person * Schweizerhofstr. 4, I.

Großes leeres Zimmer Nähe Bahnhof sofort zu vermiet. Angebote O. 4774 HN-Ulrichstr. *

Zwei leere Zimmer zu vermieten * Trotzendorfstr. 16, I.

Leeres Zim. an alleinst. Dame zu vermieten Gr. Markerstr. 7, II. l.

Zimmer, separat, vermiet. Angebote L. 2256 HN-Leipzigerstr. †

Vermietungen Möbl. Zimmer

Bahnnähe gut möbl. Zimm. z. verm. Kirchnerstr. 8, III. rechts.

Zimmer, gut möbl., elektr. Licht, Berl. Ofen, per 1. 11. zu vermiet., Bahnnähe und Klinik. Angebote M. 4832 HN-Ulrichstr. *

Schlafstellen frei Gr. Steinstraße 27/28.

Möbliertes Zimmer zu verm. Dieskauerstr. 19, I. rechts. (†

Möbliertes Herren- und Schlafzimm. in gutem Hause Paulusviertel * Ernst-Moritz-Arndtstr. 5, I. l.

Im Norden (Einfamil.-Haus) möbl., gut heizb. Zimmer an berufstätig. Herrn Seydlitzstr. 156.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Fließend. Wasser, Kachelofen, Bad. Seydlitzstraße 2.

Freundlich möbliert, kleines Zimm. m. Kachelofen in gutem Hause z. 15. 10. zu verm., Preis 18 Mark. * Gütchenstr. 13, II.

Möbliertes Zimmer Jacobstr. 19, part. links

Möbl. Zimm. für berufst. Herrn frei Dieskauerstr. 18, II. rechts.

Möbl. Zimm. separat, zu verm. Landwehrstr. 8, II.

Gemütliches gut möbl. Zimm. an solid. Dauermieter zu verm., Preis 20 Mark. (Telephon 244 50.

Vermietungen Läden, Magazine

Laden bisher Zigarrenbzw. Textilbranch., sofort zu vermiet. Steinweg 20a, Büro, Tel. 21468.

Lagergebäude massiv, 3 Stockw., hell und trocken, auch zu Fabrikationszwecken geeignet, mit großem Hofraum, günst. Lage, zu vermiet. Näheres u. T. 1617 HN-Ulrichstr.

Laden mit 3 Räumen, 2 Schaufenster, in Hauptverkehrsstr. zum 1. 4. 1936, evtl. auch später, Später, Steinweg 18, II.

Werkstatt ca. 50 qm, l. Reifstraße sofort zu verm. Zu erfragen Humboldstr. 44.

Klein. Laden nebst Wohnung als Schuhmacherei zu sonstige Zwecke preiswert sof. zu vermieten. Angebote N. 4773 HN-Ulrichstraße. *

Garage frei Schimmelstr. 14.

Ladenraum m. 2 Nebenräum. (Barlottenstraße (Jahrel. Wäscherei) 1. Novbr. zu verm. Angeb. an Müller, Adolf-Hitler-Ring 3, I.

Für Fleischer gute Existenz, Laden, Schlachth., Lagerraum, kleine Wohnung, Geschäftslage. Miete 55 RM. monatl., 1. Dez. vermietb. Angebote S. 4676 HN-Ulrichstr. *

Großer Eckladen, Gr. Nikolaistraße, mit u. ohne zwei Ladenstuben per sofort zu verm. Zu erfragen (b Gr. Nikolaistr. 6 od. Ruf 321 44.

Klein. Laden, gute Lage, frei. Ang. A. 4661 HN-Ulrichstr. (b

3 Büroräume in verkehrsreicher Straße, 1. Etage, Nähe Post und Markt 1. 4. 1936 zu vermiet. Angebote unt. A. 4941 HN-Ulrichstr. *

Laden mit Wohnung zu verm., auch pass. f. Schuhmacherei, Mansfeldstr. 13.

Laden mit Nebenraum, Lauchstädterstr., auch als Büro bill. zu verm. König, Moltkestraße 2. *

Logerkeller Gr. Gosenstr. 39, ca. 140 qm, passend für Wein-, Bier-, Mineralwasserhdlg. od. and. Zwecke, sofort preiswr. zu vermieten. Rust, Gustav Apel, Leipzig O. 27, Naunhofer Straße 43.

Gr. Steinstraße 34 (Ecke Margaretenstraße) **1 Eckladen** mit Zubehör sofort zu vermieten. Näher. Kaiserstr. 6a. Ruf 231 86 u. 257 52

Großer Laden 2 Schaufenster, zu vermieten **Balasus, Geiststraße 38**

Lloyd-
SONDER-ZUG
nach Leipzig zum Fußball-Länderspiel
DEUTSCHLAND-BULGARIEN
Sonntag, den 20. Oktober, 15 Uhr, V. F. B - Stadion

Ab Halle 8.38 Uhr
An Leipzig 9.09 Uhr
Ab Leipzig 20.10 Uhr
An Halle 20.45 Uhr
Fahrpreis inkl. Unkosten - Beitrag
Mk. 1.45

Bei Vorzeigung der Sonderzug-Karten im Umkreis von 100 km tritt eine Ermäßigung v. 50% für die Anschlußstrecke in Kraft!

1. Stehplatz Mk. 1.80 / Terrassen-Sitzplatz Mk. 3.50
Tribünen-Sitzplatz Mk. 4.95 / Bei gleichzeitiger Lösung der Eintrittskarten ermäßigt sich der reine Fahrpreis auf **nur Mk. 1.30** / Beschränkte Zahl der Eintrittskarten. / Kartenverkauf umgehend durch

HN-Reiseberatung, Gr. Ulrichstraße 16
Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße 20
gegenüb. Ritterhaus

Blaupunkt 3 Röhren RM 184.-
Radioreparaturen — Radioröhren
H. Ernst Tyrroff
obere große Steinstr. 69
An der Hauptpost
Kein Zweiggeschäft in Halle

Ankerstr. 2 Ruf 31271
Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Das HAUS der schönen Möbel in allen Preislagen
MARTICK-HALLE
Einrichtungshaus am Alten Markt
Inhaber: Richard Ziemer Gegründet 1850
MÖBEL-TEPPICHE-GARDINEN

Hochparterre in schön gelegener Villa im Norden, 4 Zimmer, evtl. mehr, Bad, Zentralheizung, groß. Veranda, Garten, mit oder ohne Garage, fortzugshalber sofort zu vermieten. Angebote unt. A. 4781 HN-Ulrichstr. *

4-Zimmer-Wohnung zum 1. 11. zu vermieten. Besichtig. von 12 Uhr ab (b Kaiserstr. 25, I. r.

Leere Zimmer an berufstätig. Herrn abzugeben Reifstr. 129, I. links.

Hausmannswohnung, kleine, im Sout., sofort zu vermieten. Angeb. C. 4783 HN-Ulrichstraße. *

Paulusviert. 1—2 leere Zimm. an eins. Dame od. Ehepaar sof. od. 1. 11. zu vermieten. Angebote B. 4702 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 4 Zimmer, sofort zu verm. 60 Mk. Miete. Angebote L. 2284 HN-Leipzigerstraße. (†

Paulusviert. 2 Zimmer, Zentr.-Heizung, frei. Angeb. M. 4792 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung zu vermiet. drei Stuben u. Küche, mit Garten zum 1. November. († Dammweg 36, bei Riemberg.

Nähe Riebeckplatz groß, leeres Zim. m. Klavier an berufstätige Dame f. 40 M. zu verm. Angebote T. 3017 HN-Ulrichstraße.

Jalousie-Werkstätte Ernst Eibel, Halle Berlinerstr. 7 T. 29009 **Reparaturen u. Neuanlagen**

Vermiete in Bad Kösen für sofort oder später: 1. mod. Wohng., bet. aus 2 Zim., Küche, Bad u. Zubehör, in schönster Lage, passend für Ehepaar ob. Pensionär. Angebote unter T. 2937 HN-Ulrichstraße. (a

Kaiserplatz 20 7½ Zimmer, 3 Balkone, Etagenheiz., Kohlenaufzug, Kachelbad, frei. (

Zwei leere Zimmer an einz. Dame od. Herrn zu vermieten Blumenhdlstr. 1, I. Etg.

Inseriere regelmäßig, Du hast Nutzen davon

Darlehen für Geschäfts- und Privatzwecke sowie **Hypotheken** (kein Baugeld) gibt „Vaterländische" auf Zwecksparbasis. (bs **Generalvertretung Halle** Hordorfer Straße 3.

5-Zimmer-Wohnung, I. Etage, Nähe Markt zu verm. Angeb. u. J. 4829 HN-Ulrichstr. *

Tausch 2 Zimm. u. Küche monatl. 24 Mk., geg. Hausmannswohng. zu verm. Angebote St. 9517 HN-Steinstr. (

In meinem Landhause mit Garten ist eine Parterrewohnung u. zwei großen Zimmern Küche u. Kammer für 32 M. zu vermieten per 1. 11. ob. spät., Wasserleitung u. elektr. Licht vorhanden. E. C. Schroeter, Kelbra. (a

Vermietungen Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung (Stadtmitte) für 48 Mk. wegzugshalber sofort zu vermieten. Angebote unt. S. 4576 HN-Ulrichstr. (†

Neu-Dölau, Neubau, Waldnähe, 2 Zimmer, Küche m. Balkon, Bad u. Zubehör bald zu vermiet. Angebote M. 4572 HN-Ulrichstr. *

Hausmannswohnung, Stube, Kammer, Küche in Villa im Norden sofort zu vermieten. Angebote unt. B. 4782 HN-Ulrichstr. *

Schöne 2-Zimmer-Wohn. per 1. 11. frei. († Leipzigerstr. 29.

Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Innenklos., elektr. Licht, guter Zustand, III. Stock, Gesundbrunnenstraße, Nähe Bernhardgerstraße, 1. Januar an ruhig. Mieter, monatlich 70 RM. Angebote M. 4872 HN-Ulrichstraße. *

Riebeckplatz herrschaftl. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Gerich. Hindenburgstr. 11.

Nur ein Handgriff und der Ofen ist bedient
Grude-Handgriff-Ofen D. R. P.
Der Dauerbrenner!
P. Müller, Halle (S).
Wittestraße 9 — Fernruf 241 48.

Die größte Auswahl im Fachgeschäft
kompl. 16.50
3.50 5.75 Cellon
Auf Wunsch Teilzahlung
H. Ernst Tyrroff
obere große Steinstr. 69
An der Hauptpost
Kein Zweiggeschäft in Halle

Möbl. Zimm. gutes Haus, für berufstät. Herrn oder Dame sofort oder 1. 11. frei * Uhlandstraße 7, II. rechts.

Zimmer, groß, sauber, gut möbliert, 1. November zu verm. Steinweg 34, I. Beyer. *

Büroräume m. Zentralheizg. zu vermiet. Halle, Königstr. 84. (ifd

Gut möbl. Zimm. Nähe Bahn, Post Forsterstr. 56, II. l.

Gut möbl. Zimmer * Geiststr. 17, II. r.

Büro-Räume zirka 100 qm, 1. Etage, Zentr.-Nähe Markt zu vermiet. Angeb. unt. H. 4828 HN-Ulrichstraße. *

Leeres, ruhig. möbliertes Zimmer, evtl. teilw. möbl., mit Fließendwasser an Dame zu verm. Ang. T. 3297 HN-Ulrichstraße. (b ltr. 7, II. rechts. *

Sonniges Zimmer sof. frei Fritz-Reuter-Straße 7, II. rechts. *

Möbliertes Zimm. für Herrn Sternstr. 3, III. r.

Gut möbl. Zimm. frei Bernhardstr. 49, I. Etage. (†

Freundlich möbl. Zimmer f. berufstät. Herrn Krutenbergstr. 19, I.

Möbliertes Zimmer frei Mt. Ulrichstr. 25, I. *

Freundlich möbl. Zimmer zu verm. Dieskauerstr. 3, I. links. *

Zimmer, saub., gut möbl., zum 1. Novbr. zu vermiet. Hardenbergstr. 17, pt. l.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Alter Markt 4, II. r.

Laden Nebenraum 26,— Diemitz, Schulplatz. *

Lagerräume, Werkstatt u. Hallmarkt billig abzugeben Günther, Merseburgerstraße 104. (†

Laden mit Nebenraum sowie 3½-Zimm.-Wohnung u. Zubehör, am Neiteel gelegen, bisher Blumengeschäft, z. 1. 3. 36 preiswert zu vermiet. Angebote St. 9519 HN-Steinstr. (

Laden Garage Schlachthaus Stadtmitte gelegen, billig zu vermiet. Wittenbecher, (Hallorenring 5.

Miet-Gesuche Wohnungen

Haus-verwaltg. sachgemäß, preiswert G. Rabsch. Pfännerh. †

Einzelne Dame sucht 3—4-Zimm.-Wohnung, 50 bis 55 Mark. Angeb. unt. V. 4819 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, Suche 3 bis 5 Zimmer u. Küche zum 1. Nov. 1935. Angeb. u. O. 4694 HN-Ulrichstr. *

Moderne 5—6-Zimm.-Wohnung zum 1. 1. 36 ges. Oberregierungsrat Maaß, Universitätskuratorium. *

Krankenpflegerin sucht kl. Wohng. in ruhiger Lage, Mansarde bevorzugt, evtl. Zuschr. Angebote B. 4822 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 6—7 Zimmer, in angenehm. Lage gesucht. Angebote St. 9513 HN-Steinstr. (

Wir suchen für einen unseren erst. Angestellten eine Zweizimm.-Wohnung, möbl. mit Bad zu ges. ob. spät. Schriftl. Angebote erb. an Hamburg-Amerika Linie, Filiale Halle, im Roten Turm, Markt. (b

Wohnung, sonn. 2—3 Zim. mit Bad, möglichst Norden gesucht. Angeb. u. J. 4749 HN-Ulrichstr. *

Aelt. Dame sucht 2-Zimmer-Wohnung, Preisangebote S. 4816 HN-Ulrichstr. *

Kl. Wohnung von jg. Ehepaar mögl. bald gesucht. Ang. N. 4873 HN-Ulrichstraße.

(Fortsetzung S. 18

Seltene Gelegenheit!
Laden Gr. Ulrichtr.
unmittelbare Nähe Karstadt, 2 Schaufenster, für jede Branche geeignet, günstig zu vermieten. Offerten unter M. 4812 an HN-Ulrichstraße.

Wo ist der schöne Puppenwagen her?
Sehen Sie meine Schaufenster an!
Puppenwagen und Puppenbetten werden bis Weihnachten bei kleiner Teilzahlung zurückgestellt.
Bruno Paris
Halle a. S., Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9.
Puppenwagen 14.85 16.75 19.75 23.—
Korb-Puppenwagen 1.75 2.25 2.90 3.50
Puppenrollbettchen . . . 6.50 7.50 8.50

Mode-Haus
Kleider - Mäntel - Blusen usw.
Woll- u. Seidenstoffe - Wäsche
Strickwaren - - Strümpfe
Tonangebende Neuheiten in jeder Preislage
Bruno Freytag
HALLE A/S. LEIPZIGERSTR. 100
Gegründet 1865

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0012

Vom Alltag zum Sonntag

47. Jahrgang / 12. Oktober — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 239 / Seite 13

Die Entenbank / Von Johannes von Kunowski

Dort, wo die Parkanlage sich in sanfter Neigung mit grünen Wiesenflächen an den kleinen Wasserlauf schmiegte, stand eine Bank. Ihre Querhölzer rundeten sich einladend für müde Rücken; hier ließ sich's gut sitzen und in die Blätter der Weide sinnen, deren schlanke Zweige am anderen Ufer bis in das Wasser hingen, oder die Augen schließen und sich wohlig zurücklehnen, um einmal an gar nichts zu denken.

Ein alter Herr war auf dieser Bank Stammgast. Er hielt die Hände über den Stock gefaltet, der aufrecht zwischen seinen Knien stand, und unter den buschigen Brauen blickten seine Augen vergnügt und mitteilsam in die Welt. Er und die Enten des kleinen Wassers waren gute Freunde. Kaum, daß er saß, kamen die Pärchen gravitätisch die Wiese hinaufgeklettert. Vorweg sie, die unauffällig Graue, und hinterher er, mit dem grünschillernden Hals; um den sich das Weiß eines Federringes legte. Auch ließ der Herr Enterich beim Abmarsch der Gemahlin den Vortritt, doch vergaß er alle Rücksicht, wenn der alte Herr aus seiner Tasche die Tüte mit den Leckerbissen zog, und schluckte und schlang voller Hingabe zuvorderst, dicht vor der Bank. Der Spender all dieser Herrlichkeiten liebte die Pünktlichkeit, und so erzog er auch seine Enten zu pünktlichen Tieren, — und Eva Bring wußte genau, daß es gleich eins schlug, wenn die Fütterung vorüber war, und der Banknachbar sich zum Gehen rüstete.

Gut eine Woche schon waren der alte Herr Zimmermann und das Mädchen Eva Banknachbarn. Er fütterte die Enten und ließ sich von der Sonne wärmen. Sie las in einem Buche, biß dann in ihr Frühstücksbrot und verbrachte hier die Mittagspause. Und weil Eva Verständnis für die kleine Sensation der Entenfütterung zeigte und sich auch sonst nicht als störende Nachbarin erwies, freute sich Herr Zimmermann ihrer Gegenwart und begann, sie in seinen mittäglichen Sonnenaufenthalt einzubeziehen.

Ihre Bewunderung des schönen Wetters in diesen Tagen war ein erstes Gemeinsames. Von den Büchern, die das junge Mädchen las, hatte der alte Herr zwar noch nie etwas gehört. Nach ihren kurzen Mitteilungen aber fand er sich durchaus bereit, sie für ungeheuer interessant und für sehr nett zu erklären. Ein wenig komisch war der alte Herr schon, wie Eva zuweilen bei sich feststellen mußte. Zu was in aller Welt rauchte er da plötzlich eines Mittags ganz ungewohnterweise eine Zigarette und bot auch ihr eine an. die sie jedoch dankend ablehnte! Und wozu interessierte er sich dann in seinen Fragen nicht minder ungewohnt mit einem Male für das Leben eines jungen Mädchens von heute, ob es gern tanze oder ins Kino ginge? Sollte etwa der gute Herr hier unter der Sonne und all den lachenden Farben seine Jahre vergessen wollen und allerlei abwegige Ueberlegungen über sich und sie anstellen?

Eva Bring hätte das bedauert, aber sie liebte alte, gepflegte Herren, die sie so an ihren Vater erinnerten, und zudem hatte sie auch diese Bank mit ihrem Fleckchen Grün liebgewonnen, wo sie nun täglich die kurze Mittagspause verbrachte, die ihr das Geschäft ließ. Aber sie hatte gar nicht lange Zeit, sich über die Absichten des Herrn Zimmermann den Kopf zu zerbrechen, denn am nächsten Mittag blieb dessen Platz leer, so schön und hell auch die Sonne am Himmel stand. Es kostete Eva Bring die Hälfte ihres Frühstücksbrotes, die schnatternde Empörung der enttäuschten Enten zu stillen, und als es am nächsten Tage regnete, und Eva über Mittag deshalb im Geschäft blieb, da schien der kleine, friedsame oder möglicherweise auch tragikomische Roman zwischen Eva Bring und ihrem alten Herrn ein plötzliches Ende gefunden zu haben.

Als Eva am ersten Sonnentage wieder zu ihrer Bank eilte, sah sie dort schon von weitem einen Herrn sitzen. Das war aber nicht der alte Zimmermann, sondern ein jüngerer Herr, mit einer goldenen Brille und etwas schüchternen Bewegungen. Mit einem kurzen Grußwort setzte sich das Mädchen nieder, der Fremde rückte verlegen und übertrieben höflich bis auf die äußerste Kante der Bank. Und wenn seine Jahre ihr auch näher waren als die des bisherigen Nachbarn, so hätte Eva doch dem alten Herrn bestimmt den Vorzug für dieses mittägliche Treffen gegeben. Eines stellte sie allerdings mit Befriedigung fest: als sie den aufdringlichen Enten wiederum einen Teil ihres Frühstücksbrotes opferte, beteiligte sich auch der Fremde an dieser Fütterung der kleinen Bielstraße, was immerhin ein gutes Zeichen war.

So ganz abzulehnen war der neue Herr auch sonst nicht, änderte Eva Bring am zweiten Tage ihre Meinung, an dem der junge Mann tatsächlich wieder auf dem Plane erschien. Er wußte ganz gescheit zu plaudern, und wenn er auch etwas unbeholfen war und ein wenig weltfremd, so lag doch in seinen Augen so ein gutes, warmes Leuchten, das mit vielem versöhnte. Und eines Tages war es dann soweit, daß sich die beiden nicht mehr „zufällig" auf der mittäglichen Bank trafen. Und wieder eines Tages war es soweit, daß Eva Bring klopfenden Herzens mit dem jungen Herrn die Stufen zu der Wohnung seiner Eltern hinaufschritt.

Fest drückte der junge Mann Eva die Hand. „Mut, Kleines, du sollst sehen, meine Eltern sind die liebsten Menschen von der Welt, — ihr werdet bestimmt die besten Freunde werden", da öffnete sich auch schon die Tür — und vor Eva stand der alte Herr Zimmermann!

Sein gutes, altes Gesicht war ein einziges Lachen und Leuchten. Und bevor noch Eva und ihr Begleiter ein Wort hätten vorbringen können, faßte er das Mädchen bei beiden Händen und zog es in die Wohnung hinein.

„Hier, Mutter, bringe ich sie dir", damit führte er Eva zu Hans Zimmermanns Mutter, „die Eva Bring, die nicht raucht, nicht mehr als recht und billig ins Kino oder ins Theater geht und tanzt, die im Haushalt Bescheid weiß, die die Tiere gern hat, — und die unser Hans liebt."

Und Mutter Zimmermann war nicht anders als ihr Mann. „Daher kamen also die Fragen wegen des Tanzens und des Kinos damals auf der Bank", lachte Eva Bring dem Alten zu und fühlte sich innerlich ein ganz klein wenig verlegen. „Und darum konntest du mittags mit einem Male nicht mehr ausgehen, hattest Rheuma und tausend Aengste um deine Enten, bis ich ging, damit sie nicht verhungerten", lachte auch Hans Zimmermann den Vater an.

„Jawohl, darum und darum, und vor allem darum, damit du, mein Junge, die Eva fandst — allein wärst du noch mit fünfzig nicht unter der Haube!" schmunzelte der Alte. „Aber meine lieben Enten füttere ich nun wieder selbst", beschloß er sein Eingeständnis, und man sah ihm seine Freude an, nun wieder zu der Entenbank zu dürfen.

Die Blätter fallen ...

Aufnahme New York Times, Berlin

Eine photographische Herbststudie aus dem Berliner Tiergarten

Ein Mann will nach Island

Von Erna Büsing

Schon seit Jahren war Jan Kapitän des „Bowhead", der Reise für Reise auf Fischfang unter Island fuhr. Jan liebte nicht nur sein Schiff, Jan liebte auch dessen Namen, weil er einst selbst im Süd-Atlantik auf Walfische gejagt hatte. Und von der Mannschaft wußte es ein jeder: wer auf „bowheads" (Walfische) ging, der konnte was. Folglich lag gewissermaßen auch eine Verpflichtung in diesem Namen.

An Land war Jan ziemlich schweigsam, was kümmerten ihn überhaupt die Menschen. Er war Kapitän des „Bowhead", und wer einen Fischdampfer bis unter Island führt, der ist schon ein ganzer Kerl. Der braucht keine Anerkennung aus Menschenmund. Der ist wortkarg, der hat große, schöne und reine Gedanken auf dem Meere, der kann sich im Schweigen verständigen.

Jan verstand seine Mannschaft und ihre Eigenarten. Er wußte, der Heizer fluchte immer bei der Arbeit und war trotzdem der arbeitsfreudigste Bursche, den man sich denken konnte; der Koch erzählte bei jeder sich bietenden Gelegenheit vor seinen wunderbaren Segelschiffahrten durch tropische Gegenden und war dennoch innerlich froh, daß er auf dem „Bowhead" gemustert hatte und nach Island fuhr, wo das Eis zu Hause war; der Steuermann hatte ein Haus voll Kinder, doch kannte er keine Sorgen, er sang und pfiff selbst mit dem Sturm um die Beiste. Er wußte, für wen er sich quälte, er wußte, für wen er lebte, und wenn er vor den Festtagen, weil er kleine Geschenke machen wollte, sich nicht einmal einen Priem erlauben konnte, so spuckte er auch ohne Priem recht kräftig und im großen Bogen aus und war vergnügt.

Schon mehr als einmal hatte er Jan gefragt: „Warum laufen wir eigentlich immer nur unter Island, warum läuft unser Schiff Island niemals an?"

„Das dürfen wir doch nur im Notfall!" hatte Jan geantwortet, obwohl er wußte, daß der Steuermann gar keine Antwort verlangte, weil ihm selbst die Vorschriften vollauf bekannt waren.

„Na, einen kleinen Notfall wäre Island schon mal wert", entgegnete der Steuermann dann brummend, und an dieser langatmigen Rede merkte Jan deutlich, wie gern der Steuermann einmal das sagenhafte Eisland betreten hätte.

Es war ein Tag, scheinbar wie jeder andere Tag, als gerade über diesen Steuermann das Unglück kam. Beim Netzaushwerfen geriet er mit den Beinen ins Tauwerk. Er wollte sich befreien, doch kam er nicht ab und wurde über Bord gerissen. Schnell wurde das Netz aufgeholt, und ein paar kräftigen Fäusten gelang es auch, den Steuermann zu packen. Jedoch eine mächtige See brach in diesem Moment über Bord und tauchte das Schiff tief unter. Die Kameraden, die dem Verunglückten helfen wollten, wurden hart auf Deck geschleudert, und der Steuermann ward wieder in die Tiefe gerissen. Abermals holte man das Netz auf, doch fand man den Steuermann schon tot. Man mühte sich und mühte sich, doch alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Man sah sich einander starr an, man blieb wortlos im Schmerz, keiner sagte es, aber ein jeder wußte es: nun ist die Freude von uns gewichen.

Jan nahm Kurs auf die Westermanns-Inseln, südlich Island. Vor Heyman, der größten Insel, warf man Anker und trug die Leiche an Land. Die 250 Einwohner der Insel wurden zum Trauergefolge. Diese Menschen lebten als Fischer und Hirten, Fischfang und Schafzucht war für sie Lebensinhalt. Und nun kamen zu ihnen, den Einsamen, diese Fremden mit dem Leichnam eines Fischers und baten sie um eine Ruhestatt in ihrer Erde.

Und isländische Lieder erklangen am Grabe des Steuermanns und isländische Worte wurden gesprochen. Sie kannten einander nicht, sie verstanden einander kaum und waren doch eins in der Trauer um den toten Kameraden. Man schüttelte sich die Hände, man ruderte zurück nach dem „Bowhead". Starr die Menschen, starr die Natur. Irgendein Vogel schrie rauh, kündete Sturm und stieß nach Futter. Der „Bowhead" dampfte zum Fangplatz.

Jan dachte an den Wunsch des Steuermanns, einmal, ach, nur ein einziges Mal Island betreten zu können. Jan durfte nicht weinen, unter Island frieren einem ja auch die Tränen fest. Jan mußte den „Bowhead" sicher nach dem Fangplatz und in den Hafen führen, er mußte der Frau des Steuermanns die Todesnachricht bringen. Das alles kostete Nerven, das wußte er, und dennoch weinte er, als er in die Nacht schrie:

„Stürmann, lewer Stürmann, floop good under Island."

Der Schlangentöter

Erzählung von Hugo Pehlemann, Farm Tugab, Südwestafrika

Die Regenzeit hatte eingesetzt. An einem schwülen Abend saßen wir Farmangestellten auf der breiten Veranda des Farmhauses im Fahlwasser. Obschon es den ganzen Nachmittag über stark geregnet hatte, war eine Abkühlung kaum zu verspüren.

Es war die erste Regenzeit, die ich in Südwestafrika erlebte. Kurz vor Feierabend hatte ich noch ein aufregendes Abenteuer bestanden: Ich erlegte ganz in der Nähe des Farmhauses eine Mamba von fast zwei Meter Länge, eine der giftigsten Schlangen. Ich zog ihr dann die Haut ab, um sie zu präparieren.

An diesem Abend kam ein alter Südwester von der Nachbarfarm zu uns herübergeritten, der den Beinamen „der Schlangentöter" führte. Als ich auch ihm voll Stolz meine Beute zeigte, warnte er mich dringend, die Haut im Hause zu behalten oder gar in mein Zimmer zu nehmen. Die Schlangen dieser gefährlichen Art lebten meist zu zweien, die Lebende werde bald nach der Gefährtin suchen und mir einen Besuch abstatten.

Wir lachten über ihn; er solle uns keinen Bären aufbinden. Auch ich glaubte an solche Märchen nicht und legte die Haut hinter mir auf die Verandabrüstung. Der Fall war für mich erledigt ...

Es entwickelte sich bald eine recht fröhliche Stimmung, einer von uns holte seine Gitarre, und wir sangen alle die vertrauten Lieder der Heimat. Einzig der Schlangentöter hatte sich abgesondert. Er saß verstimmt in seinem Sessel und ließ den Eingang nicht aus den Augen.

Gerade war ich ihm einen verstohlenen Blick zu: da veränderte sich urplötzlich sein Gesichtsausdruck, seine Augen sprühten. Mit einem Satz war er an der Treppe und ließ die Mispferdpeitsche herniedersausen.

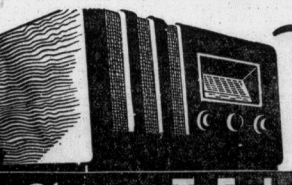
Wir waren alle aufgesprungen. Ich glaubte meine Schlangenhaut dort unter seinen Hieben zu sehen: „Meine Schlange, meine Schlange! Was machen Sie denn damit?" — Nicht Ihre Schlangenhaut, aber eine Schlange!" antwortete er, „und zwar die andere, deren Besuch ich Ihnen vorhergesagt habe." Wütend sauste seine Peitsche auf den sich windenden Leib der Mamba. Dann zerstrat er mit seinem schweren Reitstiefel den Kopf des Reptils ...

Wir saßen bald wieder in fröhlicher Runde. Und nun erzählte der „Schlangentöter", wie er einst zu seinem Spitznamen kam.

„Es war vor dem Weltkriege. Ich lebte als Verwalter auf einer Farm bei Outjo. Wir hatten guten Regen, tagelang strömte das ersehnte Naß vom Himmel, und kein Sonnenstrahl drang zur Erde durch. Eines Morgens endlich hatten sich die Wolken verzogen, die Sonne überstrahlte das grünende Feld

305

Musik wie noch nie!



Teletunken T 523 WL
für Wechselstrom ..... RM 235.–
Telefunken T 523 GWL
für Gleich- und Wechselstrom RM 264.–

Den muß man gehört haben, den zweiten der »5 von Telefunken«. Seine Klangfülle ist beispielgebend. Auch die anderen vier zeigt Ihnen der Rundfunkhändler gern. Jeder der »5« ist ein Klangvollkommener seiner Klasse.

Die 5 von TELEFUNKEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0013

und spiegelte sich in tausend Wasserlachen. Da sattelte ich meine kleine Schimmelstute, um zur Bahnstation zu reiten und die ersehnte Post zu holen. Auch „Flott", mein getreuer Dobermann, freute sich des Sonnenmorgens. Freudig bellend sprang er voraus, als ich in den Tag hinausritt.

Mein Weg führte über die Farm eines Freundes. Sein Haus lag etwas abseits. Er war nicht daheim. Von seinen Eingeborenen erfuhr ich, daß er nach seinem Viehposten geritten sei. Das war kein großer Umweg — so ritt ich hin.

Die Begrüßung war nicht besonders herzlich. Der Gute war in schlechtester Laune. Der schwere Regen hatte das Mauerwerk seines Brunnens unterspült, nun war ein großes Stück eingestürzt.

Da machte denn auch ich, daß ich weiterkam. Um den Weg wieder zu erreichen, mußte ich quer durch das Gelände reiten. Flott war vor mir und suchte überall im Grase herum. Plötzlich verbellte er etwas. Ehe ich mich noch hinwenden konnte, machte auch meine Stute einen Satz zur Seite, und an der Stelle, die ich soeben passiert, erhob sich hochaufgerichtet eine große Schlange.

Was nun folgte, spielte sich in Sekunden ab, kam mir aber wie eine Ewigkeit vor. Noch heute sehe ich all das Entsetzliche vor mir, als sei es gestern geschehen . . .

Ich war auf einem sandigen Platz angelangt. Flott, der Schlangen nicht fürchtete und früher mehrere erledigt hatte, packte soeben wieder an einer anderen Stelle zu, während die erste Schlange zuckend im Sande lag. Ich rief den Hund sofort zurück, aber es war schon zu spät, zwei Reptile schlugen ihm zu gleicher Zeit ihre Giftzähne in den Leib.

Ich hörte ihn aufheulen, wollte ihm zu Hilfe eilen, da bäumte sich auch mein Schimmel auf. Von Hals und Brust hing ihm eine Schlange herab. Wohin ich auch blickte, überall ringelte sich das Gewürm. Einzeln, paarweise, zu Klumpen geballt, wälzte es sich auf dem von der Sonne beschienenen Sande.

Mein Pferd bäumte sich verzweifelt und stöhnte. Ein Laut, so angsterfüllt, daß ich ihn nie vergessen werde. Schließlich riß ich das Tier herum, gab ihm die Sporen und jagte im Galopp davon. Ich hatte dabei nur den einen Gedanken: nicht stürzen!

Nach wohl hundert Metern fiel die Stute in Schritt und blieb schließlich stehen. Hinter uns hörte ich Flott noch immer wütend bellen, hin und wieder aufheulen, — aber die Laute wurden schwächer und schwächer.

Ich sprang aus dem Sattel und untersuchte mein Pferd. Es war von Schlangenbissen übersät, kleine Blutstropfen perlten auf dem weißen Fell. Da legte ich meine Arme um den Hals des stöhnenden Tieres und liebkoste seinen Kopf. Noch einmal hörten wir Flott aufjaulen, dann wurde es drüben still.

Ich stieg auf einen Termitenhügel und sah von weitem die Schlangenknäuel auf dem gelben Sande. Ich war auf einen Paarungsplatz der Schlangen geraten.

Auch die Stute verendete. So schlug ich zu Fuß den Weg zu dem Freunde ein, den ich vor kaum einer halben Stunde so froh verlassen. Von weitem hörte ich ihn rufen. Er hatte das Gebell des Hundes vernommen und vermutete ein Unglück.

Gemeinsam gingen wir zurück und erkletterten den Termitenhaufen. Aber nichts war mehr zu entdecken. Da gingen wir vorsichtig näher. Mein guter Flott lag dick geschwollen tot zwischen einem halben Dutzend erbissener Schlangen. Traurig nahm ich ihn auf und trug ihn zu dem Körper des Pferdes. Dann haben wir um die Leiber Holz aufgeschichtet und sie verbrannt. Meine beiden Lebensretter sollten nicht Schakalen und Hyänen zum Fraß dienen.

Seit jener Stunde habe ich dem Geschlechte der Schlangen Rache geschworen und jede getötet, die meinen Weg kreuzte — und das waren viele . . .

Die Zechprellerin / Von Ingeborg Ritter

Im Stimmengesumm und dem dichten Qualm der mitternächtigen Wirtsstube war ihr Eintreten zuerst unbemerkt geblieben, dann aber verstummte plötzlich jedes Gespräch, und alle Augen richteten sich auf die elegante Erscheinung, die in der Tür stand.

Auch der Stammtisch, der eben gerade lebhaft einen besonders krassen Fall von Zechprellerei, der im anderen Gasthof des Städtchens, dem „Schwanen", passiert war, besprochen hatte, wandte jetzt seine ganze Aufmerksamkeit der Erscheinung zu.

„Was für eine schöne Frau!" flüsterte der leicht entzündbare Apotheker seinem Nachbarn, dem Amtsrichter, zu.

„Na —", flüsterte der und setzte einen Kneifer auf die Nase", „wenn das nicht eine Hochstaplerin ist, heiße ich Krause! Ich habe einen Blick für sowas!"

Der Apotheker protestierte. „Ein bißchen Menschenkenntnis traue ich mir nun schon zu, Herr Amtsrichter — in diesem Fall scheint mir ein Irrtum Ihrerseits durchaus nicht ausgeschlossen zu sein!"

Der Andere wiegte den Kopf. „Ich hätte direkt Lust, einen Korb Sekt zu wetten, daß..."

„Gut, wetten wir!" unterbrach der Apotheker, „ich behaupte also, daß wir es hier mit einer durchaus ehrenwerten Person zu tun haben!"

Der Wirt war inzwischen vom Stammtisch aufgestanden und ging auf die Dame zu. Es wurde ganz still, und jedes ihrer Worte mußte im ganzen Zimmer verstanden werden. Die Dame fingerte nervös an ihrem lächerlich kleinen Handtäschchen herum.

„Entschuldigen Sie", sagte sie mit weicher, in ihrer Hilflosigkeit geradezu rührenden Stimme, „kann ich hier vielleicht ein Zimmer haben?"

„Gewiß, gnädige Frau."

„Ja, ich...", zögerte sie, „ich bin in einen falschen Zug gestiegen. Es gibt keine Verbindung vor morgen früh ... und ... und ... in welcher Preislage haben Sie Zimmer?"

Der Wirt dachte an sein Prunkgemach, das eine direkte Verbindung mit dem Badezimmer im ersten Stock hatte, das einzige, was ihm einer so eleganten Erscheinung würdig erschien.

„Mit Bad", sagte er mit gutgespielter Selbstverständlichkeit, „mit Bad — sechs Mark."

Sie seufzte ein bißchen. „Sechs", wiederholte sie, „ja...".

„Ich bringe Sie selbst hinauf, gnädige Frau. Die Mädchen sind schon schlafen gegangen. Ich würde Ihnen raten", fügte er auf der Treppe hinzu, „sich nicht die Nachtruhe unnötig zu verkürzen, indem Sie den Zug um 5.12 Uhr nehmen. Der zweite Zug fährt gegen 10 Uhr, da können Sie noch in Ruhe frühstücken... Eine recht angenehme Ruhe."

*

„Emmy, das gelbe Geschirr hier in die Ecke und eine frische Decke."

„Für wen denn?"

„Für die Dame auf Zimmer 4."

„Die Dame?" Aber die ist doch längst abgereist! Ich hatte gerade die Haustür aufgeschlossen, da kam sie schon die Treppe herunter. Sie gab mir fünfzig Pfennige und winkte mir noch freundlich zu, ehe sie um die Ecke verschwand."

Dem erstaunten Mädchen gegenüber ließ es der Bärenwirt bei einem grimmigen „So...", aber dem freundschaftlichen Kreuzverhör, dem ihn abends die Stammtischrunde unterzog, war er nicht gewachsen.

„Sie haben sie nicht einmal mehr gesehen? Wer war sie überhaupt?"

„Wer sie war, das weiß ich auch nicht!"

„Da hat sie also das Prunkzimmer mit 50 Pfennig bezahlt!! Hat sie billig gekriegt!" Die Runde lachte dröhnend.

Nur der Apotheker schien an dem Thema keinen rechten Gefallen zu finden. Nachdenklich saß er in der Ecke und starrte in sein Glas. Ein Glück noch, daß der Amtsrichter heute nicht erschienen war, der würde morgen schön lachen, wenn er erfuhr, daß er die Wette gewonnen hatte. Aber daß dieses nette, bescheidene Mädel eine Zechprellerin gewesen sein sollte — zu schade! Wie sie so in der verqualmten Wirtsstube gestanden hatte — hilfsbedürftig, schutzsuchend ... der Apotheker schüttelte den Kopf und seufzte. Wenn man sie schon nie wiedersah — konnte man nicht wenigstens ihr Andenken retten?

Und so kam es, daß der Bärenwirt an anderen Morgen stolz eine schmale Besuchskarte herumzeigte, auf der in zierlicher Schrift, wie gestochen, stand: „Eleonore Tucha".

„Sie hatte nur einen Hundertmarkschein bei sich gehabt, und daß Emmy wechseln konnte, hatte sie für unmöglich gehalten", las der Bärenwirt dem Stammtisch freudestrahlend vor. Am Bahnhof hatte sie dann das Geld gewechselt und noch geschickt.

Es ging an diesem Abend im „Bären" hoch her, und das Wohl der kleinen Tucha wurde ungezählte Male ausgebracht, wobei der Apotheker jedesmal gewaltig schmunzelte...

*

Das Seltsamste war aber nun, daß der Bärenwirt eines Tages aus der nahen Hauptstadt eine Postanweisung über sechs Mark erhielt, auf deren Rückseite stand: „Sehr geehrter Herr Wirt, bitte halten Sie mich nicht für eine Betrügerin. Ich hatte kein Geld zum Uebernachten bei mir, darum habe ich schon morgens früh Ihr Haus verlassen. Hiermit möchte ich meine Schuld bei Ihnen begleichen. Eva Müller."

Der Bärenwirt war sprachlos und mit ihm der ganze Stammtisch. Nur einer beteiligte sich an dem allgemeinen Rätselraten nicht, und das war der Apotheker. Der schrieb sich nur gewissenhaft den angegebenen Namen und Absender auf und handelte.

*

Einige Monate später war der Apotheker verheiratet, und seine junge Frau wurde jetzt in der kleinen Stadt allgemein nur „Eleonore Tucha" genannt, und jeder schmunzelte dabei — nur der Herr Amtsrichter nicht.

„Sie Affe!"

Es war eine Straße, wie andere Straßen auch. Drüben im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Leute gingen auf dem Bürgersteig, deren Gesicht sich in nichts von dem Gesicht anderer Mitbürger unterschied. Autos rollten über den Asphalt, deren Aeußeres sich nur durch die Nummer von den andern auszeichnete. Und trotzdem geschah es mit einer Plötzlichkeit, die alle Fußgänger auf dem Bürgersteig und alle Autos auf dem Asphalt einen Augenblick stoppen ließ —:

Ein Fenster ging auf, ein Mann in Hemdsärmeln erschien und brüllte drei Stockwerke herunter auf die Straße:

„Heda, Sie Affe! Bleiben Sie doch einen Augenblick stehen!"

Der Unglücksmensch, der diesem Fenster zunächst stand, verharrte tatsächlich wie angewurzelt. Er schwoll langsam rot an. Sein Mund schnappte wiederholt nach Luft — bis er endlich mühsam herausbrachte:

„Zum Teufel, Sie da oben, was erlauben Sie sich eigentlich . . .?"

Eine weitere Protestrede wurde abgeschnitten durch das unbändige Hohngelächter, das von dem Mann im Fenster ausging.

In der nächsten Minute hatte sich ein Kreis von Leuten gesammelt. „Er ist verrückt geworden!" sagte eine Frau ganz mitleidig, zu dem hemdsärmligen Beleidiger hinaufdeutend. Andere riefen mit aufgerissenen Augen nach der Feuerwehr. Straße frei! Gleich schwingt er sich aufs Fensterbrett und stürzt auf den Asphalt, der Mann mit dem irrsinnigen Lachen . . .

Wahrhaftig: die Feuerwehr klingelte um die Ecke. Eine Schutzmannsstreife rollte heran und machte sich auf den Weg nach dem dritten Stockwerk. Oben fanden sie einen Mann in den besten Jahren vor, der zwar höchst vergnügt, aber nichtsdestoweniger durchaus normal erschien. Warum in aller Welt hatte er das beleidigende Wort einem unbekannten Herrn an den Kopf geworfen? Es war Sache der Polizei, darüber gleich ein Protokoll aufzunehmen.

Der gute Hemdsärmlige aber ließ sich durch diesen Eingriff der Behörde in seiner Heiterkeit nicht stören. Strahlend erklärte er:

„Sehen Sie: ich habe meine Wette gewonnen! Ich habe mich nämlich mit einem Freund darüber gestritten, ob die Menschen noch so viel vom Affen in sich haben, daß sie auf diesen bloßen Titel hin auf der Straße stehen bleiben! Und werfen Sie doch mal einen Blick aus dem Fenster!"

Die Beamten taten es — und sie konnten nicht anders: auch sie lachten, was das Zeug hielt . . . eine Menschenmauer stand da unten und starrte zum dritten Stock empor...

Die Beamten entfernten sich schließlich — die Feuerwehr rückte ab — sicher hat inzwischen der fidele Wetter ein Strafmandat erhalten — aber seine Wette hat er unleugbar haushoch gewonnen!

Katzenkomödie / Von Peter Scher

Endlich war das Haus soweit fertig, daß Julian seinen Wunschtraum der Erfüllung nahe sah. Franziska hatte zwar in ihrer etwas kritischen Art noch dies und jenes auszusetzen; aber sie mußte zugeben, daß Julian die Aufgabe, mit wenig Geld ein ansehnliches Haus hinzustellen, nicht übel gelöst hatte. Alles war fertig — bis auf die Fensterbänke, deren Anstrich immer wieder durch die Katzen in Frage gestellt worden war.

Die beiden Katzen, Plisch und Plumm, sprangen den ganzen Tag durch die Fenster aus und ein. Sie durften diesen Weg nehmen, es war immer so gewesen und würde wohl immer so sein müssen. Das Kunststück, ihnen dieses Recht zu wahren und dennoch die Fensterbänke mit Oelfarbe zu streichen, schien unlösbar.

Franziska wurde bei dem bloßen Gedanken, daß dem Kater Plumm etwas zustoßen könne, blaß wie die Wäsche auf dem Rasen. Und Julian liebte die Katze Plisch nicht weniger, wenn er auch beide seit einiger Zeit mit gemischten Gefühlen im Hause sah — eben wegen der Fensterbänke, die nach Oelfarbe schrien. Ständig gab es kleine Reibereien zwischen Franziska und Julian — natürlich nicht, weil sie in der Einöde nur auf sich angewiesen waren und zu wenig Abwechslung hatten, sondern wegen dieses unerträglichen Zustandes.

Eine Tages hielt es Julian nicht mehr aus, das Haus so unfertig zu sehen. Er überpinselte hastig die Fensterbänke und hielt die Scheiben geschlossen. Aber Plisch und Plumm, die sich gerade im Hause verborgen gehalten hatten, sprangen auf die frische Oelfarbe und verdarben alles. Da bekam Julian einen Wutanfall und machte Franziska Vorwürfe.

Sie sagte wütend: „Dann mußt du sie eben totschießen!"

„Dich möchte ich sehen, wenn ich es täte!" erwiderte Julian erbittert, während er neue Oelfarbe über die unverschämten Tupfen strich. Es half nichts — die Katzen liefen abermals darüber.

Da konnte Franziska nicht mehr an sich halten; sie nahm den Zimmerstutzen und rannte auf die Wiese hinterm Haus. Julian kam gerade noch rechtzeitig, um die Tat zu verhindern.

„Du bist ja wohl verrückt!" sagte er empört.

Aber als er sie in der Nacht schluchzen hörte, stürzte er wutschnaubend hinaus und schoß die Katzen tot — alle beide. Es war Mondschein und die Unglücklichen hatten ahnungslos auf dem Dach des Heuschobers musiziert.

So starben Plisch und Plumm. Franziska und Julian aber fielen einander in die Arme und entsetzten sich gemeinsam über die Untat.

Am andern Tag kamen Lohmanns aus der Stadt, um das fertige Haus zu bewundern.

„Alle Wetter — ihr habt's geschafft!" sagte Lohmann. „Ihr lebt hier draußen wie im Paradies."

„Na ja —" sagte Franziska.

„Es geht an —" sagte Julian.

Lohmanns waren erstaunt, die beiden so unlustig, um nicht zu sagen verhärmt, zu sehen. Julian raffte sich jedoch auf; es lag ihm einiges daran, den Gästen die Einrichtung des Hauses zu erklären.

„Alles ist mit dem geringsten Aufwand an Kosten gemacht!" sagte er. „Die Eckschränke habe ich aus Bauholzabfall geschnitten. Die Regale auch."

„Sie sind ja ein Tausendkünstler!" bemerkte Herr Lohmann.

Unter den Fensterbänken waren ringsum Bücherborde eingebaut, die Frau Lohmann besonders gefielen.

„Wunderbar", rief sie entzückt, „alles sitzt!"

„Abfallholz!" sagte Julian in großartiger Haltung. „Man macht es eben, so gut es geht. Es darf ja nichts kosten."

Frau Lohmann warf ihrem Mann einen Blick zu, der ihn klein und unbedeutend machte.

„Sie sind ein Genie!", rief sie überswänglich.

Franziska, die schweigend dabeistand, bekam eine scharfe Linie um den Mund.

„Er hat es dem Tischler aufgezeichnet", sagte sie, „der Tischler ist ja so geschickt."

„Ach so — der Tischler!" meinte Frau Lohmann gedehnt. Herr Lohmann schmunzelte, wurde etwas größer und weniger unbedeutend.

Julian machte ein finsteres Gesicht und nagte an der Unterlippe.

Als sie in der Küche Kaffee tranken, bemerkte Frau Lohmann plötzlich: „Wo sind denn Plisch und Plumm?"

Julian und Franziska sahen aneinander vorbei.

„Tot!" platzte Franziska endlich heraus. Die Tränen kamen von allein. „Er hat sie erschossen — weil sie ein bißchen über die Oelfarbe gegangen sind."

Julian ballte die Hände. Aber er beherrschte sich.

„Das ist doch wohl nicht möglich!" rief Frau Lohmann — „Julian — Sie hätten das getan!?"

Franziska weinte und putzte sich die Nase. „Das ganze Haus ist mir verleidet", schluchzte sie kläglich.

„Na-na-na" — sagte Herr Lohmann begütigend — „das ist doch wohl nur halb so schlimm!"

Franziska zuckte die Achseln und sah angestrengt beiseite.

Julian schlug auf den Tisch.

„Wer hat mir geraten, die Katzen zu erschießen — wer wollte es selbst tun?!" schrie er wütend.

„Ich —" sagte Franziska verstockt — „ja, ich habe davon gesprochen, weil du immer wieder davon anfingst! Aber du — du hast es getan!"

Es wurde sehr ungemütlich. Frau Lohmann deutete mit Blicken auf ihren Mann baldigen Aufbruch an. Aber er dachte wohl an Franziskas anerkannt gute Küche und förderte zur Freude aller einen Einfall zutage: „Kinder, die Sache ist doch sehr einfach. Die Fenster sind gestrichen — die Oelfarbe ist trocken — was hindert euch, zwei neue Katzen anzuschaffen?"

Das wurde dann auch sogleich beschlossen und so wurde es noch sehr gemütlich.

Theater!

Von Georg Mühlen-Schulte.

In den Ozean — Route Vlissingen-New York — schiffte mit tausend Masten der Jüngling Polykarp Meier, Tenor und Heldendarsteller.

Wie kehrte Polykarp aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten zurück?

Unrasiert, mit einem schäbigen Hut auf dem Kopf, in einem dünnen Ueberzieher, der lange, nur notdürftig geflickte Risse aufwies.

„Himmlische Güte, Meier — wie siehst du denn bloß aus?!" ächzte der Freundeschor.

„Ich hoffe, Ihr habt nichts an mir auszusetzen!" erwiderte Polykarp und gab dem Ueberzieher dramatischen Faltenwurf.

„Aber Mensch, dein Mantel ist ja kurz und klein!"

„Das ist kein Wunder — die Theaterdirektoren der Vereinigten Staaten haben sich um mich gerissen!"

*

Die große Tragödin hatte eine kleine Hausangestellte, die eine gewisse Aehnlichkeit mit ihr aufwies. — Sie schauspielerte auch.

Mit anerkennenswertem Eifer. Aber ohne Talent. Ohne eine Spur von Talent.

Einmal war die Tragödin in Verlegenheit. Ein einflußreicher Impresario hatte sich für den Abend zu Besuch angemeldet. Andrerseits war Premiere im Stadttheater. Man konnte dem Impresario nicht absagen, denn er war nur auf der Durchreise. Hinwiederum die Premiere . . .

Kurz und gut, die große Tragödin schickte die kleine Hausangestellte als Stellvertreterin ins Stadttheater.

Die Hausangestellte mimte mit anerkennenswertem Eifer. Aber ohne Talent. Ohne eine Spur von Talent.

Am andern Tag war die große Tragödin in einer Laune, in einer Laune . . .

Ihre Mama rang die Hände.

„O Gott, ich errate alles!" rief sie. „Das Publikum hat den Betrug gemerkt!"

„Nein, eben nicht!;" knirschte die große Tragödin.

*

Hähnchen, der Held einer Provinzbühne, ist sehr elegant gekleidet.

Hühnchen, der Charakterspieler desselben Theaters, sieht dagegen aus wie eine vernachlässigte Vogelscheuche.

„Weiß der Teufel, Hähnchen, wo Sie den Kredit herkriegen, um sich so zu kleiden", äußert er eines Tages dem Kollegen gegenüber.

„Nichts leichter als das, mein Lieber! Man muß nur verstehen, einen anständigen Kontrakt zu machen."

„Einen anständigen Kontrakt? Mit unserm Direktor? Mensch, Sie sind wohl verrückt?!"

„Da alle Welt mir auf meinen Kontrakt hin pumpt, bin ich wahrscheinlich normal. Bitte, woll'n Sie mal lesen . . ."

Hähnchen zog einen pompösen Bogen Papier aus der Brieftasche und Hühnchen las:

„. . : Ich, der Theaterbesitzer Anton, engagiere Herrn Schauspieler Hähnchen für ein Gastspiel von vier Wochen und steht demselben hierfür ein Honorar in Höhe von 99,50 Mark zu. Ich verpflichte mich ferner, demselben die Summe von 5000 Mark bar auszuzahlen . . ."

„Das ist allerdings erstaunlich", meinte der Charakterspieler.

„Seh'n Sie, das sagen alle meine Lieferanten, denen ich das Papier zu lesen gebe. Ein einziger erst hat die Frechheit gehabt, umzublättern. Bitte, woll'n Sie mal sehen . . ."

„. . . wenn ich diesen Kontrakt breche!" stand auf der anderen Seite.

Von Berlin aus gesehen . . .

Abessinien, Tankschlacht und das Fräulein vom Amt

Extraausgabe, Extraausgabe!

Alles dreht sich um Abessinien. In der Untergrundbahn rauscht der Blätterwald. Die Zeitungshändler strapazieren ihre Stimmbänder. Auf der Gastwirtschaftsausstellung kostet man mit Vorliebe die Abessinienbomben. In den Lokalen streitet man sich, ob die Abessinier schwarz oder hell sind, braun oder dunkel, kulturlos oder zivilisiert. Die Extrablätter überfluten den Asphalt. Man nimmt sie mit in die Tanzpaläste, zum Dämmerschoppen, zum Skatspiel. Von Tisch zu Tisch werden Gespräche angeknüpft. Der Berliner, der sonst das Anbiedern verabscheut, kriecht aus seiner Schneckenhöhle. Das Aktuelle hat seine Seele gepackt. Was ist los in Abessinien? Extraausgabe, Extraausgabe! Man vergißt manches darüber, was unter normalen Umständen eine Sensation wäre. Nur wenige sprechen von Heuser, dem bärenstarken Boxer, der im Sportpalast wie ein wildgewordener Tank unter dem Beifall einer begeisterten Muskelgemeinde seinen italientischen Rivalen in Grund und Boden hämmerte. Und Sven Hedin? Auch er mußte, obwohl herzlichst aufgenommen, den abessinischen Schlagzeilen weichen, was nicht ganz recht war. Im Vestibül seines Hotels allerdings summt ein Bienenschwarm von Verehrern. Man ging dem berühmten Forscher mit gezückten Bleistiften zu Leibe. Die Autogrammjäger lagen stundenlang auf der Lauer, um eine Unterschrift zu „erzielen". Die Herren von der Wochenschau umzingelten ihn mit List, um ihn auf die flimmernde Leinwand zu bannen. Der Mann, der mit dem Fernen Osten auf Du und Du steht, fühlt sich im neuen Berlin wie zu Hause. Deutschland ist, wie man zu sagen pflegt, seine dritte Heimat. Denn seine erste ist Schweden und seine zweite die weite Welt . . .

Berlin spielt mit Tanks

Auch das hängt irgendwie mit Abessinien zusammen: das neue Straßen-Gesellschaftsspiel der Berliner zwischen sieben und siebzig. Ein neues technisches Spielzeug beglückt ihre kriegerischen Gemüter: der kleine Tank zum Hausgebrauch. Die moderne Waffe, die man mit einem Schlüssel aufziehen kann. Verschiedene Händler lassen jetzt auf dem Asphalt über künstliche Erhebungen solche Tanks klettern, Tanks, die man in der Westentasche nach Hause tragen kann. Sie benehmen sich ganz so wie die großen Kollegen aus der modernen Waffenindustrie, und

Gummischürzen Gummistoffe Gummihandschuhe Gummi-Bieder

Persil ist gut – ich bleib dabei!
P. 26 a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0014

wenn man sieht, wie schnell und geschickt sie über die kleinen Hügel klettern, fühlt man sich wohl unwillkürlich nach Abessinien versetzt. Ja, es sind wirkliche Tanks! Sie klettern nicht nur, sondern sie knattern auch. Nur mit dem einen Unterschied von den richtigen, daß dieses Geknatter nicht einmal einer Fliege Herzklopfen verursacht, denn es ist völlig harmlos. Ein friedlicher Ohrenschmaus, der vielleicht bei empfindsamen Gemütern eine kleine Gänsehaut erzeugt, aber sonst durchaus unschädlich ist. Immerhin sind diese Spielzeugtanks die neueste Sensation der Gasse. Die Autos, die so possierlich im Kreis herumfuhren, sind längst wieder abgemeldet, denn die Technik ist eine launenhafte Dame, die immer neue Einfälle hat und ihre alten mit überlegener Gebärde beiseiteschiebt. Heute sind die Tanks an der Reihe, und die Berliner Asphaltjugend, die bald auf allen Plätzen „Italien und Abessinien" spielen wird, bleibt gaffend und staunend in hellen Haufen stehen und bewundert das knatternde Liliputerzeugnis.

... und der Fachmann wundert sich

Daß ein Hochzeitspaar zusammen 146 Jahre alt ist, das kommt nicht einmal in der unwahrscheinlichsten Operette vor. Aber die Berliner Luft, Luft, Luft, wie es in dem berühmten Lied von Lincke heißt, erhält die Menschen jung und elastisch, und so geschah es, daß vor einigen Tagen ein Mann, der schon Urgroßvater hätte sein können, den Entschluß faßte, allen zögernden und mißtrauischen Berliner Junggesellen ein Beispiel zu geben und den Sprung in die Ehe zu wagen. Dieser unternehmungslustige Bräutigam, der im Hafen der Ehe gelandet ist, zählt nicht weniger als 77 Lenze. Seine Braut ist erst 69 Jahre alt, um volle acht Jahre jünger. 77 männliche Jahre heiraten also 69 weibliche. Ein Symbol für die ewige Jugend Berlins. Für seine vorwärtsdrängende Kraft und seinen Optimismus. Da wundert sich nicht nur der Fachmann, sondern auch die elf irischen Journalisten, die jetzt in Berlin zu Gast waren, haben die Augen aufgerissen. Zum erstenmal kommt dieses sagenhafte Irland nach Berlin. Und der Eindruck? Die Herren Irländer waren restlos begeistert. Sie spendeten der Metropole ehrliche Superlative am laufenden Band. Sie lobten die Ordnung, die Sauberkeit, die Organisation. Und es ist wirklich kein Bluff, meine Herrschaften, ist weder ein hohles Kompliment noch eine aalglatte Verbeugung. Kommen Sie bitte selbst nach Berlin — ich wette, Sie erkennen es nicht wieder!

Theodor Riegler.

Wer borgt — verliert!

Die wenigsten Hausfrauen geben gern zu, daß sie bei einem oder mehreren ihrer Lieferanten „anschreiben" lassen, und wenn man sie fragt, warum sie es tun, so kann man die merkwürdigsten Gründe hören, von denen kaum einer stichhaltig ist.

Dabei sind es keineswegs nur die Frauen, die mit ihrem Wirtschaftsgeld nicht auskommen, weil es eben wirklich zu niedrig ist — diese haben meist gar nicht den Mut und auch kaum die Möglichkeit, Kredit in Anspruch zu nehmen. Viel verbreiteter ist die Unsitte bei den finanziell besser gestellten Kreisen, die auf Grund ihres höheren Einkommens und entsprechend stärkeren Verbrauchs sogenannte „gute" Kunden sind, denen der Einzelhändler und Handwerker auch ohne große Bedenken borgt, weil er weiß, daß er am Ende des Monats in der Regel sein Geld erhält.

Es ist wirklich hohe Zeit, daß diese Unsitte aufhört, die sich nachgerade zu einer Schädigung des mittelständischen Einzelhandels und des Handwerks auszuwachsen droht. Denn es würde keinem Verbraucher in den Sinn kommen, etwa in einem Warenhaus, einem großen Spezialgeschäft oder einem Filialbetrieb etwas „anschreiben" zu lassen, weil er genau weiß, daß die dort angestellten Verkäufer ein solches Verlangen gar nicht erfüllen können. Die ganze Atmosphäre größerer Geschäfte läßt auch solche Wünsche nicht erst aufkommen. Aber der kleine Einzelhändler und der Handwerker, Fleischer und Bäcker, sie sollen borgen, sollen Bankier spielen — zinslos natürlich. Und sie tun es leider sehr häufig, wenn auch nicht immer ohne Klage.

Warum eigentlich? Auch hier lauten die Antworten verschieden. „Weil man doch den Kunden behalten will, der eine Ablehnung übelnehmen und abspringen würde" ... „weil mehr gekauft wird, wenn man anschreibt ..." und „weil auch wesentlich weniger auf den Preis gesehen wird." Vielfach hört man aber auch, daß es sich gar nicht um eine von vornherein beabsichtigte größere Kreditgewährung handelt, sondern daß die Monatsrechnung aus einer einmaligen Geldverlegenheit, manchmal auch aus einer Vergeßlichkeit entstanden ist.

Die daraus dem Lieferanten erwachsende Belastung ist größer, als es sich der Verbraucher im allgemeinen vorstellt. Der Einzelhändler kann dann oft selbst einen Teil seiner Rechnungen nicht bezahlen und muß seine Einkäufe so weit einschränken, wie seine baren Mittel reichen. In jedem Fall wird eine Störung in der Erzeugung hervorgerufen, die sich ungünstig auf die Arbeitsbeschaffung auswirkt.

Eine Ausnahme dürfen natürlich die Gepflogenheiten bilden, die eine Erleichterung des Geschäftsverkehrs bilden, also etwa die wöchentliche Bezahlung der frühmorgens gelieferten Milch und Brötchen. Aber auch wenn ein Kind zum Einzelhändler geschickt wird, oder die Hausgehilfin in Abwesenheit der Hausfrau schnell Putzmittel oder Zutaten zum Kochen braucht, wird kein Einzelhändler sich ungefällig zeigen. Wenn diese kleinen Posten immer wieder schnell beglichen werden, bilden sie auch keine Gefahr.

Aber was wird nun aus den Monatsrechnungen? Wie soll eine Hausfrau am Ultimo ihre Rechnung bezahlen und dann noch bares Geld genug zum Wirtschaften übrig behalten?

Das ist schwierig. Aber welche wirkliche Umstellung auf neue Grundsätze wäre jemals leicht gewesen? Es gibt nur ein Mittel: langsamer Abbau des Kontos, radikale Abkehr von neuer Borgerei und äußerste Sparsamkeit, bis die Schuld verschwunden und das Wirtschaftsgeld wieder voll verfügbar ist.

K. R.

Können Sie fließend lesen?

„Was für eine Frage!" werden Sie entrüstet sagen. „Die Zeiten, da ich Gedrucktes buchstabieren mußte, liegen weit zurück. Natürlich kann ich heute fließend lesen!" — Wollen Sie es einmal auf eine Probe ankommen lassen? Bitte versuchen Sie es mit folgenden Wörtern:

Gardeulanentochter — Tetrachlorkohlenstoff — Zementestrich — Luzerneheumehl — Ständeidee — Eheirrungen — Westosttrift — Diasporaort — Hauptchilesalpetereinfuhrhafen — Hirnatom — Keimenergie — Sofaumbau — Niederelbeort — Weltinselarchipele — Elektrizitätserzeugungssystem — Kaninkapuze — Springerle — Gauleichtathletikwart — Schleforellen — Dacherkerchen — Polarozean — Azetylzellulosefchicht — Kroninsignien — Seeigel — Zubehörersatz.

Ganz so einfach ist das nicht, nicht wahr? Wenn man überlegt, wie schwierig es ist, aus solchen „Teufelswörtern" mit einem flüchtigen Blick klug zu werden, dann wird man auch verstehen können, wie leicht den Setzern in der Hetzjagd ihrer Arbeit dabei ein Druckfehlerchen (= Druck-Fehlerchen) unterlaufen kann.

Wieviel Gramm hat ein Lot?

In alten Kochbüchern steht oft das Wort: Man nehme ein Lot. Ein Lot umfaßt 16⅔ Gramm. Die Bezeichnung „ein Eßlöffel Mehl", in Gramm ausgedrückt, beträgt etwa 25 Gramm; ein „gestrichener Eßlöffel voll" beträgt nur 10 Gramm, ein „gehäufter Teelöffel voll" auch rund 10 Gramm. Anders ist es bei Zucker. Finden wir in Verbindung mit Zucker die obigen Angaben, so ist zu bedenken, daß hier ein „gehäufter Teelöffel" etwa 25 Gramm beträgt, ein „gestrichener" 15 Gramm und ein Teelöffel ebenfalls 15 Gramm. Zwei Eßlöffel zerlassene Butter wiegen etwa 25 Gramm, dasselbe gilt natürlich auch für Fett.

Vielfach werden die Mengen nach Tropfen angegeben, wie z. B. für Wasser, Oel usw. Hier muß man beachten, daß es leichte und schwere Flüssigkeiten gibt. Von den leichteren Flüssigkeiten wiegen 30 Tropfen — z. B. von Butter, Oel und anderen flüssigen Fetten — ein Gramm. Von schwereren Flüssigkeiten wie Zuckerlösungen, Sirup entsprechend 10 bis 15 Tropfen ein Gramm. Von Wasser, Essig, Milch und anderen wasserähnlichen Flüssigkeiten wiegen 20 Tropfen ein Gramm.

Die Pflege der Kartoffeln

Bereits bei einer Kellertemperatur von drei Grad über Null frieren die Kartoffeln. Sie werden im Geschmack süß und sind nur noch im begrenzten Maße zu verwenden. Gefrorene Kartoffeln erholen sich aber wieder, wenn man sie mit Stroh oder dicken Säcken zudeckt. Die Erwärmung muß langsam vor sich gehen. Wir müssen aber danach trachten, diese Kartoffeln möglichst bald aufzubrauchen. Sind die Kartoffeln vollständig durchgefroren, so kann man sie nicht mehr genießen. Für Futterzwecke sind sie aber noch verwendbar. Benutzt man für den Haushalt gefrorene Kartoffeln, taue man sie unmittelbar vor dem Gebrauch auf, achte aber genau darauf, daß sie nicht schon angefault sind. Ein Zeichen für verdorbene Kartoffeln ist es, wenn sie im Wasser schwimmen, anstatt unterzusinken.

Sehr schädlich sind Kartoffeln wenn sie keimen. Kleinste Vorräte werden im Frühjahr nicht davon verschont. Solange die Keime noch klein sind, entferne man sie. Sie müssen gründlich ausgebrochen werden, und beim Schälen sind die grünen Stellen gut auszuschneiden. In den Keimen entwickelt sich ein starkes Gift, das Solanin, das gesundheitsschädlich wirkt. Man kann dem frühzeitigen Keimen der Kartoffeln durch eine möglichst niedrige Kellertemperatur und durch Lichtabsperren, auch durch häufigeres Umlegen größerer Vorräte vorbeugen.

Welke Kartoffeln lege man mehrere Stunden vor dem Verwenden in kaltes Wasser. Sie erholen sich dann wieder.

Der Hausarzt spricht:

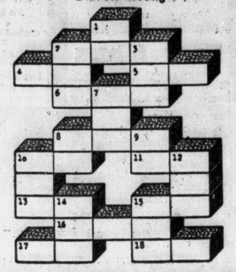
Lähmungserscheinungen bei Diphtherie sind gar nicht selten. Es kann beispielsweise zu einer Gaumenlähmung kommen, mitunter ziehen die Lähmungen aber auch Arme und Beine in Mitleidenschaft. Wohl in den meisten Fällen pflegen sich solche Lähmungserscheinungen mit der Zeit wieder ganz von selber zurückzubilden. Die schweren Formen der Lähmung sind recht ernstlich im Auge zu behalten, namentlich, wenn das Herz betroffen wird. Die Krankheit kann dann sehr heimtückisch werden. Selbst im Genesungsstadium sind bereits tödliche Herzlähmungen vorgekommen.

*

Die Inhalation, die für die Heilung von Erkrankungen der Atmungsorgane eine große Bedeutung gewonnen hat, kann auch bei Ohrenleiden von heilsamem Einfluß sein, und zwar infolge der engen Beziehungen, die zwischen dem Nasenrachenraum und dem Gehörgang bestehen. Auf keinen Fall darf die Inhalation bei Ohrenerkrankungen wahllos angewandt werden, man lasse sich vielmehr vom Arzt darüber unterrichten, ob sich im jeweiligen Falle die Inhalation als Ergänzung der übrigen Behandlungsmaßnahmen eignet.

Rätsel-Ecke

Silben-Kreuz



Waagerecht: 2. Sonntagsname, 4. Totenreich, 5. Beauftragter, 6. Salzwerk, 8. Frauengestalt aus der Trojasage, 10. starkes Tau, 11. griechischer Buchstabe, 13. bekannter Operettenkomponist, 15. schriftstellerisches Erzeugnis, 16 europäischer Kleinstaat, 17. schöpferischer Mensch, 18. Himmelskörper.

Senkrecht: 1. Stadt am Kaspisee, 2. Stadt am Schwarzen Meer, 3. tropisches Gewächs, 7. Insekt, 8. technisches Uebertragungslied, 9. feines Werkzeug, 10. Ränkespiel, 12. zauberkräftiges Schutzmittel, 14. Eintracht, 15. Kunststil.

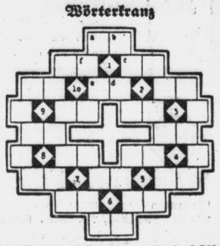
Silbenrätsel

Aus nachstehenden 36 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben (i = j).

an — che — dak — di — e — eh — elms — er — feu — hein — i — i — sekt — le — ly — mau — mi — mum — na — nep — ni — po — ra — re — re — re — rich — sa — so — sol — teur — tin — tra — tun — um — va.

Bedeutung der Wörter:
1. Fluß in Indien, 2. Moralbegriff, 3. Grabstätte, 4. Zeitabschnitt, 5. Männername, 6. Schriftleiter, 7. das Kleinste, 8. Mädchenname, 9. Planet, 10. Entkeimungsmittel, 11. Europäer, 12. elektr. Naturerscheinung, 13. Stoffart, 14. Fähre.

Wörterkranz



Um jede der zehn Ziffern herum ist ein sechsbuchstabiges Wort der unten angegebenen Bedeutung und Drehrichtung aufzubauen; das Anfangsfeld wird durch einen der um die erste Ziffer herum angegebenen Buchstaben a, b, c, d, e oder f bestimmt und ist gemäß diesem Schema zu wählen.

1. von c aus linksherum: Gemüsepflanze,
2. von a aus linksherum: Gleichgewichtslehre,
3. von b aus linksherum: tapferer Kämpfer,
4. von a aus rechtsherum: Wirbelsturm,
5. von c aus rechtsherum: etwas Vernunftloses,
6. von f aus rechtsherum: Stadt und Fluß in Schlesien,
7. von e aus rechtsherum: Trinkgefäß,
8. von c aus rechtsherum: Schraubenteil,
9. von a aus linksherum: Einrichtung im Eisenbahnhof,
10. von d aus linksherum: Symbol, dem man Treue geschworen hat.

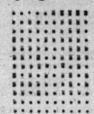
Rösselsprung

	nie	wacht	wie	oh	oh	
er	er	der	wär'	denk	nung	ne
wie		der	dacht	ne		nur
sehn	hauch		sehn		win	tren
me	ans		de		an	en
zes		stür	und	mai		ter
denk	wehn	freun	mer	schei	wenn	den
	len	den	die	wenn	nim	

Zwei Verse von Kugler.

Verschmelzung

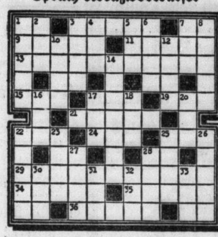
1. Mord — Ines
2. Rate — Fell
3. Rain — Eger
4. Rabe — Seil
5. Rain — Kost
6. Trog — Neid
7. Kate — Ross
8. Kral — Ente
9. Robe — Klee
10. Tand — Sufe
11. Tank — Gera
12. Drei — Tran



Aus den einzelnen Wortpaaren sollen durch Umstellen der Buchstaben Wörter nachstehender Bedeutung gebildet werden, die sämtlich aus sechs Buchstaben bestehen; es bleiben somit in jeder Zeile zwei Buchstaben über. Reiht man die Restbuchstaben abwärts aneinander, so entsteht ein Wort von Friedrich Rückert.

Bedeutung der sechsbuchstabigen Wörter: 1. Strafpredigt, 2. Insekt, 3. Kleidungsstück, 4. Haremspalast, 5. Chorleiter, 6. Luftschicht, 7. griechischer Sagenheld, 8. Getränk der Griechengötter, 9. Eingeborener europäischer Abstammung in Südamerika, 10. ausdauernde Pflanze, 11. Gewährsmann, 12. Wortschwall.

Spruch-Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:

a) von links nach rechts: 3. Schmuckstück, 9. Metall, 11. großer Mathematiker, 15. Branntweinsorte, 17. physikalische Einheit, 19. verstorbener Familienherr, 21. Luftverunreinigung, 22. fremdländische Kopfbedeckung, 24. feierlicher Vorgang, 25. böhmischer Religionskämpfer, 34. Ausrüstungsgegenstand der Cowboys, 35. Stadt in Marokko, 36. Volksgemeinschaft;

b) von oben nach unten: 1. Farbstoff, 2. Grundlage der Familie, 3. Geistlicher der griechisch-orthodoxen Kirche, 4. Bad in Westdeutschland, 5. Schieferfelsen, 6. Raubvogel, 7. arktischer Hirsch, 8. Edelgas, 10. Mittel der Poesie, 12. Titel internationaler Verbindungen, 14. übernatürliches Ereignis, 16. friesischer Männername, 17. griechische Letter, 18 landwirtschaftliches Besitztum, 20. landwirtschaftliches Produkt, 22. Werkzeug, 23. Mauerborte, 25. Schlag mit der Waffe, 26. Gestalt aus dem „Fliegenden Holländer", 27. deutscher Reichsminister, 28. Halbedelstein („ch" = ein Buchstabe), 30. markierter Punkt, 31. Farbe, 32. Zeitraum („ä" = ein Buchstabe), 33. Ferment zur Käsebereitung.

Sind diese Wörter gefunden, so erscheint in der Zeile 13 eine amerikanische Lebensregel und in der Zeile 29 die deutsche Uebersetzung derselben.

Vexierbild

Fritz soll Aepfel pflücken. Aber wo ist er?

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 233

Füllrätsel: 1. Elritze, 2. Leisten, 3. Therese, 4. Streife, 5. Siemens, 6. Meißen, 7. Eingabe.

Magischer Stern: 1. Aroma, 2. Rasen, 3. Posaune, 4. Meute, 5. Annex.

Sprichwort im Versteck: Vereinsvorstand — Lobspender — Reichsstatthalter — Lichtschalter — Morgenstern — Muskatnuß — Luftschacht — Tandem — Wanderratte — Landesgrenze — Kneifzange — Furtwängler — Konkordat = Vor der Tat halte Rat, nach dem Rat greif' zur Tat!

Bilderrätsel: Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

Heitere Ecke

In der Schule

Lehrer: „Du, Fritz, was hast du da?"
Fritz: Och, nichts Herr Lehrer."
Lehrer: „Dann tu es weg!"

Es ging nicht früher

Sie: „Das ist doch wirklich die Höhe! Nachts um 3 Uhr mußt du dich von einem Kellner nach Hause bringen lassen! Warum bist du denn nicht um 10 Uhr gekommen, wie du versprochen hattest?"
Er: „Der Kellner hatte nicht früher Zeit!"

Ein Schotte ...

Ein Schotte wurde gefragt: „Nun, was macht der edle Fußballsport?"
„Unser Dorf hat ihn aufgegeben."
„Wie? Ihr Dorf hatte doch eine fabelhafte Fußballmannschaft! Haben Sie denn vollkommen die Begeisterung verloren?"
„Die Begeisterung nicht, aber den Fußball."

Auch er ein Held ...

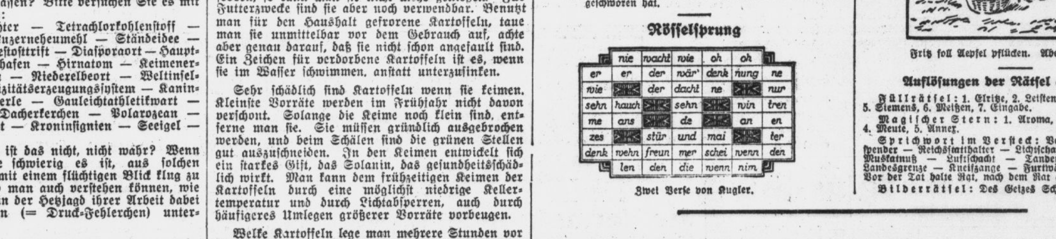
Aus dem Protokoll einer Gerichtsverhandlung ...
Vorsitzender: „Zeugin, nun schildern Sie einmal die Vorgänge der Nacht, als bei Ihnen eingebrochen wurde".
Zeugin: „Ich erwachte von einem großen Lärm im Haus, stand auf und machte Licht. Da sah ich ein Männerbein unter meinem Bett herausgucken ..."
Richter: „Und das war also der Einbrecher?"
Zeugin: „Nicht doch, Herr Richter. Das war doch mein Mann. Der hatte den Lärm etwas eher gehört ..."

Theater

Die Tochter des Hauses ging ins Theater.
Das Mädchen des Hauses holte die Tochter des Hauses ab.
„Wie war es, Fräulein Erika?"
„Sehr traurig, Minna."
„Dacht' ich mir's doch!" meinte Minna.
„Zum Schluß starb der Held."
„Wußt' ich's doch!" meinte Minna.
„Woher wußten Sie denn das, Minna?"
Minna lächelte: „Ich habe gesehen, wie vorhin am Theater Blumen und Kränze abgegeben wurden."

Entgegenkommend

Er zu seiner neuen Freundin: „Wann hast du eigentlich Geburtstag?"
„Wann du willst."



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0015

STADT-THEATER HALLE

Heute Sonnabend, 20 bis gegen 23
Der Zigeunerbaron
Operette von Johann Strauß
Sonntag, 19½ bis gegen 22¼ zu ermäßigten Preisen!
Schach dem König
Operette v. Walter W. Goetze
Zahlung der 2. Rate für Dienstag- u. Freitag-Stammkarten erbeten

THALIA - THEATER

Sonntag, 20 bis gegen 22¼
Hilde und 4 PS
Lustspiel von K. Sellnick
Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Stadttheaterkasse

1. Fremdenvorstellung
im Stadt-Theater Halle
„Schach dem König"
Operette von Walter W. Goetze
am Sonntag, 20. Okt., 15 Uhr
Kartenverkauf bei den Fahrkarten-ausgabestellen der Reichsbahn.
Preise der Plätze RM. 0.35 bis 2.50.

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12 (lfd

C.T LICHT-SPIELE
Schauburg
Heute Sonnabend
10⁴⁵ Uhr
Nachtvorstellung
außerdem
morgen Sonntag
11 Uhr vorm.,
Frühvorstellung:
Der erste große
Abessinien
-Ton-Film
Mittelholzers
Abessinien-Flug
Einiges aus dem reichhalt. Inhalt:
Flug über die herrl. österreich. Alpenwelt, Griechenland, Athen, Olymp, Aegypten, Nil, Sudan, das Hochland von Kassala
nach
Addis Abeba
Am Hofe des Kaisers
Hailé Selassie
Das Militärwesen
Die hohen Würdenträger.
Das Leben in der Hauptstadt.
Das schwer zugängliche Land.
Hochgebirge bis 4000 m u. Wüsten. Tana-See.
Urmenschentum und moderne Gegenwart
Der ewige Gerichtsstreit — Das Christentum - Die wilden Stämme des Südens u. ihre grausamen Sitten, eigenartige Tänze u. v. a. m.
Preise: 60, 80, 1.00 1.20
Die Jugend ist zugelassen!

Inserieren bringt Gewinn!

C.T LICHT-SPIELE
Am Riebeckplatz
Täglich bei unvermindertem
Massen-Andrang
Hans Albers
in seiner größten Filmschöpfung.

mit:
Annabella / Attila Hörbiger
Ein Teufelskerl, dieser Hans Albers. das macht ihm so leicht keiner nach . . . DAZ.
W. 4, 6, 8.15 - S. 2.20, 4, 6, 8.15 Uhr

C.T LICHT-SPIELE
Gr. Ulrichstraße 51
Da bleibt kein Auge trocken!
Jubelnde Begeisterung
über
Adele Sandrock
Lucie Englisch, Gretl Theimer, Joe Stöckel, Hans Schlenk
in dem tollen Lustspiel

Der Kampf mit dem Drachen
Eine unbeschreiblich **lustige Angelegenheit.**
Die Jugend darf mitlachen!
W. 4, 6, 8.15 - S. 2.25, 4, 6, 8.15 Uhr

HN-Anzeigen — Erfolg!

C.T LICHT SPIELE
Nur noch 3 Tage Schauburg Nur noch 3 Tage
Der Riesenerfolg
Im Brennpunkt dieser Handlung stehen Liebe u. Eifersucht.
Das Ende von Maradu

Die weiße Gefangene des Maharadschas
Dieser Groß-Tonfilm führt uns in ein traumhaft schönes Land und hier in einem Schloß spielt sich eine romantische Liebesgeschichte ab.
Eine schöne, junge Arztfrau sucht ihren Mann, allen Gefahren trotzend. Ihr Mann verließ sie nach der Hochzeit aus Eifersucht. Durch Zufall erfährt sie, daß er Leibarzt beim Fürsten von Maradu ist.
W. 4.00, 6.00, 8.15 - S. 2.30, 4.00, 6.00, 8.15 Uhr

SCALA
Waisenhausring 8 — Täglich zum
Oktoberfest
die Bayrische Attraktionskapelle Karl Mohr
Heute Betrieb **bis 5 Uhr früh!**
Sonntag nachmittag ab 5 Uhr!
Eintritt 20 Pfg. — — Garderobe frei!

Achtung! Achtung!
Gasthof Seeben
Sonnabend, 12. u. Sonntag, 13. Oktober:
Großer Kirmes-Ball
verbunden mit **Preisschießen**
Für Belustigung aller Art ist bestens gesorgt
ff. Gänse- und Hasenbraten
Selbstgebackenen Kuchen
Gutgepflegte Biere und Weine
Autoverbindung durch **Banse** vom Hallmarkt und Wettinerplatz
Es ladet frdl. ein (a
Carl Glaser und Frau

Halle-Ammendorf
Endstation der Linie 14 (lfd
Rosengarten
Jeden Sonntag ab 3½ Uhr **Freikonzert**
Ab 7¼ Uhr **TANZ**

Bad Sachsa
Hotel u. Pensionshaus **Lindenhof**
Nähe Kurpark. Gute Küche. Balkonzimmer. Preiswerte Pension.

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

ufa
Alte Promenade
2. Woche!
Königswalzer
Ein glänzend ausgestatteter musikalischer Groß-Film der Ufa
mit
Willi Forst, Heli Finkenzeller
Carola Höhn, Paul Hörbiger
Eine Freude
für alle, die sich im Genuß dieses einzigartig. Films zusammenfinden, eine Freude für Auge, Ohr u. Herz!
Werktags: 4.00 6.30 8.10 Uhr
Sonntags: 3.15 5.40 8.10 Uhr
Die Jugend hat Zutritt!
Heute 11 Uhr abends
Nachtvorstellung
Morgen 11½ Uhr vorm.
Frühvorstellung
Die blonde Sklavin
Ein Erlebnis im dunk. Australien
Vorverkauf

WALHALLA
Täglich 20.15. Morgen Sonntag auch 16 Uhr. Kleine Preise!
Das fabelhafte Programm
Jede Nummer ein Treffer!
Nur noch wenige Tage!
Vorverkauf ununterbrochen. — Ruf 283 85.

ufa **Alte Promenade**
beginnt mit den bei Jung u. Alt beliebten
Märchen-Festspielen!!
Die ersten Vorstellungen finden statt **ab Mittwoch, 16. bis Sonnabend, 19. Okt.,** Beginn tägl. 14 (2) Uhr
Gezeigt wird:
Der gestiefelte Kater
Ein ganz neuer Märchentonfilm
Den Kater spielt der Liliputaner Walker aus dem Berliner Zoo. Die Musik komponierte der bekannte Löns-Sänger Karl Blume, unter Verwendung zahlreicher Kinder- und Volkslieder. **Ein lustiger Märchenfilm!**
Der Film wird allen große Freude bereiten!
Im Beiprogramm wieder Micky-Maus!
Eintrittspreise: Kinder 30, 40, 50 ₰, Erwachsene 50, 70 ₰, 1.- Vorverkauf ab Sonntag, 13. Oktober, Theaterkasse. — **Die Eltern werden gebeten, kleinere Kinder zu begleiten!**

Strapazier-Schuhwerk!
Größe 40/46, von 4,90 RM. an. (l
Schuhinstandsetzg. „Fußwohl", Kirchnerstraße 18a.

Physio-gnomikerin
und Phrenologin Frau Lünse, Halle, Torstr. 18, I. Sprechstunden: 9 bis 19 Uhr.

Gasdicht
Angellager, Federbolzen, Bremsbelag Stahlschrauben
R. Wittig
Halle a. S. Rüdersberg 2
Telefon 22810

Reparaturen an Anzügen,
Mänteln, Uniformen werden billig und gut ausgeführt. *
Angebote P. 3935 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat stets Erfolg!

Mitteldeutschlands Industrie
in ihren Haupt-Produktionszweigen
wollen wir allen Lesern und Freunden der HN in diesem Jahre in bedeutend erweitertem Maße als bisher zeigen!

1. Fahrt:
Mittwoch, den 16. Oktober, 15 Uhr von der Marktkirche
Besichtigung der Grube Elisabeth in Mücheln
Preis inkl. Fahrt **1.80** / Rückkehr 20 Uhr. Anmeldg. bei
HN-Reiseberatung

Die Reihe dieser Fahrten wird laufend fortgesetzt mit Besichtigungen verschiedener Werke. Benutzen Sie die Gelegenheit, Ihre mitteldeutsche Heimat und die Arbeitsstätten der schaffenden Volksgenossen unseres Gaues aus eig. Anschauung kennen zu lernen. Die Fahrten sind interessant und lehrreich!

Wintergarten
Täglich Tanz u. Kabarett
Jeden Sonntag i. Kaffee
5 Uhr-Tanz-Tee
Im Festsaal von jetzt ab jeden Sonntag ab 5½ Uhr die große (h
Tanzveranstaltung
mit vollem Kabarett!

Hausmusik.
Für Trio verheir. Geiger gesucht. Angebote St. 9514 HN-Steintor. (

Gartenerde
abzugeben
Tel. 229 94.

Fruchtweinschenke
Gutenberg
Jeden Sonntag
Konzert
und TANZ

Alles zur
Salus-Kur
bekommen Sie im
Reformhaus am Reileck, Reilstr. 2

Radio-Neuheiten
sowie **Gelegenheitskäufe**
in Netz- u. Batterie-Empfängern
Radiohaus Kirchnerstr. 9

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Sonntag, d. 13. Okt.
Großes
Oktoberfest
Fabelh. Dekoration!
Da ist Betrieb! Niemand darf fehlen

Stadtschützenhaus
Freitag, 18. Okt. 20 Uhr
Großer
Heiterer Abend
Jupp Hussels
Deutschlands populärster und beliebtester Rundfunkplauderer
Jsa Vermehren
mit ihr. Schifferklavier (Eine Seefahrt, die ist lustig)
5 Kardosch-Sänger
Albine Nagel mit Liedern und Chansons aus aller Herren Länder
Anni Nowak der kleine lustige Kobold
W. u. E. Blacker die beiden unübertreffl. Tanzkomiker
Karten zu 1.50,—2.50 in der Musikalienhandlung E. Stock, Gr. Steinstr. 15, Ruf 32763 u. Abendk.

Aachener Tuchlager
Geiststraße 41, I.
(neben Café Hohenzollern) Kein Laden, sondern im 1. Stock
empfiehlt für Herbst und Winter
die besten Aachener
Anzug-, Mantel-, Paletot- und Kostüm-Stoffe
zu sehr billigen Preisen. Reine Wolle
Wir bitten um unverbindlichen Besuch

greift an!
Großes SA-Konzert
der Brigade 38
am Sonntag, dem 13. Okt. 1935, abends 20,15 Uhr im großen Saal des Stadtschützenhauses
zugunst. des Winterhilfswerkes 1935/36
Es spielt: Musikzug der Brigade 38 (Halle) unter Leitung des M-Z-F. Obertruppführer Baecker (Streich- und Blasmusik, Fanfaren-Märsche. — Eintrittspreis 50 Pfg. Vorverkauf bei allen SA-Männern, SA-Dienststellen, Roter Turm, Zig.-Geschäft Iffland, Rannischer Platz, Zigarr.-Geschäft C. Becker, Am Steintor 18, Zig.-Geschäft Heise, Reileck.

Gasthaus Einicke, Reideburg
Endstation der Straßenbahnlinie 9
Sonntag ab 3 Uhr **Preisskaten**
Angen. Familienaufenthalt / Kleine Preise

Kurhaus Bad Wittekind
Heute 8 Uhr: (h
Gr. Tanzabend
Sonntag, den 13. Okt., nachm. 4 Uhr:
Konzert
Abends 8 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Dienstag, den 15. Okt., nachm. 4 Uhr:
Konzert

Leuchtturm
Heute 19 Uhr:
Der beliebte BALL mit **Preisdirigieren!**
Morgen u. jed. Sonntag ab 16 Uhr
TANZ! Eintritt frei!

Vernickeln, Verchromen
Ing. Ernst Schulze (früh. Krumbaar) Mittelstr. 5.

„Kräuterglück" sei Dein Begleiter, es macht jung gesund und heiter
Zinsser Leipzig

Erstlingswäsche
Jübchen à 38 Pf.
Hemdch. à 40 Pf.
Windeln à 30 Pf.
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Haushalt-wäscherei Ammendorf,
Thüringerstr. 3, Ruf 429
Familienwäsche, Herren-stärkewäsche, Trommelwäsche.

Inserieren heißt interessieren!

Möbel
werden sauber u. bill. modernisiert. Angebote N. 4553 HN-Ulrichstr. (

Suche
Beschäftigung für klein. Lastwagen. Angebote L. 2252 HN-Leipzigerstr.

Eine orthopädische Errungenschaft! „Othipons" - Einlage (D.R.P.) gegen Senk-, Knick- u. Spreizfuß. Prospekt gratis. Versand nach all. Ländern
Otto Hildebrandt
Berlin SW 19/37, Kurstr. 15 Ha

Detektiv Beobachtungen Ehescheidungen Alimente. MerseburgerStr. 3.

Der Erfolg ist garantiert.
Wenn man öfter inseriert!

Ritterhaus Rili Lichtspiele
3. Woche
Der Vogelhändler
mit
Maria Andergast
Lil Dagover
Wolf Albach-Retty
Georg Alexander, Max Gülstorff
Jugendliche haben Zutritt.
Werkt.: 4.00 6.15 8.30 Sonnt.: 2.30 4.00 6.15 8.30

90
SONNABEND SONNTAG MONTAG
3 billige Tage!!
Sonntag ab ¾4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters

Auch eine Kleinanzeige hat großen Erfolg!

Saalschloss
3½ KONZERT - TANZ 7½
Jeden Sonntag nachmittag und abends
Kapelle Fritz Zschiesing
in Rundfunkbesetzung
Der große Tanzbetrieb
Heute Sonnabend bis 3 Uhr
SS-Standarte I/26
Konzert und Tanz

Kurhotel Schützenhof
Georgenthal (Thür.)
Bestempfohlenes Haus am Hochwald und See gelegen / Pension
Jahresbetrieb // Prospekt.

Hansa-Hotel Merseburger Str. 169
Das preisw. Sonnabend ausgedeckt

„LANDHAUS"
MERSEBURGER STR. 95
Großer renovierter Parkett-Saal zu äußerst günstigen Bedingungen auch Sonnabends u. Sonntags zu vergeben

Bergschenke Nietleben
Heute Tanz bis 3 Uhr
Sonntags: Konzert-Tanz!

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenl. MerseburgerStr. 3

Elegante Damen-schneiderei
Geiststraße 12, I.*

Dauerpension
und Erholungsaufenthalt f. Personen jeden Alt., auch hilfsbedürftige, monatl. von 60,— an, wöchentlich M. 18,— ob. Nebenspesen. (a
Schwester Lotze, Ruheheim Waldruh, Sitzenroda, Dahlener Heide.

Vernickeln
Chrom-Becker
Große Märkerstr. 6-7

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag
KONZERT
von 7 Uhr an **BALL**

„Fröhliche Stunden"
für wenig Geld verleben Sie jeden Sonntag abend bei Gesang / Tanz / Humor der
Mitteldeutsch. Meister-Schrammel-Kapelle i. d.
„3 Königen"

Schreberschlößchen
Galgenberg
Die Gaststätte für jedermann.
Konzert und Tanz.

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

NSKOV, Ortsgruppe Halle. Für die Stützpunkte: Paul Berck, Bergmannstrost, Freiimfelde, Gesundbrunnen, Glaucha, Hofjäger, Leipziger Turm, Pfännerhöhe, Rannischer Platz, Ratshof, Thielenplatz, Universität, Wasserturm-Süd, Wasserturm-Nord findet Dienstag, den 15. d. M., pünktlich 20 Uhr, im Stadtschützenhaus, Franckestraße, ein Schulungsabend für alle Mitglieder nebst Angehörigen statt. Es spricht Pg. Oswald über „Die überstaatlichen Mächte"; der Vortrag wird von Konzertstücken der Kreiskapelle umrahmt. Vollzähliges Erscheinen aller Kameraden und Kameradenfrauen wird erwartet.

*

Ortsgruppe Trotha. Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, spricht Gauredner Pg. Brennecke in der Ortsgruppenversammlung mit allen Gliederungen im „Reichsadler". Außer musikalischen Darbietungen bringt die Gaufilmstelle einen Bildbericht.

*

Ortsgruppe Paulusring. Dienstag, 15. Oktober, 20.30 Uhr, Filmabend der Ortsgruppe für alle Parteigenossen und Gliederungen im „Neumarktschützenhaus". Zur Vorführung gelangt der Tonfilm „Die Saat geht auf".

*

Ortsgruppe Pfännerhöhe. Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, im „Hofjäger" Mitgliederversammlung der Ortsgruppe mit allen Gliederungen. Pg. Dr. Lorenz spricht über „Grundsätzliche Fragen der nationalsozialistischen Weltanschauung".

*

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Freiimfelde. Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, „Herbstfest" der NS-Frauenschaft in der Schänke Alt Halle. Gäste herzlich willkommen.

*

DAF, Kreiswaltung Halle-Stadt. Wir bitten die Betriebszellenobmänner bzw. Betriebswalter, auf der Kreiswaltung, Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 23, ein eiliges Rundschreiben abzuholen. Auch Sonnabends bis 13 Uhr geöffnet.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

KdF-Sportkurse am Sonnabend.

Reichssportabzeichen (für Frauen und Männer): 98er Sportplatz (Huttenstraße) 15—16.30 Uhr, Universitäts-Sportplatz (Ziegelwiese) 16—17.30 Uhr. — **Reiten** (für Frauen und Männer): Neue Reitschule (Burgstraße 34) 16.30 Uhr.

KdF-Sportkurse am Sonntag.

Waldlauf (für Frauen und Männer): Bootshaus der Ruder-Gesellschaft Nelson (Gimritzer Damm) 9.30 bis 11 Uhr. — **Rudern auf der Saale** (für Frauen und Männer): Universitäts-Bootshaus, Behrs Badeanstalt (Ziegelwiese) 9.30—11 Uhr. — **Reichssportabzeichen** (für Frauen und Männer): Universitäts-Sportplatz (Ziegelwiese) 9.30—11 Uhr.

*

NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Kreis Halle-Stadt. Um allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, Karten für die Aufführung des Schlierseer Bauerntheaters „Es leuchten die Berge" zu lösen, halten wir unsere Geschäftsstelle, Große Ulrichstr. 26, heute bis 18 Uhr und am Sonntag bis 12 Uhr geöffnet. Wir bitten, diesen Vorverkauf rege zu benutzen. Die Aufführungen finden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, 20.15 Uhr, im „Reichshof" statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0016

Film und Funk

47. Jahrgang / 12. Oktober 1935 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 239 / Seite 17

Am Lautsprecher

Rundfunkbericht, 3. bis 9. Oktober

Sprachen wir kürzlich von dem Allstromempfänger, so soll heute von dem Einkreisempfänger dieser Saison die Rede sein. Der Volksempfänger gehört bekanntlich auch zu der Klasse dieser Geräte, er soll jedoch im Zusammenhang mit den für ihn neuerdings konstruierten Zu- und Vorsatzgeräten später berücksichtigt werden.

22 Wechselstrom- und 12 Allstromeinkreiser sind neu herausgebracht worden. Die Preise für den Wechselstromapparat schwanken durchschnittlich zwischen 150 und 170 Reichsmark, während die Allstromgeräte der Einkreisklasse 175 bis 225 RM kosten. Seine Schaltung beruht hauptsächlich in der Normalausführung: rückgekoppeltes Audion mit starker Endstufe. Die vom Vorjahr her bekannte sogenannte Reflexschaltung ist so gut wie verschwunden, dagegen hat man die Verwendung eines Eingangsbandfilters, das schon einige Vorläufer besaß, teilweise beibehalten.

Ein Bandfilter ist ein Siebmittel, das eine ausgezeichnete Trennschärfe in Verbindung mit einer guten Klangentwicklung ermöglicht. War zunächst hier Verluste in der Lautstärke noch sich ziehen, was bei gewöhnlichen Abstimmkreisen weniger der Fall ist. Man hat deshalb die wahlweise Benutzung zwischen den ebengenannten beiden Abstimmmöglichkeiten — also einer zwei- oder einkreisigen — durch Anbringung eines Umschalters vorgesehen.

Der heutige Einkreiser hat neben der vorerwähnten Rückkopplung aber auch noch die sogenannte Antennenkopplung, die immerhin die Bedienung komplizierter gestaltet. Man ist jetzt darangegangen, die Kopplung der Antennenspule automatisch mit der Abstimmung mitlaufen zu lassen. Durch eine weitere sinnreiche Wicklungsanordnung auf dem Spulenkörper ist erreicht worden, daß der Rückkopplungsgrad von der Abstimmung und Lautstärkeregelung unabhängig und daher auf dem ganzen Wellenbereich die Empfindlichkeit gleichmäßig bleibt. Die Vorteile sind die sehr genaue Eichungsmöglichkeit der Skala und außerdem in kritischen Empfangslagen durch die unabhängig bedienbare Rückkopplung und Lautstärkeregelung eine Ausnutzung der Leistungsfähigkeit des Gerätes bis zum äußersten.

Klangfarbeneinstellung, umschaltbare Sperrkreise für den Mittel- und Langwellenbereich sind die weiteren bemerkenswerten Ausrüstungsbesonderheiten. Der Lautsprecher ist fast ausschließlich dynamisch und fremderregt. Die Wellenbereiche beschränken sich wieder auf den Mittel- und Langwellenbereich. Man hat nur bei zwei Geräten des Marktes den im Vorjahr häufig verzeichneten Kurzwellenteil beibehalten. Das Gehäusematerial besteht bei 16 von 24 Geräten aus Holz. Acht Einkreiser besitzen ein Preßstoffgehäuse.

Bei den bisher besprochenen Empfängern handelt es sich ausschließlich um Zwei-Röhren-Geräte. Aber auch Einkreiser mit drei Röhren sind vorhanden. Verwendet werden in dieser Schaltung für Hochfrequenz und Gleichrichtung sogenannte Dreipolröhren, in der Endstufe Fünfpolröhren. Mit diesen Apparaten läßt sich eine besonders gute Wiedergabe erzielen, auch eignen sie sich infolge der Möglichkeit der Steigerung ihrer unverzerrten Ausgangsleistung zur Verwendung bei Gemeinschaftsempfang.

Der Einkreisempfänger ist eines der begehrtesten Geräte des deutschen Marktes und tatsächlich infolge der äußerst übersichtlichen und mit wirklich ausgereiften Schaltungen versehenen Konstruktion relativ einer der leistungsfähigsten Apparate.

*

Ueber die Heide hallet mein Schritt ... die von N. Spannuth zusammengestellte Folge von Texten und Gesängen gestaltete sich zu einem Bild tiefer deutscher Innerlichkeit, zu einem schier unerschöpflichen Fluß gedanklicher Kostbarkeiten, die dem Hörer eine kurze Stunde lang Anregung und friedvolles Abklingen zugleich geben konnten. Die Reichssendung am Freitag verzeichnete den ersten Akt von Hans Pfitzners „Rose vom Liebesgarten", hervorragend dargeboten von einer glänzend disponierten Künstlerschar des Reichssenders Königsberg. Daran schloß Leipzig seine „Musikalischen Splitter" verbunden durch Th. Blumers reizvolle Improvisationen am Flügel. In dieser Sendung, wie aus einem Guß, fand die Art der ununterbrochenen Aneinanderreihung von musikalischen Gaben, die neuerdings allgemein von den deutschen Sendern geübt wird, gleichfalls Anwendung und bewies wiederum ihre besondere Eignung. Der Sonnabend stand im Zeichen vielseitigen Frohsinns, den ein lustiger Ansagerwettstreit noch wesentlich fördern konnte. Die „Leipziger Lerchen" erwiesen sich als ein Frauengesangskörper von ganz ausgezeichneter Qualität. Er wußte zudem noch mit Darbietungen von literarischer und kompositorischer Feinheit aufzuwarten.

Nach dem Auftakt des Erntedankfestes, der bereits im Sonnabendprogramm stand, zogen sich durch das gesamte Sonntagsprogramm der deutschen Sender die Berichterstattungen vom Bückeberg. Schon früh um 6 Uhr kündeten Hörbilder von dem Zusammenströmen der riesigen Teilnehmerscharen. Das Mikrophon wurde dann verschiedentlich unmittelbar bis in den Hörbereich der Worte des Führers während der Begrüßung getragen, und später lauschte das gesamte Volk den Worten Minister Daités und des Führers, dessen Worte einer tiefen inneren Bewegung entsprangen und den Jubel und die Begeisterung entfachten, die auch zu unseren Ohren drang. Das Militärschauspiel wickelte sich vor dem geistigen Auge des Hörers äußerst plastisch ab. Die abendliche Fahrt des Führers durch das festliche Niedersachsen und die Ereignisse in der Kaiserpfalz zu Goslar drangen gleichfalls zwischen den verschiedenen anderen Darbietungen zu uns. An die Täuringer Heimatstunde des Dienstag schloß sich die Gedenkstunde des Deutschlandsenders zum 350. Geburtstag Heinrich Schütz'. Die Sendung zeichnete sich unter Leitung von H. Stange durch eine vorbildliche chorische und solistische Leistung (Adelheid Armhold) aus. Die Meisterwerke des Vorläufers von Bach fanden eine selten eindrucksvolle und stilgerechte Darstellung. Wer hat denn nicht mit Interesse dem Gespräch eines Ehepaares über zeitgemäße Lebensmittelversorgungsfragen gelauscht? Am Mittwoch eröffnete die Reichsregierung das diesjährige Winterhilfswerk mit der zwingenden Ansprache von Dr. Goebbels und der Rede des Führers, die das deutsche Volk wie selten ein Appell aufgerüttelt hat. Vor der Wiederholung des feierlichen Akts am Abend sprach kein anderer als Sven Hedin selbst über seine kürzlich beendete Asienexpedition, wahrhaftig eine Darbietung besonderer Aktualität und ungemein fesselnden Inhalts.

H. Lepthien.

Achtung: Großaufnahme!

Aufnahme: Ufa

Brigitte Korney und Karl Ludwig Diehl, die in dem Tonfilm „Der grüne Domino" zusammenwirken

Programm der Lichtspielhäuser

Ufa-Theater

Die entzückende Operette „Königswalzer" mit Willi Forst, Carola Höhn, Paul Hörbiger und Hilde Hildebrand verbleibt eine zweite Woche auf dem Spielplan des Ufa-Theaters.

CT Riebeckplatz

Infolge seines ungewöhnlichen Erfolges wird der Bavaria-Film „Varieté" mit Annabella, Hans Albers und Attila Hörbiger weiter im CT am Riebeckplatz gezeigt werden.

CT Große Ulrichstraße

„Der Kampf mit dem Drachen", ein Film mit Idele Sandrock, Lucie English und Hans Schlenck, gelangt im CT Große Ulrichstraße zur Neuaufführung.

CT Schauburg

Ein exotischer Film in deutscher Sprache „Das Ende von Marada" wird zur Zeit in der Schauburg mit großem Erfolg gezeigt. In einer Sonderaufführung, die heute nacht und morgen vormittag wiederholt werden soll, bringt die Schauburg den bekannten Film von Mittelholzers Abessinienflug zur Neuaufführung. Ueber die Schönheit der künstlerischen Landschaftsaufnahmen hinaus fesselt dieser hochinteressante Film naturgemäß gerade jetzt durch die vielseitigen Einblicke in das Leben Abessiniens.

Ritterhaus-Lichtspiele

„Der Vogelhändler", dem Maria Andergast, Wolf Albach-Retty, Lil Dagover und Georg Alexander ihr Können leihen, bleibt infolge seines ungewöhnlichen Erfolges noch einige Tage auf dem Programm des Riki.

Casino-Lichtspiele

Ein Zirkus-Großfilm von seltenen Ausmaßen „Der große Käfig" kommt mit Clyde Beatty in den Casino-Lichtspielen zur Neuaufführung.

Capitol

Der historische Tonfilm „Schwarzer Jäger Johanna" mit Gustaf Gründgens, Marianne Hoppe und Paul Hartmann in den Hauptrollen erlebt im Capitol eine viel beachtete Neuaufführung.

Burg-Theater

Mit dem Film „Schwarzwaldmädel" bringt das Burg-Theater ein Werk zur Neuaufführung, das in seiner volkstümlichen Haltung und seinem frischen Humor schon seinerzeit einen ausgezeichneten Erfolg zu verzeichnen hatte.

Was der Gau Halle-Merseburg sendet

Funkschaffende und Sendungen aus dem Gau Halle-Merseburg im Wochenprogramm des Reichssenders Leipzig vom 13. bis 19. Oktober

Sonntag, 13. Oktober, 8 Uhr: Morgenandacht. Sprecher: Kapl. Dr. Otto Spülbeck; Käthe Trexler (Violine); Georg Trexler (Klavier). 1. Larghetto von Georg Friedrich Händel. 2. Ansprache. 3. Adagio-Allegro, D-dur von Georg Friedrich Händel.

Montag, 14. Oktober, 21.10 Uhr: Aus Düben: Singt und lacht mit uns! HJ-Sing- und Spielschar des Gebietes Mittelland. Leitung: Reinhold Heyden, Sprecher: Bernd Poiß.

Dienstag, 15. Oktober, 18.30 Uhr: Heimatklänge aus dem Südharz. Mitwirkende: Volksfingtreis und Spinnstubenkapelle Benneckenstein, Jodler aus Tanne und Benneckenstein.

Zum Feierabend 19.30 Uhr: Tanzweisen und Lieder aus dem Harz, gespielt und gesungen von der Spinnstubenkapelle und dem Volksfingtreis Benneckenstein, sowie Jodler aus Tanne und Benneckenstein.

Mittwoch, 16. Oktober, 9 Uhr: Für die Frau: 1. Markt und Küche. 2. Milch gibt Kraft. Erika Buhlmann. — **15 Uhr:** 2. Wer baut mit uns ein Flugmodell. Werkstunde VI. Leitung: Gerhardt Krug.

Freitag, 18. Oktober, 15 Uhr: Für die Frau: Frau und Handwerk. Es spricht der Landeshandwerksmeister für Mitteldeutschland, Herrmann.

Jungemittelbeutsche Lyrik 15.20 Uhr. Fritz Fink — Max Dehnert — Curt Höfer — Kurt Max Grimm.

Sonnabend, 19. Oktober, 19.15 Uhr: Aus Berlin: Volk und Staat: Turnvater Jahn. Hörspiel von Alfred Prugel.

Gute Fahrt auch im Dunkeln mit der Fahrrad-Beleuchtung vom Spezialgeschäft **Gummi-Bieder**

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 13. Oktober

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Morgenandacht.
8.30: Orgelmusik.
9.00: Das ewige Reich der Deutschen — eine Feierstunde.
10.00: Deutsche Morgenfeier d. HJ.
10.30: Sendepause.
11.00: Heinrich-Schütz-Feier.
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Bauerntum.
14.25: Kaiserin in China.
14.55: Das Programm der Woche.
15.15: Fröhliche Lieder.
15.45: Funkbericht vom Gebietssportfest der HJ.
16.00: Nachmittagskonzert; dazw.
16.25 Letzte Viertelstunde des Pokal-Spiels Gau Brandenburg — Gau Mitte im Post-Stadion in Berlin.
18.00: Dr. A. Teuscher: Eine Wanderung im sudetendeutschen Land.
18.25: Traefete-Gedächtniskonzert.
19.05: Tierskizzen von H. Gude.
19.25: Lieder zur Gitarre.
19.55: Sondersportfunk.
20.00: Familie Buchholz, Hörbilder aus d. Berliner Leben von Anno dazumal.
21.00: Meisterkonzert aus München.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.30: Unterhaltungsmusik u. Tanz.

*

Montag, 14. Oktober

5.50: Mitteilungen für den Bauer.
6.00: Choral und Morgenspruch, Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazw. 7.00 Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Morgenständchen f. d. Hausfrau von der Kapelle H. Fröhlich.
9.00: Für die Frau.
9.20: Sendepause.
10.00: Wetter u. Wasserstand, Wirtschaftsnachr. u. Tagesprogramm.
10.15: Dummling und die Tiere: Naturkundliches Märchen.
10.45: Sendepause.
11.00: Werbenachrichten.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Schlußkonzert aus Hannover, dazw. 13.00 Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
14.15: Allerlei von zwei bis drei!
15.00: Kunstbericht.
15.00: Werbenachrichtenstunde.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Konzertstunde.
16.30: Dr. Rudolf Sängewald: Die Erde als Magnet.
16.50: Zeit, Wetter- u. Wirtschaftsnachrichten.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.10: Dr. Otto: Zusammenarbeit in der Rundfunkwirtschaft.
18.30: Naumburg, ein historisches Bilderbuch.
19.30: Aus neuen Operetten singt Erik Helgar.
19.55: Umschau am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: Orchesterkonzert.
21.10: HJ-Zeitung und Spielschar des Gebietes Mittelland.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.20: Das Zeitbild i. Briefwechsel, Buchbericht von C. Mettelmann.
22.40: Nachtkonzert aus Breslau.

Deutschlandsender

Sonntag, 13. Oktober

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Stunde des Bauern.
9.00: Deutsche Feierstunde.
9.45: Deutsches Volk — deutsche Luftfahrt.
10.00: Deutsche Morgenfeier d. HJ.
10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.
11.00: Gedichte von Max Reuschle.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Wiener Komödienlieder.
12.00: Konzert mit d. Blasorchester Arthur Zander; dazw. 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und 13.00 Glückwünsche.
14.00: Kinderfunkspiele.
14.30: Unterhaltungsmusik aus England.
15.15: Eberhard Schlicks: Ratschläge zur Sippenforschung.
15.30: Stunde des Landes.
16.00: Nachmittagsmusik.
17.45: Stunde d. Auslandsdeutschen.
18.15: Deutscher Fußballpokal.
19.00: Musikalische Kurzweil.
19.15: Deutschland-Sportecho.
19.30: Alfred Hoehn spielt.
20.00: Abendmusik.
21.00: Meisterkonzert aus München.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl. Deutschlandecho.
22.20: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Unterhaltungsmusik u. Tanz.

Montag, 14. Oktober

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! (6.00: Glockenspiel, Tagesspruch, Choral, Wetterbericht f. d. Landwirtschaft, 6.10: Gymnastik, 6.30: Frühl, Morgenmusik; dazw. um 7.00 Nachr. d. Drahtl. Dienstes.)
8.20: Morgenständchen f. d. Hausfrau von der Kapelle H. Fröhlich.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Sendepause.
10.15: Grundfunkfunk.
10.45: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Hans Muthesius: Die Kleinküche auf Rädern.
11.40: Der Bauer spricht, der Bauer hört; anschl. Wetterbericht.
12.00: Mittagsmusik; dazw. 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und 13.00 Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei von zwei bis drei!
15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise.
15.15: Werkstunde für die Jugend.
15.30: Kurz Magnet, Heimspiele.
16.00: Nachmittagsmusik.
17.25: Heinz Graupner: Die Umwelt der Tiere.
17.40: Der Cellist Ludwig Hoelscher spielt.
18.15: Sportfunk.
18.30: Kurt Berendt: Nationalsozialistischer Rundfunk.
19.40: Stunde der Hitler-Jugend.
19.00: Bunte Grenzlandstunde.
19.45: Deutschlandecho.
20.00: Herrnspruch; anschl. Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.10: Erntedank an Bäuerin und Magd, ländliche Hörbilder.
21.00: Ein bunter Abend in herbstlichen Tönen.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl. Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Nachtkonzert.

Die neuesten Rundfunk-Geräte!
Blaupunkt, Körting, Lorenz, Telefunken u. and. erste Marken
Unverbindliche Vorführung.
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33

Radio-Fritsch, Das gute alte Fachgeschäft, Landwehrstr. 20, Telefon 29277.
Bequemste Zahlweise. Unverb. Vorführungen.

Radio-Apparate Licht und Wärme
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54
Fachmännische Beratung
Zahlungserleichterung

MENDE 245
ein Luxusgerät

„Luxus" ist gerade bei einem Empfänger der Mittelpreisklasse ein Bedürfnis, denn wer mehr als RM 200.— für einen Radioapparat spart, will etwas Besonderes haben. In dieser Preisklasse entscheidet Schönheit und Wohlklang.

Beim MENDE 245 sind Form und Klang eins!

Er leistet viel, ist 100 prozentig betriebssicher und das Wichtigste: Er besitzt einen Groß-Ton-Lautsprecher mit vorzüglicher Raumtonwirkung.

MENDE-Geräte von RM. 169.— bis RM. 450.— in jedem Fachgeschäft erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0017

TAPETEN
In allen Preislagen und großer Auswahl
Walter **SOMMER**
Leipziger Str. 32, Ruf 23362

Miet-Gesuche Wohnungen

Fortsetzg. v. S. 12

2—3=Zimm.=Wohnung Miete bis zu 55 Mark, sofort oder später gesucht. * Angeb. u. D. 4824 HN-Ulrichstr.

Kleine Wohnung, 2 Zimm., Küche, evtl. Bad u. Garten (Benutzung), Nähe Cröllwitz, Giebichenstein od. Nietleben ab 1.11. od. sofort gesucht. Angeb. u. A. 4701 HN-Ulrichstr. *

3—4=Zimm.=Wohnung mit Bad im Norden ges. Ang. an Iduna-Germania Vers.-Ges., Königstraße 84. *

Tauschgesuch! Tausche 2 Zimm. und Küche, Preis 16 M., geg. ähnl., Hausmannswohnung bevorz. Angebote V. 4839 HN-Ulrichstr. *

Geschwister, 2 Damen, suchen 2—3-Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh. Angebote L. 2250 HN-Leipzigerstr. †

Kleine Wohnung (auch Außenbezirk) gesucht. (Angebote St. 9516 HN-Steintor.

Schöne 3=Zimm.-Wohng. mögl. Bahnnähe per bald gesucht. Angebote L. 2238 HN-Leipzigerstr. †

Kleine Wohnung od. 2 leere Zimm. sofort oder 1. 11. ges. Angeb. mit Preisang. A.4761 HN-Ulrichstr. *

Beamtin sucht schöne Wohnung mit Bad, Bedingung freie Aussicht; schöne 3-Zimm.-Wohng. mit Bad, alles renov., z. Tausch. Angeb. u. D. 4704 HN-Ulrichstr. *

2½=Zimmer=Wohnung u. Küche gesucht. Angebote A. 4841 HN-Ulrichstr. *

Tausche 2 Zimm., Küche, Korridor, Schwetschkestr. 16, Hof II. rechts. *

Süddeutsche Familie sucht saub. Wohnung bis zu vier Zimmer mit Zubehör, Preis bis 60 RM. Angeb. U. 4838 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung sucht Witwe mit erwachs. Kindern, 4 Pers., möglichst Zentr., bis 60 M. in ruhig. Hause. Angebote U. 4778 HN-Ulrichstr. *

Stube, Kammer, Küche ges., auch Keller- od. Hausmanns-Wohnung. Angebote V. 4779 HN-Ulrichstraße. *

Behörden-Angestellter sucht 2 Zimmer u. Küche, eventl. Tausch. Angebote S. 4776 HN-Ulrichstraße. *

2—3½=Zim.=Wohnung, mit Küche per 1. 11. ev. später, mögl. Nähe unt. Leipzigerstraße zu miet. gesucht. Angeb. L. 2275 HN-Leipzigerstr. (†

2 Zimmer und Küche bis 35 Mark Miete, zum 1. Nov. gesucht. Angeb. u. C. 4843 HN-Ulrichstr. *

Tausche 3 Zimmer, Küche gegen kleinere. (†) Angebote L. 2258 HN-Leipzigerstr. †

4—5=Zimm.=Wohnung zum 1. April 1936 Osten oder Nord. gesucht. Angebote St. 9518 HN-Steintor. (

Eisenbahner pünktl. Mietezahl. sucht 2—3-Zimm.-Wohnung. * Karl Manchen, Ammendorfer Weg 20.

Sonnige 6=Zimmer=Wohnung, mögl. mit Garage zum 1. März od. 1. April 1936, Nähe Artillerie- u. Merseburgerstr. zu mieten ges. Angeb. u. J. 4769 HN-Ulrichstr. *

4—5=Zimm.=Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. u. J. 4929 HN-Ulrichstr. *

Stube, Küche geg. größ. 1. 11. zu tauschen od. 2 Zim., Küche zu mieten gesucht. Angebote L. 2273 HN-Leipzigerstr. †

3=Zimmer=Wohnung mögl. mit Bad u. Balkon, Süden, bis 55 Mk. Miete, zum 1. Dez. oder Januar-Februar 1936 zu miet. ges. Angebote L. 2276 HN-Leipzigerstr. †

Kleine Wohnung od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. sucht berufstätig. Brautpaar. Preisangebote L. 2262 HN-Leipzigerstr. †

Wohnung, 3—4 Zimm., Neubau, Zentralheiz. bevorzugt, 1. 11. von jung. gutsit. Ehepaar gesucht. † Angebote L. 2268 HN-Leipzigerstr.

Hausmanns-Wohnung sucht bald ruhig. Einzel-Ehepaar. Angebote P. 4855 HN-Ulrichstr. *

Suche zum 1. 12. zwei große Zimmer u. große Küche, Korridor, Gas, elektr. Licht. Angebote D. 4944 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Suche 3 Zimmer. Biete Stube, K. u. Küche, 26 RM. Ang. N. 4793 HN-Ulrichstraße. *

Schwer-kriegsbeschäd. sucht 3-Zimmer-Wohnung z. 1. 11. 1935, pünktlicher Mietezahl. Angebote O. 4874 HN-Ulrichstraße. *

Eilt! 3—4-Zim.-Wohn., Nähe Mansfelderstraße od. Cröllwitz eventl. Nietleben, zum 1. 11. 1935 gesucht. Angeb. L. 2282 HN-Leipzigerstr. (†

Tausch! Wohnung bis 30 Mark, Süden. Angebote L. 2277 HN-Leipzigerstr. †

3—4=Zimm.=Wohnung per sof. od. später von zahlungsfäh. Mieter gesucht. (b Angebote T. 3377 HN-Ulrichstraße.

Wohnung, 3—5 Zimm., von pünktl. Mietezahl. sofort oder zum 1. Januar gesucht Nord. bevorzugt. Angebote St. 9521 HN-Steintor. (

Dreizimmer-Wohnung unt. näh. Angabe des Preises und Lage per sofort gesucht. (a Friedr. Reckmann & Sohn, G. m. b. H., Halle-Diemitz, Fernruf 257 69.

Miet-Gesuche Zimmer

Brautpaar sucht 2 leere Zim. bis 25 RM. Angebote O. 4754 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zim. 15. Oktober oder 1. Novbr. gesucht, Süden. Angebote A. 4621 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer od. kleine Wohn., mögl. Norden z. 15. Novemb. od. 1. Dezemb. 1935. Angeb. u. H. 4768 HN-Ulrichstr. *

2 leere Zimmer (auch Außenbezirk) gesucht. (Angebote St. 9515 HN-Steintor.

Leeres Zim. sucht berufstätige Frau. Angebote L. 2244 HN-Leipzigerstraße. (†

Großes leeres Zimmer v. berufstät., älter. Witwe sof. ges. Angebote U. 4698 HN-Ulrichstr. *

Sonniges gr. Zimmer oder 2 kleinere v. ält. Frau gesucht bis 15 Mark. Angeb. unt. O. 4574 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zimm. sucht sofort berufstätig. Brautpaar, bis 20 RM. Ang. M. 4852 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zim. Nähe Lerchenfeldstr. ges. Lerchenfeldstr. 1, Laden.*

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

2 einzelne möbl. Zimmer, warm, sonnig, in gut. Hause Nähe Martinsberg von 2 berufst. Damen gesucht. Angebote S. 4756 HN-Ulrichstraße. *

Ein evtl. zwei möbl. Zimmer gesucht, fließend. Wasser bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. T. 2337 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Landwirtsch.-Student sucht per 15. Okt. möbl. Zimmer. Angeb. u. K. 4750 HN-Ulrichstr. *

Sauberes möbl. Zimm. sucht pens. ledig. Beamter zum 1. od. 15. 11. in ruh. Hause, am liebst. bei alleinst. Frau oder Witwe, evtl. mit Mittagstisch, Zentralheizg. od. Berlin, Ofen und Inkl. erwünscht. Angeb. u. E. 4765 HN-Ulrichstr. *

Gut möbl. Zimm. im Paulusviertel z. 1. 11. gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. K.4770 HN-Ulrichstr. *

Dauermieter sucht gedieg. möbl. Zimmer, Universitätsnähe. Angebote unt. N. 4813 HN-Ulrichstr. *

Möbl. Zimm. mit 2 Betten u. Kochgelegenh. für jg. Ehepaar für sof. gesucht. Eilangebote O. 4814 HN-Ulrichstr. *

Sehr gut möbl. Zimm. Kliniknähe, mit Komfort gesucht. Angebote L. 2254 HN-Leipzigerstr. †

Zwei möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung von jg. Ehepaar (Akademiker) z. 1. Jan. 36, evtl. früher zu mieten gesucht. Preisangebote L. 2255 HN-Leipzigerstr. †

Berufstätig. Herr sucht sofort gut möbl. Zimmer, mögl. Nähe Riebeckplatz. Angeb. L. 2271 HN-Leipzigerstraße. (a

Berufstätige Dame (Dauermieter) sucht gut möbl. Zimmer in gutem Hause (Nähe Rannisch. Platz). Angeb. u. P. 4835 HN-Ulrichstr. *

Gemütliches, klein. sauber. möbl. Zimmer, ungeniert, in Kliniknähe von Dauermieter gesucht. Preisangebote unt. P. 4775 HN-Ulrichstr. *

Reichsbahndirektionsnähe zum 1. Novemb. 2 möbl. Zimmer gesucht. Preisangebote L. 2257 HN-Leipzigerstr. †

Möbl. Zimm. v. berufst. Dame gesucht. Angebote unt. T. 2957 HN-Ulrichstraße. *

Sofort gesucht f. Ehepaar möbl. Wohn-Schlafzim., alleinige Küche (für kurze Zeit). Eilangeb. Z. 2521 HN-Ulrichstr. (Er

Herr sucht ab Mittwoch, den 16. Okt. für die Dauer v. acht Tagen möbl. Zimmer. Angeb. unt. T. 2917 HN-Ulrichstraße. (a

Frdl. möbl. Zim. m. kl. trock. Lagerraum u. Unterstellgelegenh. f. Fahrradanh., Mitte d. St. ges. Ang. m. Pr. u.B.2265 Carl Rummert, Anz.-Verm., Halberstadt

Junges Ehepaar (Akademiker) sucht zum 1. 11. zwei möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. in gutem Hause. Preisangebote u. N. 4933 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, möbl. oder leer, mit Kochgelegenh. v. ält. schwerhör. Dame in freundl. Familie z. 15. 10. gesucht. Eilangeb. mit Preis unter S. 4936 HN-Ulrichstraße. *

Herr sucht gut möbliert. Zimmer, separat bevorzugt, sofort oder 1. Novemb., Zentrum. Angeb. L. 2270 HN-Leipzigerstraße. (†

Ehepaar sucht ein gut möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. f. läng. Zeit. Angebote L. 2266 HN-Leipzigerstraße. (†

Berufstätige Dame sucht möbl. Zim. Angeb. u. N. 4853 HN-Ulrichstr. *

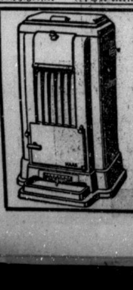
Möbl. Zimm. gesucht. Angebote unt. O. 4854 HN-Ulrichstraße. *

Dauermieter. 1 möbliertes und 1 leeres Zimmer, evtl. 2 möblierte Zimmer per sofort zu mieten gesucht, parterre od. 1. Et. Ang. C. 4943 HN-Ulrichstraße. *

Stud. sucht ruhig. möbl. Zimmer. Ang. P. 4875 HN-Ulrichstraße. (a

Gut möbl. Zimm. per sofort gesucht. Angebote T. 3357 HN-Ulrichstr. (b

Der Versuch einer Kleinanzeige **ist lohnend!**



Dauerbrand-Oefen
Allesbrenner
sind in Heizleistung unübertroffen.
Herde
Bewährte Fabrikate
C. P. Heynemann
Neunhäuser 1, am Markt.

BINDFADENTÜLL
für Gardinen und Stores
In unserem Schaufenster
Arnold & Troitzsch
Halle a. S. — Große Ulrichstraße 1

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Raum für Unterrichtszwecke (einige Std. tägl.) in unmittelbarer Nähe Universität zu mieten gesucht. Angebote unt. O. 4934 HN-Ulrichstraße. *

Fahrzeuge Verkäufe

Autoscheiben aus Spezial-Kristall u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauerstraße 5

Gebrauchte Motorräder in allen Stärken billig zu verkaufen A. Wurziger, Geiststraße 22

Auto- und Motorrad-Verleih tage- und stundenweise an Selbstfahrer Auto- und Motorrad-Verleih „Zentrum", Domstr. 1, Ruf 284 3.. h

Framo-Dreirad-Lieferwagen geschloss. Kasten vollständig neuwertig. Da nur 14 Tage in Betrieb gewesen, zum Taxpreis z verk. Günstige Zahlungsbeding. **Tauscher** Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Halle (Saale), Hindenburgstr. 6, Ruf 292 67

Schnell-lastwagen, 3to., luftbereift, zu verkaufen. Angebote L. 2261 HN-Leipzigerstr.

4/20 Opel-Limousine, geeign. evtl. Umbau als Lieferw. Besichtigung heute von 2—6 Uhr bei Kießling, Böllbergerweg 6.

Achtung! 1½-Tonn. Lieferwagen, Ia. Zust., umständeh. spottbillig zu verkauf. Alt. Markt 31, I.

... eine Modenschau für Sie zu Hause

Damit Sie sich in aller Ruhe zu Hause die neuen Modeschöpfungen für diesen Winter ansehen können, haben wir einen großen farbigen Katalog herausgebracht. Die darin enthaltenen Abbildungen zeigen neue Herrenmoden, sowie Jünglings- und Knabenkleidung. ● Fordern Sie bitte unseren neuen Katalog an, falls Sie diesen noch nicht erhalten haben.

●

Alles in allem zeigt unser neuer Katalog eine Uebersicht all der Artikel, die im kommenden Winter in jeder Familie gebraucht werden.

Immer wieder
HOLLENKAMP
Halle/Saale ● Große Ulrichstr. 19

Dankbarer 1 To. Lieferwagen, Typ 8/32 Brennabor, Preis 250,— Erich Lehmann, Braunsdorf bei Merseburg.

Opel, Typ Olympia grün, Cabrio-Li., **1,2 Ltr. Opel,** grau, Cabrio-Li., beide Wagen mit Fabrik-Garantie. **Kurt Matthes** Schkeuditz, Hallesche Str. 32b Tel. 261.

Triumph 300 ccm, el. Licht, Horn, f. 125 M. z. verk. Engelmann, Bergstr. 5, Werkst.

14/48 PS. Opel Wagen, 20000 km gefahren, alles in bester Ordng., als Lieferw. gut pass., ganz billig von Chauffeur z. verk. Zu erfragen † Restaurant Prinzenhof, Landwehrstr.

Opel-Limousine, 4/20 PS., fahrber., für 290 Mk. bar zu verkauf. Freiimfelderstr. 82, p. rechts, Sonnabd. 2—6, Sonnt. 9—12.

Motorrad Standard, 500 ccm zu verk.; nehme 200 ccm in Zahl. Müller, Ammendorf, Hindenburgstr. 54

500 Standard Sport, prima Zustand, billig zu verkauf. Merseburger Straße 168, Hof.

Opel-Kleinlastwagen 500 kg Tragfähigkeit in bester Beschaffenheit, fahrbereit, billig gegen Kasse zu verkaufen. Angeb. u. T. 3257 HN-Ulrichstr.

Fahrschule Hagemann Inh. Paul Engelmann
Gewissenhafte gründliche Ausbildung in allen Klassen
Grünstr. 31 Ruf 21305

HN-Kleinanzeigen / Erfolg!

9/50 PS Audi-Front
6-Fenster-Limousine, Vorführungswagen, vier- bis fünfsitzig, preisgünstig abzugeben
Tauscher Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Halle (Saale), Hindenburgstr. 6, Ruf 292 67

Opel 1,2, steuerfrei, 15 000 km gelauf., 4 Gänge, Gepäckständer, 1 J. alt, in sehr gut. Zustande, verk. sof. gegen bar Kurs, Merseburg, Moestelstr. 17.

Motorräder, gebr., Lichtmaschinen, Batt.-Scheinwerf. Ersatzteile, einz. Motore, Getriebe, Reparaturen bei Schulz, Mühlbg. 10

Alles was Säuglinge und Kleinkinder brauchen, finden Sie in bester Beschaffenheit, geschmackvoll und preiswert bei
HUTH
HALLE / GR. STEINSTR. UND MARKT

Ausbildung als Autoführer
Fahrschule O. Stranz
Richard-Wagner-Straße 53 Telef. 286 77

Selbst-Auto-Fahren im gemieteten Wagen? Ja, aber nur in einem gut gepflegten Fahrzeug von **Arno Gäbler,** Halle-S., Delitzscher Str. 38. Ruf 36233

Wirtschaftlich denken: Büssing-NAG lenken!
30 jährige Spezialerfahrungen
Alleinverkauf seit 1. April 1920
Delitzscher Straße 41
Ruf 29274 / Halle (Saale)

Alle Führerscheine billig. Ruf 36360 (Nähe Riebeckpl.) Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburg. Str. 8.

DKW führerscheinfrei, ganz wenig gefahren, preiswert abzugeben Teilzahlg. gestattet. Tauscher, Halle Hindenburgstr. 59.

Motorrad, 500 ccm, möglichst m. Beiw., steuerfrei, oder Klein-Auto. Angeb. m. Preis u. Marke unt. T. 3137 HN-Ulrichstraße. (a

1½ To. Opel Blitz, 1 To. Mercedes, 6/30 PS. Fiat, off., 4 PS. Opel-Lim., 4 PS. Opel-Cabriol., 2-Sitz. verkauft **O. Hänisch,** Turmstr. 156, Tel. 227 19.

Tempo-V600 der billigst. Eintonner Wasserkühlg. - Schwingachsen Heinr. Wolff Berliner Straße 4.

Framo, kombin. Person.- und Lieferwagen, in einwandfreiem Zust., sehr preiswert zu verkauf. Tauscher, Kraftfahrzeug-Handelsgesellsch., Halle, Hindenburgstr. 6, Ruf 292 67.

DKW-Wagen zu verk. * Talstraße 32.

3/15 BMW-Limousine z. verkauf. Merseburger Str. 108.

DKW 600 ccm, wassergekühlt, **Standard,** 350 ccm, Geländesport, **BMW** 750 ccm, Günstigste Teilzahlung. **Werner Rensch** Ad.-Hitlerring 4.

2 To. Merced.-Diesel-Lastwag. m. Plane und Spriegel, Ia. Zust., sehr preiswert zu verkauf. Merseburger Straße 158, Hof.

Triumph, steuer- u. führerscheinfrei, Satteltank, gut erhalt., zu verkaufen * Adolfstraße 7.

Goliath-Dreirad-Kastenwagen verkauft Berliner Str. 4.

Kleinwagen 4/12, versteuert, zu verkaufen Berliner Str. 7.

Steuerfrei 1,2 l Opel-Lim., 1,2 l Opel-Cabr., 1,3 l Opel-Lim., 2 l Opel-Limous., 8/40 Mercedes-Limousine, 8/40 Wanderer-Limousine, 8/38 Mercedes-L., 15/75 Mercedes-Limous., 6sitzig. G. Möritz, Berlinerstr. 10/12, Tel. 234 72.

Sport-Seitenwagen fabrikneu, rechts und links, äußerst bill. Berlinerstr. 4.

Bitte beachten Sie die Kleinanzeigen

Standard, 175 ccm, 3 Gänge, neuwert., verkauft Berliner Str. 4.

NSU, 500 ccm, el. Licht, Boschhorn, z. verkaufen. W. Berger, Gr. Brunnenstr. 65

Opellimous., 34 PS, Hanomag-Limous., 2/10 PS, z. verk. K. Theers, Merseburgerstr. 25

BMW 6-Zyl.-Limousine, steuerfrei, **DKW** Meisterklasse, Cabr.-Limousine, steuerfrei. Günst. Zahlungsbedingungen. **Rensch,** Ad.-Hitlerring 4.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Motorrad, 200 ccm, gut erh., gegen bar zu kauf. gesucht. Angebote mit Beschreibg. d. Rades u. Pr. an Siegfr. Möbes, Zörbig, Viktor-Blüthgen-Str. 11.

Kleinauto zu kaufen gesucht. Finckbein, Stolberg (Harz).

Autos zum Ausschlachten gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. L. O. 701 bef. Midag, Mitteldt. Anz.-Ges., Leipzig C. 1.

Kinderwagen gut erh., u. saub. Kindermatratze z. verk. Glöckner, Artilleriestr. 82. *

Opel Dienstfahrzeuge
1,2 Ltr. 1,3 Ltr. 2 Ltr.
gemäß D. A. T.-Bestimmungen abzugeben
Autohaus **KÜHN**
Merseburger Str. 40 Fernsprecher 27351

Wolf Netter & Jacobi-Werke
Garagen aus Stahl-Well- u. Flachblech
Schuppen — Hütten — Fahrradständer
Generalvertr. Hermann May, Halle, Albert-Schmidt-Str. 5 Fernspr. Halle (Saale), 23089

Blüthner-Bechstein-Steinway und Sons-
Flügel und Pianos
Alleinvertretung:
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Verkäufe

Typendrucker wie neu, mit ca. 12 000 Typen für nur 150,— Mark zu verkaufen. Angebote T. 2737 HN-Ulrichstr. (b

Gebr. Kochöf. bill. Schwetschkestr. 14. H.

Seltene Gelegenheit Wegen Aufgabe und Räumung meines zweiten Ladens verkaufe ich zu weit herabgesetzt. Preisen einen großen Posten wertvolle **Standuhren** Taschenuhren Armuhren Brillantringe Ohrringe, Colliers usw. **Schindler** Kl. Ulrichstr. 35 Halle a. S.

Schreibmasch. spottb. ab 17 Uhr Osendorferst. 7, III

3 wß. Metallbettstellen mit Matr. z. verk. H. Graichen, Brüderstr. 13.

Herren-garderobe, mittl. Fig., preiswert zu verkauf. Wittekindstr. 27.

Drehstrom-Motor, 220 Volt, 3 PS, 1000 T., verk. * Hensel, Hindenburgstr. 45

Gaskocher, fast neu, zu verk. Albrechtstr. 8, Erdgesch.

Schw. Maßpaletot, neu 130 M., für die Hälfte Neupr. (mittelgr., dünne Pers.) verk. Dieskauerstr. 18, II. r.

Pianos Flügel Feurich Wolfframm Kreutzbach u. a. Marken Günstige Zahlungsbeding. Pianohaus Maercker Waisenhausring 18

Leiterwagen, 2—2½zöllig oder 3zöll., zu verkauf. Reideburg, Grenzstr. 2. (a

Küchenmöbel, Vertiko, Spiegelschrank u. and. zu verk. Schlegel, Blumenthalstr. 7.

Ganz im Sinne unserer Zeit sind unsere Herrenzimmer gehalten, zweckentsprechend in der Form, schön in ihrem Holz u. dann bemerkenswert preisgünstig zu 295.—, 385.—, 490.—, 552.— bis 1200.— RM. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37.

Backofen-Einrichtungen, Leucht-Apparate Roste, Röhren, Schrufte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburg-Herdplatt. u. Chamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparat. Billige Preise. **Gebr. Franz.** Märkerstr.

Möbel Böttcher
MERSEBURGERSTR. 1 AM RIEBECKPLATZ

Bandonion A 110tön., Schwedeton, billig z. verk. Angebote E. 4665 HN-Ulrichstr. *

Mikroskop f. Fleischbeschau., wenig gebr., z. vk. Angebote O. 457 HN-Ulrichstr.

DKW Schwebeklasse
Überzeugend zweckmäßig - verblüffend einfach - die Kennzeichen dieses Wagens, der das Fahren zum Schweben macht, der Raumfülle und Bequemlichkeit bietet, die jedes gewöhnliche Maß übersteigt.
Innenlenker oder Cabrio RM 2990.— ab Werk
Eine Probefahrt ist überzeugend!
Tauscher
Kraftfahrzeughandelsgesellschaft Halle (Saale)
Hindenburgstraße 6 Ruf 29267

6/25 Adler, pass. f. Fleischer oder dergl., zum Spottpr. v. 150,— RM. zu verkauf. Angebote St. 9523 HN-Steintor. (

Radio, Netz, verk. billig * Runge, Paradeplatz 4, part. *

Gebrauchte Pianos gründl. überholt, wieder am Lager. Günstige Teilzahlungen **Piano-Ritter** Leipziger Str. 73.

Gr. Kanonenofen, gr. Vogelbauer, Küchentisch, Stühle Grammophon m. Pl., Radio-Netzgerät, 2 Polstersessel, Händl. verb. Böllbergerweg 21, I. Mitte. *

Füllofen, feldgr. Uniform vk. Baumweg 11.

Möbel gut u. billig Langfrist. Garant. **Franz Boas** Hindenburgstr. 47

National-Krupp-Kassen, neueste Mod., neu u. gebr., m. Fabrikgar. Musterlager Halle Königstr. 12, Tel. 231 24.

Photo-Apparat 9×12 — 1:4,5, Selbstausl., dopp. Bodenauszug, Herrenulst., grau, Gr. 44, zu verk. * Schadewald, Brandenburger Str. 11, III. lks.

Kleinen Füllofen, gebr., verk. billig Osendorferstr. 7.

Möbel
Schlafzimmer RM. 275.- 385.- 425.-
Küchen RM. 110.- 125.- 155.-
Speisezimmer echt Eiche RM. 295.- 395.- 450.-
Tische, Stühle, Schränke in großer Auswahl
Möbel-Becker
Leipziger Straße 18
Zahlungserleichterung
Annahme von Ehestandsdarlehen

Winterkartoffeln
beste gelbfl. Industrie, Odenwälder Blaue und Salatnieren
liefert billigst ab Lager u. frei Haus
Paul Otto, Kartoffel-Großhandlung
Königstraße 67-70 — — Ruf 268 97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0018
DFG

Die drei Paladine

ROMAN VON GEORG WALLENTIN

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Verjessen Sie über ihre Entzückung nich den Kaffee, Fräulein Berger!" ulkte Fritz. „Sonst müssen wir Sie noch entkräftet ins Auto zurückschleppen. Wir haben noch allerhand vor, meine Damen! Also zujelangt! Einschenken tun Sie woll am besten, meine Damen, denn wir haben Schlosserhände, und könnten das Tischtuch bekleckern und denn mault der Kellner."

„Sie sind ein ganz prosaischer Mensch, Herr Lamm!" versetzte Else, mit dem Finger drohend. Dann goß sie den Kaffee ein und bot den herrlich duftenden Napfkuchen an.

„Alles zu seine Zeit, Fräulein Berger!" entgegnete Fritz, mit vollen Backen kauend. „Wenn man am Steuer sitzt, denn hat man natürlich wenig Sinn für die Naturschönheiten, weil man doch seine Jedanken beisammen haben muß — und jetzt habe ich voch keine Zeit dazu, denn der Kuchen nimmt meine janze Aufmerksamkeit in Anspruch. Also ... das is wieder ein Jedicht. Na, habe ich das nich schön jesagt? Und da reden Sie davon, ich hätte nischt Poetisches an mir. Ich könnte mir kränken wie 'ne Leberwurscht."

„Vergessen Sie über Ihre Rede nicht den Kaffee, Sie poetischer Mensch", scherzte Franziska, „sonst wird er kalt."

„Kalter Kaffee macht schön", war seine ruhige Antwort. Die beiden Mädchen kicherten.

„O Gott ... hast du gehört, Else", sagte Franziska mit lustigen Augen, „Herr Lamm will noch schöner werden. Mein Gott, wo soll das noch hinführen?"

Fritz lachte verschmitzt.

„Ein schöner Mann braucht nich noch schöner zu werden. Ick bin mir auch im übrijen schön jenug. Für den Alltag langt's hin und für den Sonntag versteck' ick mir. Da halten mich die Leute immer für meinen Bruder, so verändert seh' ick aus."

„Ach, Sie haben noch einen Bruder?" fragte Else, die auf seinen Scherz hereinfiel.

„Nee, mein Bruder is im Teich jeblieben", antwortete er mit todernstem Gesicht. „Als meine Eltern mir erblickten, da haben sie sich jesagt, einer von der Sorte jenügt. Und so blieb es bei dem Einling. Ich blieb das einzije männliche ‚Lämmchen' der Familie."

Er brachte das so drollig heraus, daß bald ausgelassene Fröhlichkeit am Tisch herrschte.

Auch Gustav wird von der fröhlichen Stimmung ergriffen, und er, der sonst so schweigsame Mensch, taut auf, und bekommt ganz lustige Augen, so daß Else Berger feststellt, daß er eigentlich ein verdammt hübscher Mensch ist.

Er beteiligt sich an den Scherzworten, die hin- und herüberfliegen, und steuert manche ulkige Bemerkung zu der lustigen Unterhaltung bei.

„Wie wär's denn mit 'ner kleinen Bootspartie, meine Herrschaften?" schlug Fritz vor, als die große Kaffeekanne ihre Schuldigkeit getan hatte und auch der Kuchen restlos vertilgt war.

Der Vorschlag erweckte lebhaftes Hallo, und bald bestiegen die vier Menschen eines der Mietsboote, um eine wunderschöne Wasserfahrt anzutreten.

Es dunkelte bereits, als die kleine Gesellschaft sich wieder in das Lokal begab, um auf der winzigen Tanzfläche im Freien etwas zu tanzen.

Trotzdem Fritz und Gustav keine passionierten Tänzer waren, machte ihnen der Tanz mit den beiden jungen Mädchen diebischen Spaß.

Nach längerer Zeit gaben sie sich wieder dem harmlosen Vergnügen mit Freude hin.

Unwillkürlich wurden in ihnen beiden Vergleiche mit ihren verflossenen Tanzpartnerinnen wach, die vom ersten Tage ihrer Bekanntschaft Ansprüche stellten, die sie beide zwar willig erfüllten, die aber später zum Bruch geführt hatten.

Diese beiden Mädchen dagegen nahmen die ihnen gebotene Zerstreuung mit aufrichtiger Dankbarkeit an, das merkten die Freunde, wenn sie in die freudig erregten Gesichter ihrer Begleiterinnen blickten.

Als gegen Abend Fritz sich die Speisekarte geben ließ, um alle zum Abendbrot einzuladen, protestierte Franziska energisch gegen seine Absicht.

„Nein, ausgeschlossen, Herr Lamm!" erklärte sie kategorisch. „Die für unsern Ausflug bereitstehenden fünf Mark sind längst ausgegeben."

„Ausgeschlossen, Fräulein Fränze!" protestierte Fritz.

„Doch ... genau fünf Mark und fünfundzwanzig Pfennig sind schon draufgegangen", bemerkte sie unbeirrt.

„Donnerkiel, haben Sie aber aufgepaßt!"

„Dafür bin ich Geschäftsfrau", meinte sie lachend. „Weitere Kosten werden nicht mehr gemacht. Jetzt kommt unsere Revanche. Wir laden die Herren zu einem Abendbrot bei uns ein. Sind Sie damit einverstanden, meine Herren?"

Natürlich stimmten die beiden Freunde zu.

Also brach man auf.

Als sie dem Gartenzaun zustrebten, begegnete ihnen Werkmeister Zernikow, der sich in Begleitung eines schlanken jungen Mannes und zweier stark geschminkten und übertrieben gekleideten Damen befand.

Die vier Ankömmlinge schienen etwas angeheitert zu sein, denn sie benahmen sich sehr auffallend.

Ohne Zernikow weiter zu beachten, wollten Fritz und Gustav mit ihren Damen vorüberschreiten, als Zernikow plötzlich stillstand und zu den beiden Mädchen herüberkam.

„Ah, die beiden Damen unserer Rauchzentrale! Na, auch ein bißchen bummeln gewesen?"

Franziska und Else, die den Meister zu ihren Kunden zählten, waren stehengeblieben, und hatten ihn begrüßt. Fritz und Gustav waren grußlos vorübergeschritten. Zernikow sah ihnen mit maliziöser Grimasse nach.

„Ihre Kavaliere scheinen Sie im Stich zu lassen, meine Damen. Wie wär's denn? Schließen Sie sich doch uns ein bißchen an. Es wird sehr fidel werden."

„Sehr freundlich von Ihnen, Herr Zernikow! Aber wir müssen jetzt nach Hause!" lehnte Franziska ab. „Auf Wiedersehen und viel Vergnügen!"

„Na, denn also nicht", meinte Zernikow mit etwas lallender Stimme und wandte sich seinen Begleitern zu.

Fritz hatte mit Gustav in einiger Entfernung gewartet, als sie bemerkt hatten, daß ihr früherer Vorgesetzter die beiden Mädchen angesprochen hatte.

Alle stiegen ins Auto und fuhren heimwärts.

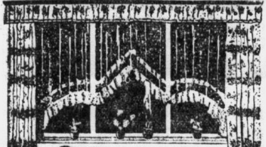
Während der Fahrt fragte Franziska, die wieder neben Fritz saß:

„Sind Sie mit dem Meister Zernikow immer noch verkatzt? Sie begrüßen sich ja gar nicht!"

„Wir gehen uns aus dem Wege", erwiderte Fritz gelassen, „wir haben uns nie so recht beriechen

Konditorei Zorn führt jetzt auch Diabetiker-Zwieback, -Teegebäck, -Pralinen, mit Sionon gesüßt

Warta Puder 30 Pfg. Jhr Kind lacht



Neue Vorschläge für schöne Gardinen. Vorschläge die sparen helfen finden Sie bei **Methner** Leipziger Straße 12 gegenüber der Ulrichskirche

bei Herz-, Nieren- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Magen- und Darmkatarrhen größte Heilwirkung durch eine Haustrinkkur mit dem **Altheider Stahlbrunnen** (Großer Sprudel), ¾-Liter-Flasche ohne Glas 60 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Auf alle Fälle bei Helmbold & Co., Drogerie, Leipziger Str. 104.

Zur Pflanzzeit **Obstbäume** in großer Auswahl, alle Formen - - Edle frühe **Freiland-Weinreben** für Pfähle u. Hauswände. Großfrüchtige Haselnüsse, Ziergehölze, Beerenobst, Rosen, herrliche Sorten, Nadelhölzer, für Park und Friedhof, Schling- und Heckenpflanzen, winterharte Blumenstauden und viele andere Gartenpflanzen. Lehrreiches Gartenbuch auf Wunsch! **Poenicke & Co.**, Baumschulen Delitzsch 29.

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt Robert-Franz-Ring 1, Fernruf 21115. Vorbereitung für alle Prüfungen und Klassen. **Abendgymnasium** in Form von Abendkursen für berufstätige Damen und Herren — Vorbereitung für die Obersekundareife und das Abitur aller Schularten. Mit dem 15. Oktober Beginn eines Lehrgangs für **Spanisch** (als Ersatz für das Prüfungsfach Französisch). Beaufsichtigte Arbeitsstunden auch für Schüler und Schülerinnen der anderen Schulen in Halle

Zinsser - All.sat. (Knoblauchsaft) **7** hat gute Eigenschaften:
1. er leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste,
2. er wirkt appetitanregend,
3. reinigt das Blut und schafft gesunde Säfte,
4. hat sich bewährt bei Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden,
5. bei Leber- und Gallenleiden,
6. bei Asthma,
7. bei Rheumatismus und anderen Stoffwechselstörungen

Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk. Versuchsflasche nur 1 Mk. In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 48. Bei Schmerz und Weh — trink Zinsser-Tee!

Wer Anzeigen telefonisch aufgibt, sei sich dessen bewußt, daß ein Hörfehler einem Druckfehler gleichbedeutend ist, und daß wir für alle durch Mißverständnisse am Apparat entstandenen Fehler keine Haftung übernehmen können. HN-Anzeigen-Abteilung

Wäschemangeln neueste Bauart sowie Schutzvorrichtg. f. jed. Fabrikat. Anfr. lohnt. **Paul Thiele**, Wäschemangelfabrik, Schönau - Chemnitz.

Kaufmännische Privatschule von **Wilhelm Baer** Halle (S.) Ruf 23528 Geiststr. 41, II. Beginn der neuen Kurse am 15. Okt. 1935. Spätere Anmeldung, können keine Berücksichtigung finden

Dr. Howes Augentrost gegen Augenschwäche, überanstrengte od. trübe tränende Augen und Kurzsichtigkeit. Derselbe ist ein altes erprobt. Augenkräftigungsmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Wesentl. Besserung der Sehkraft tritt nach kurz. Gebrauch ein. Länger. Gebrauch macht oft Brillenbenütz. überflüssig. Versuch. Sie b. stark. Inanspruchnahme der Augen od. abnehm. Sehschärfe rechtzeitig Dr. Howes Augentrost. Fl. 3,— M., Doppelfl. 5,50 M. portofrei. Laboratorium Empeco, Pirna 23, Sachs. (a

Martin-Luther-Reform-Realgymn. i. E. Halle a. d. S., An der Johanniskirche 1—2. Neuanmeldung jeden Mittwoch von 9—10 Uhr in der Schule.

ENGLISCH für alle Zwecke Mr. John Morgan Scharrenstr. 9 (Ecke Univ.-Ring (Tel 36546

Beginn meiner **Tanz-Zirkel** Mitte Oktober. Privatzirkel und Einzelstd. jederz. G. Crugeri, Jägerplatz 12, I.

Inserieren heißt Interessieren

Bleyle Kleider Anzüge Pullover Westen Hosen usw. Niederlage bei **H. Schnee Nachfolger** Gr. Steinstraße 84

Foto-Schulz das Fotohaus mit volkstüml. Preis. Gr. Ulrichstraße 51. Paßbilder jed. Größe, 3 St. RM. 1.-, 6 St. RM. 1.50. Foto-Apparate m. Marken-Optik ⅓ Anzahlung Rest in bequemen Monatsraten. Rollfilme Entwick. 0.40—0.50, Abz. 0.12. Platten, Papier u. a. v. führenden Fabriken in allerbester Qualität, in eigener Packung, Hausmarke zu denkbar niedrigsten Preisen. Neu eingerichtet! **Foto-Atelier** Fachm. Aufnahm. Bildnisse, Hochzeit, Vereins- und techn. Aufnahm. Allerbest. Ausführung, niedrigste Preise. Postkarten 6 St. von 3.- RM. an

Weit über 150 000 **Bruchleidende** tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Sprankband** D.R.P. 342187 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) am Dienstag, 15. Okt., v. 2—6 Uhr u. am Mittwoch, 16. Okt., v. 8—11 Uhr. Halle (S.), Hotel Weltkugel am Bahnhof. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Neue Gänsefedern Reelle Bezugsquelle mit Daunen, ungerissen, doppelt gerein. Pfd. 2.—, allerbeste Qualität 2.50, nur kleine Federn mit Daunen 3.50 Halbdaunen 5.— u. 5.50, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25 allerf. 6.25, Ia Volldaunen 7.— u. 8.—. Für reelle, staubfr. Ware Garantie. Vers. geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Pa. Inlette mit Garantie billigst. Nichtgefall. auf m. Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.). Aelt. u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Gegr. 1852.

Staatliches Schülerheim Seesen/Harz In Verb. mit Staatl. Oberrealschule VI-OI. Ständ. Ueberwach. der Schularb. Wanderg. in herrl. Umg. Eig. Sportpl. Ausgez. Verpflegung. Heimgeld monatl. 80—95 RM. Auskunft durch den Oberstudiendirektor.

Tanz-Stunde Wally Beck Tel. 33730. Mein nächster Anfängerzirkel für Schüler und Kaufleute beginnt im November. Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen: Adolf-Hitler-Ring 17 (gegenüber der Hauptpost)

Speise-Kartoffeln für den Winterbedarf. Selten schöne gelbfleischige Industrie liefert preiswert in jeden Posten **Franz Müller** Kartoffel-Groß-Spezial-Geschäft Taubenstraße 14 — Fernsprecher 234 46. Futterkartoffeln ständig vorrätig.

Herbst-Ausflüge mit dem Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuch!

Nehmen Sie das bekannte und beliebte „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch" zu Hilfe, wenn Sie Ihre Ausflüge zusammenstellen. Auf rund 200 Seiten finden Sie die Abfahrts- und Ankunftszeiten im Nah- und Fernverkehr, die Ueberlandbahnen, den Kraftverkehr, den Flugverkehr und die Sonntagsrückfahrkarten. **Für 40 Rpf.** erhalten Sie das Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch in allen Geschäfts- und Filialstellen der Hallischen Nachrichten, bei den Trägerinnen der Hallischen Nachrichten u. in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Sperrholz in allen Größen, Stärken und Holzarten empfiehlt zu Fabrikpreisen (h **Wilhelm Otto**, Mansfelder Str. 14. Ruf 28405.

Kaliga-Hüte von besonderer Güte! Große Klausstr. 35 Ruf 244 36

Tanzschule Neumann Mein großer Winterzirkel mit allen Tanzneuheiten beginnt Mitte November. Einzelunterricht jederzeit. Gefl. Anmeldung erb. Töpferplan 8 part.

Tanzschule Moran TANZ Bildet und unterhält Gr. Ulrichstr. 47. Neue Anfängerkurse. Privatzirkel, Einzelstunden jederzeit

Aus Ihrem Stoff fertige ich elegante Anzüge einschl. guter Zutaten von 30.— Mk. an. Meye, Krukenbergstraße 2.

Für Hausmusik, privat, wird noch 1. Geige u. and. Instrum. gesucht. Angebote N. 4753 HN-Ulrichstr. *

Arterienverkalkung u. Zuckerkrankheit. **Neuartiger Kräutertee** Erhaltet die Arbeitskraft durch frühzeitige Anwendung der Heilkräfte unserer deutschen Pflanzenwelt. Kostenlose Prospekte durch Salvandra-Gesellschaft, Blankenburg (Harz). Einige lohnende Platzvertretungen abzugeben bei Waren-Uebernahme von 200 RM, welche bei Nichtumsatz zurückgezahlt werden.

Techniker sucht Unterricht i. Starkstrom-Anlg. u. Apparatebau b. langj. Fachmann. Angeb. m. näher. Angaben H. 4708 HN-Ulrichstr. *

Englisch für Ausland, sowie Nachhilfe. 16 Jahre London. Mrs. Frost, Moritzzwinger 7.

Unterricht erteilt in Klavier, Violine und Mandoline Kurt Donner, Otto-Küfner-Straße 71a.

Klavierunterricht Ch. Langheinrich, Musiklehrerin, Waisenhausring 3, II. *

25% Reingewinn erwartet unsere Mitglieder im Zuchtjahr 1935/36, das am 1. Oktober 1935 beginnt. — Die Durchschnittsgewinne früherer Jahre waren

1930/31	rund	75%
1931/32	„	58%
1932/33	„	72%
1933/34	„	58%
1934/35	„	45%

Über die weiteren Aussichten unterrichtet Sie unsere reich bebilderte Druckschrift T. 492 GEZ „Gewinnbringende Edelpelztierzucht" die wir Ihnen auf schriftliche Anforderung hin gern kostenlos und unverbindlich zusenden. **Wollen Sie sich nicht auch beteiligen?** Dann schreiben Sie bitte unverzüglich an GEMEINSAME EDELPELZTIER-ZUCHT E.V. Abt. Thd Berlin N24, Friedrichstraße 136

Photo-Ausstellung des Gaues Sachsen-Thür. im Verband Deutscher Amateurphotographen-Vereine vom 13. bis 27. Oktob. 1935 im Saale des Stadthauses, Markt 2. Eröffnung Sonntag 12 Uhr. Täglich geöffnet bis 21 Uhr. — Führungen Sonntags 12 und 15 Uhr, Mittwochs 19 Uhr. „Kraft d. Freude"-Führungen Dienstags und Freitags 19 Uhr. Das Verkehrsamt der Stadt führt daselbst in Verbindung mit der Gaufilmstelle nach Bedarf eigene Filmstreifen über wichtige Ereignisse aus der neuesten Stadtgeschichte vor.

Auf der Photo-Ausstellung im Stadthaus am Markt sehen Sie außer vielen Bildern auch **das Beste vom Besten deutscher Kamera — Technik** Photo- und Kino-Spezialhaus **Ballin & Rabe** Adolf-Hitler-Ring 14, Händelstraße 1, Delitzscher Straße 94

Die Puppenmütter hört man sagen: „Wie schön sind Korb-Lühr's Puppenwagen." Ueber 300 Puppenwagen mit entzückenden Verdeckausschlägen stehen z. Zt. zur Auswahl. Gegen geringe Anzahlung und kleine Teilzahlungen werden die Wagen auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt. **Korb-Lühr** i. d. unteren Leipziger Straße Ecke kleine Märkerstraße

ENGLISCH Französisch, L. W. Mueller Wittekindstraße 28, 24 Jahre Auslds. Prax.

Klavier-, Violinunterricht erteilt Martha Koblig, Schillerstr. 12.

Klavier-Unterricht Marg. Vosbage, geprüfte Klavierlehrerin, Leipziger Straße 14, III. (e

Ziehharmonika. Wer erteilt jung. Mann Unterricht? Spiel. oh. Noten. Angebote L. 2236 HN-Leipzigerstr.

Maschineschreiben. Genge, Friedrichstr. 52 *

Wer erteilt phonetisch. Unterricht i. d. Abendstunden? Angeb. m. Pr. u. B. 4762 HN-Ulrichstr. *

Im Photohaus Schulz Gr. Ulrichstraße 51 erhalten Sie alles, was der Amateur braucht. Hausmarken-Artikel von besten Fabriken besonders preiswert

Unterricht **Schulhilfe.** Erfolgsichere und energische **Nachhilfe** in allen Fächern. Telefon 362 10. 8—6.

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendkurs **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

Wer erteilt Sprach- oder höh. Mathem.-Unterr. oder anderen im Austausch gegen guten Klavier-Unterricht? Ang. O. 4703 HN-Ulrichstraße. *

Gründliche Nachhilfe, Französ., Englisch Stunde 75 Pf. Thomasiusstr. 12, I. Etage links. (

Der **Photo-Kursus** ist für Sie außerordentlich wichtig. Sie werden noch mehr Lust und Liebe zum Photographieren bekommen. Lassen Sie sich zum nächsten kostenlosen Kursus in meinen beiden Geschäften Königstr. 24/25 oder Schmeerstr. 9 eintragen. **Das Photo-Spezial-Haus Krütgen.**

Berücksichtigen Sie bitte die Inserenten der „Hallischen Nachrichten"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0019

können. Daher hat er dafür gesorgt, daß wir entlassen wurden. Aber eigentlich müßten wir ihm noch dankbar sein, denn dadurch sind wir jrade hochgekommen. Sonst säßen wir vielleicht noch heute als eenfache Mechaniker in der Fabrik."

„Da sieht man wieder, daß manchmal das Gegenteil von dem eintritt, was eigentlich beabsichtigt wird. Das Leben schlägt oft merkwürdige Purzelbäume."

„Das soll woll wahr sein. Aber die Hauptsache is, daß man dabei nich auf den Kopp, sondern auf die Beene fällt", bemerkte Fritz lachend.

Auch auf dem Hintersitz war der Meister Zernikow Gegenstand des Gesprächs, und auch noch nachher, als alle vier an dem sauber gedeckten Tisch in der kleinen Wohnung saßen, kam man immer wieder auf die Begegnung zurück.

„Kannten Sie übrigens die ihn begleitenden Personen?" fragte Franziska Fritz, der in der Hauptsache das Wort geführt hatte.

„Nein, mir jänzlich unbekannte Menschen", war die Antwort. Der Herr schien ein Ausländer zu sein, ebenso die aufgetakelten Damen, die doch direkt etwas Zigeunerhaftes an sich hatten."

„So genau haben Sie hingesehen, Herr Lamm?" scherzte Franziska, mit dem Finger drohend.

„Warum denn nich. Auch unsereiner sieht von Zeit zu Zeit hübsche Damen gern. Dazu sind sie ja da. Und die kleine Brünette hatte so was Eigenartiges an sich, da mußte ich wenigstens een Auge riskieren... und Justav hat auch een bißken rüberjeschielt."

„Da sieht man wieder, daß sich alle Männer gleichbleiben", bemerkte Fränze mit komisch entsetztem Augenaufschlag. „Wir haben uns für den heutigen Tag geputzt, so schön, wie wir's konnten, und kaum kommt eine etwas exotisch aussehende Schöne — schon sind die Herren beide aus dem Häuschen. Was sagst du dazu, Else."

Else sah zu Gustav hinüber, der verlegen vor sich hin sah.

„Stimmt das, Herr Dinger?" Gustav blickte auf.

„Aus dem Häuschen ist wohl zu viel gesagt?"

„Das sage ich auch. Sie treiben entschieden über, Fräulein Wolf", sekundierte ihm nun auch Fritz, dessen Laune bei dem fröhlichen Geplänkel immer mehr gestiegen war. „Und denn muß ick Ihnen ehrlich jestehen, det mir unsre deutschen Mädels tausendmal lieber sind, als all diese ausländischen Damen, womit man sich ja doch nich verständijen kann. Ick rede nun man eene Sprache und die is . . ."

„Berlinisch!" fiel ihm Franziska lachend ins Wort.

„Richtig, Fräulein Fränze! Sie treffen immer den Kopp auf'n Nagel. Det is meine Muttersprache und mein Vater sprach sie auch. Da kann ick mir am besten mit ausquatschen."

Sie blieben noch eine ganze Weile zusammen, und als sich die beiden Männer verabschiedeten, war ihr Händedruck sehr herzlich.

Sie stiegen zu ihren Zimmern hinauf und saßen noch eine geraume Zeit zusammen.

„Nette Mächen, die da drüben!" sagte Fritz, der es sich auf dem Sofa bequem gemacht hatte, und in die Luft paffte.

„Doch!" pflichtete Gustav ihm bei.

„Es traf sich janz jut, daß Harald mit seinen Leuten auswärts zu Besuch war", setzte Fritz aus seiner gemütlichen Ecke das Gespräch fort.

„Wieso?" war Gustavs lakonische Frage.

„Na, weil sonst Harald vielleicht denken könnte, wir jehen schon wieder auf Freiersfüßen."

„Ach so . . . tun wir denn das?"

„Ja . . . ick weeß nich, Justav . . . aber meistenteils fängt's doch so an. So war's doch auch bei Trude und Edith . . . weeßte nich mehr?"

„Das war doch ganz anders als dieses Mal."

„Ja, ja, jewiß . . . die beeden jingen jleich aufs Janze. Die sind jediejen, die jeben mal propere Ehefrauen ab."

„Nun mach' mir bloß noch den Mund wässerig, Fritz! Du weißt doch, daß wir jetzt an nichts anderes zu denken haben, als an unser gemeinsames Ziel, das wir erreichen müssen."

„Det jebe ick allens zu, richtig! Det haste auch schon ofte jesagt. Aber deswejen schad't noch nischt, wenn wir uns mal een paar anjenehme Stunden machen. Denn schmeckt die Arbeit hinterher noch mal so jut."

„Gewiß, Fritz!" sagte Gustav, der sich langsam anschickte, in die Falle zu gehen.

Fritz folgte ihm, und bald bezeugte ein kräftiges Schnarchen, daß die beiden eingeschlafen waren.

*

Irmgards Hochzeit stand vor der Tür.

Das junge Mädchen hatte sich jetzt vollkommen in die Situation gefunden. Sie hatte überwunden, nachdem sie eingesehen hatte, daß ihr erster Traum von Liebe und Glück wie eine schillernde Seifenblase zerplatzt war.

Eine Begegnung mit Harald Paulus hatte ihr eindringlich vor Augen geführt, daß sie umsonst immer noch einen Hoffnungsgedanken in ihrem Herzen gehegt hatte.

Vor zwei Tagen war sie zufällig mit Harald zusammengetroffen.

Als sie durch den Tiergarten gegangen war, um sich mit ihrem Verlobten in den „Zelten" zu treffen, hatte sie die schlanke Gestalt des jungen Ingenieurs auf dem einsamen Wege, den sie eingeschlagen hatte, auf sich zukommen sehen.

Als Harald sie erblickt hatte, war er leicht zusammengezuckt und stehengeblieben. Er hatte sie höflich gegrüßt.

„Ich muß auch noch meinen mündlichen Glückwunsch zu Ihrer Verlobung aussprechen, gnädiges Fräulein!" hatte er freundlich gesagt.

Irmgard hatte ein kurzes „Danke" gestammelt. Sein Anblick hatte die alte Wunde wieder aufgerissen. All die mühsam zurückgedrängten Gefühle wurden mit einem Male wieder wach. Ein leiser Hoffnungsschimmer keimte in ihr auf, als sie in seine freundlich lächelnden Augen sah.

Sie gingen eine Weile schweigsam den menschenleeren Seitenweg entlang.

Sie hatte auf einer Bank vor einem kleinen Wässerchen Platz genommen, Harald hatte sich zu ihr gesetzt.

„Wir haben uns lange nicht gesehen, Herr Paulus!" hatte sie gesagt, und er hatte ernst genickt.

„Sie sind so ernst!" sprach sie dann unvermittelt, als sie sein Gesicht mit einem forschenden Blick gestreift hatte.

Harald war betroffen zusammengezuckt.

„Mir kam eben eine Erinnerung", erwiderte er fast bitter.

„Darf man danach forschen?" hatte sie weiter gesprochen. „Handelt es sich um . . . eine Frau, die in Ihr Leben getreten ist?"

Ihr tat das Herz weh. Unruhe war in ihr, sie forschte in seinem Gesicht, sah, wie Schmerz sich um seinen Mund legte.

Harald schlug die Augen zu Boden, er fühlte das Warten des jungen Weibes neben sich, aber er verbannte alle Gedanken an das süße Geschöpf an seiner Seite aus seinem Herzen. Er wollte nicht schwach werden, wie damals, als er von einer Frau verraten wurde, die ihn zum Spielball ihrer Launen gemacht hatte — ihn, der sie geliebt hatte mit der ganzen Kraft einer ehrlichen Männerliebe, und die ihn dann von sich gestoßen hatte, weil sie die Standesrücksichten nicht von sich abstreifen konnte.

Leise schüttelte er den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

ELB's Essig-Essenz gibt mit Wasser feinsten Einmache- und Tafel-Essig. Seit 1875 führende Marke für Feinschmecker. Bequem — billig — ausgiebig mild im Geschmack, wasserhell, klar und unbegrenzt haltbar

Silberbestecke Besteckfabrik Däumig Scharrenstraße 5/6.

Familien-Anzeigen

Am 11. Oktober entschlief unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der Buchdrucker i. R.

Ludwig Ströfer

nach vollendetem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Marie Schröder, geb. Ströfer, u. Sohn
Adolf Ströfer
Helene Vogelgesang, geb. Ströfer
Gustav Vogelgesang und Kinder

Die Zeit d. Einäscherung wird noch bekanntgegeben

Hildegard Donner
Herbert Leszczyk
Gerichtsreferendar

Verlobte

Halle 12. Oktober 1935 Oppeln

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Willy Holzhäuser
Edith Holzhäuser
geb. Mänicke

Halle/Saale, 12. Oktober 1935

Am Freitag früh 1/2 2 Uhr verschied nach schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann und herzensguter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Hilfsbetriebs-Assistent

Otto Theil

im Alter von 50 Jahren.

In tiefem Weh:
Wwe. Hedwig Theil
Johannes Theil als Sohn
Martha Theil geb. Wind
Arthur Theil
Elsa Gute geb. Theil.

Halle (Saale), den 12. Oktober 1935.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 14. Oktober, 12 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen. (h 6199

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer teueren Entschlafenen, Frau

Marie Kunert
geb. Sänger

sprechen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Noppert für die trostreichen Worte sowie dem Hauswirt, Hausbewohnern, Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus

Die Hinterbliebenen.
Halle, den 12. Oktober 1935.

Gestern entschlief sanft nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Luise Röth
geb. Berger

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Röth.

Halle (Saale), den 12. Oktober 1935.
Südstraße 19.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 14. Okt., 11½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden erbeten an Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Zurück
Zahnarzt Wilh. Herrmann
Reilstr. 129

Zurück
Professor Frommolt
Mühlweg 8
Sprechstunden täglich von 11 bis 14 Uhr

Große Auswahl modischer **Pelze** feinste Maßarbeit Umarb. Reparat. nach neuesten Modellen billigst
Aderhold & Müller
Große Ulrichstraße 21, I. Etage.

Werke der Stadt Halle
Aktiengesellschaft, Halle.

Wir laden hiermit zu der am

Dienstag, d. 29. Oktober 1935, 16 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu Halle

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

unserer Gesellschaft ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1934/35.
2. Beschlußfassung über die Jahresbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie über die Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1935/36.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Verschiedenes.

Die Aktionäre haben sich durch Vorlegung des Aktienbuches auszuweisen. (e4

Halle, im Oktober 1935. Der Vorstand.

1000 de tragen es und sind begeistert!

„Mein Leib- u. Magen-Mieder" stützt den Leib u. hält Leib und Magen angenehm u. unfühlbar zurück, verringert Ihre figürlichen Maße fast zusehends. Für volle Figuren ist diese Neuerg. geradezu eine Wohltat. Maßanfertigung auch für die schwierigste Figur! Nur in unseren Filialen erhältlich!

Preis 12.75 15.75 17.75

Corset Royal
Ferdinand **Beykirch** G. m. b. H.
Große Steinstr. 83

Couch . . 69.- 79.- 89.-
Küchen in großer Auswahl billig!
Mod. Speisezimmer . . 316.-
Auch gegen günstige Teilzahlung.
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Handel, Halle (S.)
Große Märkerstraße 4
Ehestandsdarlehnsscheine werden in Zahlung genommen.

IHRE KLEIDER UND KOSTÜME?
Die reinigen wir so gründlich, daß sie wieder im ganzen Glanz ihrer Jugendtage prangen — oder wir färben sie so prächtig um, daß die intimste Freundin das alte Stück nicht wiedererkennt.
ROGOSCH, Weißenfels, reinigt, färbt und erneuert alles, liefert preiswert, schnell und gut:
Laden Halle, Leipziger Straße 83, Ruf 34662.

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 13. Oktober 1935
(Eintopfsonntag)

Einfaches Gericht (für 3—4 Personen): Seemanns Labskaus.

1—1½ Pfd. Rindfleisch wird, kalt angesetzt, weichgekocht. Dann kocht man 3 Pfd. Kartoffeln und 1 Pfd. rote Rüben. Ein Salzhering wird gewässert. Man schneidet alles recht klein, auch noch 2 Salzgurken und 2 große Zwiebeln, und läßt alles zusammen unter beständigem Rühren aufkochen. Am Schluß gibt man etwa ¼ Pfd. Fett hinzu. Kräftig abzuschmecken mit Salz und Pfeffer.

Bürgerliches Gericht (für 3—4 Personen): Rindergulasch mit Möhren, Aepfeln und Kartoffeln.

Man brät etwa 1 Pfd. in Würfel geschnittenes Rindfleisch mit einer Zwiebel in etwa 50 Gramm Butter an. Die Möhren schneidet man in Streifen, die Aepfel werden ebenfalls geschält und in Streifen geschnitten, ebenso auch die Kartoffeln. Man schichtet dies Gemüse über die Fleischwürfel und würzt mit Salz, Pfeffer und Zucker. Dann gießt man soviel heiße Flüssigkeit, Wasser oder Brühe, darüber, daß das Gericht knapp bedeckt ist, und läßt es in festverschlossenem Topfe langsam in etwa 1—1½ Stunden garschmoren. Vor dem Anrichten süßsäuerlich abzuschmecken u. gut durchrühren.

Schnellgericht (für 2 Personen): Sonntags eines der vorstehenden Gerichte.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Gemischtes Gemüse mit Rindfleisch.

Man kocht grüne Bohnen, Sellerie und frische Tomaten, alles gut vorbereitet und kleingeschnitten, mit Rindfleisch auf. Die Tomaten aber gibt man erst kurz vor dem Aufkochen hinzu. Noch besser ist es, man dünstet das Fleisch mit dem darüber geschichteten Gemüse in einer mit Fett ausgestrichenen Pfanne und gibt zuletzt noch die Tomaten hinzu. Dann muß man am Schluß noch einmal mit 6 Gramm Fett aufkochen.

*

Montag, den 14. Oktober 1935.

Einfaches Gericht (für 3—4 Personen): Graupenauflauf mit Pilzen und Kartoffeln.

Man nimmt zu diesem Gericht etwa ¼ Pfund Perlgraupen und 1 Pfund Pilze, 100 Gramm Butter, eine Zwiebel, 30 Gramm geriebenen Käse. Die in 1½ Liter Wasser gekochten Graupen werden mit 25 Gramm Butter vermischt und mit Salz abgeschmeckt. Die vorbereiteten Pilze werden in 50 Gramm Butter mit der Zwiebel gedünstet, mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt und mit dem Graupenbrei abwechselnd in eine vorbereitete Auflaufform gegeben, mit Käse bestreut, mit Butterflöckchen belegt und etwa ½ Stunde gebacken. Man fertigt dazu eine Tomatensoße an und gibt Kartoffeln dazu.

Bürgerliches Gericht (für 3—4 Personen): Graupensuppe, Kalbskoteletts mit geschmorten Selleriewürfeln in Buttermilch und Salzkartoffeln.

Die Graupen werden mit Brühe, Butter und zerkleinertem Suppengrün gargekocht und mit Salz abgeschmeckt. Zwei große Selleriekköpfe werden gut gewaschen, geschält, in mittelgroße Würfel geschnitten und in wenig Salzwasser weichgekocht. Man bereitet von etwa 40 Gramm Butter und die gleiche Menge Mehl eine helle Mehlschwitze, gießt etwas Wasser der gekochten Selleriekköpfe und ½ Liter Buttermilch hinzu, läßt alles zu sämiger Brühe kochen und gibt vorsichtig die Selleriewürfel hinein. Mit Muskat und Salz gewürzt, läßt man das Gericht noch einige Minuten ziehen und reicht es mit den Salzkartoffeln, die mit Petersilie bestreut sind, zu Tisch. Die Kalbskoteletts bereitet man wie üblich zu.

Schnellgericht (für 2 Personen): Würfelsuppe, Deutsches Beefsteak mit Bratkartoffeln und Salat nach Belieben.

Aus gehacktem Rindfleisch und etwas Nierenfett oder ein Ei schlägt man einen Fleischteig. Man formt runde, flache Beefsteaks, die schnell in heißer Butter unter fleißigem Begießen gebraten werden. Beim Braten der zweiten Seite können nach Geschmack Zwiebelringe mitgedünstet werden. Gesalzt wird erst nach dem Braten.

Diätgericht für Zuckerkranke (für 1 Person): Eintropfsuppe und gefüllter Kohl.

Ein Eiweiß und ½ Dotter und etwas Salz werden versprudelt und langsam in die siedende Fleischbrühe (auch aus Würfeln) getan. Ein kleiner Kohlkopf wird in Salzwasser halbweich gekocht. Dann löst man die Blätter vom Stamm, belegt sie mit einem Füllsel aus magerem, feingehacktem Rindfleisch, das man mit einem Ei, etwas Salz und Pfeffer vermengt hat. Dies Füllsel wickelt man in die Kohlblätter, die man in eine befettete Pfanne legt und sie in der Röhre hellbraun bratet. Die Soße bereitet man aus etwas Zwiebel, Sellerie und Petersilienwurzel zu, die man fein schneidet und in etwas Fett anröstet, mit Suppe auffüllt und weichkochen läßt. Man kann zur Verbesserung etwas sauren Rahm oder Tomatenmark hinzugeben.

Verlobungs-Ringe führe nach wie vor in ciseliert, gehämmert, glatt, schön vollendete Formen. Massiv Gold und Doublé in allen Preislagen. Eigene Fabrikation, billige Bezugsquelle. **R. Voss** Goldschmiedemstr. Leipziger Str. 1 Rathaus-Laubengang — Tel. 24624 — Nehme Altgold in Zahlung.

Brauchen Sie Geld? Ich kaufe Gold, Silber, Platin. Vermittle Gelegenheitskäufe Juwel. Alfr. Koch, Kl. Ulrichstr. 18a.

Kürzere Tage kommen. Pünktlich erwacht man durch einen zuverlässigen Wecker. Gute Wecker bei **Fleischhauer** Steinweg 22 gegenüber der Schwetschkestr.

Jetzt trinkt man abends Tee mit RUM von Rich. Adam Brüderstr. 2

Inserieren bringt Gewinn!

Die wetterfeste Dauerwelle 4.50 Erstklassige Ausführung Geschultes Personal Wasserwellen 1.25, Frisieren 0.60 Bubikopfschneiden 0,60 RM. **Salon E. Albrecht** Merseburger Straße 14, Nähe Riebeckplatz

Obstbäume in allen Formen u. ertragreich. Sorten Stachel- und Johannisbeersträucher- und Hochstämme, Himbeeren, Brombeeren Weinreben, Haselnüsse Rosen in reicher Sortenwahl Alleebäume, Ziersträucher Schling- und Heckenpflanzen Sorten u. Preisverzeichnis auf Wunsch Meine Obstbäume I. Wahl sind mit Markenetikett gekennzeichnet. Dieses bietet Gewähr für beste Qualität und Sortenechtheit. (b 271 **Otto Brecht, Baum- u. Rosenschulen** Halle a. S.-Cröllwitz u. Schkeuditz Wörth Str. 2 Hallesche Str. 31e

Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"

Konkursmassen-Ausverkauf. Die zur Konkursmasse des Sporthauses Fischer, Halle a. S., Geiststraße 21, gehörigen Warenbestände sollen ab Montag, den 14. Oktober 1935 im **Laden Geiststraße 21 zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft werden. Verkaufszeit von 9—13 u. 15—18 Uhr. Es kommen zum Verkauf: Herren- und Damen-Strickjacken u. Pullover, Sport- und Oberhemden, Damenstrümpfe, Kinderstrick-Kleidung, wollene Herren- und Damen-Unterwäsche, Sportkleidung u. Sportartikel aller Art. **Walter Knoche,** Konkursverwalter, Halle a. S., Hermannstr. 5. Tel. 22942.

PELZHAUS SCHÜLER Markt 17 Enorme Auswahl in elegantesten Pelzen zu sehr günstigen Preisen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung des illustrierten Kataloges in der PELZSTADT LEIPZIG

Blasenkatarrh Blasenschwäche, Nierenleiden usw. bewährt, erprobt **Coba** verstärkt mit Coba-Tee, überall erhältlich, bestimmt Waltsgott-Drogerie, Große Ulrichstr. 30

Gute **Möbel** Neueste Modelle Niedrige Preise **Rennert** Nickel-Hoffmann-Str. 5 Fernruf 32512

Zuverlässige Uhren beim Fachmann Mennicke Gr. Steinstr. 62 gegenüber Schauburg

Selbständig. Mauereibetrieb übernimmt noch Arbeiten all. Art. Angebote S. 4536 HN-Ulrichstr. (l

Warnung. Warne hiermit jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Willy Thambayn, Ammendorf, Talstr. 34. (

Kostüme, Mäntel, Kleider, auch Umändern Gutenbergstr. 19, I. (Merseburgerstr.).

Reparaturen preiswert Schraut Schmeerstr. 4

Inserieren heißt interessieren

Bekanntmachungen

Reichssteuermahnung!

Am 5. und 10. Oktober 1935 waren fällig: Umsatzsteuer und die Steuerabzüge vom Arbeitslohn. An die Zahlung wird hiermit erinnert.

Gleichzeitig ergeht die Aufforderung, alle bis zum 15. Oktober 1935 gestundeten Beträge und Teilzahlungen sowie alle sonstigen nicht gestundeten Reichssteuerrückstände, insbesondere die Kraftfahrzeugsteuer u. andere Verkehrssteuern usw. pünktlich abzuführen. (b

Nach § 128 Reichsabgabenordnung werden alle ausstehenden Teilzahlungen fällig, wenn der Steuerpflichtige eine Teilzahlung versäumt.

Wird nicht innerhalb von 7 Tagen ab heute an die Finanzkasse gezahlt, so wird ohne weitere Mahnung kostenpflichtig vollstreckt.

Bei Zahlung des Rückstandes nach dem Tage der Bekanntgabe der öffentlichen Erinnerung ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. mitzuentrichten, wenn der rückständige Steuerbetrag 100 RM. und mehr beträgt.

Finanzamt Halle (Saale)-Stadt und Finanzamt Saalkreis.

Schulbesuchs-Anmeldung bei den städtischen höheren und mittleren Schulen für Ostern 1936

Die Anmeldung der Kinder, die von Ostern 1936 ab eine städtische höhere Schule oder eine Mittelschule besuchen wollen, hat in der Zeit vom 18. bis zum 30. Oktober d. J. während der Sprechstunde des Leiters der betr. Schule zu erfolgen. Spätere Meldungen haben keine Aussicht auf Annahme. Die Reihenfolge der Anmeldungen hat keinerlei Einfluß auf die Aufnahme selbst. Für die Aufnahme in die VI. Klassen kommen alle Kinder in Frage, die bis zum 30. Juni 1936 10 Jahre alt werden und die die Grundschule 4 Jahre besucht haben. Wegen des Ueberganges hervorragend begabter Kinder nach 3jährigem Grundschulbesuch in eine mittlere oder höhere Schule wie über sonstige Zweifelsfragen erteilt die Schule oder die Schulverwaltung Auskunft (Ratshof, Leipziger Straße 1, 3 Treppen, Zimmer 214, von 8—12 Uhr.

Durch die Anmeldung oder durch das Bestehen der Aufnahmeprüfung wird kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme erworben. Kinder, die die Aufnahmeprüfung an einer städtischen Anstalt bestanden haben, können ggf. einer anderen Schule zugewiesen werden, falls die Aufnahmeklassen in der betr. Schule überfüllt und in einer anderen Schule noch Plätze vorhanden sind.

Impf-, Tauf- oder Geburtsscheine sind bei der Anmeldung vorzulegen. Anmeldescheine für die höheren und die Mittelschulen sind bei den Hausmeistern der betr. Schule zu haben. (e13

Der Oberbürgermeister.

Reichsautobahnen.

Die Betonfahrbahndecken des Loses Hainspitz km 59,2 bis 67,5 + 50, Teilstrecke Eisenberg—Hermsdorf sind zu vergeben:

125 200 m² Betondecken,
23 400 m² Betonbankette mit Asphaltbelag.

Vom Dienstag, dem 15. Oktober, ab werden die Angebotsunterlagen gegen RM 4,00 in bar (nach auswärts + 40 Pfg. Porto, nicht in Briefmarken) von der OBR, Zimmer 113, abgegeben.

Führung: Sonnabend, den 19. Oktober.
Treffpunkt: Bahnhof Hainspitz, 10 Uhr.

Das Längenprofil der Förderbahn kann bei der Besichtigung eingesehen werden.

Die Vergebung unterliegt der VOB und steht unter dem Schutze der im RGBl. 1935 Teil I, S. 488/89, veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 29. 3. 1935 betr. Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 1. 12. 1934.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift: „Angebot für Betondecken Los Hainspitz" bis zum Sonnabend, 26. Oktober, 11 Uhr, bei der Obersten Bauleitung in Halle (S.), Preußenhof, Zimmer 114, einzureichen. (b269

Reichsautobahnen, Oberste Bauleitung Halle (S.).

Durch diese hohle Gasse muß er kommen... aber er kommt nicht, weil ihm die Hühneraugen drücken, die er immer noch nicht mit „Lebewohl*" beseitigt hat!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. O. Bailin jun., Leipziger Str. 6?, Barbara-Drog., Merseburger Str. 104, u. Luther-Drog., Lutherplatz 6, Drog. F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4—5, Tiergarten-Drog., Reilstr. 60, Johannes-Drog. E. Schulze, Südstr. 8, Drog. M. Waltsgott Nfl., Gr. Ulrichstr. 30.

Hallische Sport-Nachrichten

47. Jahrg. / 12. Oktober * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 239 / Seite 21

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Mariendorf, Dresden, Hamburg-Horn, Breslau, Dortmund, Paris, Parbutitz.

Radsport: Bahnrennen in Dresden, Zürich, Paris, Brüssel (Sbd.), Köln (Sbd.) und Antwerpen (Sbd.).

Fußball: In Königsberg: Länderspiel Deutschland — Lettland; Bundespokal-Vorrunde mit sieben Spielen.

Handball: Meisterschaftsspiele in den Gauen; in Berlin: Brandenburg — Mitte.

Leichtathletik: Heinzenburg — Gedenkstaffel Berlin.

Schwimmen: Internationales Fest in Stuttgart.

Boxen: Hamburg.

Großkämpfe auf der Matte

Der „Tag der Europameister" in Halle

Bei dem heutigen Schwerathletik-Kampfabend, den Germania-Felsenkeller Halle unter dem Titel „Tag der Europameister" durchführt, sind die Gegner-Zusammenstellungen die folgenden:

Brendel-Nürnberg trifft auf Hedel-Halle; im Leichtgewicht kämpft Sperling-Dortmund gegen Max Hausik-Halle; im Weltergewicht kommt Ehrl-München mit Kurt Hausik zusammen auf die Matte. Im Mittelgewicht tritt Jean Földeak-Berlin gegen Schedler-Halle an, und im Schwergewicht schließlich sind Beu-Köln, der in der deutschen Meisterschaft hinter Hornischer Zweiter war, und Lehmann-Halle die Gegner. — Die Einzelheiten über die an den Start kommenden Ringer, die sämtlich zur engsten deutschen Spitzenklasse gehören, teilten wir in mehreren Veröffentlichungen in den letzten Tagen bereits mit.

Das Rahmenprogramm bringt einen Ringkampf des Hallensers Schlichting mit Richter-Ramsin, der bereits zu dem demnächst stattfindenden Liga-Punkttreffen der beiden Vereine gehört, sowie ein Turnier im Gewichtheben (olympischer Dreikampf), an dem Horst Schröder, Behrends und Reißhauer beteiligt sind. Ein Ausschnitt aus einer Uebungsstunde der Schüler und Jugend unter der Leitung des Jugendleiters und Sportwartes Sachse eröffnet die Veranstaltung, die schließlich auch noch Schüler- und Jugendringkämpfe zwischen Halle, Artern und Ramsin umfaßt.

Reichsbahn — Leuna im Ringen

Im ersten Gauliga-Ringerpflichtkampf trifft der Reichsbahn TSV Halle morgen, Sonntag, vormittag in seiner Turnhalle (RAW) auf den Neulinig TSV Leuna. Reichsbahn wird in folgender Besetzung diesen Kampf bestreiten: Spatzier, Schuler, Winkler, Mettin, Bartholomäus, Osterland und Goldhahn. Schiedsrichter ist Funk (MTV Merseburg).

Die letzten Startschüsse . . .

Saisonschluß der Saalekreis-Leichtathleten — Herbstwaldläufe in Halle und Merseburg

Eine Leichtathletik-Saison geht mit den morgigen traditionellen Herbstwaldläufen ihrem Ende zu, die für die deutschen Spitzenkönner die große Leistungsprüfung gewesen ist, die das vorolympische Jahr bringen sollte. Wie aber steht es in den unteren Klassen aus? Es ist selbstverständlich, daß bei der allgemeinen Blickrichtung diese Frage gerade in diesem Jahre — und auch noch im nächsten! — zurückzustellen war und ist. Aber eins ist sicher: Je näher das olympische Fest rückt, um so näher rückt auch die Zeit nach diesem Feste! Es ist daher wohl am Platze, schon heute einmal Antwort auf obige Frage zu suchen. Leider, leider fällt sie sehr unerfreulich aus — wenigstens soweit sie unseren Kreis Saale betrifft. Es läßt sich nicht leugnen, daß gerade die Saalekreis-Leichtathletik in der nun zu Ende gehenden Saison in vielen Beziehungen einen Tiefstand erreicht hat, der außerordentlich bedenklich stimmt. Es kann nicht Sache dieser kurzen Vorschau sein, alle eventl. Gründe für den Rückschritt aufzuzeigen, aber gesagt mußte es einmal und so früh wie möglich werden, daß umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung einer Saison 1936 notwendig sind, die unseren Leichtathleten mehr bringt und die diese und vor allem die Vereine aktiver sieht als es 1935 leider der Fall war!

*

Die Herbstwaldläufe in Halle und Merseburg haben morgen erfreulicherweise schon eine recht gute Besetzung gefunden — der erste Schritt zur Besserung kann schon getan werden! Ueber 800 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gehen an den Start am Heidepark und auf dem VfL-Platz. 18 Vereine entsenden sie. Spannende Kämpfe im herbstlichen Wald stehen in allen Wettbewerben sicher wieder in Aussicht, vor allem wohl in der Hauptklasse über 6,5 Kilometer in Halle.

Grimm (Reichsbahn) und Pommorin (96) sind noch einmal die großen Konkurrenten. Im Frühjahr war erst Grimm der Bessere, dann war Pommorin auf der Bahn mit teilweise überraschend guten Leistungen immer in Front und nun hat wahrscheinlich Grimm, der besser geworden ist, gegen den zweifellos übertrainierten 96er die besseren Aussichten. Witteborn und Täschner (Reichsbahn) Hampe (Reichsheer) und Bauer (98) werden mit den Plätzen vorlieb nehmen müssen.

Voraussagen für die unteren Klassen und die Jugendwettbewerbe sind schwer und wohl auch müßig — der überraschend auftauchende Neuling wird bei diesen Rennen vielleicht wieder einmal die Hauptrolle spielen.

Im übrigen: Start an beiden Orten wieder 9.30 Uhr. Wertvoller Tip: Beim Beobachten der Kämpfe auf der Strecke in Verbindung mit gesundem Morgenspaziergang sind diese mindestens ebenso reizvoll, wie auf der Schlußstrecke!

Gegen Bulgarien spielen . . .

Deutschlands Nationalmannschaft für Leipzig

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, die 20. Oktober in Leipzig den Länderkampf mit Bulgarien bestreitet, ist nunmehr aufgestellt worden. Sie hat folgendes Aussehen:

Buchloh
(VfB Speldorf)

Münzenberg (Alemannia Aachen) — Haringer (Bayern München)

Gramlich (Eintr. Frankf.) — Goldbrunner (Bayern München) — Warnken I (Komet Bremen)

Lehner (Augs-burg) — Siffling (Waldhof) — Pörtgen (Schalke 04) — Szepan (Schalke 04) — Siemsreiter (Bayern München)

Zwei Neulinge stehen in der Mannschaft: Pörtgen und der Bremer Warnken I. Daß Pörtgen über kurz oder lang in die Nationalmannschaft berufen werden würde, galt als sicher. Mit Szepan neben sich, wird Pörtgen seine großen Fähigkeiten klar herausstellen können. Warnken ist die Hauptstütze seiner Mannschaft. Erst am letzten Sonntag hatte er den größten Anteil an dem Siege von Komet über den Ortsrivalen Werder. Er wird in Leipzig mit einer guten Leistung aufwarten. Im übrigen wurden ausschließlich hervorragend bewährte Spieler herangezogen.

Tischtennis-Ausscheidungsspiele, die der Ermittlung der Kreismannschaft dienen, finden am Sonntag in Halle statt. Siehe die gestrige amtliche Bekanntmachung!

Die Neue Reitschule Halle führt heute eine Reitjagd durch. Steldbichein 16 Uhr am Stoppelfeld gegenüber den Rennbahnstallungen.

Die Nationalmannschaft der Turner im Kunstturnen turnt, wie früher bereits mitgeteilt, heute abend mit Weltmeister Winter an der Spitze im Gesellschaftshaus in Leuna.

Mitte oder Brandenburg?

Der 2. Fußball-Pokalkampf in Berlin — Mitte-Elf vor schwerer, aber lösbarer Aufgabe

Nun, da morgen die Mitte-Elf zum Start um den neuen Bundespokal-Wettbewerb in Berlin anzutreten hat, drängen sich die Bilder jenes 24. März dieses Jahres noch einmal vor die Augen, an dem der Mitte-Gau im Pokalendspiel Brandenburg 2:0 schlug und damit die Blicke der gesamten deutschen Fußballwelt auf sich lenkte. Wer hätte damals, als die elf mitteldeutschen Jungen als Pokalsieger freudestrahlend im Omnibus ins Berliner Hotel zurückfuhren, geglaubt, oder für möglich gehalten, daß der Mittegau sechs Monate später demselben Gegner auf demselben Platz zur Vorrunde des neuen Wettbewerbs sich zu stellen haben würde? Ohne groß darüber zu rechten, daß der Brandenburger Gau den Vorteil des eigenen Platzes zu wirklich unverhältnismäßig vielen Malen hintereinander genießen durfte, tritt nun morgen nachmittag 15 Uhr die Mitte-Elf wieder im Poststadion an der Lehrter Straße in Berlin an. Die Sachlage ist bekannt genug — also beginne der Kampf!

Brandenburg selbst meint, daß seine Mannschaft — ohne den in der National-Elf in Königsberg spielenden Appel! — die zur Zeit wohl unzweifelhaft stärkste Vertretung der Reichshauptstadt sei, und auch der Mittegau hält seine Elf für die beste, die er zu stellen vermag. So sind denn die Vorbedingungen für ein großes Spiel und für eine genaue Leistungsprobe bestens erfüllt.

Hört man die Berliner Meinungen weiter, so findet man, daß die maßgebliche deutsche Sportkorrespondenz den Ausgang des Spieles für durchaus offen hält, während andere Kreise ein knappes Gelingen der Revanche herauszurechnen zu können glauben. Man trifft in solchem Zusammenhang auch den besonderen Hinweis auf die prächtige Form des Berliner Mittelstürmers Framke-Blau-Weiß, und schließlich hört man davon, daß die Berliner unter Leitung des Bundestrainers Nerz für dieses Spiel trainiert hätten. Wir werden sehen — die Stärke der Mitte-Elf war es noch immer, und das wird auch diesmal nicht anders sein, daß sie kein festes Systemprogramm mitbrachte, sondern den Gegner studierte und danach das Spiel sich zurechtlegte. Mitte kennt Berlin vom 24. März, und wenn sich wirklich, was wir nicht glauben, Entscheidendes geändert haben sollte — dagegen spricht, daß Berlin sieben Spieler von damals in seinen Reihen hat —, wird die mitteldeutsche Mannschaft es zu parieren wissen.

Unter den elf Mitte-Spielern sind nur zwei (Rechtsaußen Paul-Dessau und Mittelstürmer Kirsch-Apolda), die vor sechs Monaten nicht mit in Berlin waren. Da der Dessauer inzwischen in Gera in der Gaumannschaft sich bewährten konnte, hält sich die Aenderung tatsächlich in den allerengsten Grenzen. Und das war das Glücklichste und Richtigste, was die Führung des Mittegaues tun konnte. Spielerformen sind gewiß schwankend, denn Menschen sind keine Maschinen, und wir wissen sehr gut, daß es hier und da im Gau vielleicht den einen oder anderen gibt, der in der Einzelform diesem oder jenem Spieler der Gau-Elf gleichkommt oder ihn gar schon etwas überragt, aber die Stärke der Mitte-Elf ist die in den schweren Pokalspielen des Vorjahres zusammengeschweißte Einheitlichkeit des Gefüges! Und darauf gründet sich das Vertrauen! Nicht durch Einzelleistungen kam der sensationelle Siegeslauf im vorjährigen Wettbewerb zustande, sondern durch die Mannschaftsleitung. Und als Mannschaft, als festgeschmiedeter Block werden die elf Mitteldeutschen auch morgen im Poststadion stehen! Die Mitte-Elf schaut in dieser Stunde nicht zurück, sondern vorwärts — vorn liegt das neue Ziel, auf das die Blicke ausgerichtet sind. Die Mitte-Elf kann gewinnen und sie will gewinnen, und wenn sie schon einen in Ueberform spielenden Gegner antrifft, so wird sie es ihm nicht leicht machen, denn sie kennt nur den Kampf bis zur letzten Sekunde, und wenn sie schon untergeht, dann nur mit fliegenden Fahnen!

Noch einmal die Aufstellungen:

Mitte: Täschach (Gelbrot-Meiningen); Riechert (Viktoria 96 Magdeburg), Müller (Halle 96); Werner (1. SV Jena), Böttger (Sportfreunde Halle), Tetzner (Wacker Halle); Paul (Dessau 05), Reinmann (Germania Ilmenau), Kirsch (SC Apolda), Staudinger (Mühlhausen), Schlag (Wacker Halle).

Brandenburg: Thiele (Nowawes); Schlichter (Viktoria), Krause (Hertha-BSC); Kauer (Tennis-Borussia), Bien (Blau-Weiß), Normann (Viktoria); Bollendat (Berliner SV 92), Hertel (Gaswerke), Framke (Blau-Weiß), Sienholz II (Viktoria), Dauda (Viktoria).

Nach Berlin fährt je ein Sonderzug aus Halle, Erfurt und Magdeburg.

*

Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt uns mit, daß der Reichssender Berlin und der Reichssender Leipzig vom Bundespokalspiel Brandenburg — Mitte am 13. Oktober in der Zeit von 16.25 bis 16.45 Uhr die letzte Viertelstunde übertragen.

Fußball daheim

In Halle zwei Spiele: SV 98 — TuR Weißenfels und Wacker — Viktoria Leipzig

Das heimische Fußballprogramm steht im Schatten dieses Berliner Spiels der Mitte-Elf; gleichwohl gibt es einen ziemlich reichhaltigen Spielplan, da vier der fünf Ligamannschaften, welche Spieler zur Mitte-Elf nicht stellen, Punktspiele durchführen und auch die Bezirksklasse fast voll beschäftigt ist. Halle selbst bleibt auch diesmal nicht ganz ohne Fußball der Spitzenklassen, da ein Bezirksklassenspiel nach Halle verlegt wurde und Wacker auf seiner Sportstätte am Dessauer Platz das Privatspiel

Wacker Halle — Viktoria Leipzig

durchführt. Wacker benutzt diesen Sonntag, um junge Talente auszuproben. Man hat auf die Jüngsten zurückgegriffen und will gegen die Leipziger Elf folgende Mannschaft stellen: Krüger; Bellger, Hupfeld; Deutschbein, Göpe, Plancke; Budde, Junge, Acke, Lehmann, Holzweißig. Das ist ein Versuch, der etwas gewagt erscheint, aber eine Ueberraschung nach der erfreulichen Seite nicht ausschließt. Ein spannendes Spiel erscheint hier gewiß.

In letzter Minute ist das hallische Fußballprogramm doch noch etwas reichhaltiger geworden, da, wie wir soeben hören, das Bezirksklassen-Punktspiel

SV 98 Halle — TuR Weißenfels

wegen der Göring-Kundgebung in Weißenfels nach Halle verlegt worden ist. Nach dem hohen Sieg über Wacker Nordhausen haben die hallischen 98er hier eine weitere Gelegenheit, ihr Punktkonto zu verbessern, und man kann annehmen, daß ihnen das nach Brechung des gewiß nicht geringen Widerstandes der TuR-Elf auch gelingen wird.

In der Gauliga spielen im übrigen um Punkte

Steinach 08 — Spielvereinigung Erfurt,
SV Erfurt — Kricket-Viktoria Magdeburg.

Die Erfurter Spielvereinigung, deren Leistungsform anscheinend etwas zurückgegangen ist, wird es sicher, trotz des bisher ungünstigen Abschneidens der Steinacher, auf deg Gegners Platz nicht leicht haben. Vielleicht, daß Steinach diesmal sogar die sich anbahnende Niederlagenserie auf eigenem Platz unterbrechen kann. — Auch das Erfurter Spiel wird einen zähen Kampf um die Punkte bringen, bei dem das Ergebnis sicher nicht weit von Unentschieden liegen wird.

In der Bezirksklasse spielen außerdem:

99 Merseburg — Preußen Merseburg,
Spielvereinigung Neumark — Rückenberg,
Naumburg 05 — VfL Bitterfeld,
Wacker Nordhausen — Sportvereinigung Zeitz,
Sportfreunde Naundorf — Schwarzgelb Weißenfels.

In Merseburg gibt es also zum ersten Male ein Treffen 99 — Preußen als Bezirksklassen-Ortsderby. Die 99er sind so gut im Schwung, daß sie hier die Oberhand behalten und damit ihren günstigen Tabellenstand sich bewahren sollten. — Auch Neumark hat daheim durchaus die Möglichkeit, sein ungünstiges Punktverhältnis im Spiele mit der in der Bezirksklasse noch nicht richtig in Tritt gekommenen Rückenberger Wacker-Elf aufzubessern und wird sich die Gelegenheit dazu sicher nicht entgehen lassen.

Der Tabellenführer Zeitz sollte nach Kampf in Nordhausen schließlich in Vorteil bleiben. Den Ausgang der übrigen Spiele dagegen kann man kaum anders als offen bezeichnen.

Auch jetzt im Herbst soll Ihr Fahrzeug unvermindert leistungsfähig und betriebssicher sein. Störungsfreie Benutzung aber sichern Sie sich durch regelmäßigen Oelwechsel. Halten Sie sich dabei gerade jetzt an das unübertroffene ESSOLUB Vollschutz-Motor-Oel. Die richtige Sorte für diese Jahreszeit bekommen Sie zuverlässig an den STANDARD-Tankstellen.

Gerade jetzt STANDARD Essolub Vollschutz und doch nur RM 1,40 für die Hauptsorten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0021

Quer durch den Saalekreis

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Saalekreis nehmen am Sonntag ihren Fortgang. In der 1. Kreisklasse ist lediglich **VfL Merseburg** spielfrei. Die Gegner-Zusammenstellungen lassen spannende Kämpfe auf der ganzen Linie erwarten.

Der heutige Tabellenstand:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Borussia	5	5	—	—	16:6	10:0
VfL Merseburg	5	3	2	—	14:8	8:2
Kayna	5	3	1	1	8:4	7:3
Schkeuditz	6	3	1	2	14:16	7:5
Leuna	4	3	—	1	13:6	6:2
Mücheln	5	2	1	2	11:8	5:5
Weiße	5	2	1	2	8:8	5:5
Braunsdorf	5	2	—	3	10:10	4:6
Beuna	5	2	—	3	7:9	4:6
Giebichenst.-Sportbr.	5	2	—	3	7:16	4:6
Favorit	6	1	2	3	12:12	4:8
Landsberg	5	—	2	3	6:14	2:8
Amsdorf	5	—	—	5	5:14	0:10

Die bessere Tagesform wird im Spiel **Borussia — Leuna** den Ausschlag geben, denn beide Mannschaften verfügen über die gleiche Spielweise. Obwohl Leuna annähernd soviel Tore geschossen hat wie Borussia, halten wir den Sturm von Borussia für durchschlagskräftiger. Wenn die Platzbesitzer vom Spielbeginn an eifrig bei der Sache sind, müßte der gefürchtete Gegner aus Leuna geschlagen werden können. — Die reifere Spielerfahrung im Spiel **Giebichenstein - Sportbrüder** gegen **Mücheln** werden die Leute vom Sportring haben, die Vereinigten unterliegen doch erheblicher Formschwankungen. Nur wenn sich die Giebichensteiner Elf zur Einheit zusammenfindet, wird Mücheln höchsten Widerstand haben. — Erst mit dem Schlußpfiff dürfte das Spiel **Schkeuditz — Weiße** entschieden sein. Knüpft Schkeuditz an die im letzten Spiel gebotenen Leistungen an und versteht der Sturm, sich im Strafraum besser durchzusetzen, dann müßten die Punkte in Schkeuditz bleiben können. Leicht ist die Aufgabe aber nicht. Das reifere Können von **Kayna** müßte sich in **Beuna** durchsetzen können; allerdings darf Beuna auf eigenem Platz nicht unterschätzt werden. Völlig ungewiß ist der Ausgang des Spieles **Braunsdorf — Favorit.** Raffen sich die Hallenser nicht endlich zu einer durchschlagskräftigeren Leistung auf, dann ist auch in Braunsdorf kaum der zweite Erfolg möglich. Die Hintermannschaft von Favorit könnte den Ausschlag für einen knappen Sieg geben. — Schafft Landsberg endlich den ersten Sieg? Diese Frage wird seine Beantwortung im Spiel **Landsberg — Amsdorf** finden. Es ist wohl anzunehmen, daß Landsberg aufsteigende Form ausreichen wird, um dem Gast die Punkte abnehmen zu können.

Nachdem nunmehr Sandersleben in Abt. 9 und Nehlitz in Abt. 8 als Herbstmeister ermittelt sind, werden in den nächsten Spielen die Herbstmeister der Abteilungen 2, 3, 4, 6 und 7 folgen.

Abt. 2: Wichtig für die Entscheidung ist das Spiel **Wacker Zörbig — Nietleben,** da eine Niederlage der Platzbesitzer dem VfR Reideburg, der spielfrei ist, bereits die Herbstmeisterschaft bringen würde. Bei der Unbeständigkeit von Zörbig wäre ein Sieg von Nietleben keine besondere Ueberraschung. Im zweiten Spiel dieser Abteilung wird sich **Reichsbahn — Wehlitz** die Punkte sichern. — Abt. 3: Das wichtigste Spiel steigt auf dem Postplatz zwischen **Post** und **Lettin**; die Gäste müssen hier schon mit anderen Leistungen als gegen Salzmünde aufwarten, wenn sie nicht von der Post überrannt werden wollen. In **Wörmlitz** hat **Eintracht** nur die nötige Energie zu einem Sieg aufzubringen. Wiederum Punktlieferant wird wahrscheinlich **Quetz — Holleben-Delitz** sein und **Schiepzig-Salzmünde** müßte auf eigenem Gelände in der Lage sein, sich mit einem kleinen Vorteil gegen **Taubstummen-TV** zu behaupten.

Abt. 4: **Brachstedt** wird zwar gegen **Oßmünde kämpfen** müssen, aber doch weiterhin ungeschlagen Spitzenführer bleiben. Wesentlich schwerer hat es schon **Olympia** in Passendorf gegen **Freya.** **VfL Dölau** wird sich als Tabellenzweiter nach Kampf in **Reinsdorf** die Punkte holen und **Cröllwitz** hat gegen **Döllnitz** die besten Aussichten auf einen Sieg. — Abt. 5: Schlägt **Querfurt** seinen Gegner **Bennstedt,** dann rückt dieser wesentlich von der Spitzengruppe ab, da anzunehmen ist, daß sich der Tabellenführer **Wansleben** auf eigenem Platz gegen **Zappendorf** behaupten wird. In bester Tagesform wäre ein Sieg von **Teutschenthal** gegen **Stedten** nicht unmöglich.

Abt. 6: **Spergau** scheint wieder im Kommen zu sein; ob die jetzige Form aber genügen wird, um den Tabellenführer **Zöschen** zu schlagen, möchten wir bezweifeln. Ungewiß ist der Ausgang des Spieles **Freienfelde — TV Dürrenberg.** Punkteteilung zwischen **Günthersdorf** und **Groß-Lehna** wäre keine Ueberraschung. — Abt. 7: Die Herbstmeisterschaft sicherstellen kann **Wegwitz** durch einen Sieg gegen **Teuditz.** Unterliegt **Schotterey** auf eigenem Platz gegen **Altranstädt,** dann würde sich der Sieger weiter nach vorn bringen.

Freundschaftsspiele: In **Brachwitz** wird die spielstarke Mannschaft von **Gerbstedt** erwartet. **Sportfreunde Ref.** tritt gegen **Eisdorf** an. 98 Ref. spielt auf eigenem Platz gegen Eintracht Nachwuchsmannschaft. Reinsdorf 2 — Dölau 2, Reideburg 2 — Döllnitz 3 und 96 alte Herren — Reideburg alte Herren.

Mit dem Hockeyschläger auf Reisen

Alle Hockey-Vereine unserer Saalestadt fliegen am kommenden Sonntag aus. So spielen

die 96er in Berlin.

Die Blau-Roten folgen der Einladung der Berliner Turnerschaft, die morgen ihr 25jähriges Bestehen begeht. Namhafte Gegner sind zu diesem Turnier verpflichtet, und Halle 96 dürfte nur Aussichten auf Erfolg haben, wenn die 1. Herren und 1. Frauen mit bester Besetzung auf die Reise gehen.

Schwarz-Weiß in Magdeburg

Mit den 1. Herren, Senioren und 1. Frauen sind die Hiesigen bei Germania-Jahn zu Gast. Die Spielstärke der Platzbesitzer unterscheidet sich wenig von der der Hallenser. Allerdings muß Schwarz-Weiß besonders bei den Herren gute Stürmerleistungen zeigen.

Tennis- und Hockey-Club in Leipzig

Auch die Schwarz-Grünen weilen außerhalb. Sie haben mit ihren 1. Herren gegen den Akad. Sport-Club anzutreten. Die junge Elf der Hallenser hat ihre zweite Belastungsprobe zu bestehen. Die 1. Frauen der THCer sind vom Merseburger Hockey-Club verpflichtet. Die Spielerinnen aus Halle sind die Favoritinnen.

In Merseburg

erwarten die 1. Herren des MHC die gleiche Elf von VfB Jena. Jena verkörpert zweifellos die beste Spielstärke des Gaues Mitte. Man ist gespannt, wie der MHC abschneiden wird. Die 2. Herren kreuzen anschließend die Schläger. Die Jugend hat den Leipziger BC als Partner.

In Leuna

werden die 1. Herren vom TuSpV Leuna ihren Siegeszug gegen Naumburg 05 fortzusetzen versuchen.

Schäferstündchen im Gefängnis

Ergötzliche Zustände in einem Pariser Polizeigefängnis aufgedeckt

ck. **Paris,** 12. Oktober.

Die gerichtliche Untersuchung über die Flucht des Schwindelbankiers Péllissier aus dem Gefängnis hat ergeben, daß im Polizeigefängnis in Paris ergötzliche Zustände herrschen müssen. Man erinnert sich, daß der Bankier mit Hilfe des aufsichtführenden Gefängnisbeamten entflohen ist. Gleichzeitig aber ließ er vor seiner Flucht seine Frau als „Geißel" im Gefängnis zurück.

Die Vernehmung seiner Frau hat nun ergeben, daß der Gefängnisaufseher die „Gewohnheit" gehabt habe, den verheirateten Häftlingen wöchentlich wenigstens ein Rendezvous im Polizeigefängnis im Pariser Justizpalast zu genehmigen.

So hatte auch die Frau des Schwindelbankiers ihren Gatten allwöchentlich am Donnerstag im Pariser Justizpalast treffen können. Der Gefängnisaufseher habe die beiden in eine unbenutzte Zelle eingeschlossen und sie dort drei, vier und fünf Stunden allein gelassen. Die Zelle sei für „diskrete Unterredungen" recht annehmbar ausgestattet gewesen; man habe darin sogar einen Diwan gehabt. Außerdem habe man immer die Möglichkeit gehabt, Nahrungsmittel, Wein und Schnäpse aller Art ins Gefängnis mitzubringen. Der Bankier sei deshalb nach diesen Zusammenkünften immer im Zustande eines kleinen Schwipses in das Gefängnis zurückgeführt worden. Für diese Hilfeleistung habe der Gefängnisaufseher im allgemeinen 200, 300 oder 500 Franken „Trinkgeld" erhalten. Die Flucht ihres Gatten sei darauf zurückzuführen, daß der Gefängnisaufseher ihm gestattet habe, sich für drei Stunden aus dem Gefängnis zu entfernen, um eine „dringliche Angelegenheit" zu erledigen. Wahrscheinlich sei ihr Gatte durch irgendein unerwartetes Hindernis zurückgehalten worden, sonst wäre er bestimmt wieder zurückgekehrt ...

Das grüne Geheimnis

Ein seltsamer Fall in Wien

Die geheimnisvollen Erkrankungen, die in Wien jetzt den Gegenstand eines Prozesses bildeten, erinnern stark an die Handlung berüchtigter Schauerromane, in denen ein gefährlicher Unbekannter mit unheimlichen Methoden und Mitteln einen verhaßten Gegner auszurotten versucht.

Viele Monate lang waren die Erkrankungen für die Aerzte ein Rätsel, von denen in einer Wohnung im Bezirk Margareten nacheinander die Ehefrau Loibl, dann ihr Mann, das Kind, die Hausgehilfin und eine Verwandte befallen wurden. Das Merkwürdige an den Erkrankungen, die sich in starker Uebelkeit, Erbrechen, Schwellungen usw. äußerten und sich bis zur völligen Bewußtlosigkeit steigerten, war, daß sie umso stärker auftraten, wenn sich die Erkrankten in ihrer Wohnung aufhielten, und hier wieder insbesondere in dem düsteren Zimmer mit der grünen Wandmalerei, das einen unheimlichen geisterhaften Einfluß auf das Befinden seiner Bewohner auszuüben schien. Bei Frau Loibl waren die Krankheitssymptome so stark, daß sie in eine Klinik eingeliefert werden mußte. Nachdem man viele Wochen lang vergeblich das Leiden zu erfassen versucht hatte, kam einem der Aerzte der Gedanke, einmal nähere Erkundigungen über die Wohnung einzuziehen, wobei auch das mysteriöse grüne Zimmer zur Sprache kam. Die grüne Farbe machte den Arzt stutzig, und die Ermittlungen ergaben, daß es sich dabei um ein arsenhaltiges Grün handelte, das die Ursache der merkwürdigen Erkrankungen war. Die Opfer konnten nun schnell der Genesung zugeführt werden.

Die Angelegenheit wurde jedoch der Staatsanwaltschaft übergeben, die gegen den Malermeister Anklage wegen fahrlässiger Lebensgefährdung erhob. Dieser hat nach seiner Angabe die Farbe von einer anderen Firma bezogen und von ihrer giftigen Beschaffenheit keine Ahnung gehabt. Von dem Gerichtssachverständigen wurde das Vorhandensein von Arsen in der Farbe bestätigt und erklärt, daß gewisse Schimmelpilze in der feuchten Wohnung das Arsen in flüchtige äußerst giftige Verbindungen überführt und die Luft damit durchsetzt hätten.

Auf den Handball-Feldern

Vor spannenden Punktspielen in allen Klassen

In der Handball-Gauliga gibt es morgen folgende drei Punktspiele:

TSV Leuna — Turnerschaft Wartburg Eisenach
SC Fermersleben — PSV Halle
MTV Magdeburg-Neustadt — ATG Gera.

In Leuna wird es einen Großkampf geben. Die Wartburg-Mannschaft liegt augenblicklich ohne Punktverlust an der Spitze und wird alles daransetzen, um diese günstige Stellung auch weiterhin zu halten. — Eine schwere Aufgabe steht unserem PSV in Magdeburg bevor. Der Neuling Fermersleben ist daheim nicht leicht zu schlagen; der PSV kann den Kampf zudem noch immer nicht in bester Besetzung bestreiten. — In Magdeburg sollte es dem MTV möglich sein, gegen ATG den ersten Sieg herauszuholen.

In der Bezirksklasse herrscht in der Hauptstaffel Halle **Hochbetrieb.** Es spielen:

VfL 96 — Wacker
Borussia — SpVg Stedten
HRC — Reichsbahn-TSV
TV Diemitz — VfB Schkeuditz
TV Unterröblingen — GTV Halle.

Am Zoo wird es der VfL 96 schwer haben, sich gegen die wieder mächtig nach vorn drängenden Wackeraner zu behaupten. Die Blauweißen haben an den beiden letzten Sonntagen recht gutes Können bewiesen, während 96 gegen Unterröblingen enttäuschte. — Ebenfalls am Vormittag wird es zwischen Borussia und Stedten zu einem hartnäckigen Ringen kommen. Der Neuling hat eine schnelle, schußfreudige Elf, der es allerdings noch an taktischer Erfahrung fehlt. Borussia muß zwar Frosch ersetzen, sollte aber schließlich doch zu einem Siege kmmen. — Der Club ist jetzt auf den letzten Platz zurückgefallen und wird daher gegen Reichsbahn alle Anstrengungen machen, um durch Punktgewinn etwas nach oben zu kommen. Die Punkte werden aber trotzdem wohl nach dem Canenaer Weg wandern. — In Diemitz hat der Turnverein Gelegenheit, durch einen Sieg über VfB Schkeuditz zu weiterem wertvollen Punktgewinn zu kommen. Der Ausgang ist durchaus offen. — In Unterröblingen wird der Giebichenstein TV, der unerwartet an die Tabellenspitze gekommen ist, versuchen, durch einen Sieg über TV Vaterland diesen günstigen Platz zu halten. Die Unterröblinger sind aber durchaus in der Form, zu Hause auch gegen den GTV zu bestehen.

Die Staffel B bringt nur das Spiel zwischen **SV 22 Kayna** und **VfL Kayna** bei Zeitz. Staffel C: TV 94 Delitzsch — Elektron Griesheim Bitterfeld, Jahn Eilenburg gegen TSV Piesteritz. Staffel D: Wacker Nordhausen — Turngemeinde Heiligenstadt, Fichte Hettstedt — Friesen Nordhausen, TV Bielen — VfL Salza, TVg Salza — MTV Nordhausen.

1. Kreisklasse: Da Oberröblingen seine Mannschaft zurückgezogen hat, finden in Staffel A nur die beiden Spiele zwischen **Sportlust Teutschenthal — Höhnstedt** und **Turnerbund Eisleben — Schraplau** statt. Staffel B: Hier hat der Tabellenführer **TV Dieskau** gegen **ATV** in Halle eine weitere schwere Aufgabe, die er aber ebenfalls glatt lösen sollte. — Der Verfolger **Post-TSV** muß in **Zscherben** auf der Hut sein. — **Favorit-Blauweiß** hat Aussichten, gegen **HTSV** erfolgreich abzuschneiden. — Der **TSV 33 Wörmlitz** sollte sich gegen **TV Cröllwitz** durchsetzen. — Staffel C: Lauchstädt — ATV Merseburg, TVg Merseburg — Jahn Neumark, Turnerschaft Dürrenberg gegen Kötzschen-Beuna, Preußen Merseburg — ATV Spergau.

2. Kreisklasse: Staffel A: Der TV Canena müßte sich auch in Wehlitz gegen den VfL behaupten können. Staffel B: Der TV Trotha wird gegen den Tabellenführer VfL Seeben nicht bestehen können. TV Büschdorf aber wird Seeben durch einen Sieg über Nauendorf weiterhin auf den Fersen bleiben. TV Queis wird in Gutenberg auf starken Widerstand stoßen. Staffel C: Hier kommt vor allem das gute Abschneiden der Merseburger 99er etwas überraschend. Vielleicht gelingt diesmal in Möckerling ein Sieg über die starken Gastgeber. Schafstädt hat gegen Reipisch Aussichten auf Gewinn. Ob der VfL Merseburg mit dem MTV fertig wird, bleibt abzuwarten. Im Spiel VfL Lauchstädt — Germania Kayna ist der Ausgang offen.

Brandenburg — Mitte

Das Handballereignis Berlins

Einen spannenden Handballkampf bekommen die Berliner Anhänger dieses schönen Kampfspiels am Sonntag im SCC-Stadion in Eichkampf zu sehen, wo sich die Mannschaften der Gaue Brandenburg und Mitte gegenüberstehen. Die Berliner Mannschaft hat in diesem Spiel etwas gutzumachen, wurde sie doch im letzten Freundschaftsspiel im Frühjahr von der Elf unseres Gaues mit nicht weniger als 23:7 geschlagen. Es wird ein interessantes Spiel geben. Beide Mannschaften treten in stärkster Besetzung an.

Hallische Veranstaltungen

Reichsbund ehem. Berufssoldaten

Die Ortsgruppe Halle im Reichsbund ehem. Berufssoldaten feierte kürzlich im dichtbesetzten oberen Saale des Stadtschützenhauses ihr 39. Stiftungsfest. Als Ehrengäste nahmen an der Feier teil Oberstleutnant Frhr. v. Düring, der Leiter des Wehrbezirkskommandos Halle, Oberstleutnant Balzer von der Heeres- und Luftnachrichtenschule, Polizeipräsident Roosen, Major Koch von der Schutzpolizei, Oberleutnant der Landwehr Frey vom Reichsoffizierbund, Kreisführer des Kreises Halle-Saalkreis im Kyffhäuserbund Büff, Verbandsführer Zausch und Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Halle im Reichstreubund Noloff, Kamerad Schwarze vom Marinebund. Ferner waren die Garnison Halle durch eine Abordnung von Unteroffizieren und Mannschaften und eine größere Anzahl auswärtiger Ortsgruppen vertreten.

Nachdem das aus Kameraden des Reichsbundes ehem. Militärmusiker zusammengestellte Orchester unter Leitung von Otto Haupt den Festabend eröffnet hatte, hieß Ortsgruppenführer Spengler die Festteilnehmer willkommen. Er gedachte der Kameraden, die seit dem letzten Stiftungsfest zur großen Armee abberufen worden sind, und der Männer, die für ein neues freies Deutschland ihr Leben hingegeben haben. Ihnen wurden einige Minuten stillen Gedenkens gewidmet. In seiner Festansprache hob Verbandsführer Zausch die großen Ereignisse des letzten Jahres hervor. Er sprach die Hoffnung aus, daß es nicht mehr lange dauern werde, bis weitere Truppenteile ihren Einzug in Halle halten werden. Dankerfüllt wollen wir, so fuhr er fort, auf all das zurückblicken, was vom Führer und seinen Beauftragten geleistet worden ist. Die Ansprache Zauschs klang aus in ein Heil auf den Führer, die Wehrmacht und das Vaterland. — Dann folgte heitere Unterhaltung. Erich Heimbach setzte sein wohlklingendes Organ, seine meisterliche Gesangskunst sowie seinen köstlichen Humor ein, Otto Haupt und das Orchester bestritten die instrumentale Aufgabe höchst anerkennenswert, und die Ballettmeisterin Ilka Schellenberg und ihre Tanzgruppe erfreuten durch reizende Tanzvorführungen. Kapellmeister Trolldenier vom Stadttheater machte sich am Flügel um das Gelingen des Abends verdient. Allen Mitwirkenden wurde reicher Beifall gespendet.

45 Kameraden der Ortsgruppe wurde die Bundesnadel für 25jährige Zugehörigkeit zum Reichsbund überreicht. Im Namen der Gäste dankte Freiherr von Düring der Ortsgruppe für die schönen Stunden, die man erleben durfte. Die Wehrmacht werde mit dem Treubund in den nächsten Monaten in noch näheren Verkehr treten; die ausscheidenden Soldaten würden ihm zugewiesen werden. Mit Glückwünschen für die Ortsgruppe und einem Hurra auf den Reichstreubund schloß der Redner.

Kameradschaft ehem. 165er

Dieser Tage beging die Kameradschaft ehem. 165er zu Halle im Kameradschaftslokal „St. Nikolaus" die Weihe ihrer Kyffhäuserfahne. Zur Feier waren erschienen die Regimentsbundesführung der Angehörigen des ehemals Kgl. Preuß. 5. Hannoverschen Inf.-Regts. Nr. 165 aus Halberstadt unter Führung des Majors a. D. Seelig und der Kameraden Naumann und Wagner vom Führerbeirat. Die Kreisführung des Kyffhäuserbundes hatte zur Weihe der Fahne in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Kreisführers Büff die Kameraden Pohle, Denkewitz und Geide entsandt. Eine besondere Ehre wurde der Kameradschaft erwiesen durch die Teilnahme der Traditionskompagnie, vertreten durch den Oberfeldwebel und sieben Unteroffiiizere der 6./J. R. Halberstadt aus der Garnison Quedlinburg. Die gesamte Kameradschaftsführung sowie die Fahnenabordnung der ehem. 27er, als ehemaliges Schwesterregiment der 165er, sowie die Kreis-Fahnenabordnung waren ebenfalls als Gäste anwesend. Nach der Begrüßungsansprache und einem vom Kameradschaftsführer Paul Richter gegebenen Rückblick, welcher der Gründung der Kameradschaft gewidmet war, hielt der Vertreter der Kreisführung Kamerad Pohle, eine Weiherede, welche in eine Führer- und Gefallenenehrung ausklang. Anschließend daran vollzog Kamerad Pohle die Weihe der neuen Fahne an welche er den Hakenkreuzwimpel anheftete und die Kameradschaft auf Führer und Reich verpflichtete. Alsdann wurde die Fahne der Kameradschaft zu treuen Händen übergeben. Herr Major a. D. Seelig umriß in anschaulicher Form das Entstehen dieser Kameradschaft. Kamerad Dr. Schmidt dankte im Namen aller Kameraden für die umfangreiche Arbeit, welche durch die Kameradschaftsführung bei dem Auf- und Ausbau der Kameradschaft im Sinne nationalsozialistischer Volksgemeinschaft geleistet worden ist. Die Darbietungen des bekannten Lützow-Quartetts, welches alte Soldatenlieder und Kampfweisen in vollendeter Form zu Gehör brachte, sowie die gesanglichen Darbietungen und Rezitationen der Kameraden Braune und Kurt Richter wurden mit Beifall aufgenommen. Ein Beisammensein mit deutschem Tanz vereinigte alle Teilnehmer noch mehrere Stunden.

Kameradschaftsabend des Motorsturmes 6/M 38

Der Saal der „Albrechtsklause" war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, als Sturmführer Stallbaum den ersten Kameradschaftsabend mit Damen eröffnete und zur besonderen Freude der NSKK-Männer den Führer der Motorbrigade Mitte, Oberführer Scheibner (Magdeburg), ferner Staffelführer Fellmann, Vertreter der Standarte und der Wehrmacht unter den Gästen begrüßte. Der Führer des Sturmes 6/M 38 zeichnete den Geist seiner Kameraden, die wiederholt bewiesene Opferbereitschaft für wirtschaftliche Schwächere. Er erwähnte auch die wohlgelungene Fahrt nach Hasselfelde, die mit die Veranlassung zu dem Kameradschaftsabend gewesen sei, der eine Pause im Reichswettkampf darstelle. Treue dem Führer werde immer der Leitsatz des Sturmes sein. Oberführer Scheibner umriß in markigen Worten die Aufgaben der SS und SA. Ein wirkungsvoll vorgetragener Sprechchor von Kameraden des Sturmes löste großen Beifall aus. Dann lief ein reichhaltiges Kabarett-Programm ab. Erich Zimmer als witziger Ansager und Vortragender, Lissy Riedinger mit drei Liedern, und das im „Walhalla" gastierende Grotesk-Tanzpaar Sidney und Ponpon, begleitet von Kapelle Zschiesing, ernteten immer wieder lebhaften Applaus und schufen eine frohe Stimmung. Viel belacht wurden auch die von Kamerad Wallig verfaßten Reime über das Leben im Sturm, und dann erfreute die Gäste eine reichhaltige Tombola.

NSKOV, Ortsgruppe Halle

Im großen Saale des „Reichshofes" fand dieser Tage der monatliche Schulungsabend für die 15 Stützpunkte des Nordbezirkes der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung statt. Die Fahnen der Bewegung und blumengeschmückte Tische grüßten die Versammlung. Nachdem die Kreiskapelle einige Militärmärsche gespielt hatte, fand der Einmarsch der Fahnen statt. Kreisamtsleiter für Kriegsopfer Pg. Höher begrüßte die Versammlung und nahm die Gefallenenehrung vor. Anschließend wies Kamerad Höher auf die bevorstehenden Winterveranstaltungen hin und stellte fest, daß die Kriegsopfer und Frontkameraden mit ihren Angehörigen und Hinterbliebenen als alte Soldaten kameradschaftliche Treue der Deutschen Arbeitsfront halten. Dann erteilte er Kreisredner Pg. Dr. Lorenz das Wort zu dem Thema „Grundsätzliche Fragen der nationalsozialistischen Weltanschauung". In wuchtigen Worten schilderte dieser das Erlebnis des letzten Parteitages, der erneut die Geschlossenheit der Bewegung in allen Gliederungen ergab. In ausführlicher und umfassender Darlegung wußte er die historische Entwicklung der Bewegung zu umreißen. Er ging dabei von dem Ringen der NSDAP um die Gewinnung des Volkes aus und verweilte dann länger bei den weltanschaulichen Grundgedanken der Partei. Die Verschmelzung zwischen Partei und Volk stellte der Redner als das endliche Ziel der Bewegung heraus.

Was gibt's auf dem Turf?

Voraussagen für Sonntag, 13. Oktober

Dresden: 1. Balte — Augraf. 2. Schwarzliesel — Moorau. 3. Kampf — Kastroper Husar. 4. Varus — Hestia. 5. Lampadius — Mon Plaisir. 6. Fünfkampf — Wilderer. 7. Micky — Imshallah.

Hamburg-Horn: 1. Oceanus — Edelstein. 2. Helene W. — Rubine. 3. Narrhalla — Sarastro. 4. Erna Pluto — Ben Hur. 5. Lorenz — Jubel. 6. Gemma — Freischar. 7. Pesne — Demut. 8. Ronald — Alkemade.

Dortmund: 1. Gleichklang — Römerfahrt. 2. Stall Ravensberg — Kernpunkt. 3. Paralowa — Morgengabe. 4. Maruka — Mario. 5. Carga — Nikolaus. 6. Läufer — Mixer. 7. Fahrwohl — Stall Zimmermann.

Paris: 1. Ilion — Rayon Bleu. 2. Hutton — Arkina II. 3. Medea — Dulce. 4. Mistreß Ford — Stall Comte de Rivaud. 5. Finestar — Goodbye Blues. 6. Prince Oli — Step Along.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste.

Sportverein 98: Wir weisen noch einmal auf den heute abend stattfindenden Kameradschaftsabend der Mädchenabteilung hin. Anfang 8,15 Uhr.

Sportverein 98: Auf unserer Platzanlage finden folgende Spiele statt. 14 Uhr: Ref. — Eintracht. 15 Uhr: 1. — TuR Weißenfels. 15,30: 3. — Preußen Merseburg.

Halle 96:
Die für heute angesetzte außerordentliche Generalversammlung fällt aus! Bitte, den neuen Termin vormerken: 19. Oktober, 20 Uhr, im Klubhaus!

Reichsbahn-TSV, Schwerathletikabteilung: Morgen findet unser Pflichtkampf gegen Leuna statt. Beginn 10 Uhr Turnhalle (RAW). **Fußball:** 15,30 Uhr: 1. gegen VfL Wehlitz, vorher 2. Mannschaften (RAW). Handball: 1. — HRC (16 Uhr Trotha). Leichtathleten morgen Waldlauf. Treffpunkt 9 Uhr „St. Hubertus".

Halle 96:
Unsere 1. Handballmannschaft trägt um 11 Uhr auf dem Zooplatz gegen Wacker das fällige Punktspiel aus. Wir bitten um regen Besuch der Mitglieder und Gönner.

SpVg Olympia 08: Am Sonntag, 13. Okt., spielt die 3. Mannschaft gegen Halle 1910 III, 12 Uhr in Passendorf, Treffpunkt 11 Uhr im Rest. Stadt Halle, Passendorf.

HSV Favorit: Am 13. Okt. 1. und 2. Mannschaft gegen Braunsdorf (Treffpunkt 12 Uhr Vereinslokal), 3. gegen VfL Merseburg (Treffpunkt 11,45 Uhr Hauptbahnhof), 4. gegen Halle 96 (Treffpunkt 13,30 Uhr 96er Platz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0022

BAUEN UND WOHNEN

„Schlagt die letzten Nägel ein!"

Die größte Woll-Lager-Halle Europas unterm Richtekranz

Die riesige Woll-Lagerhalle am Landrain ist unter Dach und Fach. Ihre ursprünglichen Ausmaße, die wir erst kürzlich im einzelnen wiedergaben, sind noch gewachsen, 203 Meter lang, 51 Meter breit und im Scheitelpunkt 11½ Meter hoch ist jetzt das Gebäude geworden. Halle kann sich nunmehr rühmen, die größte Woll-Lagerhalle in ganz Europa zu besitzen!

Am Donnerstagnachmittag wurde — wie schon kurz berichtet — das Richtefest gefeiert. Zahlreiche führende Persönlichkeiten waren in der neuen Halle versammelt, so der Direktor der Reichswollverwertung GmbH, Major a. D. Braeuer, als Vertreter der Stadtverwaltung Stadtbaurat Jost und Stadtrat Czarnowski sowie Direktor Dr. Heinecke, ferner Branddirektor Rohr, Baudirektor Leonhardt von der Baupolizei, Vertreter der Landesbauernschaft und der deutschen Wollverwertungsgesellschaft. In Reih und Glied war die stattliche Schar der Werkmänner angetreten, die diesen Bau in so verblüffend kurzer Zeit schufen, Maurer, Zimmerer und Klempner, insgesamt mehr als 200 Mann.

Die Kapelle Seifert intonierte „Ein' feste Burg ist unser Gott". Dann erscholl das Kommando: „Schlagt die letzten Nägel ein!" und sofort klang lustiges Hämmern vom Dachfirst herunter, wo Zimmerleute die letzten drei Nägel einhieben. Architekt Kämpf begrüßte die Erschienenen, und dann richtete Polier Opitz feierliche Worte nach altem Handwerksbrauch an Meister, Gesellen und Lehrlinge. Für den durch Krankheit verhinderten „Reichsbevollmächtigten für die Neuorganisation der deutschen Schafzucht", Frh. von Gumppenberg, hielt dann Direktor Braeuer die Richtfestrede. Er verglich dabei den Bau eines großen Gebäudes mit dem Neuaufbau unseres Vaterlandes, der die verständnisvolle Zusammenarbeit aller Volksgenossen erfordert. Er dankte allen Arbeitsmännern, aus deren Hände Werk die Halle entstand, und schloß mit einem „Sieg-Heil" auf den Führer.

Unter schmetternden Marschklängen ging es dann zum „Schießhaus Birkhahn", wo der inoffizielle Teil der Richtfeier stattfand. Werkmänner, Bauherren, Bauführer und Gäste ließen sich vereint an langen Tafeln nieder, um ein solides Mahl einzunehmen. Bei frohem Umtrunk und kameradschaftlicher Geselligkeit blieb man dann noch lange zusammen. Hierbei ergriff Direktor Braeuer noch einmal das Wort. Die neue Halle versinnbildliche die ersehnte gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land, denn sie trage ihrem Wesen und ihrer Bedeutung nach den Wünschen der mitteldeutschen Bauern und denen der Stadt Halle Rechnung. Den wirtschaftlichen Wert des Baues könne man aus der Tatsache ermessen, das in ihm viermal im Jahr 50 000 Zentner Wolle umgeschlagen werden können. Stadtrat Czarnowski wandte sich sodann in herzlichen und sehr eindringlichen Worten an die Arbeitsmänner, dabei die Stellung der Arbeit und die der deutschen Arbeiter im Dritten Reich umreißend. Des weiteren ergriff ein Mann der Belegschaft, der Arbeiter Boehme, das Wort zu einer Rückschau auf die verflossenen Wochen angestrengtester Bautätigkeit.

Der Schuhschrank im Vorraum

Der Aufbewahrungsort für die Schuhe ist in den meisten Wohnungen eine ungelöste Frage, denn die Wohnungseinrichtung, wie man sie im Möbelgeschäft kauft, enthält eigentlich nie einen Platz dafür. So stehen dann die Schuhe unter einem Schrank, man stellt sie unten in den Kleiderschrank oder in das Nachtkästchen oder bestenfalls in ein Regal in der Besenkammer; befriedigend ist aber keine dieser Lösungen.

Im Schlafzimmer ist meistens kein Platz mehr für ein eigenes Schuhschränkchen vorhanden; wenn man also daran geht, für die Schuhe eine eigene Behausung anzuschaffen, wird es am zweckmäßigsten sein, diese im Flur aufzustellen. Es hat dies den Vorteil, daß die ganze Familie dort die Schuhe abstellt; außerdem kann man dort das kleine Möbelchen sehr gut als Ablage benutzen. Auch im engsten Kleinwohnungsflur ist dafür noch Platz genug vorhanden.

Die Größe des Schränkchens richtet sich natürlich nach der Familiengröße; die Tiefe genügt mit rund 36 Zentimeter; für Halbschuhe wird man eine Fachhöhe von etwa 15 Zentimeter benötigen. Zweckmäßig macht man das unterste Fach für Stiefel, Ueberschuhe und Bergschuhe höher, wenn nicht die Zwischenböden durch Steckstifte verstellbar sind. Für Handschuhe, Schals, Handtaschen usw. wird zweckmäßig oben eine Schublade angeordnet, die verschließbar sein kann.

Der vordere Abschluß kann in vereinfachter Form auch aus einem nettgemusterten Vorhang bestehen. Auch in dieser Form wird das kleine, zweckmäßige Möbelchen nur eine Zierde für den Flur oder die Diele bedeuten. H. Schmeißner.

Am Neubau der Wollhalle waren u. a. folgende Firmen beteiligt:

Die freitragenden Holz-Konstruktionen der Wollhalle wurden nach eigenen Plänen in Gemeinschaftsarbeit ausgeführt von

Siegfried Werk — H. Mensching — Zimmermeister R. d. Z. — Halle-Saale

Curt Otto — Obermeister — Zimmermeister R. d. Z. — Halle-Saale

Hoffmann & Tüchelmann — Inhaber: Ernst Tüchelmann — Hoch- und Tiefbau / Beton-, Eisenbetonbau — Halle-Saale / Delitzscher Straße 35/37

Klempner-Arbeiten führte aus Robert Hoffmann, Halle, Magdeburger Str. 5, Tel. 29449

C. Müllers Ww. & Sohn, Halle-S., Hindenburgstraße 59, Fernruf 21307 — 4- und 6-eckige Drahtgeflechte — Fertig aufgestellte Drahtzäune, Drahtgitter — Stacheldrähte.

Die beste Reklame ist die Zeitungs-Reklame

Heizungs-Anlagen — Zentralheizungsbau BRUNO DIPPNER — VDI. / Halle (Saale) / Fernsprecher 33283

Lodenfrey — Wenn man von besonders guten Lodenmänteln spricht, denkt man an „Lodenfrey". Diese Mäntel sind aus echtem Münchner Loden angefertigt, den nur die Lodenfrey-Fabrik herstellt. Für Kälte, Nässe und Wind ist der Lodenfrey-Mantel ein altbewährter Schutz. Herren-Lodenmäntel Marke Lodenfrey 39.— 45.— 57.— Damen-Lodenmäntel Marke Lodenfrey 39.— 45.— Lodenfabrik Frey München. HOLLENKAMP Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 19. Lodenfrey-Alleinverkauf für Halle und Umgebung

Porzellankachelöfen, 2 schöne, weiße, billig verkäuflich Markt 17, I. (h

Oelkehrspäne verkauft Faßhandlung, Franckeplatz 1 (Waisenhaus). *

Kinderwagen gut erhalten, Spitze 13. *

Maschinen-Hobelspäne kostenlos abzugeb. Gutjahrstr. 1a.

Hamsterfutt. f. 35 M. zu verk. Angebote U. 4658 HN-Ulrichstr. (h

Kinderbett, Holz, weiß, sehr gut erhalten, 145 lang, zu verkauf. Hellmund, Freiimfelderstr. 15. (†

Pelzjacke z. vk. Ang. V. 4659 HN-Ulrichstr. (h

Damenrad verkauft Schillerstr. 55, Strehler.

Radio, Siebenkr.-Vierröhren-Sup. Fernempf. „Saba, 630 Voll", mit Kurzw., Ausgabe 1934/35, Wert 322 RM, für 200 RM zu verk. Besichtig. Montag 17—19 Uhr Gr. Brauhausstr. 20, II. (h

Eiserner Stubenofen, gut erhalten, Hänel, Geiststraße 46, Laden.

Eiserner Stubenofen, fast neu, zu verkaufen Paradeplatz 2, I. rechts. *

Zwischenzähl. Gleichstrom, verk. Martinstraße 26, III. links. *

Möbel auf Teilzahlung — Metallbettstellen mit guter Drellmatratze von 45 Mk. an — Anzahlung 5 Mark, Wochenrate 2 Mark — Ferner: Moderne Küchen, Holzbetten mit Matratzen, Kleiderschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Ruhebetten, Couches, Tische, Stühle, Federbetten, komplette Schlafzimmer — Kredit auch nach auswärts — Möbelhaus N. Fuchs, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 58, I (Kein Laden) (Im Hause der Nordseefischhalle)

Radioappar. mit Zubeh. billig z. verk. Luhmann, Lindenstr. 8.

Abbruch material, Brennholz, Lagerplatz Pfännerhöhe 65, P. Lindner, Ruf 242 24.

Schöne Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer kaufen Sie sehr preiswert bei G. Schaible, Gr. Märkerstr. Zahlungserleichtg. Bedarfsdecksch. werden angenom.

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspr. v. 1,50 M. Eine wirkl. gute, übersichtl. sauber gedruckte Karte sowohl für die Familie, als auch f. Industrie u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus. Bestellung nehmen alle Geschäfts- u. Filialstell. d. Hallischen Nachrichten Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 16, sow. das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 M. (einschl. Porto u. Verpackg. an jede gewünschte Adresse nur d. die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten"

Verkäuflich Möbel all. Art u. 1 Spiegel 30/200, 1 do. 55/150 Sonnab. u. Montag von 14 bis 18 Uhr. (h A. Boening, Vogelweide 5, I.

Einen sauberen Eindruck macht jede Arbeit die mit der Pfaff hergestellt ist. Wochenrate 2.— Pfaff Nähmaschinen-Haus Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 21, Tel. 28379.

Geldschrank, groß, modern, sehr gut erhalten, da überzählig, preisw. sofort abzugeben. Angeb. unt. T. 3057 HN-Ulrichstraße. (h

Herrengarderobe, sehr gut erhalten, gr. Figur, billig. Koch, Barfüßerstraße 7, I. *

Kaufgesuche

Herrenzimm., Speisezimmer, Schreibtisch ges. Angeb. u. H. 4508 HN-Ulrichstr. *

Chaiselong., dauerhaft gearb., verkauft billig (†) Herr, Merseburger Str. 15, Werkstatt.

Feldschmiede, Wellblechgarage, Bandsäge, Hobelmaschine. Angeb. L. 2285 HN-Leipzigerstraße. (

Gut erhalten. Draht-, Lattenzaun mit Zementsäulen u. einfach. Holzlaube wegen Räumung bill. zu verkauf. Seidler, Immelmannweg 4

Schneidermaschine, tadellos nähend, preiswert, auch a. Teilzahlung, abzugeben. Angeb. L. 2279 HN-Leipzigerstraße. (†

Wintermant. f. Knaben, 80 cm Länge, billig zu verkaufen. Keil, Berlinerstraße 7, III. links.

Kranken-Krücken, fast neu, billig zu verkaufen, Vogel, Läuferweg 6. *

Obstschrank, Weinschrank und 2 große Türen für Wandschränke zu verkaufen (h Königstr. 79, II.

Kautsch, Kautschsofa, 58 RM., 56 RM., mit abklappbarem Seitenteil. Gaul, Petersbergstr. 3. *

Fahrräder gebr., v. 10 M. an, neu, v. 33 M. an, Rahm. v. 2 M. an, einzelne Räder Reparaturen bei Schulz, Mühlbg. 10

Zwischenzähler zu verkaufen. * Liebenauerstr. 163, Hoer.

Glasschränke große u. kleinere, für jede Branche pass., ferner mehrere große Büro-Aktenschränke habe billig abzug. J. Rautenberg, L. Wuchererstr. 45. Tel. 252 20.

Karussell-Drehbk., Drehbke., Bohrm., Centriermaschine, Dornpr., Stauchmasch., Hobelm., 3000×900, Stoßm., Abbricht — 2 Dickenhobelm., Niederdruck-Heizkessel 14 h, 20 qm, Kreissägen, Bauschien., Nutzeis., Bassins, Ambosse und Schraubstöcke verk. Großgarage-Ost, Delitzscherstr. 38.

Silberfuchspelz echt, billig z. verk. Angebote S. 4656 HN-Ulrichstr. (h

Winterüberzieher für älter. Herrn verkauft Sauer, Friedrichstr. 41. *

Frackanzug, mittlere Figur, einmal getragen, billig zu verkauf. Angebote T. 3277 HN-Ulrichstr. (h

Wo kaufen Sie gute, billige gebr. Möbel — Schränke 12, 15, Metallbetten 15, Nähmasch. 20, 25, Tische 5, Sofa, 4 Rohrstühle 12, Kinderb. m. M. 10, Wascht. m. M. 8, Auszugt. 8, 10, Vertiko 20 M. bei Rumstedt, Herrenstr. Ecke Kuttelhof 1.

Notverkauf! Echter 14felliger Nerzkragen, selt. schöne dunkle kanadische Felle, sow. echte 12fell.

Baummard.-Garnitur, beide wie neu, weit unter Wert z. verk. Desgleich. einige schöne echte Perserbrück. Angebote P. 4655 HN-Ulrichstr. (h

Geige zu verkaufen Richard-Wagnerstraße 20, II. r.

Bettstelle mit Matratze, kl. Wäscherolle und Kinderbett zu vk. Lindenstr. 63, pt.

Schlafzimm., Eßzim., Schreibtisch, Küche * Fa. Nette, R.-Wagnerstr. 4.

Gut erhaltenes Schlafzimmer (poliert), groß. Herrenzimmer, modern, flämisch. Speisezimmer, Clubsofa und 2 Clubsessel, modern, Biedermeierzimmer, antikes Mahagoni-Wohnzimmer, verkauft Möbelhandlung Friedr. Peilecke, Geiststr. 24/25.

Armbanduhren, Taschenuhren, Schmuck Wochenr. 1 M. Klein & Co., Wilhelmstr. 33

Oelgemälde, einige feine große Landschaften, Stilleben billig dir. v. Kunstmal. Angebote St. 9506 HN-Steintor. (

Offiziersmantel, Rock, Nachrichtentruppe, 1,64, mitt., auf Seide, f. neu, Mütze, Säbel sehr bill. abzugeb. Auskunft Portier Hotel Stadt Hamburg. *

Wenig Geld brauchen Sie bei Möbel-Haake nur Sternstraße 2

Hausrolle zu verk. Teuchert, Fr.-Reuterst. 2, III

Prismenglas verkauft * Beerenweg 4, am Rosengarten.

Frack u. Gehrock, getr., mit Westen verk. bill. Sternstr. 12, II. Stock.

Transmissionswelle 40 mm Durchm., 6 m lg., 4 Hängeböcke mit Ringschmieranlage, 1 Schmiedefeuer-Preßgebläse, preisw. zu verk. Schmauch, Bernburgerstr. 9.

Kinderwagen wie neu, verkauft Richter, Keplerstr. 3.

Gebr. Möbel vk. Ehricht Krukenbergstr. 14.

Typendrucker Vervielfält.-Apparat mit r. Schriftmaterial billig zu verkaufen. (h A. Winkler & Co., Halle/S., Beesenerstr. 259.

Elektr. Waschmasch. (Schmidt) m. Kraftwringer neuwert., billigst zu verkaufen Am Bauhof 3, I.

Gebr. Teppich zu verk. Passendorfer Weg 29, 2 × klingeln. *

Nach Gruden frage * Eisen-Napp, Zeisigweg 1. Kleine Raten ohne Aufschlag

Ankleideschrank, weiß, gebraucht, 1,50 m, Wäschefach, 40 M., verk. Waisenhausring 4, II. Sonntag 10—11 Uhr. *

Für den Herbst — Damen-Mäntel, Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Wetter-Mäntel — Teilzahlung ⅓ Anzahlung Wochen- oder Monatsraten — Carl Klingler, Inhaber: Alfred Georgi, Leipziger Straße 11 I, Eingang Kl. Sandberg

Ladentisch-Glasaufsätze, Schaufenstereinrichtungen etc. für alle Branchen — Franz Cielontko, Augustastr. 14, Fernruf 311 86.

Küchen 6teilig mit Aufwaschtisch 156.— 163.— 174.— 195.— 219.— 260.— Auch auf Teilzahlung, die Ratenzahlungen sind sehr bequem — Eichmann & Co., Inhab. Paul Sommer, Große Ulrichstraße 51 u. Große Ulrichstraße 36

Pullover-Wolle sowie herrliche Modelle und kostenlose Anleitung dazu in Wollstube Großmütterchen, Obere Leipziger Straße 70

Klavier 30 M. zu verkauf. Bartnik, Nickel-Hoffmannstr. 19, II

Waschtisch, 120×62, Marmorplatte, abh. Beck., Spiegel 170×106 billig zu verkauf. Martinsberg 24, I.

Neue u. gebr. Möbel Gebrauchte: Stühle v. 2.- an, Küchen v. 25.- an, Schlafz. v. 160.- an, Auszugt. v. 20.- an, Speisez. v. 180.- an, Chaisel. v. 18.- an, Sofa v. 20.- an, Vertikos, Spiegel, Schreibtische. Neue Möbel in großer Auswahl. Bedarfsdeckungsscheine, Zahlungserl. Bitzmann, Mauerstraße 3 am Franckeplatz

Waschtisch m. Marmorplatte und Spiegel, gut erhalten, zu verk. Brunoswarte 34.

6 Stühle, Ausziehtisch, Eiche Gaskamin billig z. vk. Helm, Läuferweg 9. *

Versenkbare Nähmaschinen v. RM. 99.50 an Prophete, Rannische Str. 15-16, Fernsprecher 27046, bequeme Zahlweise

Zwischenzähler (Wechselstr.) verk. Richter, Karlstr. 4.

Dezimalwaage, gebraucht, verk. Grafeweg 11.

Abbruch Lagerplatz Halle-Trotha, Bahnhofstraße 2d, zu verk.: Bauholz, Bretter, Tore, neue u. gebrauchte Stubentüren, Fenster u. v. mehr, Brennholz i. Fuhr. u. einz. Lindner & Richter, Tel. 352 67.

Möbel Gebrauchte — Sofas 15.- 20.- 25.- 30.- 35.- Vertikos 18.- 20.- 25.- 30.- 35.- Betten 8.- 12.- 15.- 20.- 25.- Schränke 18.- 25.- 35.- 45.- 65.- Neue Möbel besonders billig! Ein Schlager Küchen, modern kpl. 6teilig 110.- Schlafzimm. kpl. 295.- 395.- 495.- Teilzahlung Ehedarlehn Freie Lieferung Stoyes Möbellg. Hindenburgstr. 9

Regenmäntel Münchner 18,60, Rad-Wetterschutz-Regenkragen 5,80 Verkauf Herbert Leumuth, Ammendorf, Alte Heerstr. 1 f.

Billig Billig Möbel neu — gebraucht größte Auswahl Teilzahlung Stoyes Möbellg. Hindenburgstr. 9

Schränke, Federbett., ganze Nachlässe kauft u. zahlt gute Preise Weiße, Grafeweg 1.

Briefmarken-Verkauf Ankauf Joseph, nur Barfüßerstr. 13

Gebr. Zwischenzähler sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. L. 2246 HN-Leipzigerstr. (

Piano zu kaufen gesucht, Preisangebote u. O. 4834 HN-Ulrichstraße. *

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Herren-Wint.-Mant., gut erh., Mittelfigur, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis P. 4815 HN-Ulrichstr. *

Frack, sehr gut erhalten, mod., od. Smok. für mittelschlanke Figur (1,70 m) aus Privathd. zu kaufen ges. Preis-Angeb. u. L. 2264 HN-Leipzigerstr. †

Weinfässer kauft Eckhardt, Robert-Franz-Ring 1. *

Damenrad, neu, billig z. verk. Richter, Harz 21,

Falläpfel kaufen jeden Posten gegen sofortige Kasse Willy Zander, G. m. b. H., Privatstr. Zimmermann 3, Tel. 26711

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0023

A.K.-Fleisch-Brüh-Paste **Rindergold** 14 Tassen **18** ₰

Tiermarkt

Absatz-Ferkel
Die schwere hannoversch., oldenb. und veredelte westfälische Rasse, breitbucklich m. Schlappohren, kerngesund, best. Fresser, die bestgeeignetsten zur Mast liefere ich unt. Nachnahme zum Preise
15-20 Pfd. 10-12 RM., 20-25 Pfd. 12-14 RM. 25-30 „ 14-17 „ 30-40 „ 17-21 „
Läuferschweine 60—100 Pfd. 55—60 Pfg. für das Pfd. Lebendgewicht ab Versandstation. Durch den Bahntransport entstandener Gewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Fracht einschl. Kiste trägt der Besteller, die Kiste wird berechnet bis 8 Ferkel mit 2.— Mk. Preise für Zuchttiere auf Anfrage. Für lebende und gesunde Ankunft garantiere ich bis 8 Tage nach Empfang. Nicht gefallende Tiere nehme ich innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. **Ferkelversand Jos. Westerwalbesloh, Schloß-Holte 2 i. W.** (Ex

Absatz-Ferkel
der schweren hann., oldenb. u. veredelt. westf. Rasse, breitbuckl. mit Schlappohren, kerngesund, beste Fresser, liefere unter Nach. freibleibend zum Preise von 15-20 Pfd. 10-12 RM., 20-25 Pfd. 12-14 RM. 25-30 „ 14-17 „ 30-40 „ 17-21 „
Läuferschweine 60—100 Pfd. 55—60 Pfg. pro Pfund. Im Zuchtgebiet Westf.-Hann.-Oldenb. genießt mein altanges. Unternehmen besten Ruf. Beweis durch tägl. Dankschreiben u. Nachbestellungen. Für lebende und gesunde Ankunft garantiere ich bis 8 Tage nach Empfang. Nichtgef. Tiere nehme innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. (Ex
Ferkelversand Josef Beckhoff, Nordwalde 32 in Westf.

Bursche
zum Ochsen anspannen gesucht. Barth, Wieskau bei Löbejün. *

Kaufmänn. Bürohilfe
für Techn. Büro zum 1. 11. 35 ges. Angeb. erbet. unt. Hauptpostschließfach 207. (b

In Drog. u. Seif.-Gesch. eingef. Vertret. f. Kammfabr. Angebote T. 2897 HN-Ulrichstr. (a

Buchhalter
sofort gesucht für Durchschreibebuchhaltung. Angebote L. 2251 HN-Leipzigerstr. †

Vertreter (innen)
allerorts f. Neuh. v. Haushaltsart., Verk. an Private, ges. Für Muster u. Lagerhaltung etw. Geld erford. Angebote C. 4823 HN-Ulrichstr. *

Tüchtigen Bäcker,
selbständ. arbeit. (militärfrei) sucht zum 23. Okt. 1935 W. Thümler, Bäckerei, (a Könnern-Saale.

Ab Montag, den 14. Oktober 1935 steht bei mir ein großer Transport
ostpreuß. hochtragd.
Färsen
preiswert zum Verkauf
Joseph Frank
Delitzscher Straße 89 / Tel. 26422

Zucht- und Milchvieh - Versteigerung
Halle (Saale) Merseburger Straße 74 (Olympiapark)

Mittwoch, 16. Okt., vorm. 11 Uhr
Auftrieb ca. **100** hochtr. Kühe u. Färsen
erstkl. Abstammung, beste Milchleistungs-Nachweise
Auskunft und Kataloge kostenlos.
Verband zur Förderung d. Viehwirtschaft Halle (S.), Kaiserstr. 7 (Landesbauernschaft)

Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen. Köcker, Halle, Taubenstr. 10.

2 starke Oldenbg., 1 Ermländ. sow. 2 starke Russen, langschw., bill. abzugeb. Rud. Haase, Kohlenhandlung, L.-Wuchererstr. 45.

Katze,
junge, abzugeben Göbenstr. 14, I. r.

Zuchthähne
verkauft od. gegen Junghennen zu tauschen Oppin, Harsdorferplatz 6

Schäferhund-Rüde
kauft Becker, Gabelsbergerstraße 19.

Kätzchen,
jung, abzugeben (Herderstr. 4, part.

Jung. Scotch-Terrier,
4 Monate alt, preisw. zu verkf. Schilling, * Friedrichstraße 69

Offene Stellen Männliche

Heimarbeit verg. P.

Zur Leitung einer selbständigen **Zweigstelle** wird für sofort bei gutem Verdienst in ausbaufähige Dauerposition arbeitsfreudiger (hs
strebsamer Herr
gesucht, der über RM. 500.— für Betriebsmittel verfügt. Ang. an **Fa. Helmuth Websky,** Berlin S 42, Ritterstraße 24.

Bekannte Maschinenfabrik
für Maschinen und Einrichtungen für die feuerfeste Industrie (Schamotte- u. Silika-Fabriken, Ziegeleien) u. Hartzerkleinerung usw.
sucht
einen tüchtigen, eingeführten
Vertreter
Angebote unt. K. N. 4603 an Ala Anzeigen A.-G., Köln, Zeppelinstraße 4. (hs

Waren-Automaten
für alle Geschäftszweige d. ältesten Automatenfabrik Deutschlands sind erschienen und sofort lieferbar. — Es werden
2 seriöse Herren
als Vertreter gesucht, ehemalige Registrierkassen-Verkäufer bevorzugt. Gefällige Darlegung der beruflichen Verhältnisse mit Bild unter T. 2837 HN-Ulrichstraße.

Strumpfunternehmen, rein arisch, sucht z. Mitnahme ihrer durchaus konkurrenzfäh. Qualitätserzeugnisse in Dam.-Strümpfen, Herren-Socken u. Damenunterwäsche nachweisl. b. Detailgeschäften gut eingef.
Vertreter.
Angebote erb. u. I. K. 4637 an Ala Anzeigen-AG., Chemnitz.

Jüngerer Kontorist
f. Einkauf, Lohnabrechnung, Reklamewesen usw., sof. gesucht. Nur schriftl. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch an Bruno Paris, Domplatz 9. (e

Kirchliche Nachrichten.

Gemeinde gläub. getauft. Christ., Wucherer-Str. 39. Sonntag, den 13. Oktober 1935, 9.30 Uhr, G.: Gritzki; 11 Uhr, K. u. Bibkl.; 16.30 Uhr, G.: Derselbe. Mittwoch, 20 Uhr, B.- u. Gebetstde. Weingärtenschule Böllb. Weg: Sonntag 11 Uhr K.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Blättermission), Dryanderstraße 34. Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 17 Uhr, E. C. Jugendbund; 19.30 Uhr, Erntedankfeier. Mittwoch, 15 Uhr, Mädchen-, 16 Uhr, Knabenstunde. Freitag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr, Evangelisation, Pfarrer Kiehne; Sonntag, 11.30 Uhr, Kinderstunde. Mittwoch, 20 Uhr, Jugendbund E. C. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Methodisten-Kirche, Königstr. 94, Eingang Waisenhaus-Apotheke (Aktusgebäude). Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pred. Trommer. Sonntag 11.15 Uhr, Sonntagschule; Sonntag, abends 19 Uhr, Gottesdienst. Mittwoch, abends 20 Uhr, Bibelstunde.

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Sonntag, 8.30 Uhr, Heiligungsversammlung; 16 Uhr, Freiversammlung an der Peißnitz; 20 Uhr, Erntedankfestversammlung. Mittwoch, 20 Uhr, Gesangsgottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr, Heimbund (Frauenstunde). Freitag, 20 Uhr, Heiligungsversammlung. Kinderversammlungen finden statt: Sonntag 14 Uhr; Donnerstag 15 Uhr.

Achtung! Krankenversicherungsfachleute!
Wir suchen für ausbaufähige Stellung **Bezirksdirektor!**
Wir führen **zugkräftige** Stadt- und Landtarife!
Wir bieten **Höchstbezüge** (Zuschuß, höchste Abschluß- sowie Folgeprovisionen)!
Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen erbet. unt. G. F. 140 an **Anzeigen-Hegemann,** Büro **Berlin N. 24.**

Vertreter
im dortig. Bezirk **gesucht** für unsere pennsylvanischen Marken-Autoöle „Penn-O-Lene“ Spitzenqualität, sowie für unsere Auto- u. technischen Marken-Schmieröle „Valbitine“. Hohe Provision. Bewerbung. mit pa. Refer. an
Emil Hauptmann & Volckmar, Hamburg 36
Bleichenbrücke 10 — Kaufmannshaus gegr. 1881.

Führende chemische Fabrik sucht in ihren **Qualitäts-Fußboden-Pflegemitteln und chemischen Produkten**
eingeführte jüngere Reise-Vertreter
gegen hohe Provision und Spesenzuschuß auf Umsatzbasis zum Besuch der Behörden, Gemeinden, Schulen, Kaffees, Restaurationen, Industrie usw. in Stadt und Land. Angebote unter **H. G. 5939** an **Ala, Hamburg 1.** (hs

Stadtvertreter
von guteingeführter, leistungsfäh. **Kohlengroßhandlung** für sofort oder später gesucht. — Offerten unter T. 3097 an die HN, Große Ulrichstraße, erbeten.

Erstklassige Lebensversicherungs-Akt.-Ges. sucht zur Unterstützung des Leiters tüchtigen
Bezirks-Inspektor
in aussichtsreiche, sehr ausbaufähige und angenehme Stellung. **Großes Adressenmaterial vorhanden.**
Ausführliche Bewerbungen von Gr.- und Kleinlebensfachleuten mit Erfolgsnachweisen erbeten unter H. 4928 an HN-Ulrichstraße.

Bäckerlehrling
stellt sofort ein Otto Frauendorf, Gr. Brunnenstr. 48

Wir stellen noch einige **redegewandte Herren** gegen feste Bezüge in großem bek. Versicherungs-Unternehm. ein. Herren, welche schon bei Vers. tätig waren, und solche, die eine gute, reelle Werbetätigkeit ausführen können, wollen sich evtl. m. Lichtbild u. Zeugnisabschr. melden unter A. 4821 HN-Ulrichstraße. (b

Reisender oder Vertreter
für Uniform-Maß- u. Konfektionsgeschäft **sofort gesucht.** Angebote unter T. 3157 an HN., Gr. Ulrichstr. 16.

Jüngere Kraft mit gründlichen Kenntnissen des **sanit. Wasserleitungsfaches** mit Kalkulation und dem Anfertigen von Kostenanschlägen vertraut, von mitteldeutscher Großhandlg. gesucht. Angebote erb. unter HL. 54359 an Ala Anzeigen AG., Halle (Saale). (b

Für Halle und andere Bezirke sucht bedeutendes Markenunternehmen der Genußmittelbranche eingeführten, repräsentablen u. nachweisl. erfolgreich.
Reisevertreter.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Referenzen, Bezirksangabe etc. unter T. 2817 an HN Ulrichstraße.

Vertreter f. Gummiabsätze von bekannter Markenfirma gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die bei zahlungsfähiger Schuhmacher-Kundschaft eingeführt sind und große Umsätze gewährleisten. Angebote unter K. 1115 an Ala Anzeigen-AG., Hannover. (hs

Selbstd. Vertriebsstell. f. Massenartikel bezirksweise zu vergeben. Bietet beste Möglichkeit zu (Ex **Dauer-Existenz** m. mtl. ca. 400 M. Eink. Kassagesch. lf. Nachbest. Vertr. v. Büro o. Whg. aus u. nur a. Wiederverk. Etw. Kap. erf. Eilanfr.: Patent-Verwert. 64 Frankfurt/Main, Kronprinzenstr. 6.

Kaufm. Lehrling
von hiesiger führender Kohlen- u. Baustoffhandlung gesucht. Antritt kann wegen Unglücksfall jetzt erfolgen. Selbstgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf erbeten unter T. 3177 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen einen erstklassigen
Vertreter
für Heizungs- u. sanitäre Anlagen, Rohrleitungsbau und Wasserversorgung. Angebote erbeten unter T. 3117 an HN-Ulrichstraße. (a 4362

Leipziger Firma sucht für Halle-S. **Vertreter** in Tüten u. Beuteln, Einschlagpapier, etc., der bei Bäcker, Fleischer, Lebensmittel-Geschäft nachw. gut eingeführt ist. Angeb. unt. L. 2283 an HN Leipziger Str. erbeten.

Werber (innen)
auf guteingeführte Zeitschriften gesucht
W. Bruchhardt
Zeitschriften-Vertrieb, Lessingstraße 11

Für neuzeitlichen, leichtverkäuflichen Apparat für Haushalte wird
Herr od. Dame
mit gewandtem Auftreten u. großem Fleiß von bedeutender Firma, zum Verkauf sofort gesucht. Evtl. Einarbeitung erfolgt kostenlos. Dauernder, sicherer u. guter Verdienst wird geboten. Ausf. Zuschr. u. P. 316 an Ann.-Rex. **Otto Witt,** Nordhausen/H.

Offene Stellen Weibliche

Wie **Lilian Harvey** zum Film kam

wie aus der kleinen unbekannten Revuetänzerin die in allen Ecken der Welt bekannte und beliebte Schauspielerin wurde, wie es unseren anderen „Sternen“ der Leinwand früher ergangen ist, wie sie wohnen und was sie treiben, wenn sie nicht filmen, welche neuen Filme gerade gedreht werden und was es dabei zu sehen gibt, welche neuen Darsteller wir kennenlernen werden — — das alles weiß die „Filmwelt“, Deutschlands größte Film-Zeitschrift. Davon erzählt die „Filmwelt“ in jedem Heft und zeigt dazu die schönsten Bilder. Da bekommen Sie doch sicher auch Lust, jede Woche die „Filmwelt“ zu lesen! Heute neues Heft! Bei jedem Zeitungshändler für 30 Pfennig

Filmwelt

Für hiesige Bank jüngere, gewandte
Stenotypistin
zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unt. C. 4863 a. d. Exp. d. Bl.

Lernende Verkäuferin
mit Keuntnissen in Schreibmaschine zum baldigen Eintritt in Lederwarengeschäft gesucht. Offerten unter N. 4653 an HN-Gr. Ulrichstraße.

Für einen Magdeburger Villenhaushalt wird zur Stütze der Hausfrau eine in allen Teilen des Hauses, besonders auch im Kochen bewanderte (a
Wirtschafterin
im Alter nicht unter 30 Jahren gesucht. Hausmädchen vorhanden. Es wollen sich nur Damen melden, die gut empfohlen sind und Wert auf Dauerstellung legen unter Abschrift der Zeugnisse. Offerten mit Bild an **Joh. Schultze, Magdeburg, Westendstr. 17.**

Kaffee-Vertriebsstelle
Wir richten neu Vertriebsstellen für unseren bekannten Bremer Röstkaffee, Tee, Kakao ein. Damen und Herren mit guten Beziehg. bietet sich ohne Risiko regelm. u. steigender Verdienst. Bewerbungen an (Ex **Sunder's Bremer Kaffeehandel,** Bremen, Herrlichkeit 5.

Eine Kleinanzeige hat stets Erfolg!

KOHLEN-VERTRETER
von angesehener Firma sofort gesucht. Angebote erbeten unter U. 4938 an die HN-Ulrichstraße. (*

Für meine führende **Musikalienhandlung** suche ich zum sofortigen Antritt einen musikalischen **Lehrling** (evtl. weiblich). Handschriftliche Bewerbung an **Hofmusikhdl. H. Hothan, Gr. Ulrichstraße**

Schreibhilfe
Maschinendiktat, 20—22 Uhr ges. Dr. Ponsold, Landrain 141. (

Sauberes Mädchen
bis 20 Jahre, welches schon in bess. Häusern war, mit guten Zeugnissen für 2-Pers.-Haushalt zum 1. Nov. gesucht. (i Königstraße 8, I.

Friseurgehilfe,
tüchtiger Damenfriseur sofort ges. Angebote T. 2797 HN-Ulrichstr. *

Zeugnisabschriften
billig. Vormeyer, Hindenburgstr. 10

Damen
für gutbezahlte, angeneh. Werbetätigkeit gesucht. † Angeb. u. L. 2211 HN-Leipzigerstr.

Mädchen,
nicht unter 18 J., das schon in bess. Hause in Stellg. war, auch etwas kochen kann, für alle Hausarbeit (2 Personen) zum 15. Nov. gesucht. Pfarrer Drößler, Alsleben. (a

Reparatur-Schlosser
zunächst für Teilbeschäftigung sof. ges., Alter gleich. Eisen-Napp, Zeisigweg 1. *

HN-Anzeigen — Erfolg!

Stenotypistin
etwa 25—27 J., mit etwas Buchhaltungskenntn. f. Eisenwarenhdlg. zum 1. Nov. gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. J. K. 787 durch „Indak“, Anz.-Mittl., Schwetschkestr. 1.

Vertreter
ges. zum Verkauf von Fußbodenpflegemitt., Seife, Waschmittel. Angebote u. H. 4848 HN-Ulrichstr. (a

Suche zum 1. 11. oder früher (a
Köchin oder Stütze
selbständig in Kochen und Hausarbeit für Einfamilienhaus. Stubenmädchen vorhanden. Schriftl. Bewerbungen möglichst mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbet. an Frau Stephanie Hofmann, Markkleeberg b. Leipzig, Raschwitzerstr. 12a, Tel. 33271.

Welch älterer Mann
(mit gärtnerischen Kenntnissen) hat Lust, einen Hausgarten (Paulusviertel) in Ordng. zu halten? Angebote unt. P. 4795 HN-Ulrichstr. *

Tücht. Dame
(nicht unter 25 Jahren) von kapitalkräftigem Reform-Unternehmen für leichten Außenverdienst gesucht. Die Tätigkeit bietet sichere Existenz bei sofortigem hoh. Verdienst. Reiseauto wird gestellt. Vorzustellen am Sonnabend, 12. Okt., von 17—19 Uhr und am Montag, 14. Okt., v. 17—19 Uhr, **Hotel Rotes Roß,** beim Portier zu erfragen.

Junger, intelligenter Büroborsche
von hiesiger Bank zum baldmöglich. Antritt gesucht. (h Angeb. u. E. 4785 HN-Ulrichstraße.

Suche zum mögl. baldigen Antritt jg. Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als **Kochlehrling** ohne gegenseitige Vergütung für ein Jahr.
Hotel Rose, Thale a. Harz.

Zeichnerlehrling
für techn. Büro hiesiger Fabrik **zum 1. 4. 1936 gesucht.** Selbstgeschr. Bewerb. u. T. 3077 HN-Ulrichstr. (b

Wir suchen zum 1. November eine gewandte, unbedingt
tüchtige Stenotypistin
in Dauerstellung
Selbstgeschriebene ausführliche Angeb. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. L. 2234 HN-Leipzigerstraße.

Bewährt und **oft erprobt** sind die HN als das Blatt der Kleinanzeigen.

Aufwartung
ges. mit Zeugn. Frau Beyer, * Am Kirchtor 27, I.

Tüchtiges Mädchen
für Geschäft- und Privathaushalt nach außerhalb z. 1. Novbr. gesucht, sehr leichte u. angenehme Stellg., Alter 16—19 J. Vorstell. Sonntag den 13. d. Mts., 10—12 Uhr, bei Frau Brückner, Krukenbergstr. 5, Gartenhaus. (a

Tüchtiges Mädchen
mit Kochkenntniss. sof. gesucht. Vorzustell. vormittag Talstraße 26a. *

Zum 15.—20. Okt.
für 3-Pers.-Haushalt selbständiges Alleinmädchen, nicht unter 25 J., mit guten Kochkenntniss. gesucht. Mit gut. Zeugn. vorzustellen von 10—20 Uhr. (b Parkstraße 13, II.

Suche
zum 1. Nov. 1935 ein ehrliches, zuverlässiges Hausmädchen f. Gutshaushalt. Frau Joh. Krüger, Rottelsdorf, Post Schwittersdorf.

Mädchen
bis 16 Jahre, per 15. Oktober ges. Fleischerei und Gastwirtschaft Becker Burgsdorf Mansfeld, Seekr.

Erf. Stütze
für meinen gut bürgerl. Haush., welche perfekt im Kochen sowie all. häuslich. Arbeiten bewand., gesucht. Angebote U. 4858 HN-Ulrichstr. *

Fleiß., solid. Mädchen,
evtl. ält., welches über gute Kochkenntnisse verfügt u. selbst. arbeiten kann, f. Gastwirtschaft ges. Zweit. Mädch. vorhand. Barlohn 35,—. Angebote T. 3337 HN-Ulrichstr. (b

Tageshilfe,
bessere, ältere, 30 bis 40 Jahre, für 3-Person.-Haush. (Villenetage) ges. Paulusviertel. Angebote L. 2280 HN-Leipzigerstr.

Waschfrau
sofort gesucht. Angebote L. 2281 HN-Leipzigerstr.

Zu 3 Kindern
jung. Mädel evtl. Kinderschwester vorläuf. tageweise, spät. f. ganz ges., z. Teil als Vertreterin der Hausfrau. Nur schriftliche Angebote m. Zeugnisabschr. erbittet Neumann, Lafontainestr. 32.

Erfahrenes Mädchen,
nicht unter 20 J., in Haushalt mit Kindern gesucht. Unbedingt zuverlässig, kinderlieb, Kochkenntn. Gut. Lohn. Nur schriftliche Angebote m. Zeugnisabschr. erbittet Neumann, Lafontainestr. 32.

Stellen-Gesuche Männliche

Ueberschriftswort nur 20 Rpf., jedes weitere Wort nur 7 Rpf.

Schneider,
welch. gut arbeit., sucht Heimarbeit. Angeb. u. N. 4513 HN-Ulrichstr. *

Inseratenwerber,
bei den hallisch. Firmen gut eingeführt, sucht sof. Beschäftigung. * Angeb. u. F. 4826 HN-Ulrichstraße.

Buchdrucker,
24 Jahre, ledig, Führerschein für alle Klassen, sucht Beschäftigung gleich welch. Art, auch als Fernfahr., schon Vertrauensstellg. gehabt. Angebote unt. J. 4809 HN-Ulrichstraße. *

Chauffeur,
Anfänger, sucht Stellung. Angeb. L. 2248 HN-Leipzigerstraße. (†

Chauffeur
(30 J.) Führerschein 2 u. 3, sucht zum 1. 11. Stell., Kenntnisse in Registratur. Tankwart, evtl. Kaution, gute Zeugn. Angebote St. 9512 HN-Steintor. (

Junger Bäckermeist.,
ledig, sucht ab 1. 11. 1935 Stell. Angebote P. 4695 HN-Ulrichstr. *

Mann,
53jährig, sucht leichte Beschäftig. als Bote, Mitfahrer od. dergl., Sicherh. 800 RM. kann gestellt werd. Angebote L. 2262 HN-Leipzigerstr. †

Jung. Mann
mit gut. Zeugnis und Arbeitspaß, 20 J., sucht Lehrstelle als Kontorist Angebote H. 4788 HN-Ulrichstr. *

Chauffeur,
gelernt. Mechanik. Führersch. 1 u. 3b. gut. Wagenpfleg., sucht Stellung. Angeb. u. E. 4925 HN-Ulrichstr. *

Suche
für sof. od. später Stellg. als Haus- oder Büroborsche. Zuschriften an (a Kämpfe, Trebishain, Bad Lausick, Land.

Stellen-Gesuche Weibliche

Ueberschriftswort nur 20 Rpf., jedes weitere Wort nur 7 Rpf.

Lebensmitt.-Verkäuferin
sucht Stellung. Angeb. u. M. 102 HN-Zweigstelle Merseburg.

Suche
Stelle als Näherin in Geschäft; nachweisbar 3 J. Lehrzeit. Angeb. an die HN-Fil. in Westewitz. (a

Schneiderin,
erstkl., auch Umändern, Tag 3,50. Angebote F. 4786 HN-Ulrichstr. *

Hausschneiderin,
sehr tüchtig, empfiehlt sich. Angeb. B. 4942 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein,
Mitte 40, sehr tüchtig im Haushalt, sucht f. sof. oder später pass. Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. D. 4924 HN-Ulrichstraße. *

Hausdame,
Mitte 30er, geb., perfekt im Kochen u. Haushaltführ., sucht bei bescheid. Anspr. in frauenlosem Haushalt Tätigkeit. Angebote L. 2278 HN-Leipzigerstr. (†

Gebildetes Mädchen
mit guten Näh- u. Kochkenntniss., jahrel. Zeugniss., sucht Stellung, erwünscht gute Behandlung, Lohn, Uebereinkunft. († Angebote L. 2265 HN-Leipzigerstr.

Frau vom Lande
(35 Jahre) sucht Wirkungskreis in frauenlos. Hausb. mögl. auf d. Lande. Angeb. u. M. 4932 HN-Ulrichstr. *

Jg. Mädchen,
21 Jahre, mit Näh- und Plättkenntnissen, sucht Stellung. * Else Schmidt, Stendal, Brauhausstr. 27.

Mädchen,
21 J., ehrlich und fleißig, sucht zum 15. oder 1. Nov. Stell. in Privathaushalt in Halle. Zeugn. vorhand. Ang. B. Z. HN-Fil. Könnern. (a

16j. Mädchen,
kinderlieb, schon in Stelle, Nähen erlernt, sucht bald Stelle als Kindermädch. od. Privathaushalt. Ang. an Anni Müller, Erdeborn, Wilhelmstr.

Heimarbeit
f. Schreibmasch. f. gebild. jg. Dame. Angebote St. 9511 HN-Steintor. (

Aeltere gewandte Stenotypistin
u. Korrespondentin, selbstd., sucht f. halbe od. ganze Tage Beschäftig. Angeb. u. M. 4772 HN-Ulrichstr. *

Tücht. Herr.-Schneiderin,
perfekt in allen Arbeiten d. Maßschneiderei, sucht sich baldigst zu verändern. Ang. unt. U. 4818 HN-Ulrichstraße. *

Suche für meine 19jähr. Tochter
in Halle eine bes. Stellung zur Erlernung d. Haushaltes. Fr. Ida Hufenreuter, Schochwitz, * Mansf. Seekreis.

Schwester
sucht Stellung bei älter. Dame oder Herrn zur Pflege und Haushalt. * Schwester Herta, Rannischestr. 20/21

Junges Mädchen,
17 J., v. Lande, welches schon in Stell. war, sucht Stellung. Angeb. L. 2259 HN-Leipzigerstraße. (†

Saub. Frau
sucht Aufwartung * Pommrien, Krausenstraße 12.

Kochlehrstelle
sucht gebildetes Mädchen, 22 J., Vorkenntn. vorhanden. Angebote an Eva Dietrich, Schwiebus, Züllichauerstr. 5.

Junges Mädchen
v. Lande, 17 J., sucht Stellung in Privathaushalt. Angeb. u. T. 2777 HN-Ulrichstr. *

Stellung
am liebsten in Bäckerei sucht jg. Mädchen, 26 J., zum 15. Oktober oder später. Angebote erbeten an Bull, Magdeburgerstraße 44, Tel. 245 13. (

Dame,
Anf. 50 J., sucht Stellg. in Haushb. evtl. für ¾ Tag. Angebote U. 4758 HN-Ulrichstr. *

Junge Frau
empfiehlt sich bei Festlichkeiten zum Servieren. Ang. V. 4759 HN-Ulrichstraße. *

Jg. Mädchen
v. Lande f. Stell. Angebote V. 4699 HN-Ulrichstr. *

Aelteres Mädchen
sucht Stellg. zum 1. 11. oder später in Geschäftshaushalt, wo es im Geschäft mit helf. kann. Angeb. unt. T. 2157 HN-Ulrichstraße. *

Wer
nimmt Landw.-Tochter, 31 J., m. Kind, als Wirtschaft. in frauenlosen Haushalt? Ang. T. 3197 HN-Ulrichstraße. (a

Heiraten

Suche
f. die Frau mein. verstorb. Freund. einen passenden Lebensgefährten. Selbige ist 46 J. alt, hat gutgeh. Fleischerei. Bew. muß Meister sein, mögl. ohne Anhg. und etw. Vermög. besitzen. Angebote sind zu richten an Albert Hoppe, Wettin a. Saale. Vermittl. verbet.

Berufstätige Dame,
Ende 30, gute Erscheing. (1,63), 15 000 Vermögen, sucht zw. Heirat gebild. Herrn m. gut. Exist., auch Wwr. m. K. angen., da sehr kinderlb. Angeb. u. E. 4705 HN-Ulrichstr. *

Witwe,
in 50er Jahr., w. besser. Herrn in sicherer Stell. zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote F. 4746 HN-Ulrichstraße. *

Witwer,
48 J., 2 Söhne, 21 u. 18 J., sucht Wwe. od. Fräul. zw. spät. Heirat. Angebote L. 2260 HN-Leipzigerstr. †

Jg. Arbeiter,
24 J., sucht Bekanntsch. mit ein. soliden Mädchen zw. sp. Heir. W. Angeb. u. T. 2977 HN-Ulrichstr. *

Dame
gut. Kreise, Anf. 40, unabhängig, anhangl., wirtsch., Eigenheim, vielf. interess., wünscht pass. Ehepartner sich., fest. Posit. Ausführliche Angebote u. K. 4830 HN-Ulrichstr. *

Bäckermstr.-Tochter,
26 J., solid, wirtschaftlich, m. gut. Ausst., sucht Herrn in guter Position v. edler Herzensbildung zw. Heir. Ernstgem. Angeb. unt. D. 4744 HN-Ulrichstraße. *

Kaufm. Angestellter,
große, stattl. Erscheinung, 37 J., von ausw., sucht pass. solide Dame bis zu 30 Jahren zw. spät. Heirat. kennen zu lernen. Angebote, mögl. mit Bild, unter L. 2249 HN-Leipzigerstraße. (†

A.K.-Suppen-würze (flüssig) **Küchengold** ein Pfund **80** ₰

Nettes,
solid., wirtschaftl. Mädel wünscht Bekanntsch. eines solid. Herrn zw. baldiger Heirat, 30—40 J. (Wwr. m. Kind angen.). Angebote E. 4745 HN-Ulrichstr. *

Mann,
44 Jahre, schönes Heim, sucht zw. gemeinsam. Haushalts und später. Heir. eine Dame. Angeb. u. H. 4748 HN-Ulrichstr. *

Witwe,
32 Jahre alt, mit eigen. Grundstück u. gemütl. Heim wünscht aufricht. Lebenskameraden in gesich. Stellung kennen zu lernen. Angeb. u. E. 4825 HN-Ulrichstr. *

Beamter,
Sekretär, led., ev., 47 J., wünscht nett. Fräul. nicht über 36 J. zwecks Heirat kennen zu lernen. Ausführl. Angebote erbeten unt. J. 4769 HN-Ulrichstraße. *

Blondine,
vollschl., nicht unvermögend, sucht Herrn in sicherer Position, bis 45, zwecks Heirat. Angebote L. 2247 HN-Leipzigerstr. †

Aufrichtigen,
lieb. Freund sucht 55jähr. Dame zw. spät. Heirat. Angebote B. 4842 HN-Ulrichstr. *

Sol. Mädel,
25 J., 1,63 gr., bld., sucht anständigen, aufricht. Freund zw. Heirat. klein. Beamter oder Angestellter bevorz. Angeb. mit Bild L. 2245 HN-Leipzigerstraße 34. (†

Anständige,
schlichte Frau, 51 Jahr, sucht ebensolch. Herrn ohne Anhang kenn. zu lernen zw. Heir. Witw. angenehm. Angebote L. 2237 HN-Leipzigerstr. †

Witwe,
58 J., alleinsteh., mit eigen. Heim möchte m. ebens. Herrn gemeinsam. Haushalt führen. Bei Zuneig. evtl. Heirat. (Anonym zwecklos). Angeb. L. 2243 HN-Leipzigerstraße. (†

Witwer,
Maßschneider, 38, 1,62, wünscht Ehekamerad. u. Mutter für zwei Mädels, 12 und 5 Jahre. Angeb. u. N. 4693 HN-Ulrichstr. *

Solid. Handwerksmeister
(Witwer), 50 J., mit kl. Landwirtschaft in gr. Ort sucht Bekanntsch. einer alleinstehenden Frau im Alt. von 42—48 Jahr. mit 5—8 T. Vermögen zw. Verheiratung. (Auch Einheirat in ein Ladengesch. nicht ausgeschloss.) Angebote O. 4654 HN-Ulrichstr. (a

Witwer,
56, peinlichst sol., einige 1000 Barvermög., wünscht Heirat mit besser. Geschäftsfrau od. Anh. (auch Ww.), der er ein treuer Helfer sein will. Gesund, heiter, mittelgr.; ergraut. Haar Nebensache. Vertrauensvolle, offene, nichtanon. Angebote erbeten unt. E. 4525 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein,
30 Jahre, aus geordneten Verhältnissen, v. gesund. Aeußer., wünscht hierdurch aufricht. Herrenbekanntsch. Ang. S. 4876 HN-Ulrichstraße.

Ideale Eheanbahnungen
Persönlich eingehende Beratung
Frau Margarete Barbe, Halle (Saale), Bismarckstraße 12, pt. r., Ecke Kaiserplatz. Täglich 10—18 (Sonntags 11—14)

Jg. Geschäftsmann,
32 Jahre, 1,78 m, natur- und sportliebend, wünscht tücht., wirtschaftl. u. bescheid. Mädel mit nur gut., verträglichem Wesen kennen zu lernen. Mädchen aus Geschäftsh. m. kaufmännisch. Kenntnissen bevorzugt. Vermögen erw., doch nicht Beding. Bei Zuneig. Heir. Angeb. mit Bild (w. zurückgesandt) unt. M. 4632 HN-Ulrichstraße. *

Richttänzer,
blond, 1,64 Met., sucht ein liebes, lustiges, sport- u. naturlieb. Mädel, bis 20 J., kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild, welches zurückgesandt w., u. S. 4856 HN-Ulrichstraße. *

Witwe,
38 J., ohne Anhang, sucht Bekanntsch. mit sol. Herrn in sicherer Position. Witwer mit Kind angen. Ang. L. 2272 HN-Leipzigerstr. (†

Witwe,
45 Jahre, unabhängig, gesund u. kräftig, sucht pass. Bekanntschaft zw. gemeins. Spaziergänge. Spät. Heir. nicht ausgeschloss. Ang. L. 2267 HN-Leipzigerstr. (†

Handwerker,
25 Jahre, sucht die Bekanntschaft m. jg., nett. Dame zw. spät. Heirat. Ang. L. 2269 HN-Leipzigerstr. (†

Handelsmann,
Mitte 50, sucht Lebensgefährtin mit Rente zwecks spät. Heirat Anonym zweckl. Angeb. D. 4784 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein,
Mitte 40, vom Lande, wünscht Herrn in guter Berufsstell. kenn. zu lernen. Angeb. B. 624 postlagernd Alsleben, Saale.

Filialleiter,
26 Jahre, sucht Damenbekanntsch. Etwas Vermögen erw., da Selbständigkeit angestrebt wird. Bildangeb. bote T. 3237 HN-Ulrichstraße. (a

Ganz alleinstehende
Witwe, 50er J., noch sehr rüstig, sucht Wirkungskreis als Wirtschafterin f. bald bei alleinstehend. älter. Herrn, auch nach auswärts, bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote V. 4359 HN-Ulrichstraße. *

Lesen Sie die kleinen Anzeigen!

Verloren Gefunden

Wellensittich,
lindgrün-gelb, Peppi, Christoph u. a. mehr sprech., 29. 9. entflogen. Gegen Belohnung abzugeben († Thomasiusstr. 34, Hof II. links.

Damenring
von Rann. Platz b. Böllbergerweg verloren. Abzugeb. Böllbergerweg 2, III. lks. *

Dienst. abend
Radfahrerweg Gimritz heller Mantel verloren. Gegen Belohnung abzug. Wittestr. 17 I., rechte Klingel.

Verschiedenes

Dreirad
sucht Beschäftig. * Tel. 325 27.

Haushalt-Wäscherei
Hertel, Forsterstr. 57, liefert Naßwäsche 14 Pf. Rollwäsche 22 Pf.

Reklame-Malerei Anstrich
E. Kurt **Herold**
Halle a. S., Streiberstraße 5
Ruf 32081

Im Anschluß an Wäscherei
Räume für Heißmangel u. Plättstube frei. Industrieort b. Halle, ohne Konkurrenz. Angeb. u. L. 2222 HN-Leipzigerstr. *

Frau.-Solo-Quartettpfl.
Mitgl. d. RMK., welche die Eign. besitz., werden um Rücksprache gebet. Baumgarten-Voretzsch, Wilhelmstr. 33, I.

Möbel- und Fern.-transporte
sowie Umzüge führt preisw. aus P. Kloß, Kl. Klausstr. 14, I. Tel. 321 39. *

T. 2257 Freund! Martinsberg
Antworten Sie nochm. u. T. 2257 HN-Ulrichstr. (†

Strickwolle
Marke Rotkäppch. zu Fabrikpreisen nur f. Wiederverk. **Freund & Müller,** In. Fritz Müller, Woll- u. Kurzw.-Großhandlung, **Leipziger Str. 54.**

Dauerpension
für Rheuma- und Asthmaleidende. Kurbad, viel Wald Nähe Halle, Wohnung mit voller Verpfleg. 60 M. monatlich. Angeb. T. 3217 HN-Ulrichstraße. (a

Umarbeitungen
u. fesche neue Hüte **sehr preisw.**
Anna Lehmann
Steinweg 45, I. *

Kartoffeln
gelbe Industrie und andere Sorten liefert jeden Posten frei Haus und ab Lager (h
Karl Lorbeer
Kartoffel-Großhandel,
Thomasiusstr. 43. Telefon 21912

Zu einem guten Schachzug verhilft dem Privat- wie dem Geschäftsmann die immer wirkungsvolle HN-Kleinanzeige.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193510124/fragment/page=0024